General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenau-Straße 59
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neumarkt 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. – Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 3262 B Girardet Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 281 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 29. November 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Eine Vermittlungsaktion des Reichs im Eisenkonflikt.

Beauftragung einer Vertrauensperson mit Einigungsvorschlägen.

TU. Berlin, 29. Nov. (Funkspruch.) In unterrichteten Kreisen wird der Versuch des Regierungspräsidenten Bergemann, eine Einigung zwischen den streitenden Parteien in der Metallindustrie herbeizuführen, tatsächlich als gescheitert betrachtet. Da die juristische Entscheidung naturgemäß noch einige Zeit auf sich warten lassen wird, hat das Reichsarbeitsministerium nun Erwägungen darüber angestellt, wie von reichswegen eingegriffen werden kann, um den Arbeitskampf zu beenden, ehe sich bedrohliche Folgen einstellen. Dabei ist in Aussicht genommen worden, eine besonders geeignete Persönlichkeit damit zu beauftragen, den Parteien einen Vorschlag vorzulegen, dem sich beide aus Billigkeitsgründen fügen. In diesem Zusammenhang wird der Name des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons genannt. Ebenso ist von dem früheren Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Rede. Von unterrichteter Seite wird jedoch betont, daß diese beiden Herren nicht in Frage kommen. Das Reichsarbeitsministerium wird alles tun, um seine Aktion zu beschleunigen, und es ist deshalb anzunehmen, daß auch der Name des Trägers dieser Aktion noch im Laufe des heutigen Tages bekannt wird.

Die Einigungsverhandlungen auf Samstag dieser Woche vertagt.

WTB. Düsseldorf, 28. November. Die Verhandlungen zwischen den Kommissionen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben wieder einmal eine Stockung erfahren: Regierungspräsident Bergemann, der Vermittler zwischen den Parteien im Eisenkonflikt, hat bereits heute im Laufe des Tages nur noch mit den Parteien gesondert verhandeln können und am Nachmittag schließlich die Verhandlungen auf Samstag vertagt.

Was die Arbeitnehmer sagen

In Gewerkschaftskreisen werden die Aussichten auf eine Verständigung zur Aufhebung der Aussperrung als sehr schlecht bezeichnet. Der Vorwärts ist der Ansicht, daß, wenn die heutigen Verhandlungen zu keinem greifbaren Ergebnis führten, was inzwischen geschehen ist, weitere Verhandlungen gänzlich aussichtslos und damit überflüssig würden.

Die Arbeitgeber erklären:

Der Arbeitgeberverband stellt fest, daß der von Gewerkschaftsseite verbreitete sogenannte Vermittlungsvorschlag des Regierungspräsidenten Bergemann lediglich ein eigener Vorschlag der Gewerkschaften sei. Dieser Vorschlag sei seinem wesentlichen Inhalt nach schon am Samstag, 17. November, in der ersten Verhandlung der Kleinen Kommission von den Gewerkschaftsführern gemacht, dann aber im Laufe der Erörterungen zugunsten einer sofortigen und endgültigen Regelung des Streitfalles aufgegeben worden. Nachdem die Gewerkschaften das Samstags-Ergebnis der Kleinen Kommission infolge der inzwischen eingeleiteten Unterstützungsaktion des Reichstages vollkommen umgeworfen hätten, sei ihr bekannter Vorschlag mit einem praktisch bedeutungslosen Zusatz wieder aufgetaucht. **Da die Gewerkschaften auch in Verfolg der am Dienstag wieder aufgenommenen Verhandlungen der Kleinen Kommission jedes Abgehen von diesem Vorschlag und damit jede sofortige und endgültige Regelung des Konflikts im Gegensatz zu ihrer früheren Haltung beharrlich ablehnten, hätten die Verhandlungen einstweilen vertagt werden müssen. Der gewerkschaftliche Vorschlag, der nur ein kurzfristiges Provisorium vorsehe, sei für die Unternehmungen nicht annehmbar, weil aus den wiederholt erörterten Gründen nur eine endgültige langfristige und wirtschaftlich tragbare Regelung ihren Lebensbedürfnissen entsprechen könne.**

Weitere Tarifkündigungen in der Metallindustrie.

Der Verband der Metallindustriellen des Bezirks Münster hat den Lohntarifvertrag für die Metall- und Emaillierindustrie zum 1. Januar 1929 gekündigt. Wie von Gewerkschaftsseite mitgeteilt wird, ist auch der Lohntarif für die Hohenlimburger Metallindustrie vom Arbeitgeberverband zum 1. Januar 1929 gekündigt worden.

Frankreich verstärkt sein Heer über den Stand von 1914.

Heftige Angriffe gegen die Rüstungspolitik in der Kammer.

WB. Paris, 28. November. (Eig. Drahtb.) Die Kammer ist heute vormittag in die Beratung des Etats des Kriegsministeriums und damit in die seit langem angekündigte und mit Spannung erwartete Debatte über die Frage, wie weit die Rüstungspolitik Frankreichs mit seiner Außenpolitik und insbesondere mit der in Genf angestrebten Abrüstung zu vereinbaren ist, eingetreten.

Der Generalberichterstatter Bouilloux-Lafont (Radikale Linke) erklärte, die Kredite des Kriegsministeriums beliefen sich auf 7 323 185 420 Franken, wovon rund 1 Milliarde auf das Budget des Luftministeriums komme. Die Erhöhung gegenüber 1928 betrage 790 Millionen Franken.

Der kommunistische Abgeordnete Beron erklärt: Ein Vergleich der gegenwärtigen Effektivstärke mit der der Vorkriegszeit ergebe nach seinen Ziffern, daß 1929 das französische Heer 68 000 Mann mehr als in der Vorkriegszeit zähle. Es umfasse 332 000 Berufssoldaten, also 55 000 mehr als 1913. 33 Prozent des gesamten Budgets würden für Werke des Todes verwendet. Es sei nicht zweifelhaft, daß das wirkliche Ziel dieser Rüstungen der Angriffskrieg gegen Sowjetrußland sei.

Kriegsminister Painlevé

behauptet dagegen, die Wahrheit sei, daß die Effektiven des Jahres 1930 um 130 000 Mann niedriger seien, als die des Jahres 1913. Der Unterschied erkläre sich durch die Erhöhung der Stärke der Eingeborenen-Truppen, die nach einstimmiger Ansicht für den Schutz und die Sicherung der französischen Kolonien von Nordafrika sowie für die Erfüllung der Pflichten unerläßlich notwendig seien, die die Ereignisse in der Welt (China, Syrien, Marokko) Frankreich auferlegen könnten. Außerdem müsse man daran denken, daß seit 1913 die Lasten, die Frankreich sowohl im Mittelmeerbecken wie auch außerhalb zu tragen habe, beträchtlich gestiegen seien. Nach Abzug der Ausgaben für das Besatzungsheer, das von Deutschland bezahlt werde und nach Abzug der Kosten für die Unterhaltung der Kolonialtruppen, die in den früheren Budgets nicht unter den Kriegsbudgets aufgeführt worden seien, komme man auf eine Budgetziffer von 7805 Millionen Papierfranken für 1929, also 20 Millionen Goldfranken mehr als 1913. Die Kosten für die Unterhaltung der Besatzungstruppen im Rheinland seien aber höher als für die Unterhaltung dieser Truppen im Inlande. Die Militärkredite verstießen nicht im geringsten gegen die Locarno-Politik. **Es gebe in Europa noch zu viele Elemente, für die eine Abrüstung durch Frankreich kein Vorbild, sondern eine Versuchung sein würde.** Solange der Krieg nicht unmöglich gemacht sei, könne man Frankreich nicht einem immer noch möglichen Angriff ausliefern.

Nach dem Kriegsminister ergriff der Radikalsozialе Montigny, begrüßt von den ironischen und feindlichen Zurufen aus der Rechten und der Mitte, das Wort. Er führte aus: Die Sicherheit in der Welt habe zugenommen und es müsse daher möglich sein, die Rüstungen zu vermindern. Die Opfer, die man Frankreich nach dem Kriege, nach Locarno und nach dem Kelloggpakt auferlegte, seien ebenso schwer, wie die, die man von ihm gefordert habe, als es von außen bedroht war, wie im Augenblick von Algeciras und Agadir. Als er erklärte, die Statistiken und insbesondere die Militärstatistik, gehörten zu den nach Ansicht der Engländer existierenden drei Arten von Lügen, erhob sich auf der Rechten und in der Mitte ein ungeheurer Lärm.

Der Vorstoß Montignys ist die Auswirkung des radikalsozialistischen Kongresses in Angers anfangs dieses Monats, der bekanntlich den Rücktritt der vier radikalsozialistischen Minister durchsetzte. Dieser Angriff war bereits damals beschlossen, und Montigny führte ihn heute aus. Diese hitzige Debatte wird keine unmittelbaren Folgen haben; sie stellt die Militärpolitik des Kabinetts Poincaré aber jetzt zur öffentlichen Diskussion, denn diese ist mit der heutigen Aussprache in der Kammer alles andere als abgeschlossen. Das Parlament und die französische öffentliche Meinung werden sich über dieses Thema jetzt noch sehr eingehend zu unterhalten haben.

Hysterische Furcht vor uns Waffenlosen

Weiter sprach der zur Gruppe Maginot gehörende Abgeordnete Jean Fabry, Präsident der Armeekommission. Er stellte eine Berechnung auf, nach der Frankreich während acht Monaten des Jahres im Falle einer Mobilmachung nur über 240 000 Mann für die sofortige Verwendung an der Grenze verfügen könne. Diese 240 000 Mann lägen außerdem zumeist weit hinter der Grenze. Das nächste wäre, die Garnisonen näher an die Grenze heranzuziehen. Außerdem müßten die Festungsbauten intensiv in Angriff genommen werden. Deutschland verfüge über 100 000 Mann



Der Generalsekretär des Völkerbundes in Berlin.

Sir Eric Drummond, der Generalsekretär des Völkerbundes war in Begleitung seiner Gattin und des japanischen Völkerbundssekretärs (links im Bilde) zu einer Besprechung mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Berlin eingetroffen. Er ist Mittwoch abend wieder abgereist.

Auf dem Wege zur Beilegung des Lohnkonflikts in der märkischen Eisen-Industrie.

Neuer Schiedsspruch für Hagen-Schwelm.

TU. Berlin, 29. Nov. (Drahtb.) Für die Hagen-Schwelmer Eisenindustrie ist heute ein neuer Schiedsspruch gefällt worden, der das bisherige Lohnabkommen ab 1. Dezember wieder in Kraft setzt mit der Maßgabe, daß sich der Spitzenlohn auf 82 Pfennig erhöht.

Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch angenommen und seine Verbindlichkeitserklärung beantragt. Die Arbeitgeber haben den Schiedsspruch abgelehnt. Jedoch hat der Arbeitgeberverband sich für den Fall der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die von seinen Mitgliedswerken ausgesprochenen Kündigungen zurückgenommen werden. Damit dürfte für den Fall der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches der Wirtschaftsfrieden im Bezirk der Metallindustrie Hagen-Schwelm gewahrt bleiben.

Verbindlich erklärt.

TU. Berlin, 29. Nov. (Drahtb.) Der Reichsarbeitsminister hat den für Hagen-Schwelm gefällten Schiedsspruch heute mittag für verbindlich erklärt.

Die Stillegung im Kreise Altena.

WTB. Hagen, 29. Nov. (Drahtb.) Die Regierung in Arnsberg teilt mit: Durch die Auswirkung der Aussperrung innerhalb der nordwestlichen Gruppe wird auch der Kreis Altena mittelbar schwer getroffen. Ein großer Teil der dortigen Fabriken und Unternehmungen, auch soweit sie nicht unmittelbar zur Arbeitgebergruppe Nordwest gehören, ist als weiterverarbeitender Industriezweig indirekt durch Anlieferung oder Ablieferung von dieser Gruppe abhängig. Die Aussperrung mußte dort teils Rohstoffmangel, teils Absatzmangel zeitigen, in deren Gefolge ein mit der Dauer der Aussperrung sich steigernde Stillegungsziffer einsetzte. Bisher haben unter Berufung auf den Kampf in der nordwestlichen Gruppe 15 Betriebe des Kreises Altena Stillegungsanträge gestellt.

Immer noch 60 000 fremde Truppen im Rheinland.

WTB. London, 28. November. (Drahtb.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Kriegsminister im Unterhaus, daß nach den letzten Angaben die Stärke der britischen Truppen im Rheinland am 7. November rund 6100 Mann, die der französischen Truppen am 1. Oktober 47 500 und die der belgischen am 10. Oktober 5500 Mann betragen habe, also rund 60 000 Mann.

Reichswehr und 110 000 Schupo. Im Falle der Mobilmachung könne es somit auf einen Schlag den französischen 240 000 Mann 210 000 Mann entgegenwerfen, und wenn es die Reserven heranziehe, die besser ausgebildet seien, als die französischen, könne es die am Mobilmachungstage verfügbaren Truppen leicht verdoppeln. Frankreich sei somit an der Grenze nicht genügend geschützt, und aus diesem Grunde sei er gegen die Räumung des Rheinlandes. Das Rheinland dürfe erst geräumt werden, wenn der Festungsgürtel angelegt sein werde. Die Besetzung des Rheinlandes habe vor allem auch den Vorteil, daß im Kriegsfalle der Kampfplatz auf deutschen Boden verlegt werden könne. Das sei aber nur dann möglich, wenn die französische Armee von einem starken Festungswall aus vorstoßen könne.

Der Vorstoß der Radikalen.

WB. **Paris**, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorstoß Montignys ist die Auswirkung des radikalsozialistischen Kongresses in Angers anfangs dieses Monats, der bekanntlich den Rücktritt der vier radikalsozialistischen Minister durchsetzte. Dieser Angriff war bereits damals beschlossen, und Montigny führte ihn heute aus. Diese hitzige Debatte wird keine unmittelbaren Folgen haben; sie stellt die Militärpolitik des Kabinetts Poincaré aber jetzt zur öffentlichen Diskussion, denn diese ist mit der heutigen Aussprache in der Kammer alles andere als abgeschlossen. Das Parlament und die französische öffentliche Meinung werden sich über dieses Thema jetzt noch sehr eingehend zu unterhalten haben. Interessant ist aus der darauf folgenden Rede Daladiers besonders auch der Satz, das neue französische Militärbudget lege offenbar viel größeres Gewicht auf die Erhöhung der Effektivbestände als auf die des Materials. Eine solche Theorie stehe aber im Widerspruch zu allen Lehren des Weltkrieges.

Englisch-französische Meinungsverschiedenheiten über die Sachverständigen.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Paris**, 29. Nov. Die gestern in einer offiziösen Auslassung verschwommen angedeuteten Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England in der Frage der Einsetzung des Sachverständigenausschusses zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage wird von der Morgenpresse in erheblich bestimmterer Form bestätigt. Das „Journal" berichtet, aus dem in Paris eingegangenen englischen Entwurf für die Antwort an Deutschland, der übrigens auch in Rom und Brüssel überreicht worden ist, gehe hervor, daß man weiter von einer Einigung entfernt sei, als man gehofft habe. Die englische Note bedeute alles andere als eine Zustimmung zu dem von Frankreich vorgeschlagenen Verfahren zur Einschaltung der Reparationskommission. Sie lehne weiterhin indirekte Beschränkungen der Aktionsfreiheit der Sachverständigen ab und erkläre, daß die Auseinandersetzungen lange genug gedauert hätten. Es sei Zeit, die an Deutschland zu erteilende Antwort zu beschleunigen und den Sachverständigen alles Weitere zu überlassen.

WTB. **Paris**, 29. Nov. (Drahtb.) Der „Matin" will zu den gestrigen Ausführungen Poincarés und Briands über die Frage der Reparationsverhandlungen vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten erfahren haben, daß beide sich darüber geäußert hätten, in welcher Reihenfolge sie die Verhandlungen zu führen gedenken. Es kämen drei Hauptetappen in Frage: 1. Zusammentritt des Sachverständigenausschusses und Festsetzung des Betrages der Schuld, Verteilung der Annuitäten (deren Zahl entsprechend dem französischen Abkommen mit den Vereinigten Staaten 62 betragen wird); 2. Kommerzialisierung der Schulden, Emission internationaler Anleihen; 3. Verhandlungen politischer Art betreffend die Sicherheit.

Der Völkerbundsrat tagt in Lugano.

Nach den Besprechungen, die der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, Mittwoch in Berlin hatte, erwartet man nunmehr, daß der Reichsminister des Aeußern, um dem vorgeschriebenen Geschäftsgang zu entsprechen, alsbald telegraphisch das Völkerbundssekretariat bitten wird, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, um festzustellen, ob die für den 10. Dezember angesetzte Tagung des Völkerbundsrates in Lugano abgehalten werden kann.

Einigung in der Chorzow-Angelegenheit.

Polen erwirbt die Patente für 30 Millionen Mark.

WTB. **Berlin**, 28. Nov. In der bekannten Chorzow-Angelegenheit, die das von dem polnischen Staat in Anspruch genommene Stickstoffwerk der Oberschlesischen Stickstoffwerke A.-G. in Chorzow und Patentrechte der Bayrischen Stickstoffwerke A.-G. (Verfahren Frank-Caro) betreffen, haben die Verhandlungen ein Uebereinkommen gezeitigt. Der polnische Staat hat die Patente der Bayrischen Stickstoffwerke zur Benutzung im Chorzower Werk gegen Barzahlung übernommen und hat sich auch verpflichtet, den Oberschlesischen Stickstoffwerken in Raten einen großen Betrag zu zahlen. Außerdem ist zwischen der deutschen Stickstoffindustrie und dem polnischen Staat ein Abkommen getroffen worden, wodurch der polnische Markt dem deutschen Stickstoff meistbegünstigt zugänglich gemacht wird, und zwar unabhängig von etwaigen Handelsmaßnahmen oder Handelsverträgen. Auf dem Gebiete des Kalkstickstoffes, künstlichen Salpeters usw. ist weitgehende gemeinsame Arbeit vereinbart worden. Diese Abmachungen haben die Zustimmung der beteiligten Regierungen gefunden.

Die Gesamthöhe der polnischerseits zu zahlenden Entschädigungssumme wird mit 30 Millionen Mark angegeben.

Sonderfürsorge für Saisonarbeiter.

Die Sozialdemokraten lehnen den Entwurf ihres eigenen Ministers ab

Lebhafte Reichstagsaussprache

WB. **Berlin**, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Reichstagssitzung wurde vollständig in Anspruch genommen von der Beratung des Gesetzentwurfs über eine Sonderfürsorge für berufsübliche Arbeitslosigkeit und in Verbindung mit Anträgen über die Auswirkung der Arbeitslosenversicherung auf dem Lande. Nach der Vorlage soll den sogenannten Saisonarbeitern abweichend von den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen die Arbeitslosenunterstützung als Sonderunterstützung gewährt werden, wenn sie aus der versicherungsmäßigen Unterstützung ausgeschieden sind.

Wissell begründet

Das Kabinett ließ diesen Entwurf durch Reichsarbeitsminister Wissell begründen, der vor allem darauf hinwies, daß es zur Aufrechterhaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Arbeitslosenversicherung geboten sei, in der Zeit der berufsüblichen Arbeitslosigkeit die jetzige Höchstunterstützungsdauer für die Arbeitslosenunterstützung gewissen Einschränkungen zu unterwerfen, eine Bemerkung, die auf der Linken lebhaften Widerspruch auslöste und in der späteren Debatte eine große Rolle spielte. Die Fürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit soll nach dem Vorbild der Krisenfürsorge, wenn auch mit einigen Änderungen, ausgestaltet werden. Die Kosten werden zu vier Fünfteln vom Reich getragen, das restliche Fünftel aus Mitteln der Reichsanstalt, so daß die Gemeinden davon entlastet sind. Im laufenden Jahre wird das Reich mit 20 Millionen Reichsmark belastet.

Widerspruch der Sozialdemokraten

Die stärkste Kritik erfuhr das Gesetz bei den Kommunisten und Sozialdemokraten. **Die Sozialdemokraten erklärten klipp und klar, daß sie ihrem eigenen Minister in diesem Falle nicht folgen könnten.** Sie würden der Vorlage nicht zustimmen. Es müsse ein anderer Weg gefunden werden, da der jetzige mit einer Verkürzung der Höchstbezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung verknüpft sei. Man müsse prüfen, ob man bessere Unterstützungen nicht durch Beitragserhöhungen ermöglichen kann. Dagegen wandten sich sofort die Rechte und die Mitte, die auch durch ihre Redner die starken Bedenken gegen einen solchen Vorschlag vorbringen ließen. Vor allen Dingen kritisierten die Deutschnationalen das Arbeitslosenversicherungsgesetz im ganzen und die vorliegende Ergänzung im besonderen außerordentlich stark, vor allem wegen ihrer Auswirkung auf das Land. Das Gesetz habe überhaupt auf den ländlichen Arbeitsmarkt sehr ungünstig gewirkt, da die Arbeiter im Winter lieber nicht arbeiteten, sondern Arbeitslosenunterstützung nehmen.

Stürmische Zwischenfälle

Hier setzte ein Riesentumult auf der Linken ein. Der Kommunist Torgler, der dem Redner das Wort „Frechheit" zuschleuderte, wurde zur Ordnung gerufen und erhielt gleich darauf einen zweiten Ordnungsruf, als er seine Bemerkung wiederholte. In dem andauernden Tumult erklärte der deutschnationale Redner Dr. Agena: „Das ist doch kein Vorwurf der Faulheit gegen die Arbeiter, es ist doch ganz selbstverständlich, daß er im Winter lieber die Unterstützung nimmt." Hier steigert sich der Protest der Linken zu neuen Höhen, und die Abgeordneten Schmidt-Köpenick (Soz.) und der Kommunist Geschke werden wegen ihrer Zwischenrufe zur Ordnung gerufen. Auch die weiteren Ausführungen des deutschnationalen Sprechers werden dauernd unterbrochen, vor allem, als er feststellt, daß infolge dieser Verhältnisse im Osten Hunderte von Morgen unbestellt bleiben und Kartoffeln und Rüben nicht mehr gesetzt werden können.

Bedenken der bürgerlichen Parteien

Im Namen des Zentrums erörtert der Abgeordnete Riesener die Lage der Versicherungsanstalt überhaupt. Der Notstock von 150 Millionen sei fast völlig verbraucht, und die Anstalt werde von den Saisonarbeitern in steigendem Maße in Anspruch genommen. Eine Beitragserhöhung komme aber nicht in Frage, weil die Belastung der Wirtschaft und Löhne bereits zu hoch sei. Auf den gleichen Standpunkt stellt sich der Abgeordnete Thiel von der Deutschen Volkspartei, der im übrigen die Stellungnahme seiner Fraktion ebenso wie das Zentrum den Verhandlungen im Ausschuß vorbehielt. Auch die Wirtschaftspartei, für die der Abgeordnete Freidel sprach, lehnte neue Belastungen, vor allem des Mittelstandes, ab, erklärte sich aber bereit, sich an den Ausschußverhandlungen zu beteiligen, ebenso auch die Demokraten, die mit der Tendenz der Vorlage zwar einverstanden sind, aber prüfen wollen, ob der vorgeschlagene Weg der richtige ist. Jedenfalls waren sich alle bürgerlichen Parteien darüber einig, daß mit Hilfe der Arbeitslosenversicherung leider von arbeitsscheuen Elementen den wirklichen Arbeitern die mühsam erworbenen Spargroschen aus der Tasche gezogen würden, weil die Unterstützung teilweise höher sei als die Löhne und infolgedessen in irgendeiner Form dieses Mißverhältnis ausgeglichen werden müsse. Der Gesetzentwurf wird danach nach einigen weiteren Reden und Auseinandersetzungen dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Morgen werden die Interpellationen über die Auflösung der Technischen Nothilfe erörtert.

Frecher Diebstahl in einem Berliner Juwelierladen.

Zwei Gauner stehlen ein Tablett mit Ringen im Werte von 200 000 Mark

Ein diebischer Umtausch im selben Geschäft am Tag zuvor.

(Eigener Drahtb.)

WB. **Berlin**, 29. Nov. Einer der größten Juwelendiebstähle, wie sie jemals in Berlin verübt wurden, hat sich gestern in einem bekannten Juwelengeschäft in der Innenstadt ereignet. Dort erschienen zwei gutgekleidete Herren, anscheinend Amerikaner, die nur gebrochen deutsch sprachen. Einer von ihnen, der Kleinere, gab zu verstehen, daß er eine Krawattennadel zu kaufen wünscht. Er nahm am Ladentisch Platz und legte seine Handschuhe und einen Stockschirm auf die Platte. Sein Begleiter, der viel größer war, stand zunächst neben ihm, entfernte sich dann aber und schien in die Auslagen einer Vitrine vertieft. Diese Vitrine, die genau der Kasse gegenüber steht, enthält verschiedene Fächer, in denen Samttabletts mit Schmuckstücken aufbewahrt werden. Jedes Fach wird durch eine Glasklappe geschlossen. Der kleinere Kunde kaufte nach längerem Wählen eine Krawattennadel für 26 Mark und bezahlte mit einem Tausendmarkschein, wodurch natürlich eine Verzögerung der Abfertigung durch Wechseln eintrat. Inzwischen war der Große nicht von der Vitrine gewichen, an die er sich mit dem Rücken scheinbar ganz uninteressiert anlehnte. Als nach Abfertigung des Käufers die Angestellte das Tablett mit den Krawattennadeln in die Vitrine zurücklegen wollte, hielt der größere Mann sie davon ab und bemerkte, daß er selbst auch eine Nadel aussuchen wollte. Nachdem sein Gefährte bezahlt hatte, verließen beide das Geschäft, und die Verkäuferin wunderte sich noch, daß der andere offenbar seine Kaufabsicht aufgegeben hatte. Handschuhe und Stockschirm des einen Kunden waren auf dem Ladentisch vergessen worden. Einer der Angestellten lief den Kunden nach, um sie auf die Vergeßlichkeit aufmerksam zu machen. Da kamen die beiden auch schon zurück und nahmen ihr Eigentum an der Türe in Empfang. Als nun die Verkäuferin das Tablett mit den Nadeln in die Vitrine zurückstellte, fiel ihr das Fehlen eines anderen Tabletts auf, auf dem sich 28 kostbare Ringe befunden hatten. Sie glaubte aber, daß die Platte in einer anderen Stelle des Betriebes sei und sagte zunächst nichts. Erst bei einer späteren Nachfrage stellte es sich heraus, daß der größere der Kunden das ganze Tablett mit den Ringen gestohlen hatte. Es handelt sich um 28 Platin-Brillantringe im Werte von annähernd 200 000 Mark. Daß der kleinere der Kunden Handschuhe und Schirm liegen ließ, ist sicher auch nur ein Trick gewesen. Beide wollten wahrscheinlich feststellen, ob man den Diebstahl schon gemerkt habe.

Schon am Tage zuvor, am Dienstag, wurde dasselbe Geschäft von einem anderen Ladendieb um einen wertvollen Ring bestohlen. Es erschien dort ein Mann, der sich Martelec nannte und angab, daß er in der Französischen Botschaft zu erreichen sei. Er sprach nur französisch. Er legte eine mit Brillanten besetzte Platin-Herrenuhr auf den Tisch und bat, sie ihm gegen einen gleichwertigen Brillantring einzutauschen. Man legte ihm ein Tablett mit Ringen — zufällig dasselbe, das am Mittwoch dann gestohlen wurde — vor. Der Kunde konnte sich aber nicht entschließen, und aus dem Geschäft wurde nichts. Obwohl mehrere Angestellte um den Kunden herumstanden, war es ihm doch möglich, mit einem Taschenspielertrick einen der echten Ringe mit einem gutgearbeiteten, aber wertlosen französischen zu vertauschen. Der Ring, den er erbeutete, ist 12 000 Mark wert. Der „Umtausch" wurde erst entdeckt, als der Kunde sich entfernt hatte. Die Imitation wurde natürlich sofort aus dem Tablett entfernt und die Lücke durch ein echtes Stück ausgefüllt. Dieses große Tablett erregte dann am Mittwoch, wie gesagt, die Aufmerksamkeit des Amerikaners, der sich nicht mit einem Ring begnügte, sondern gleich das ganze Tablett einsteckte.

Ob zwischen den beiden Diebstählen ein Zusammenhang besteht, läßt sich nicht sagen. In der französischen Botschaft ist von einem „Herrn Martelec" natürlich nichts bekannt. Für die Ermittelung der drei Diebe und die Wiederbeschaffung der gestohlenen Juwelen hat das Geschäft eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Wie gestaltet sich die Unterstützung der Ausgesperrten?

Eine Regierungskommission kommt ins Industriegebiet.

WB. **Berlin**, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Auseinandersetzungen über die Höhe der Unterstützung im Ruhrgebiet haben sich heute etwas zugespitzt. Die Deutsche Volkspartei erklärt sich mit dem Beschluß des Kabinetts nicht einverstanden, eine Kommission bestehend aus vier Mitgliedern, nach dem Ruhrgebiet zu entsenden, um die Lage zu untersuchen und etwaige Mißstände abzustellen. Diesem Ausschuß gehört je ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, des Reichswirtschafts- und Reichsfinanzministeriums und ein Vertreter des preußischen Wohlfahrtsministeriums an. Ein Ministerialrat aus dem Preußischen Wohlfahrtsministerium — nicht der Wohlfahrtsminister selbst — hat sich bereits heute nach dem Westen begeben, um sich ein Bild über das Ausmaß der Wohlfahrtspflege zu machen, insbesondere, um festzustellen, ob es tatsächlich richtig ist, was in der heutigen Kabinettssitzung vorgetragen wurde, daß Arbeiter infolge der Doppelunterstützung ein Einkommen haben, das wesentlich über ihren sonstigen Lohn hinausgeht. Es wurden Zahlen genannt, die bis zu 75 Prozent über dem Lohn liegen. Aus einer Unterhaltung, die der Führer der Deutschen Volkspartei mit dem Reichskanzler hatte, wurde die abweichende Auffassung dem Reichskanzler mitgeteilt und hinzugefügt, daß nach der Auffassung der Volkspartei durch dieses Verfahren die Bildung der Großen Koalition zum mindest gefährdet sei.

Richtlinien der Preußischen Regierung

Inzwischen erläßt die preußische Regierung eine Mitteilung über die Grundsätze, von denen sie bei der Abfassung der Richtlinien für die Ruhrunterstützung ausgegangen ist. In dieser Auslassung wird der Beschluß des Kabinetts dahin wiedergegeben, daß „die Beschwerden, nach denen in Einzelfällen die Unterstützung der öffentlichen Fürsorge und der Gewerkschaften den Lohn der Ausgesperrten überschreiten oder nahezu erreichen soll, nachgeprüft werden und erforderlichenfalls die Richtlinien zur Vermeidung einer solchen Auswirkung zu ergänzen seien. Im übrigen heißt es in dieser Auslassung: Ob die durch die Gewerkschaften geleisteten Unterstützungen auf Grund einer besonderen sittlichen Pflicht erfolgen, so daß sie nicht zu den anrechnungsfreien Bezügen gehören, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist nach Paragraph 35 der Reichsgrundsätze und Artikel 3 der preußischen Verordnung vom 20. Dezember 1924 es den Fürsorgeverbänden unbenommen, über die Reichsgrundsätze hinaus Hilfe zu gewähren. Ein solches Hinausgehen kann sowohl in höheren Leistungen wie in der Freilassung weiterer Bezüge als der von den Reichsgrundsätzen vorgesehenen bestehen. In der Regel wird allerdings die öffentliche Wohlfahrtspflege bei Arbeitskämpfen ein solches Hinausgehen vermeiden, um nicht zu den den Kämpfen zugrundeliegenden wirtschaftspolitischen Fragen Stellung zu nehmen. In dem Aussperrungsgebiet hatten aber bereits einige Fürsorgeverbände mit Rücksicht auf das weitverbreitete Gefühl einer Rechtsverletzung und zur Beruhigung der Arbeitnehmerschaft die gewerkschaftliche Unterstützung bei Bemessung der Fürsorgeleistung freigelassen. Nachdem die Fürsorgeverbände teilweise ihrer Befugnis gemäß so vorgegangen waren, hätte eine Richtlinie, die die Anrechnung vorschrieb und die Freilassung verbot, die Rechtslage zuungunsten der Arbeitnehmer verschlechtert und ein Eingreifen zu deren Nachteil in dem Arbeitskampf bedeutet. In dem Gebiet, das durch das weit verbreitete Gefühl einer Rechtsverletzung mehr als bei einem sonstigen Arbeitskampf beunruhigt war, konnte aber die Frage der Anrechnung der Gewerkschaftsunterstützung im Interesse der öffentlichen Ruhe nicht den einzelnen Fürsorgeverbänden überlassen und der Kampf hierüber nicht in die Gemeindeparlamente getragen werden. Auch ist es Pflicht der Staatspolitik, bei einem so weitverbreiteten Gefühl eines Rechtsbruchs jedes andere Mittel zur Beruhigung zu versuchen, um die Anwendung staatlicher Machtmittel gegen die Bevölkerung möglichst zu vermeiden. Die vom Minister für Wohlfahrtspflege in den Essener Verhandlungen aufgestellten Richtlinien, die eine einheitliche Fürsorge sicherstellen sollten, konnten daher nur davon ausgehen, daß die gewerkschaftlichen Unterstützungen freizulassen sind.

Der Wirbelsturm auf Manila

200 Tote, 200 000 Obdachlose

WB. **Paris**, 28. November. (Eig. Drahtb.) **Nach den letzten Meldungen aus Manila sind durch den bereits gemeldeten Wirbelsturm 200 Personen ums Leben gekommen, sechs Provinzen sind heimgesucht worden. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 200 000 geschätzt. Der an den Reis-, und Hanfpflanzungen angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. 90 Prozent aller Häuser sollen zerstört worden sein. Das amerikanische Rote Kreuz hat eine erste Unterstützungssumme von 20 000 Dollar gestiftet.**

Am Feldberg im Schwarzwald 50 Zentimeter Schnee.

WTB. **Karlsruhe**, 29. Nov. (Funkspruch.) Am Mittwoch haben im südlichen Schwarzwald die Schneefälle angehalten. Die Schneehöhe im Feldberggebiet beträgt bereits 50 Zentimeter.

Das Eingreifen der Regierung.

(Eigener Drahtbericht.)

WG. **Berlin**, 29. Nov. Heute morgen haben bereits zwischen dem Reichsarbeitsministeriums und dem Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen über eine Persönlichkeit stattgefunden, die die neuen Verhandlungen führen soll und die über größte Autorität bei beiden Parteien verfügt. Es soll noch sondiert werden, ob die Arbeitnehmer wie Arbeitgeber bereit sind, sich an diesen neuen Verhandlungen und ihrer Führung durch die vom Reich in Aussicht genommene Persönlichkeit einverstanden zu erklären. Wenn dies der Fall ist, wird sofort die betreffende Persönlichkeit berufen. Es handelt sich dabei um einen Mann, der großes Ansehen auch im Rheinland genießt, die Verhältnisse genau kennt, den beiden Parteien objektiv gegenübersteht, aus seiner ministeriellen Tätigkeit heraus die Verhandlungstechnik beherrscht und von dem man die Ueberzeugung hat, daß sein Ansehen so groß ist, daß die Verhandlungen Erfolg versprechen. Man glaubt dies umso mehr, als Anzeichen dafür sprechen, daß beide Parteien jetzt geneigt sind, Frieden zu schließen, wenn nur irgendeine für sie tragbare Formel gefunden wird.

Kündigung des Arbeitszeitabkommens durch die Gewerkschaften?

WG. **Bochum**, 29. Nov. (Eig. Drahtb.) Die drei am Torifvertrag beteiligten Metallarbeiterverbände werden sich im Laufe des heutigen Tages mit der Frage der Kündigung des Arbeitszeittarifes befassen. In einer Reihe von Massenversammlungen sowohl des Deutschen Metallarbeiterverbandes als auch des Christlichen Gewerkvereins wurden Entschließungen gefaßt, in denen die Gewerkschaftsinstanzen ersucht wurden, das Arbeitszeitabkommen zu kündigen und die allgemeine Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit für sämtliche Arbeiterkategorien zu fordern.

Innerhalb der drei Metallarbeiterverbände sind die Meinungen über die Frage der Kündigung der Arbeitszeitregelung, die im Rahmen der bestehenden Regelung zum ersten Male am 1. Dezember zum 31. Dezember erfolgen kann, geteilt. Man hat die Auffassung vertreten, daß die Kündigung der Arbeitszeitregelung unter den augenblicklichen Umständen eine außerordentliche Belastung der Metallarbeiterverbände in der jetzigen Abwehrkampfbewegung bedeuten werde und zu einer weiteren Komplikation der Lage führen müsse. Ob sich diese Kreise, die aus taktischen Gründen vorläufig von der Kündigung der Arbeitszeitregelung Abstand nehmen wollen, durchsetzen werden, muß angesichts der durch das negative Ergebnis der Düsseldorfer Verhandlungen unverkennbar eingetretenen Verschärfung der Lage als sehr zweifelhaft bezeichnet werden.

Elberfeld

Ein Protest

der evangelischen Kirchengemeinden.

e.— Von den beiden evangelischen Kirchengemeinden Elberfelds wird uns geschrieben:

Eine (an den öffentlichen Plakattafeln angeschlagene) Kundgebung der Katholiken Elberfelds greift die evangelische Bevölkerung des Wuppertals in unerhörter Weise an. Demgegenüber stellen die beiden evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Elberfeld unter Zurückweisung und gebührender Kennzeichnung der in der Kundgebung enthaltenen Anwürfe, wie „Geistige Rückständigkeit des Wuppertales", wie Verletzung eines „klaren Rechtsanspruches" und anderer folgendes fest:

Wir halten es für das gute und unantastbare Recht der Elternschaft, bei Besetzung einer Leiterstelle an den höheren, Mittel- und Volksschulen ihre Stimme geltend zu machen. In dem vorliegenden Falle sprach sich die Mehrheit der Elternschaft der Schule, an der nur 30 Prozent der Schüler katholisch sind, für einen evangelischen Rektor aus, dessen Eignung unbestreitbar ist. Wie will man das verwehren, zumal erst vor kurzem ein katholischer Konrektor für diese Schule gewählt worden ist?

Uns erscheint eine mit solchen Angriffen beladene öffentliche Kundgebung alles andere als ein „Kampf gegen eine weitere Entchristlichung des gesamten privaten und öffentlichen Lebens", wie es die katholische Kundgebung fordert. Wir können diese nur für einen, aufs tiefste zu bedauernden, irreführenden und verhetzenden Angriff gegen die evangelische Bevölkerung des Wuppertals empfinden, der nur zu einer „weiteren chronischen Zersetzung des ganzen Volkslebens" dient, also das Gegenteil von dem erreicht, as die Kundgebung angeblich anstrebt.

Unter diesen Umständen wird es uns schwer, zu glauben, daß es den Urhebern der Kundgebung ernstlich um „die innere und äußere Wiederherstellung der Einheit von Religion und Leben" zu tun ist.

Wir werden auch in Zukunft fortfahren, die evangelischen Grundsätze in allen privaten und öffentlichen Angelegenheiten geltend zu machen. Es wird uns ein heiliges Anliegen bleiben, unter Einsatz aller Kräfte gegen ein neues Heidentum mit der Waffe des göttlichen Wortes zu kämpfen, und wir begrüßen in diesem Kampfe jeden ehrlichen Bundesgenossen.

Die evangelischen Gemeinden Elberfelds.

Wupperstadt und Beamtenbesoldung

Die Stadtverwaltungen Elberfeld und Barmen antworten.

Die Elberfelder Erklärung.

Von der Stadtverwaltung Elberfeld wird uns geschrieben:

Die gestrigen Tageszeitungen beschäftigen sich mit der in Barmen erfolgten Höhergruppierung von Beamten. Dabei wird gesagt, daß auch Elberfeld auf dem Sprunge sei, dem Barmer Beispiel zu folgen. Hierzu ist folgendes zu bemerken:

Bei Durchführung der neuen Besoldungsordnung auf Grund des Preußischen Besoldungsgesetzes im Frühjahr dieses Jahres hat die Elberfelder Kommission es ausdrücklich abgelehnt, bei der Eingruppierung die etwa kommende Städtevereinigung zu berücksichtigen und deshalb Höherstufungen vorzunehmen. Die Stadtverordneten haben sich aber vorbehalten, zur gegebenen Zeit eine entsprechende Annäherung der Elberfelder Beamtenbesoldung an die Barmer Sätze vorzunehmen, falls Barmen Höhergruppierungen vornehmen sollte, da unbedingt anerkannt werden müsse, daß die Barmer Stellen nicht wertvoller seien als die Elberfelder. Vor kurzem hat die Barmer Verwaltung eine Aenderung ihrer Eingruppierungen vorgenommen, wobei sie bei vier Dienststellenvorstehern der Elberfelder Organisation folgte und außerdem die Feuerwehrbeamten, die in Elberfeld besonderer Verhältnisse wegen mit unter der Herrschaft des Sperrgesetzes ausgesprochener, ausdrücklicher Genehmigung der Regierung besser besoldet waren, jetzt diesen Elberfelder Beamten anglich. Im übrigen ging aber die nunmehrige Barmer Eingruppierung über die Elberfelder hinaus. Es ist für die Stadt Elberfeld natürlich untragbar, wenn bei einer Vereinigung der beiden Städte die Barmer Beamten in den wesentlichsten Stellen höher eingruppiert sind als die Elberfelder und daraufhin in einer künftigen gemeinsamen Verwaltung die wichtigsten Stellen einnehmen, während die Elberfelder Beamten auf die zweiten und niedrigeren Stellen zurückgedrängt würden. Aus dieser Erwägung heraus richtete eine Stadtverordnetenfraktion bereits unter dem 1. Nov. ds. Js. eine förmliche Anfrage an die Verwaltung, ob die Verwaltung bereit sei, die sich bezüglich der hiesigen städtischen Beamtenschaft ergebenden Folgerungen zu ziehen, oder ob die Verwaltung in der Lage sei, auf andere Weise die Interessen der Beamten der Stadt Elberfeld und die finanziellen Interessen der Bürgerschaft zu schützen. Die Verwaltung konnte erst auf diese Anfrage antworten, wenn Barmen entsprechende Beschlüsse durchführen würde. Nachdem dies geschehen, hat sie auf Beschluß der zuständigen Stadtverordneten-Kommission eine vergleichende Gegenüberstellung der Zahl der Beamten und Angestellten in Barmen und Elberfeld nach Besoldungsgruppen vorgelegt, dabei aber ausdrücklich betont, daß es sich bei dieser Vorlage nicht um einen durch dienstliche Notwendigkeiten erforderlich gewordenen Antrag der Verwaltung, sondern um die geforderte Darstellung der Eingruppierung in beiden Städten handle.

Bemerkt wird hierzu ausdrücklich, daß in der ganzen Angelegenheit bisher kein Antrag der Elberfelder Beamtenschaft oder der Verwaltung vorliegt, so daß die Beamtenschaft selbst nicht Veranlasser der Vorlage gewesen ist, sondern lediglich bei der von der Verwaltung durch die Stadtverordneten verlangten Ausarbeitung hinzugezogen worden ist.

*

Die Barmer Erklärung.

b.— Zu dem Artikel „Wupperstadt und Beamtenbesoldung" teilt uns die Barmer Stadtverwaltung folgendes mit:

„Als Anfang dieses Jahres die Ueberleitung der städtischen Beamten und Angestellten in die neue preußische Besoldungsordnung vorgenommen wurde, konnten noch nicht alle Einzelheiten übersehen werden, so daß die Stadtverordneten sich gezwungen sahen, zu beschließen, Ende des Jahres in eine Nachprüfung der Eingruppierungen einzutreten. Da inzwischen von Reich und Staat die Ausführungsbestimmungen zu den Besoldungsgesetzen ergangen sind, konnte an die Ausführung dieses Beschlusses gegangen werden. Als Richtschnur für die Beschlüsse diente die für das rheinisch-westfälische Industriegebiet zwischen Beamtenschaft und Städten in Essen vereinbarte Musterbesoldungsordnung, die auf die hiesigen Verhältnisse sinngemäß übertragen wurde. Dabei hat sich ergeben, daß für die gesamte Beamtenschaft ein

Mehrkostenaufwand von rund 90 000 Mark erforderlich wurde.

Dieser Betrag ist aber keineswegs, wie in dem Artikel behauptet wird, in erster Linie den höheren Gruppen zugute gekommen. Er verteilt sich vielmehr auf sämtliche Besoldungsgruppen. So entfielen von ihm auf die

unteren und mittleren Gruppen zusammen 80 Prozent, auf die höheren Gruppen 20 Prozent.

In diesen 20 Prozent sind auch die Erhöhungen enthalten, die vorgenommen werden mußten, um bei einigen wenigen Beamtenstellen eine Angleichung an die Verhältnisse in Elberfeld zu erreichen. Das Gerücht, daß mit Rücksicht auf eine etwa kommende Städtevereinigung ein Abkommen zwischen den Verwaltungen von Barmen und Elberfeld über die Höherstufungen irgendwelcher Beamten getroffen worden sei, ist aus der Luft gegriffen."

Die Kirchengemeinden gegen die Lichtwoche.

e. Die katholische Gemeinde und die evangelischen Gemeinden haben an das städtische Verkehrsamt folgendes Schreiben gerichtet:

„Ende September dieses Jahres trat das Verkehrsamt an die unterzeichneten Kirchengemeinden heran mit der Anfrage, ob gegen eine Beleuchtung einiger Kirchen durch Anstrahlung von außen her anläßlich einer Lichtwoche im Dezember grundsätzlich Bedenken beständen. Von der Erwägung ausgehend, daß bei einer Beleuchtung unserer Stadt die Kirchen, die doch dem Stadtbild sein charakteristisches Gepräge geben, nicht im Dunkel bleiben dürften, verneinten wir die obige Anfrage und gaben damit zur Anstrahlung der Kirchen unsere Zustimmung.

Mittlerweile haben sich nun die wirtschaftlichen Verhältnisse in einer Weise entwickelt, wie man es vor acht Wochen noch nicht ahnen konnte. Die große Aussperrung in der westdeutschen Eisenindustrie wirft ihre Schatten auch schon hinein ins Wuppertal; das geschäftliche Leben beginnt zu stocken. Zudem verdichten sich die Gerüchte von ähnlichen Kämpfen und Maßnahmen in unserer hiesigen Textilindustrie. Angesichts dieser bedrohlichen Entwicklung der Dinge mehren sich von Tag zu Tag die Stimmen derjenigen, die gegen die Veranstaltung einer Lichtwoche und die dadurch bedingten Ausgaben entschieden Einspruch erheben. Weite Volkskreise nehmen unter diesen Umständen auch an der Beleuchtung von Kirchengebäuden berechtigten Anstoß. Deshalb beantragen wir, das Verkehrsamt möge, wenn auch im letzten Augenblick, dem Beispiel anderer Städte folgend und die Stimmung im Volke berücksichtigend, die Veranstaltung der Lichtwoche in diesem Jahre aussetzen.

Für die katholische Gemeinde:
gez. A. Brandt, Dechant.
Für die evangelischen Gemeinden:
gez. Jung, Superintendent.

*

Auch die christlichen Gewerkschaften haben sich in einer Entschließung gegen die Veranstaltung der Lichtwoche gewandt.

---

e.— **Die Ehrentafel der Alten.** Die Witwe Robert Gutberlett, Auguste geb. Pickart, Moringerstr. 59, feiert am 30. ds. Mts. ihren 80. Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch frisch. — Fritz Maasen, Dönberg, Höhenstr. 16, vollendet am 2. Dezember sein 82. Lebensjahr. Er ist Veteran aus den Feldzügen 1864-66 und 1870-71.

e.— **Industrie- und Handelskammerwahl.** Für den Wahlbezirk Lohwinkel ist die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes vorzunehmen. Wahltermin ist auf Mittwoch den 12. Dezember angesetzt. Die Wahl findet im Lohwinkeler Stadtverordnetensitzungssaal statt. Weiteres besagt die Bekanntmachung des Wahlleiters im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

e.— **Die staatliche Anerkennung als Musiklehrer** erhielt Karl G. Pils, Musiklehrer in Elberfeld und Leiter einer auswärtigen Musikschule.

e.— **Um Haaresbreite dem Tode entronnen.** Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden Montag abend zahlreiche Reisende durch die leichtsinnige Handlungsweise eines Fahrgastes sehr erschreckt. Trotz aller immer wieder vorgebrachten Mahnungen durch die Tageszeitungen, nicht auf fahrende Züge zu springen, versuchte ein Mann aus Elberfeld den bereits in Fahrt befindlichen Personenzug 19,27 Uhr nach Aachen zu besteigen. Der Versuch mißlang, der Mann kam zu Fall und geriet zwischen die Trittbretter. Glücklicherweise konnte der Zug sofort zum Stehen gebracht werden, so daß der Verunglückte nur mit leichteren Verletzungen davonkam.

e.— **Wer ist der Täter?** Am 17. ds. Mts., gegen 7 Uhr, ist ein Dienstmädchen am Waldschlößchen von einem Manne belästigt worden. Als er handgreiflich wurde, hat das Mädchen ihm die linke Gesichtshälfte zerkratzt. Da der Mann bisher unerkannt geblieben ist, wird das Publikum gebeten, sachdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, der Kriminalpolizei Elberfeld, von der Heydtsgasse, Zimmer 17, zuzuleiten. Der Täter wird als ein mittelgroßer, untersetzter Mann im Alter von 26—30 Jahren beschrieben, der bartlos war, ovales Gesicht und eine tiefe Stimme hatte. Bekleidet war er mit hellem Mantel, grauer Mütze und langer Hose. Er trug eine Aktentasche bei sich.

e.— **Goldsachen gestohlen.** An einem der letzten Tage wurden aus der unverschlossenen Wohnung eines Anwohners der Ulmenstraße ein schmaler Goldreifen mit einem in Platin gefaßten Brillanten und ein goldener Siegelring mit dem Monogramm: O. T. im Gesamtwerte von 400 Mark entwendet.

Barmen

Bekannte und unbekannte Diebe.

Aus der Spitzbuben-Chronik.

b.— **Ein Kutscher aus der Leimbacherstraße** wurde wegen Diebstahls festgenommen.

Wegen Diebstahls einer Sprungdeckeluhr mit Kette im Werte von 90 Mk. kamen ein Anwohner der Holzstraße und ein Färber aus der Eintrachtstraße in Haft. Der Vater des Letzteren, der sich der Hehlerei in dieser Sache schuldig gemacht hat, wurde ebenfalls festgenommen.

Beeilen Sie sich!

Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe müssen bis spätestens Freitagmittag aufgegeben sein, wenn Sie Gewähr für sorgfältige Ausführung haben wollen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Ein 29 Jahre alter Photograph aus Saarbrücken wurde festgenommen, weil er in Köln einen Diebstahl ausgeführt hat, bei dem ihm 800 Mark in die Hände gefallen sind.

Einer Firma in der Allee wurden in der Nacht aus dem Schaufenster 5 Pullover im Werte von 75 Mark entwendet. Ueber die Täter ist bisher nichts bekannt.

In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe Eingang in den Keller der Stadthalle, aus dem sie zum Schaden des Pächters 88 Flaschen Wein verschiedener Marken im Werte von 400 Mark entwendeten.

---

b.— **Im goldenen Myrtenkranz.** Die Eheleute Gottlieb Bockmühl und Frau Johanne geb. Bergerhoff, Heckinghauserstraße 186, feiern morgen die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar steht im 72. bezw. 71. Lebensjahr.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Theaterfriseur Jakob Jung kann morgen auf ein 25jähriges Bestehen seines Geschäfts zurückblicken.

b.— **Die Volkshochschulgemeinde** ladet alle Hörerfreunde zu ihrer am Samstag dem 1. 12., abends 7½ Uhr, im Lyzeum Karlstraße stattfindenden Veranstaltung ein. Dieser Abend ist der Gymnastik gewidmet, deren alle drei an der Barmer Volkshochschule vertretenen Systeme theoretische und praktische Darstellung finden. Die Mitwirkung der betreffenden Dozenten und Gruppen ist zugesagt.

b.— **Die Wuppertaler Stadtmission** veranstaltet am Sonntag dem 2. Dez., abends 8 Uhr, im Saale des Vereinshauses, Fritz-Eberstraße, einen Vortrag. Pastor Bender wird sprechen über das Thema: „Wie werde ich ein sittlich handelnder Mensch?" Der Eintritt ist frei. Einlaß 7¼ Uhr.

b.— **Die diesjährige 3. große Geflügelschau** findet am 1. und 2. Dezember am Schlacht- und Viehhof in Barmen statt.

b.— **In Haft genommen** wurden zwei 20 Jahre alte Straßenhändler, die Obst unter der Bezeichnung „Leichlinger Ware" zum Kauf anboten, ohne daß das der Wahrheit entsprach. Außerdem wiesen die von ihnen gelieferten Säcke Obst ein Mindergewicht bis zu 20 Pfund auf.

Rundfunk am Freitag.

11,35—11,55: Schulfunk: Französische Unterhaltung für die Mittelstufe höherer Lehranstalten.
12,10: Mechanische Musik.
1,05—2,30: Mittagskonzert. Kapelle Mario Ifeglio.
4,05—4,30: Franz P. Brückner: Bücherstunde.
4,30—5,00: Dr. Wolf Zucker: „Menschenleben in Gefahr".
5,00—5,45: Rektor Simon: Jugendfunk. „Zum Preise des Rheins."
5,45—6,30: Besperkonzert.
6,30—6,50: Frau Uebe: „Westfälische Volkskunst".
7,15—7,40: Lektor Dr. C. Bennett — Lektor A. Rüschkamp-Bütehead: Englische Unterhaltung.
7,40—8,00: Gemeinverständliche Rechtskunde. Kauf und Eigentumserwerb in d. Geschäften des tägl. Lebens (2).
8,00: Virtuose Musik II, ausgeführt vom Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Buschkötter.
Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend: Uebertragung des Konzertes aus dem Breidenbacher Hof, Düsseldorf. Kapelle Stachowiak.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld, Freitag abend 6 Uhr. Ansprache. Samstag morgen 9,30 Uhr.
Synagogen-Gemeinde Barmen, Freitag abend 5 Uhr. Samstag morgen 9,15 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hendrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f provinzielle Nachrichten: Dr v Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Bed; Handel: Dr. K. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knab.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Für jedermann etwas! ist der Leitspruch des der heutigen Nummer (einschl. Postauflage) beiliegenden Prospektes der bekannten Firma Georg Bernhardt, Leipzig, die seit mehr als 20 Jahren die von ihr vertriebenen Musikinstrumente, Uhren, Kameras, Sportartikel usw. gegen bequeme Teilzahlungen liefert. Den soeben erschienenen, 130 Seiten starken, illustrierten Hauptkatalog sendet die Firma allen Lesern gern umsonst und portofrei zu. a140

Im Heim die Welt Für wenig Geld! 181b



Komplette Lautsprecher-Anlage für Nah- und Fern-Empfang, mit bestem Zubehör einschl. Montage, M. Anschluß an Gas u. Wasser oder Lichtltg. genügt. (Mit geringerem Zubehör entsprechend billiger). **95.-**
Auf Wunsch Ratenzahlung.
Heim-Radio Kom.-Ges.,
Barmen, Schuchardstraße 31. — Tel. 2869.



Punktalgläser



Telephon Nr. 327
Gegründet 1876

Jul. Walbrecht

Elberfeld
Herzogstr. 7

empfiehlt für den **Weihnachtstisch:**

Barometer
Thermometer. Hygrometer.

Mikroskope
Lupen, Lesegläser, Schrittzähler, Stoppuhren, Kompasse, Höhenmesser, Reisebarometer

Reißzeuge etc.

Photographieren
ist kinderleicht. Jeder Käufer erhält praktische Anleitung.

Platten, Filme, Papiere, Chemikalien usw. stets frisch.



Korrekt angepaßte, kleidsame

Augengläser

moderne, druckfreie Brillen und Kneifer.

Lorgnetten
in Platinin, Silber, Tula-Silber, Gold-Doublé, 14kar. Gold usw.

Reparaturen sofort.

Umtausch der als Geschenk gekauften Brillen usw. und genaue Anpasung derselben nach dem Fest bereitwilligst.

Ausführung ärztlicher Rezepte.

Lieferant der Krankenkassen.

Photoapparate
Photobedarf, Photo-Alben

Kino-Aufnahme- und Wiedergabe-apparate
Projektionsapparate, Vergrößerungsapparate Epidiaskope für durchsichtige und undurchsichtige Bilder.



Feldstecher u. Theatergläser
von Zeiss, Busch, Rodenstock, Hensoldt usw.



Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgelegt.

Geschäfts-Empfehlung

An meine werte Kundschaft!

Sie brauchen jetzt keine 2 Treppen mehr zu steigen, wenn Sie die bekannt guten

Saiten u. Musikinstrumente

bei mir kaufen wollen.

Sonnabend, 1. Dez., eröffne ich das Ladenlokal

Elberfeld, Schöne Gasse 1,

in welchem Sie ein reichhaltig. Lager in Musik-Instrumenten und deren Zubehör aller Art finden. — Es wird auch in Zukunft mein Bestreben sein, den weitestgehenden Ansprüchen meiner Kundschaft gerecht zu werden.

Karl Röhrig, Elberfeld, Schöne Gasse 1.
Musik-Instrumente und Reparaturen.



ff. Weinbrand per Liter **3.20**
Prima Marken 2.70. Gefäße mitbringen. Versand stets
Bezug. **Peifer, Elbf., Steinstr. 14.**



Mifa
Nähmaschinen
sind Qualitätserzeugnisse. Hochwertiges Material, sauberste Präzisionsarbeit, leichter geräuschloser Gang, hohe Nähgeschwindigkeit, geschmackvolle Ausstattung und als besondere Vorzüge zu nennen.
Barpr. v. 135 M an
Teilzahl. v. 2,50 M an
FABRIK-VERKAUFSSTELLE
Elberfeld, Bachstr. 68. Leiter Walter Voigt.
Barmen, Berlinerstraße 69. Leiter Albrecht Bäumer.
Eigene Reparaturwerkstatt und großes Ersatzteillager.
b78

Die erfahrene Hausfrau

weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts Besseres gibt als **Doppelherz.** Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden, nervös. Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächst. Drogerie 1 Probeflasche zu 2.20 Mk. und verlangen Sie aufklärende Broschüre. Man nehme nur Doppelherz und lasse sich nichts anderes als „ebensogut" aufreden. Niederlage: u123

In **Elberfeld:** Drog. Blume, Königstr. Nr. 49; Drog. Rutten & Schemann, Wall 1; Merkur-Drog. O. Pieper, Hochstr. 71. — **Barmen:** Loher Drog. Heinze & Co., am Loher Platz; Drog. E. Heikaus, Alter Markt 19; Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 39. — **Rittershausen:** Adler Drog. Th. Lang, Berlinerstr. 83; E. Hauser, Heckinghauserstr. 171. — **Langerfeld:** C. Luhn, Wiesenstr. 12. — **Vohwinkel:** Drog. Fr. Peters. — **Lennep:** Drog. H. Jung

20%

Kassa-Rabatt

können wir nur einmal im Jahre, im Monat Dezember, gewähren.

Dieser hohe Kassa-Rabatt gilt für unser gesamtes Lager, welches offen und deutlich ausgezeichnet ist.

Unsere gewaltige Auswahl in:

Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Schlafzimmer
Klubmöbel
Polstermöbel
Kleinmöbel

ist weit und breit bekannt. Lassen Sie sich diese günstige Einkaufsgelegenheit, besonders jetzt vor Weihnachten, nicht entgehen.

Möbelhaus
Rolfsmeyer & Co.
Barmen **G. m. b. H.** Höhnestr. 28

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet. 464b

Greifen Sie zu

Karfiol
Elberfeld, Wall 29.

Einsatz-Hemden moderne Muster 1.95
Normal-Hemden prima wollgemischt 2.25
Normal-Hosen prima wollgemischt 1.95
Damen-Schlüpfer innen gerauht 1.35

b878

Frisch geschossene
HASEN
Pfd. 1.10 Mk.
Rücken und Keulen .... Pfd. 1.90
Hasenpfeffer ..... Pfd. 1.40

Feinste junge Hafermast-
GÄNSE
Pfd. 1.35 Mk.
Gänseklein, Gänse-Keulen, -Brust u. -Fett
Prima Suppenhühner ... Pfd. 1.25
Junge Hahnen .... Pfd. 1.60
Feinste Milchmast-Enten Pfd. 1.70

Wilh. Gruben.
Hofkamp 50 Elberfeld Fernruf 6681

Teppiche Steppdecken, Gardinen, Läufer
la Bielefelder Wäsche ohne Anzahlung in 12 Monatsraten
liefert größtes Teppichversandhaus Deutschlands
Schreiben Sie sofort. MERKLINGER Oberelberfeld, Haroldstraße 18. a331

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld. Walter-Rathenaustr 50

Reinhardt & Dickamp

Das Möbelhaus der guten Qualitäten

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küche sowie alle
Einzelmöbel
herrliche Modelle, Ia Ware.
Bedeutend herabgesetzte Preise.

Elberfeld, Kipdorf 69 — 71.

1429

Die Umgestaltung des Brausenwerths.

Aus der Sitzung des Verbandes der Elberfelder Bürgervereine.
Der Straßendurchbruch an der Kluse.
Das Transformatorenhaus am Rommelspütt.

e. Der Verband der Elberfelder Bürgervereine veranstaltete gestern abend im Handelshof einen Aussprache-abend, an dem Beigeordneter Dr. Roth und Stadtbaumeister Jäckel teilnahmen. In reger gegenseitiger Aussprache war hier Gelegenheit gegeben, die wichtigsten Wünsche der verschiedenen Stadtteile mit dem maßgebenden Vertreter der Stadt unmittelbar zu besprechen und den Grad ihrer Durchführbarkeit zu erörtern. Nachdrücklich wies Beigeordneter Dr. Roth darauf hin, daß die Stadt stets gern willens sei, die Wünsche der einzelnen Bezirke entgegenzunehmen und Nöte abzustellen, daß aber niemals vergessen werden dürfe, wie knapp die Mittel seien. Erinnern müsse man sich bei allen Wünschen und Beschwerden daran, wie teuer Anleihemittel seien, und wie sehr man doch auch eine weitere Erhöhung der Gewerbesteuer vermeiden wolle.

Dr. Roth ging dann eingehend auf die verschiedenen formulierten Wünsche ein. Unter dem Zwang der Verhältnisse werde wohl ein erheblicher Teil des Brausenwerks zum Autoparken verwandt werden müssen. Alle Projekte über die endgültige Umgestaltung des Platzes seien aber vorläufig zurückgestellt, bis die Frage der Städtevereinigung geklärt sei, denn nur unter diesem Gesichtspunkt könnte dieses Projekt und die indirekt damit verknüpfte Frage der Ueberbrückung des Flutkanals betrachtet perden. Bei einer Vereinigung werde es jedenfalls möglich gemacht werden können, daß die Barmer Bergbahn am Brausenwerth nur noch eine Haltestelle, aber nicht mehr eine Endstation in Anspruch nehme. Wenn die projektierte Straße über den Flutkanal noch nicht zur Ausführung gekommen sei und sich heute ein ständig steigernder Autoverkehr durch den engen Durchgang zwischen Kaiserhof und Europäischer Hof hindurchquetschen müsse, so sei der Grund des unausgeführten Planes zu suchen einmal in der Beschaffung der Geldmittel, dann aber auch darin, daß die Verhandlungen mit der Reichsbahn über Geländeabtretung und Entschädigung noch immer nicht vorwärts gekommen wären, sei doch dieses Projekt nur ein Teil des großen Projektes des Straßendurchbruchs von der Kluse unter den Bahngleisen her bis zur Ronsdorferstraße, Ecke Adersstraße. Bis zur Klärung der Vereinigungsfrage sei auch die Regulierung der nördlichen Ecke Wolkenburgstraße und Bendahlerstraße verschoben worden.

Die in Aussicht genommene Verbreiterung der gefährlichen Kurve am Böhler Hof werde im Zusammenhang mit der noch von der Kostenfrage abhängigen Verbesserung der Ronsdorferstraße erfolgen.

Viel Widerspruch erfuhr Dr. Roths Darlegung, daß die Beseitigung des kleinen Häuschens auf der Straßeninsel am Rommelspütt unmöglich sei, werde doch durch die Verlegung der in diesem Häuschen befindlichen Transformatorenstation ein ganzer Stadtteil längere Zeit stromlos, und koste doch diese Beseitigung ca. 50 000 Mark. Man möge warten, so wehrte Dr. Roth schließlich die unermüdlichen Forderungen auf Beseitigung dieses Verkehrshindernisses ab, bis der geplante Straßendurchbruch nach der Friedrichstraße erfolge, da dann das umstrittene Häuschen von selbst verlegt werden müsse.

Näher ging Dr. Roth dann noch auf die von Sonnborner Seite geäußerten Wünsche ein. Lebhafte Klagen wurden besonders im Hinblick auf den Ruthenbecker Weg erhoben, seien doch gerade hier die Beschädigungen der Straße, die Erschütterung der Häuser durch das schnelle Fahren schwerer Lastkraftwagen besonders groß. Dr. Roth wies demgegenüber darauf hin, daß ab 1. April 1930 die Eisenbereifung der Anhänger der Lastkraftwagen verschwinden müßte. Energisch werde er sich auch dafür einsetzen, daß ein überladener Wagen unmöglich werde.

Den Klagen der von der Müllanfuhr betroffenen Anliegern der Ringstraße und Möbeckerstraße gegenüber betonte er, daß nur die Errichtung einer Müllverbrennungs-Anstalt solche Klagen beenden werde. Schließlich teile er noch auf eine Anfrage mit, daß die neue Islander Brücke jedenfalls schon in acht bis zehn Tagen für Fußgänger benutzbar und jedenfalls auch noch vor Weihnachten für den übrigen Verkehr freigegeben werde.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden noch mehrere Wünsche auf Pflasterung von Straßen und Errichtung von Bedurfnisanstalten laut, wobei mitgeteilt wurde, daß die Regulierung der oberen Kohlstraße im Zusammenhang mit dem Ausbau der großen Autostraße West—Ost erfolgen soll und der Ausbau der Saarstraße im Notstandsprogramm vorgesehen sei. Besonders wurde nochmals betont, daß die Erfüllung aller Wünsche von der Geldfrage abhängig sei. Einig war man sich unter den Vertretern der Bürgervereine, daß eine Steuererhöhung unter allen Umständen vermieden werden müsse.

Erhaltet das Burgholz!

e. Der Plan, im Burgholz südlich von Elberfeld einen Schießplatz für die Schutzpolizei anzulegen, hat in allen Kreisen der Bevölkerung den lebhaftesten Widerspruch hervorgerufen. Zu begrüßen ist, daß auch der Bergische Verkehrsverband, dessen Vorort Barmen ist, in Eingaben an die zuständigen Aufsichtsbehörden nachdrücklich auf die Bedeutung des großen Waldgebietes besonders für die Bevölkerung des gesamten Bergischen Landes hingewiesen hat. Hoffentlich gelingt es den begründeten und berechtigten Einsprüchen, die Behörden umzustimmen, so daß ein anderer Platz für die Schießbahn gewählt wird und das Burgholz in seiner ganzen Ausdehnung und hervorragenden Gestalt zum Wohle der Allgemeinheit erhalten bleibt.

Holz und Polster auf der Reichsbahn.

Die Umgestaltung der Wagen zweiter Klasse. — Ein Einheitstyp für Polsterklassen. — Die Hoffnungen auf Aufwanderung in die Polsterklasse übertroffen.

Durch die Neuordnung der Personentarife und die damit in Zusammenhang stehende Verminderung der Zahl der Wagenklassen, sind auch noch eine Reihe von Aenderungen an den Personenwagen nötig geworden. Diejenigen bisherigen Wagen 4. Klasse, die neben den Sitzplätzen zur Zeit noch Stehplätze haben, werden selbstverständlich vollständig mit Sitzbänken ausgerüstet und dann in ihrer Ausstattung der 3. Wagenklasse gleichen. Ausgenommen hiervon sind lediglich diejenigen Wagen, die für den Traglastenverkehr benötigt werden. Voraussichtlich werden 9000 Wagen die Ausstattung der 3. Klasse erhalten. Sämtliche bisherigen Wagen 4. Klasse werden übrigens Fenstervorhänge erhalten und damit auch in dieser Beziehung den Wagen 3. Klasse gleichen. Mit allen diesen Maßnahmen hofft die Reichsbahn in verhältnismäßig kurzer Zeit den Reisenden der Holzklasse ein Wagenmaterial zur Verfügung zu stellen, das in jeder Hinsicht der bisherigen Beförderung in der 3. Klasse entspricht.

Die durch die Tarifneuordnung bestimmte Aufwanderung der Reisenden aus der 3. in die 2. Klasse hat das erwartete Ausmaß gehabt. Daher hat sich die Reichsbahn entschlossen, neue Wagen der 2. Klasse zu beschaffen. Es sind zur Zeit 737 Wagen 2. Klasse im Bau. Sollte es in der nächsten Zeit gelingen, Anleihemittel zu beschaffen, so werden sofort noch weitere Polsterklassen in Auftrag gegeben werden. Für die neuen 2. Klasse-Wagen ist ein neuer Einheitstyp gewählt worden. Dieser neue Typ wird ein vierachsiger Wagen mit Drehgestellen und einer Länge von 20 Mtr. sein. Er wird einen durchgehenden Mittelgang haben, zu dessen beiden Seiten die Sitzplätze abteilungsmäßig angeordnet sind. Die Wagen zeichnen sich durch eine angenehme Ausstattung aus und haben nur an den Enden Türen und an Stelle der offenen Plattform der zweiachsigen Wagen geschlossene Vorbauten. Um das Ein- und Aussteigen zu beschleunigen und zu erleichtern, sind an jedem Wagenende auf jeder Wagenseite zwei Türen vorgesehen. Einige dieser Wagen werden in den nächsten Tagen in Betrieb gestellt, um bereits die Anordnung der Sitzplätze und die Ein- und Aussteigemöglichkeiten praktisch zu erproben. Um schon vor Fertigstellung der im Bau befindlichen Polsterwagen den Reisenden der Polsterklasse in jedem Wagen gepolsterte Sitzgelegenheit zu geben, wird zur Zeit eine Reihe von Wagen 3. Klasse behelfsmäßig als Polsterwagen hergerichtet, indem die Sitzbänke mit Polstersitzen versehen werden und auch eine gepolsterte Rückenlehne eingebaut wird.

Gegen die Verkehrsgefahren in der Rheinprovinz.

Rheinischer Ausschuß für Rettungswesen.

a. Der geschäftsführende Ausschuß des Rheinischen Ausschusses für Rettungswesen und Krankenbeförderung hat unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Schellmann seine erste Beratung abgehalten. Er hat zunächst sein Tätigkeitsgebiet eingeteilt und besondere Sachbearbeiter bestimmt. Der geschäftsführende Ausschuß will Anregungen, die auf Vermeidung von Unfällen besonders im öffentlichen Leben und Verkehr hinausgehen, entgegennehmen, in seinen Kommissionen bearbeiten und in den Sitzungen, die regelmäßig alle zwei Monate stattfinden sollen, gemeinsam beraten. Die Beschlüsse sollen dann zur endgültigen Beschließung dem alle sechs Monate zusammentretenden gesamten Rheinischen Ausschuß für Rettungswesen und Krankenbeförderung vorgelegt werden. Um die Oeffentlichkeit über die Arbeiten des Ausschusses in Kenntnis zu halten und sie für eine Mitarbeit zu interessieren, wird ein Pressereferat eingerichtet. Außerdem sind als Einzelreferate in der Erste Hilfe vorgesehen: Mitwirkung der Krankenhäuser; Nutzbarmachung der Privatunfallstationen; Ausbildung von Laien; Verkehrswege und Verkehrsordnung; Meldedienst; Ausstattung von Krankenautos; Alkoholismus und Verkehrsmittel und schließlich Verletztenbeförderung. Eine Zusammenstellung der in der Rheinprovinz bestehenden öffentlichen und privaten Unfallstationen soll möglichst bald im Druck erscheinen. Anregungen werden gern von jeder Stelle, die ernsthaft mithelfen will die Verkehrsgefahren zu verringern, unter der Anschrift Düsseldorf, Adersstraße 1, entgegengenommen.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— **Der Barmer Sängerchor** weist auf die Wiederholung seines Bußtagskonzertes am 2. Dezember 7 Uhr in der Stadthalle Barmen hin. Der erste Teil ist dem Gedächtnis Schuberts gewidmet und bietet Perlen seiner Schöpfung sowohl instrumentaler als auch vokaler Art. Nicht alltägliche Wege beschreitet der Barmer Sängerchor mit der Aufführung des Chorwerkes „Seebilder" von Krug-Waldsee, mit Baritonsolo und großem Orchester (Ver. Städt. Orchester). Das hier erstmalig zu Gehör gebrachte Werk, das von der Presse beifällig gewürdigt worden ist, ist durch seine Eigenart wert, von jedem der dem Männerchorwesen nahe steht, miterlebt zu werden.

c.— **Jack Hylton im Thaliatheater.** Man schreibt uns: Das den Freunden des Jazz bekannte, aus achtzehn Musikern bestehende Orchester Jack Hyltons kommt übermorgen (Samstag) zu einem einmaligen Gastspiel ins Elberfelder Thaliatheater. Um ein mächtiges Tusayhon gruppieren sich die Saxophone, die Blech- und Streichinstrumente, zwei Klaviere und das Schlagzeug.

Berufung mit bösem Ausgang.

Die Barmer Lohngeldräuber erneut vor Gericht. — Anstelle der Gefängnisstrafe erhält der Haupttäter 5 Jahre 7 Monate Zuchthaus.

Wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes verurteilte das Schöffengericht am 24. Juli dss. Js. unter Annahme mildernder Umstände den Rohrleger Alfred Schake aus Barmen zu zwei Jahren und sieben Monaten Gefängnis, den Spinner Erich Reinertz, ebenfalls aus Barmen, den es für den Anstifter hielt, zu drei Jahren und einem Monat Gefängnis. Beide waren, wie damals ausführlich berichtet worden ist, in Ausführung eines vorher beratenen und festgelegten Planes am 25. April mittags in den Kassenraum der Firma eingedrungen, hatten vier dort mit dem Abzählen der Arbeiterlöhne in Lohndüten beschäftigte weibliche Angestellte überrumpelt, Reinertz hatte sie mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, sich in einen Nebenraum zu begeben und sich dort ganz ruhig zu verhalten, und Schake hatte unterdessen 28 760 Mark in schon gefüllten Lohndüten zusammengerafft und in einen von Reinertz mitgebrachten Kopfkissenbezug gestopft. Danach hatten sie eiligst die Flucht ergriffen. Unterwegs hatte der Kopfkissenbezug einen Riß bekommen und einige Lohrdüten waren herausgefallen. Kinder, die ihnen begegneten und Schake kannten, hatten das gesehen und wurden so zu ihren Verrätern. Schnell liefen sie dann noch in ein Haus, um dort die Beute aus dem zerrissenen Bettbezug in die Windjacke des Reinertz umzupacken, dann liefen sie in einen Steinbruch und versteckten dort einen Teil, ungefähr 16 000 Mark. Reinertz, der nicht erkannt worden war, begab sich zurück zur Fabrik der Holkenseide, wo er beschäftigt war, um sich auf diese Weise ein Alibi zu verschaffen, Schake rannte weiter bis nach Jesinghausen, bestellte von dort aus telephonisch ein Auto und ließ sich nach Essen fahren, wo er das Geld mit vollen Händen ausgab. Inzwischen war der Raub bekannt geworden und an einem der nächsten Tage wurde Schake in Obersprockhövel von einem Landjäger festgenommen. Da er gleich bei seiner ersten polizeilichen Vernehmung ein Geständnis abgelegt hatte, ließ auch die Verhaftung des Reinertz nicht lange auf sich warten.

Vor dem Schöffengericht hatte Schake sein Geständnis wiederholt und dabei angegeben, daß Reinertz den Plan entworfen und ihn zur Beteiligung an dem Raube verleitet habe. Reinertz dagegen blieb bei seiner früheren Einlassung, daß er sich an der Tat gar nicht beteiligt habe, er habe wohl einmal dem Schake auf dessen Befragen Auskunft gegeben, wann und wo bei Hölken die Löhnung vorbereitet werde. Schake habe darauf auch gleich in Erwägung gezogen, ob dort wohl „etwas zu machen wäre", aber er habe es gleich mit aller Entschiedenheit abgelehnt, mitzutun. Das Schöffengericht hatte ihn jedoch auf Grund des Geständnisses des Schake in Verbindung mit den Aussagen verschiedener Personen, die ihn mit Schake zusammen in der kritischen Zeit gesehen hatten und ihn wiedererkannten, ebenfalls für überführt erklärt.

Gegen das Urteil des Schöffengerichts hatten beide Berufung eingelegt. Schake jedoch nur, weil ihm die über ihn verhängte Strafe zu hoch war. Aber auch die Staatsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt, denn sie war der Meinung, daß beide Angeklagten zu gering bestraft worden seien. Das Berufungsgericht sollte schon vor einigen Wochen mal in der Sache verhandeln, mußte sie aber vertagen, weil Reinertz vorbrachte, daß er erblich belastet und demzufolge als gemindert zurechnungsfähig zu betrachten sei. Dafür hat sich jedoch, wie der Gerichtsarzt Medizinalrat Dr Schütt gestern in der Verhandlung vor der Großen Strafkammer berichtete, nichts ergeben, möglich sei nur, daß Reinertz durch unglückliche Familienverhältnisse in seinem elterlichen Hause beeinflußt und auf eine schiefe Bahn gedrängt worden sei. Im übrigen ließ die Verhandlung keinen Zweifel daran aufkommen, daß er sich nicht nur an dem Raube beteiligt hat, sondern sogar der Anstifter dazu gewesen ist. Das Berufungsgericht verwarf seine Berufung und erkannte auf die Berufung des Staatsanwalts gestern wegen schweren Raubes und verbotenen Waffenbesitzes auf

5 Jahre und 7 Monate Zuchthaus

gegen ihn, gegen Schake, dem es trotz erheblicher Bedenken nochmal mildernde Umstände zubilligte, auf 3 Jahre Gefängnis. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf je 5 Jahre abgesprochen, auch wurde ihre Stellung unter Polizeiaufsicht nach verbüßter Strafe für zulässig erklärt.

30 falsche van Goghs

Eine neue große Fälscheraffäre

SG. **Berlin**, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem eben erst die Mailänder Fälschungen die internationale Kunstwelt stark erregt haben, werden jetzt Nachrichten über eine neue große Entdeckung von Fälschungen bekannt durch die auch die deutsche Kunstwelt und besonders Berliner Sammler, wenn sich die Mitteilungen bestätigen, stark berührt werden.

Den Anstoß dazu geben sensationelle Veröffentlichungen des holländischen Kunsthistorikers und Van-Gogh-Spezialisten J. B. de la Faille, der sich entschlossen hat, seinem grundlegenden Werk über van Gogh nunmehr einen Nachtrag hinzuzufügen, indem er nicht weniger als 30 angebliche Van-Gogh-Bilder als unzweifelhafte Fälschungen bezeichnet und auch die Herkunft dieser Fälschungen klarstellt. Der holländische Gelehrte hat bereits vor drei Jahren diese Fälschungen entdeckt, die so außerordentlich geschickt und künstlerisch gut sind, daß sie bisher allgemein als echt angesprochen wurden, obgleich man wußte, daß gerade von van Gogh so viele Fälschungen im Handel sind. Auf Grund eingehender Untersuchungen ist nun de la Faille zu diesem niederschmetternden Ergebnis gekommen.

Der beste Berliner Kenner van Goghs, Professor Julius Meier-Gräfe hat sich zu diesem neuen Fall bereits geäußert. Er erklärt, die 30 Bilder seien vor einem Jahr durch den Kunsthändler Otto Wacker in den Handel gekommen. Ueber ihre Herkunft wurde angegeben, daß sie aus dem Besitz einer russischen Familie stammten. Erleichtert werden die Fälschungen van Goghs dadurch, daß sich bei diesem Künstler ein besonders hoher Prozentsatz von Varianten seiner verschiedenen Bilder findet. Professor Meier-Gräfe war sich bereits seit längerer Zeit mit dem Holländer Kunstkenner darüber einig, daß es sich um Fälschungen handele. Beide beschlossen gemeinsam, die Sache zu untersuchen und dann abschließend mit einer Veröffentlichung hervorzutreten. Obgleich nun diese Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, hat de la Faille für richtig gehalten, bereits jetzt loszuschlagen. Die russische Familie, in deren Besitz sich die Bilder befinden, ist augenblicklich nicht aufzufinden, sie ist auf Reisen.

Ein großer Teil der 30 Bilder ist in deutschem Privatbesitz, und zwar vor allem in Berlin und Hamburg und wie es heißt auch in Düsseldorf.

Im Zusammenhang hiermit nimmt nun auch die Leitung des Alten Museums in Berlin zu den Behauptungen Stellung, daß die vor drei Jahren angekaufte berühmte Attische Göttin ebenfalls eine Fälschung sei. Sie wurde zu dem gewaltigen Preis von 1 Million Reichsmark erworben. Dr. von Massow, der Kustos des Alten Museums, erklärt hierzu, die Echtheit dieser Figur stehe außer Frage. Unter keinen Umständen dürfe durch die allgemeine Nervosität, die sich durch die jüngsten Massenentdeckungen von Fälschungen ausgebreitet, auch dieses Kunstwerk mit in Frage gezogen werden.

Jazz auf vier Flügeln.

Vier schwarzpolierte Riesenkästen auf dem Podium der Stadthalle, im Saale ein buntgemischtes Publikum. Die „größte Sensation des Konzertwinters" kam musikalisch zunächst recht unscheinbar und manierlich auf leisen Sohlen einhergeschritten. Vier „Bearbeitungen" des mitkonzertierenden L. Mittmann, die mit gleichem Erfolge auf zwei Klaviere hätten umgesetzt werden können, leiteten ein: ein zahmer, kleiner Rameau, die Läufe einer Paganinietüde in die Breite von dreimal zwei Händen übersetzt — das vierte Paar auf erhöhtem geöffneten Instrument war für den Rhythmus verantwortlich . . . Bestimmtere Eindrücke bei Liszts „Mazeppa", wenn er mit verhängtem Flügel über die Steppe reitet, bei Debussys „Fröhlicher Insel", die von Meereswogen umbrandet wird. Atemwellen, die nicht abbrechen, geben der Auffassung der vier auf Haaresschärfe eingespielten Musikanten das Gerüst in diesen impressionistischen Stücken und eine gewisse weitergezogene Linie. Die akustische Wirkung ist angenehm ausgewogen. — Aber Jazz! Wo bleibt Jazz? Dies alles und — leider — Joh. Strauß' unsterbliche „schöne, blaue Donau", ohne Geigenführung, mit der Schere für die „schnittige" Technik der vier spitzpointierenden Klaviere zurechtgemacht, ist doch bloß Musik als — mehr oder minder amüsantes Varieté. Doch nur Geduld: eine Jazz-Suite von Charleston bis Foxtrott setzt die Hörer ins Bild. Zunächst noch ein ganz manierlich-liebenswürdiges Randalieren und Werfen mit Süßstoffpralinen — die ganze vierköpfige Jazz-Angelegenheit gibt sich verblüffend harmlos — bis die immer naturgetreuere Imitation der Jazz-Instrumente allmählich das Ziel des Abends enthält, das Jazzorchester großen Stils nachzumalen. Spaß oder Ernst — wie man es auffassen will. Schade eigentlich um die viele Mühe — bewundernswert gleichmäßiger, fallender Handgelenkanschlag der vier Spieler — und die aufgewandte Intelligenz im Satz der Bearbeitungen. Für die zahlreichen Neugierigen aus dem feindlichen Lager gab es im weiteren Auf und Ab des Programms kaum eine Ueberraschung mehr. „Das weiße Dorf" (wozu „weißes Dorf"? Was meinen Sie zum „blauen Hering"?), vielsagender „Vo-do-de-o", die unsterbliche „Valencia" und eine Anzahl waschechter „Amerikaner". Peitschender Rhythmus — süßes Sentiment. Saxophonklänge jeder Schattierung, Balalaika und Schlagzeug, das alles auf vier Flügeln! Je echter die Jazz sich herausformte (Welche Fülle von Klangmöglichkeiten beschließt doch das moderne Klavier!), umso unentwegter der Beifall der in erstlecklicher Kopfzahl vertretenen Jazzjugend; je schmalziger die „Boston"weise ertönte, desto nachdrücklicher das Verlangen nach Zugaben. „Jazzkultur?" Nein, aber es scheint schon so zu sein, daß mit der Gewöhnung an diese Niggerrhythmen ein Schuß davon ins Blut übergeht. — Zuletzt konnte auch das nachhaltigste Händeklatschen die Pianisten — sie waren es alle vier, und wahrhaftig keine von der schlechten Sorte — nicht zu weiterem Auftreten mehr bewegen. Warum soll nicht der überzeugteste Jazzmusiker die Jazz mit ihrer Hatz einmal leid werden dürfen, im Orchester oder — auf vier Flügeln?!

P.

Der Lichtenplatz – ein Stück Barmer Geschichte.

Die Anfänge der Gartensiedlungen. – Plauderstunden bei der „Dröppelmina". Ja, der Soldate ... – Das kulturelle Leben vor 50 Jahren.

(Schluß.)

Infolge des kärglichen Verdienstes mußte sich die Lebensweise der Heimarbeiter, wie bereits erwähnt, in den bescheidensten Grenzen halten. Kartoffeln, Gemüse und Salat lieferte der Garten. Gekauft wurden diese Sachen nicht. Fleisch kam nur an Sonn- und Festtagen auf den Tisch. So erzählte ein Alter, daß es in seinem elterlichen Hause einmal ausnahmsweise mitten in der Woche Fleisch gegeben habe, bei dessen Zerteilen die Mutter voller Entrüstung geäußert habe, daß es doch eigentlich unverantwortlich, ja eine Sünde und Schande sei, an einem gewöhnlichen Tage der Woche Fleisch zu genießen. Mit besonderer Vorliebe genoß man Kohlgemüse, „Bladermos" genannt. Man aß dieses sogar während der sommerlichen Zeit, wogegen die Städter damit warten, bis der Kohl gehörigg durchgefroren ist. Metzger und Gemüsehändler konnten mithin hier oben kein Geschäft machen. Auch die Wirte hätten nicht bestehen können, wenn sie nur auf die seßhafte Bevölkerung angewiesen gewesen wäre. Der einfache Mann ging Sonntags nach dem Nachmittagskaffee in die „Oblog", d. h. in die Sterbeauflage. Dort traf man Verwandte und Bekannte, und es bot sich Gelegenheit, Neuigkeiten zu erfahren oder zu erzählen. Nach Schluß dieser Sitzung pflegte man ein paar Schnäpse „bim Laura" oder „bim Putter Lamsfus" zu verhaften, wobei nicht selten weidlich auf den „Knokenkal" und seine Helfershelfer geschimpft, auch wohl ein bißchen gesnnekiekert wurde, und dann schob man wieder nach Hause mit dem erhebenden Bewußtsein, einen vergnügten Sonntag verlebt zu haben. Daß nicht auch der eine oder der andere nach der „Oblog" einmal über die Stränge schlug, kann und soll nicht in Abrede gestellt werden. Der Achtstundentag kannte man ehedem noch nicht. Es galt zu schaffen von morgens 6 bis abends um 8. Im Frühling und Sommer pflegten sich die Männer nach dem Feierabend entweder vor dem Hause oder auf die Bank des nahegelegenen Gartens zu setzen, ausgerüstet mit einer halblangen oder einer Mutzpfeife. Dann wurde alles Mögliche aus Gegenwart und Vergangenheit aufgetischt und aufgefrischt, Räuber- und sonstige Geschichten zum Besten gegeben oder aus dem Nähkörbchen erzählt. Das war des Tages gemütlicher Teil.

Besonders großen Wert legten die alten Bewohner des Lichtenplatzes auf den Gartenbau. Die Pflege des Gartens lag hauptsächlich in den Händen der Frauen. Diese scheuten weder Zeit noch Mühe, ihren Garten, gleichviel ob er klein oder groß war, so zu betreuen, daß er sich sehen lassen konnte. Das war alles wie gedrechselt, die Einteilung so sorgfältig und symmetrisch, als wenn man das Zentimetermaß zu Hilfe genommen hätte. Besondere Sorgfalt verwandten diese Frauen auf die Rabatten und Börde wie auf Reinhaltung der Wege. Spülwasser und sonstige Abfälle des Hauses wurden nicht weggeschüttet, sondern in einem alten Eimer aufbewahrt und nach Sonnenuntergang in den Garten getragen. Ein nicht geringer Prozentsatz der vorbildlichen Tätigkeit dieser ehemaligen „Gadenmödersch" scheint sich auf die Nachkommen verpflanzt zu haben. Die heutigen Gärten, selbst die in der Siedlung, legen ein beredtes Zeugnis davon ab.

Ist denn von den Frauen jener Zeit weiter nichts zu berichten? Aber ganz gewiß. Die meisten von ihnen hatten sich einen Mann „van de Fäm", also einen solchen zum Gefährten ihres Lebens erkoren, der jahraus und jahrein Fäden zu verarbeiten hatte und mit diesem Schritt eine schwere Aufgabe übernommen: Neben der Sorge für den Haushalt, der Erziehung der Kinder, die Unterstützung des Mannes bei seiner Arbeit, die nur dann lohnenden Verdienst brachte, wenn der Mann sich um die vielen mit seiner Tätigkeit verbundenen Nebendinge nicht zu kümmern brauchte. Diese mußten von der Frau und den größeren Kindern ausgeführt werden. So ist es zu verstehen, daß die Weberfrauen den lieben langen Tag hindurch stark in Anspruch genommen waren. Und dennoch gewährte dieser vereinte Kampf ums tägliche Brot ein hohes Gefühl der Befriedigung. Dieses Ziehen am gemeinsamen Joch ließ alle Mühe und Not leichter tragen. Der eine tröstete sich am anderen, fand Halt und Stütze an ihm. In diesem Daseinskampf haben sich die Frauen bewährt durch gewissenhafte Erfüllung der Pflichten, die sie übernahmen. Sie hatten keine Zeit müde zu sein und keine Lust, ihr hartes Los zu beklagen oder an die große Glocke zu hängen. Nirgends in der ganzen Umgegend fanden sie es schöner als auf dem Lichtenplatz. An die neue Fabrik mit dem mächtigen Schlot vermochten sie sich nur schwer zu gewöhnen, obgleich sie die Vorteile derselben wohl zu würdigen wußten. Als man aber den ländlichen Frieden noch durch die Errichtung eines „Lunaparkes", dieser Dauerkirmes, störte, da hätten sie vor Aerger aus der Haut fahren mögen.

Nun aber waren diese Frauen auch nicht frei von Absonderlichkeiten, allerdings von erträglichen und harmlosen. So tranken sie mit Vorliebe, fast möchte man sagen, mit einer förmlichen Leidenschaftlichkeit, ein Köppchen guten Kaffee. Wenn sie im übrigen an allen Ecken und Enden knauserten, bei „dem Trank der süßen Liebe" geschah solches nicht. Der mußte nach alter, guter, bergischer Sitte einwandfrei sein. Der Stolz der Frau war die blitzblanke „Tröppelmina", die an Besuchstagen auf dem Tisch des Hauses wie eine Königin paradierte und deren unverfälschter Inhalt wie ein Zaubertrank wirkte, der die „Totermäuler" in Bewegung setzte und eine urgemütliche Stimmung hervorrief. Aufwand in der Kleidung wurde nicht gemacht. Sie war der damaligen Sitte gemäß einfach. Die Stoffe, die man, insonderheit für den „Sonntagsstaat" verwandte, zeichneten sich durch ihre Gediegenheit aus. Hang zum Vergnügen ging diesen Frauen vollständig ab. Sie fanden volles Genügen in ihrer Häuslichkeit. Unter den damaligen Frauengestalten taat eine besonders hervor, und zwar die Bezirkshebamme. Es war eine Frau mit lachenden Augen und einem sonnigen Gemüt. Mit diesem ihrem sonnigen Wesen hat sie hineingeleuchtet in die Hütten und Herzen aller derjenigen, die in der schwersten Stunde ihres Lebens der Frau Sonne bedurften. Alle diejenigen, die sich dieser seltenen Person noch erinnern oder von ihr gehört haben, werden es verstehen, daß ihrer auch an dieser Stelle in Dankbarkeit gedacht wird.

Wir Menschen von heute können uns ein Leben ohne den ständigen Konnex mit der Außenwelt kaum denken. Es gehört gewissermaßen zum täglichen Brot unserer Seele, zu erfahren, was draußen in der weiten Welt vor sich geht. So ist es denn für die meisten Menschen ein wahrer Hochgenuß, wenn sie abends nach dem Feierabend das Tageblatt lesen können. Dieses Bedürfnis schien bei den Alten nicht vorhanden zu sein. Machte es sich dennoch bemerkbar, so mußte es wohl oder übel unterdrückt werden, weil eben die Mittel fehlten. Genug und gut, den Luxus einer Zeitung konnte man sich nicht leisten. In den Jahren 1882 bis 1888 pflegte der Postbote einen Teil seiner Postsachen, darunter auch zwei Zeitungsexemplare, in der Schule zwecks Besorgung durch die Kinder abzugeben, ein Blatt von konservativer Färbung für das Haus Coritzius und eins von fortschrittlicher Richtung für den Jägerhof. Für den Hauptlehrer lag nichts näher, als die beiden Zeitungen vor der Weitergabe zu lesen. Die zur Weiterbeförderung der Blätter bestimmten Schüler mußten so lange warten. In den christlichen Familien las man entweder den „Kinderboten" von Elberfeld oder den „Kinderfreund" von Barmen und vielleicht noch das Missionsblatt. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die Bevölkerung mit wenigen Ausnahmen politisch mangelhaft orientiert war.

Die Lassalescheu Ideen hatten in Ronsdorf schon längst Anklang und Anhänger gefunden und breiteten sich infolge der wechselseitigen Beziehungen auch bald auf dem Lichtenplatz aus. Dieser Vorgang konnte sich um so leichter vollziehen, als eine Gegenströmung im Höhenbezirk nicht zur Auswirkung gelangte, weil es an führen-



Photo Lange, Elberfeld.

den Männern mangelte. Ansätze sind s. Zt. von Personen aus der Stadt gemacht worden, doch ist es bei diesen Ansätzen geblieben.

Der unerbittliche ständige Kampf um die materiellen Lebensgüter wie auch das mangelnde Interesse brachten es mit sich, daß von einem

Vereinsleben,

wie wir es in der Gegenwart besitzen und vielfach beklagen, dazumal wenig zu verspüren war. Will man die „Oblog", wo die Familienväter Sonntags zusammentrafen, als einen Verein gelten lassen, so existierte neben dieser eigentlich nur noch ein einziger Verein. Das war der Landwehr- und Jungekrieger-Verein. Von dessen Vorhandensein merkte man jedoch während des Jahresverlaufes nur ein einziges Mal etwas und zwar, wenn das Fest der Gründung begangen wurde. Das war ein Ereignis für den ganzen Bezirk, besonders durch den pompösen Festzug, der einen unvergeßlichen Eindruck in der Bürgerschaft auslöste durch vier bis fünf ehemalige Krieger hoch zu Roß, die dem Zuge voranritten. Darunter befand sich in der Regel einer, dem es bis zur Eröffnung des Festzuges zu lange dauerte und der deshalb schon einige Stunden vorher einen Proberitt durch den Ort unternahm, bei welchem Anlaß er an den taufrischen Stellen, den Oasen des Bezirks, guten Tag zu sagen pflegte, mit dem Endeffekt, so daß es später, wenn er zur Geltung kommen sollte, mit seiner Sattelfestigkeit nicht mehr weit her war. Die Nachfeier fand häufig in dem Saal am Jägerhof statt. Da der Wirt angeblich bei verschiedenen derartigen Veranstaltungen aus leicht begreiflichen Gründen nicht auf seine Kosten gekommen war, so bestand er bei dem nächsten Fest auf Weinzwang. Das war für die aufs Behelfen eingestellten Mannsleute eine bittere Pille. Aber sie wußten sich zu helfen, denn nicht nur die Liebe, sondern auch die Not macht erfinderisch. „War mer, Böschken", so hieß es, „wie kriegen beck doch dobie, de sall sinen Wellen nich han." Anstandshalber wurde eine halbe Flasche Wein mit zwei oder mehr Gläsern bestellt, die für die Dauer der Feststunden langen mußte. Zwischendurch aber schlüpften die an billigeres Getränk gewöhnten Männer in die nebenan liegende Schankstätte und gossen sich einen „Köhlers" oder einen „Bökler" hinter die Binde.

Im November des Jahres 1882 kam es zur Gründung eines Männergesangvereins. Schon in den siebziger Jahren hatte ein solcher hier oben bestanden, sich aber schon nach wenigen Jahren in einen Bläserchor umgewandelt, dem ebenfalls nur eine kurze Lebensdauer beschieden war. Der junge Verein gab sich den Namen „Sängerlust". Er hatte schwere Kinderkrankheiten zu bestehen, und seine Existenz stand manchmal auf dem Spiele." Ganz wider Erwarten hat er sich bis auf den heutigen Tag erhalten, durfte sein 25jähriges Jubiläum durch ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, sein 30jähriges Bestehen durch einen Gesangwettstreit und seinen 40jährigen Bestand durch einen Liederabend am Lustkurhaus begehen. Innerhalb dieser Zeit hat er einen beachtenswerten Aufschwung genommen und auf Gesangwettstreiten eine erhebliche Anzahl wertvoller Preise errungen. Ueber sein Werden und Wachsen gibt eine gedruckte Chronik genauen Aufschluß.

Erwähnt werden darf ferner das Vorhandensein einer freiwilligen Feuerwehr, die nach besten Kräften sich bestrebte, im Bedarfsfalle helfend einzugreifen. In den Fällen, die noch in der Erinnerung haften, mußte sich ihr Bemühen fast stets darauf beschränken, die Ausbreitung der verheerenden Elemente zu verhüten, weil es an der Hauptsache, nämlich an Wasser, fehlte. Als es im Sommer 1883 auf der Heidt brannte, zu welcher Zeit besonders großer Wassermangel herrschte, sah sich die Bezirkswehr genötigt, ihre Spritze mit dem Inhalt der Jauchegruben zu füllen.

Ja, die jammervollen Wasserverhältnisse. Sie glichen aufs Haar denen der „Stadt auf dem Berge". War der Sommer arm an Regen, so brachte er umso reichlicher mancherlei Kalamitäten. Da konnte man in der Mittagpause oder abends nach des Tages Last und Hitze Männer und Frauen, ausgerüstet mit Schwengel, Eimern und Schöpfer, ziehen sehen in weit abgelegene Talschluchten, um dort das edle Naß zu ergattern. Wie lange hat es sich hingezogen und wieviel Mühe hat es gekostet, um diese Misere aus der Welt zu schaffen!

Zu den Vereinen oder Vereinigungen gehören im Grunde genommen auch Kirche und Schule. Vor 50 und mehr Jahren lebten im Ort fast ausschließlich Protestanten, die der unierten Unterbarmer Gemeinde angegliedert waren. Ihre Gottesdienste hielten sie in der kleinen Kapelle ab, in der sich heute eine Verwahrschule befindet. Alle 14 Tage fand dort Gottesdienst statt. Obgleich sie nicht viele Menschen zu fassen vermochte, so genügte dennoch der Raum vollkommen. War er einmal besetzt, dann konnte man diesen Ausnahmefall ruhig auf das Konto auswärtiger Besucher setzen, denn das kirchliche Interesse war im allgemeinen gering, es fehlte insonderheit bei den Männern. Diese gingen mit wenigen Ausnahmen im günstigsten Falle zur Kirche, wenn die Konfirmation eines Kindes den Anlaß bot. Dann kam ihnen in dem Gotteshause alles so fremd und ungewöhnlich vor, daß sie aus einer Verlegenheit in die andere gerieten. So erzählte vorzeiten einmal ein biederer Bauer von seinem Besuch in der Hauptkirche: „Wie se do all am Sengen woaren, do frogten eck minen Nevenmann: Wat sengen wie dann egentlich? Ech sin en Freschen. — Ja, seit he, ech kann et Ihnen gewiß nich sagen, ech sin och en Freschen." Ob das Interesse inzwischen reger geworden ist, entzieht sich der Beurteilung. Man sollte es annehmen, weil im Jahre 1904 doch ein größerer Raum kirchlichen Zwecken dienstbar gemacht wurde.

Wie verlautet, wird der Bezirk in absehbarer Zeit eine regelrechte Kirche erhalten. Einen Bauplatz hat die Familie Vorwerk in dankenswerter Weise bereits zur Verfügung gestellt. Die Platzfrage soll noch unentschieden sein. Hoffentlich kommt der Plan zur Ausführung, denn die bisherige Predigtstätte paßt wegen ihrer baulichen Beschaffenheit nicht mehr so recht in den Rahmen des Gesamtlandschaftsbildes.

Durch den in den letzten Jahren erfolgten Zuzug von auswärtigen Arbeitern, wie durch die Kasernierung der Schupo ist die Zahl der Mitbürger katholischer Konfession ständig gewachsen. Genaue Zahlen liegen nicht vor.

Sie haben sich schon vor mehreren Jahren zu einer Gemeinde zusammengeschlossen, die ihre



Kapelle und Kirchlein

Wahrzeichen der Lichtenplatzer Höhe

Andacht in der Turnhalle der Bezirksschule abhielt. Da dieser Raum sich mit der Zeit als unzureichend erwies, ist die Gemeinde zum Bau eines kleinen Kirchleins geschritten, das in der Nähe des Wasserturmes einen würdigen Platz gefunden und vor zwei Jahren seiner Bestimmung übergeben worden ist.

Die Schule bestand in den achtziger Jahren aus drei Klassen mit starker Besetzung. In der Mittelklasse saßen annähernd 90 Kinder, die drei Abteilungen bildeten. Die Gesamtzahl der Schüler betrug annähernd 240, also etwa ein Sechstel der Einwohnerzahl. Was die Lehrkräfte am schmerzlichsten vermißten, das war die mangelhafte Verbindung zwischen Schule und Elternhaus. Es fehlte das Vertrauen, das Verständnis für die Schularbeit und ihre Bewertung. So erklärte beispielsweise einmal ein Glied der Schulgemeinde mit dem Brustton innerster Ueberzeugung „Das mot eck Ihnen seien, Herr Lehrer, de Naturgeschechte on de Geographie hat för mi Weiter gar kenen Zweck: wenn die freien können, dann können se genog." Wenn dieses Urteil einerseits von einem gewissen Nachdenken zeugt, so ist es andererseits doch ein Beweis von seltener Kurzsichtigkeit. Nicht wenige betrachteten die Schule als ein notwendiges Uebel. Daß diese unfreundliche Stellung der Elternschaft zur Schule ihre besondere Bewandtnis haben mußte, dürfte umso mehr einleuchten, wenn man sich die Tatsache vor die Seele rückt, daß gerade die Bewohner des Bergischen Landes fast durch die Bank das größte Interesse für die Schule und ihre Lehrer an den Tag legten. Infolge der Bevölkerungszunahme ist die Schule mit der Zeit sechsklassig geworden. Die Beziehungen zwischen Haus und Schule haben inzwischen durch den neugeschaffenen Elternbeirat eine Förderung erfahren. Ohne diese wechselseitige Verbindung zwischen den Erziehungsberechtigten und der Elternschaft kommen Unterricht und Erziehung zu kurz. Die Schule muß von dem Vertrauen der Eltern getragen sein. Diesen Grundsatz hat man im Lande der Berge stets hochgehalten.

Sprech-Chor des Goetheanums.

Der auf einer Rundreise befindliche Sprech-Chor des Goetheanums Dornach, der von der Gattin Rudolf Heines gegründet wurde, stattete nunmehr auch Barmen einen Besuch ab und gab in der Aula des Gymnasiums Proben seiner eigenartigen Kunst. Sophokles, Goethe, Albert Steffen, Rudolf Heinen — ein etwas seltenes Viergespann. Aber schon in dieser Gegenüberstellung lag mancher Reiz. Eine hochentwickelte Sprechtechnik und tiefes Ausschöpfen des Gedanklichen der einzelnen Dichtungen — u. a. kamen Teile aus der Antigone und aus „Faust" zum Vortrag — vermittelte manch starke Eindrücke. Gut gegenüber abgewogen waren die Männer- und Frauenstimmen, so daß Klangwirkungen von seltenem Reiz die Zuhörer gefesselt hielten. Den Künstlern wurde dankbarer Beifall gespendet.



Alles spricht für uns,

denn alle Ansprüche, die mit Fug und Recht an eine vorbildlich gute Kleidung gestellt werden können, sehen Sie in der besonderen Schönheit, Qualität u. Preiswürdigkeit der guten Fritzsche-Kleidung vollauf erfüllt.

Lassen Sie sich diese Tatsache zum Besten dienen: Tragen auch Sie nur die gute Fritzsche-Kleidung.

Der Erfolg muss Sie befriedigen.

Fritzsche

Elberfeld **Wall 32.**

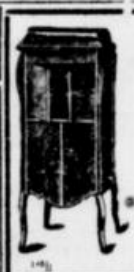
Samstags auch über Mittag geöffnet.
Sonntag den 2. Dezember von 2—6 Uhr geöffnet.

b297

VON uns GEKLEIDET · VON ALLEN BENEIDET

Für Wiederverkäufer.
Schußfr. schwere **Waldhasen**
mit und ohne Fell,
ganze Rehe, Rehrücken und Keulen, Gänse, Enten, Hühner, Hahnen
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
H. C. Bahr Schwelm i. Westf., Telephon 199.
Hasenfelle werden zu höchsten Preisen zurückgekauft 928

Weihnachtsbäume,
prima Sauerländer, dunkelgrün, gibt waggonweise ab, so lange Vorrat reicht:
Fick-Arens, Heinsberg-Westfalen,
Baumschul., Fernr. 189 Amt Kirchhundem



Musikhaus Peter von Kothen
gegründet 1892
Barmen, Wertherstraße 55 (Tel. 1218)
empfiehlt große Auswahl
Parlophon-Columbia
Sprech-Apparate
und Schallplatten. Teilzahlung gestattet.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr 50.

Wegen Geschäftsaufgabe
Total-Ausverkauf
— in —
Schuhwaren.

Auf meine bekannt billigen Preise erhalten Sie noch

20–50% Rabatt

Wenn Sie sich nicht selbst überzeugen, halten Sie es nicht für möglich, was ich Ihnen für wenig Geld biete.

Schuhlager Döppersberg 13

Elberfeld, gegenüber der Handelsschule.

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

Freitag und Samstag durchgehend geöffnet.

Freitag und Samstag durchgehend geöffnet.

Indanthren シレスンタンキ

Auch in Japan

werden die bei uns seit lan„em bekannten, mit

Indanthren

gefärbten Stoffe und Garne aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen gern getragen. Gerade in dem heißen und regenreichen Klima Ostasiens haben sich indanthrenfarbige Gewebe besonders glänzend bewährt, zur Freude ihrer Käufer. Gewiß haben auch Sie die Absicht, demnächst größere Einkäufe zu machen. Weihnachten steht ja vor der Tür. Aber was schenken? Freilich kann kein allgemein gültiger Rat erteilt werden; doch stets ist eine Gabe, die schön und zweckmäßig ist, gern gesehen. Bei einem indanthrenfarbigen Gewebe haben Sie beides.

Ob Sie einen aparten Stoff zu einem Kleid oder besser eine geschmackvolle Tisch- oder Diwandecke wählen, soll nicht entschieden werden. Bestimmt aber haben Sie den Wunsch, daß Ihr Geschenk möglichst lange sein gefälliges Aussehen behält. Diese Gewähr haben Sie bei indanthrenfarbigen Textilwaren, sie sind



unübertroffen
waschecht
lichtecht
wetterecht!



Weder Sonnenlicht noch häufiges Waschen beeinträchtigen die Schönheit eines indanthrenfarbigen Stoffes. Achten Sie darum beim Einkauf auf die abgebildete Schutzmarke. In jedem guten Textilwarengeschäft bekommen Sie indanthrenfarbige Stoffe und Garne.



HEFRO

DER HANDSCHUH
FÜR JEDE GELEGENHEIT

NAPPALEDER 5.90 4.90 **3.90**
Ganzstepper

WASCHLEDER 6.50 5.50 **4.50**
weiß, creme und farbig

NAPPALEDER 8.50 5.90 **4.90**
waschbar

NAPPALEDER 8.75 7.50 **5.90**
ganz gefüttert

NAPPALEDER 10.90 7.90 **6.90**
mit Pelzrand, ganz gefüttert

WILDLEDER 2.25 1.75 **1.35**
imitiert

HERMANNS & FROITZHEIM

Das große Spezialhaus
ELBERFELD — BARMEN

Einrahmung von 1335
Bildern
jed. Art staubdicht
Lager mod. Leisten
Gemälde Verkauf
Große Auswahl
gerahmter Wohn- u. Schlafzimmer Bilder
zu billigst. Preisen
Beachten Sie unser Schaufenster
Georg Kurr
G.m.b.H. Elberf.
Kortstr. 37-39
an der Nordstr.

Ohne Anzahlung.
Teppiche Läufer,
Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2, Burgstraße 30.
Verlangen Sie Offerte

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Gardinen.
Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands 6117
ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10 Mk.
Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Aday & Glück, Frankfurt a. M., 251 Neue Mainzerstraße 56/58.

Zu Weihnachten

ist ein Original Warners Corselette das schönste Geschenck für jede Dame.

Warner's
(Corsets)
weltberühmte amerikanische Original-Modelle
für
Starke und Schlanke
ein waschbares, federleichtes, sich anschmiegendes Wäschestück (fast stangenlos) enorme Verminderung Ihres Hüftumfanges sowie fabelhafte Vervollkommnung der Brust- und Hüftlinie ohne jeden Druck auf den Körper.



Hüftformer v. RM. 11.— an
Corselette v. „ 13.— an

Jedes echte „Warner" trägt den Stempel
Warner's

In der ganzen Welt trägt jede gut angezogene Dame „Ein Warner" und Sie nicht?

Spezial-Verkauf bei
Rothenberg-Borchers
Elberfeld, Herzogstr. 32, **Barmen,** Wuppertr. 12/14

Beim Einkauf eines Warner-Mieders gebe den Damen bis Weihnachten
10% Rabatt.

169b

Haarflechtenhaus
Einziges Spezial-Geschäft
Billige Preise!
W. Neistamy, E., Bachstr. 32-34.

Ab Lager lieferbar.
Auto-Garagen
aus Wellblech, staub- oder dicht, Schuppen jeder Art, Fahrradständer, zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. Angebote mit Prospekten kostenlos.
ebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke 626
Waldenburg/Schles. Postfach Nr. 340.
Vertreter Jakob Weizenstein, Elberfeld, Königstraße 35 I/I. Telephon Nr. 7904



Zeitungs-Makulatur
abzugeben
W. Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Hofaue 85
2. Etage
(Fahrstuhl)

Bis
50% u. mehr Ersparnis

bringt Ihnen der direkte Verkauf unserer und unserer Fabrikanten Erzeugnisse an Sie, den Konsumenten.
Unter Umgehung des Detaillisten, verkaufen wir Ihnen direkt unsere Waren.

Sie finden an unserem Lager:
Herren-Gummi-Mäntel
Herren-Gabardine-Mäntel
Herren-Imprägnierte-Mäntel
Herren-Winter-Ulster u. ½ schwer
Herren-Loden-Mäntel
Herren-Trenchcoat-Mäntel
Lederjacken und Windjacken
in braun und schwarz

Der Verkauf direkt an d. Konsumenten beginnt:
Freitag den 30. Nov. vormittags 9 Uhr
Samstag nachmittag u. Sonntag geöffnet!

Sie finden ferner große Vorräte
neuester Damen-Mäntel
in Englisch, in schwarz und blau Ottoman werden zu Fabrikpreisen an jeden Konsumenten verkauft!
Damen-Kleider in Seide und Wolle
Damen-Pelz-Mäntel ganz enorm billig!
Damen-Gummi, Ölhaut, Loden-Mäntel
Kinder-Woll- und Regen-Mäntel

Röttgen & Co. m. b. H. Hofaue 85
2. Etage (Fahrstuhl).

194

Bergisch Land

Nr. 281 — 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Donnerstag, 29. Nov.

Die Umgemeindung im Westen verzögert sich.

Keine Erledigung im Landtag vor den Weihnachtsferien.

Aus Berlin wird berichtet: Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erfährt, hat eine Anzahl der von den großen Umgemeindungsplänen im westlichen Industriegebiet betroffenen Gemeinden dem preußischen Ministerpräsidium mitgeteilt, daß sie nicht in der Lage seien, bis zu dem ihnen gesetzten Termin, dem 1. Dezember ds. Js., eine abschließende Stellungnahme zu diesen für sie lebenswichtigen Fragen an das Ministerium gelangen zu lassen. Da andererseits der preußische Innenminister seine Entwürfe über die kulturelle Neugliederung erst abschließen will, wenn sich die Gemeinden geäußert und wenn auch er persönlich an Ort und Stelle sich ein Bild über die geplanten Reformen gemacht hat, ist nicht mehr damit zu rechnen, daß der Preußische Landtag noch vor den Weihnachtsferien sich mit der westlichen Umgemeindung befassen kann. Voraussichtlich werden die Entwürfe also erst im Januar Gesetzeskraft erlangen.

Die Einwirkung der Aussperrung auf den Reichsbahnverkehr.

300 Güterzüge fallen täglich aus, 210 im Bezirk Essen, 90 im Bezirk Elberfeld.

WG. **Essen**, 28. Nov. Die Aussperrung im Gebiet der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie wirkt sich seit längerer Zeit für den Güterverkehr nachteilig aus. Wie die Reichsbahndirektion Essen mitteilt, fallen in ihrem Bezirk täglich 210 Güterzüge aus. Im Personenzugverkehr ist bisher eine Einschränkung infolge des Rückganges der Wirtschaft durch die Aussperrung noch nicht vorgenommen worden und zunächst auch nicht beabsichtigt.

Im Reichsbahndirektionsbezirk Elberfeld, der für die Kohlenzüge weniger in Betracht kommt, brauchen täglich über 90 Güterzüge nicht gefahren zu werden. Da im Reichsbahnbezirk Elberfeld die Güterzüge im wesentlichen für die Anfuhr von Rohstoffen und den Abtransport von fertiggestellten Waren in Betracht kommen, zeigt sich hier ganz besonders deutlich die Lähmung des gesamten Wirtschaftslebens durch die Aussperrung in der Eisenindustrie. Auch im Personenverkehr machen sich im Reichsbahnbezirk Elberfeld wesentliche Ausfälle bemerkbar.

In Düsseldorf erleidet die Straßenbahn durch den Minderverkauf von Wochenkarten seit Beginn der Aussperrung einen Ausfall von wöchentlich rund 3000 Mark. Es werden ungefähr 1800 Wochenkarten weniger als in normalen Zeiten verkauft. Das ist geringerer Ausfall, als er nach der großen Zahl der Ausgesperrten befürchtet werden mußte.

Naturschutzverein Neandertal.

WG. **Mettmann**, 28. Nov. Der Naturschutzverein „Neandertal" hatte seinen Vorstand und die Hauptversammlung zu einer Tagung in Düsseldorf (Rheinterrasse) zusammenberufen. In der Vorstandssitzung wurden zunächst drei stellvertretende Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes durch Zuruf gewählt. — Im Anschluß daran stimmte man der Tagesordnung für die Hauptversammlung zu. — Unter Punkt „Verschiedenes" beschloß der Vorstand, Prämien auszusetzen, um die Arbeiter und Angestellten der Kalksteinbrüche an der sorgfältigen Behandlung von prähistorischen Funden zu interessieren. Um die wissenschaftliche Untersuchung der bisherigen Funde nachdrücklichst zu fördern, sollen ebenfalls besondere Geldmittel zur Verfügung des geschäftsführenden Vorstandes bereitgestellt werden. — Von den Besuchern des Neandertales ist häufig der Wunsch geäußert worden, Wegekarten vom Naturschutzgebiet käuflich zu erwerben. Die Anfertigung wurde vorgesehen. Den Vertrieb sollen die Wirte pp. übernehmen. — Häufig geäußerten Anträgen entsprechend, beschloß sodann der Vorstand, im Düsseltal zwischen Braken und Theckhauserquell ei Steinbänke anbringen zu lassen.

In der dann folgenden Hauptversammlung des Vereins begrüßte der Vorsitzende, Bürgermeister Lemke-Mettmann, die erschienenen Mitglieder. Den Geschäftsbericht erstattete der Schriftführer, Bürgermeister Armbrustmacher-Gruiten. Ueber den Stand der Kasse berichtete der Schatzmeister, Bürgermeister Zabrenerkrath. Auf Vorschlag der Rechnungsprüfer wurde Entlastung erteilt. Lebhaftes Interesse fanden dann die Berichte von Oberstudienrat Dr. Rein über das Ergebnis der Untersuchung der im Neandertal gefundenen Artefakte und von Studiendirektor Dr. Frieshammer über seine Teilnahme an den von verschiedenen wissenschaftlichen Gruppen unternommenen Exkursionen zur geologischen Erforschung des Neandertals. Beide Redner wiesen darauf hin, daß die sehr bedeutenden Artefakte, welche im Vorjahr gefunden worden sind, nach den vorgenommenen Untersuchungen aus der Zeit des Neandertalmenschen stammen. — Eine unter sachkundiger Führung unternommene Besichtigung des Düsseldorfer Reichsmuseums für Wirtschaftskunde beschloß die anregende Tagung.

Ein abgefeimter Betrüger gefaßt.

WG. **Mettmann**, 29. Nov. Ein glücklicher Fang gelang gestern dem Landjäger in Hubbelrath. Bereits im Jahre 1926 hatte ein Betrüger die katholischen Pfarrer in Erkrath und etwa zehn anderen Orten dadurch betrogen, daß er sie im Namen des Verbandes der Schwerkriegsbeschädigten auf den Besuch eines Kriegsbeschädigten vorbereitete mit der Bitte, ihn zu unterstützen. In fast allen Fällen ließen sich die Geistlichen bewegen, dem Manne Unterstützungen zu geben. Es stellte sich alsdann heraus, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen waren. Gestern vormittag meldete sich bei dem Pfarrer in Hubbelrath durch den Fernsprecher ein angeblicher Kontrolleur der Krankenkasse mit dem Ersuchen, einen Mann zu unterstützen, der von der Kasse nicht unterstützt werden könne. Der Pfarrer, eingedenk der früheren Betrügereien, ließ den Mann kommen, benachrichtigte aber gleichzeitig den Landjäger und hielt den Fremden im Gespräch so lange hin, bis der Landjäger erschien und die Verhaftung vornehmen konnte. Es stellte sich heraus, daß es sich um denselben Mann handelte, der im Jahre 1926 die Betrügereien verübt hatte. Wahrscheinlich hat er in der Zwischenzeit dieselben Betrugsmanöver an anderen Orten verübt.

Kreisverbands-Geflügel-Ausstellung.

WG. **Mettmann**, 29. Nov. Vom kommenden Sonntag ab findet in Mettmann die Kreisverbands-Geflügelausstellung statt. Sie wird von etwa 400 Tieren aller Art beschickt werden. Die Eröffnung erfolgt am Sonntag vormittag durch Landrat Dr. zur Nieden-Vohwinkel.

Schwerer Autounfall.

WG. **Mettmann**, 29. Nov. Gestern vormittag wurde hier ein Mann aus Gerresheim von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Verunglückte trug schwere Verletzungen an den Beinen, Armen und am Kopfe davon und wurde ins Krankenhaus gebracht. In der allgemeinen Aufregung wurde leider versäumt, die Nummer des Kraftwagens festzustellen, so daß der schuldige Führer unerkannt entkommen konnte.

Im Dienste der Säuglingspflege.

WG. **Vohwinkel**, 28. Nov. Die vom Vaterländischen Frauenverein Vohwinkel im hiesigen Stadtsaal vom 24. bis 26. November veranstaltete Wanderausstellung für Säuglingspflege gestaltete sich zu einem vollen Erfolg für den Verein. Leider konnte die Ausstellung nicht länger gezeigt werden, da sie bereits Ende dieser Woche in Schleiden (Eifel) wieder aufgebaut werden muß. Der Besuch der hiesigen Ausstellung war insbesondere an den letzten Tagen sehr gut. Insgesamt haben 3000 Personen die Ausstellung besichtigt. Im übrigen ist bemerkenswert, daß viele Gäste von auswärts kamen und nicht allein der Film, sondern auch die Ausstellung als solche eine gewisse Anziehungskraft ausübte. Die Ausstellung brachte manches Sehenswerte, sie wurde noch ergänzt durch Sonderschauen hiesiger Firmen. Der Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege in Düsseldorf hatte eine glückliche Auswahl von Fröbelarbeiten und ein Kinderspielzimmer ausgestellt, während vom Kreise Mettmann ein Spieltisch mit den Spielen des Spielpastors Jahn aus Züllchow in Pommern ausgestellt war. Besonders erfreulich ist auch der gute Besuch der ärztlichen Vorträge und der Vorführungen des übrigens sehr schönen und lehrreichen Filmes „Seine Majestät das Kind".

Ein niederbergisches Straßenbahn-Projekt.

Wülfraths Wünsche: Durchgehende Straßenbahnverbindung Elberfeld-Schliepershäuschen-Aprath-Wülfrath-Flandersbach (evtl. Heiligenhaus).

WG. **Wülfrath**, 28. Nov.

Die Verkehrsbeziehungen zwischen dem Gebiet von Wülfrath mit den Ortschaften Düssel, Dornap und Aprath sind von jeher außerordentlich rege gewesen. Sie sind nicht nur in starkem Maße rein wirtschaftlicher Natur, sondern sie beruhen auch im Ausflugsverkehr nach den großen Ausflugslokalen Aprath und Hahnerfurth.

Besonders die Bewohner von Aprath, Oberdüssel und Korhof haben sich schon des öfteren bei der Stadtverwaltung über fehlende oder mangelnde Verkehrsmöglichkeiten nach dem Wuppertal beklagt. Infolgedessen wurde auch kürzlich der zeitweise eingegangene Autobusverkehr Wülfrath—Elberfeld auf Drängen der Stadt Wülfrath wieder eingerichtet. Auf die Dauer kann diese Verbindung jedoch nur als Provisorium gewertet werden. Vorläufig gilt die Einrichtung bis zu einem Zeitpunkt von sechs Monaten nach Inbetriebnahme der im Bau befindlichen Straßenbahnstrecke Schliepershäuschen—Wieden. Wenngleich die Stadt Wülfrath auch nach diesem Zeitpunkt dafür Sorge tragen wird, daß der Autobusverkehr auch weiterhin aufrecht erhalten bleiben wird, so geht, wie wir erfahren, das Streben der Verwaltung doch dahin,

eine Straßenbahn Schlupkothen — Aprath — Wieden zu erhalten,

die den Anschluß herstellt zwischen der Linie Wülfrath — Wieden — Vohwinkel und Wieden — Elberfeld. Durch die Herstelluna dieses Teilstückes würde eine durchgehende Verbindung zwischen Wülfrath und Elberfeld erreicht werden, die wirtschaftlich von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein würde.

Wie uns weiter mitgeteilt wird, hält es die Stadtverwaltung Wülfrath für zweckmäßig, ihren Einfluß dahingehend geltend zu machen, daß die jetzige Linie Wülfrath — Wieden nach Fertigstellung des Zwischenstückes Wieden — Schliepershäuschen nicht mehr nach Vohwinkel, sondern nach Elberfeld durchgeführt wird. Begründet wird diese Forderung mit dem Hinweis auf die festgestellte Tatsache, daß die Beziehungen zur bergischen Metropole Elberfeld wesentlich stärker sind als nach Vohwinkel.

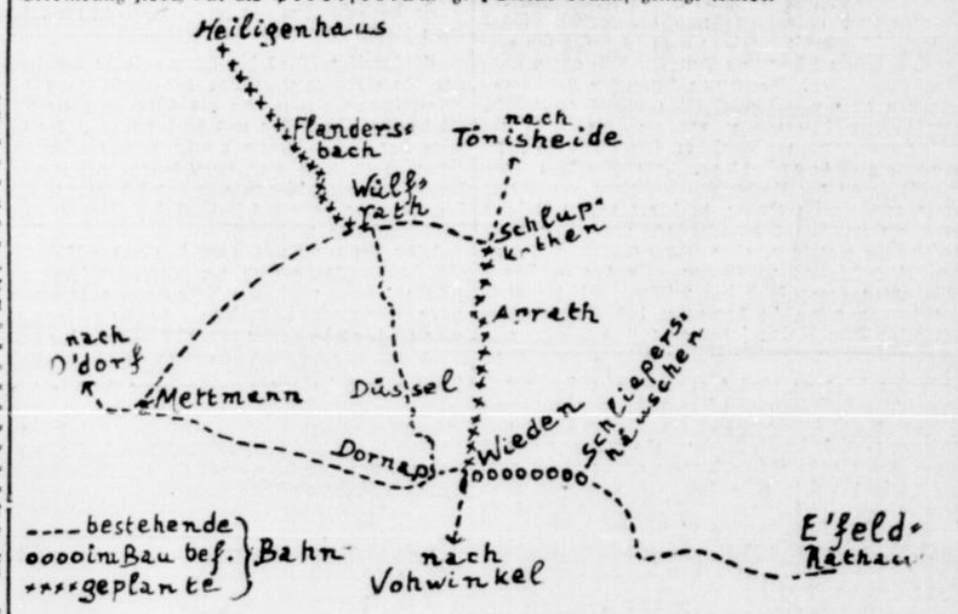
Die Strecke nach Vohwinkel soll nach dem Plan der Stadt Wülfrath von der neu zu errichtenden Linie Schlupkothen — Aprath — Wieden aufgenommen werden. In diesem Falle würde auf beiden Strecken eine gradlinige Weiterführung nach Elberfeld bzw. nach Vohwinkel erreicht werden.

Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Strecke Wieden — Schliepershäuschen — Elberfeld (Rathaus) ist nur noch eine Frage weniger Monate, so daß dann schon eine Durchführung der Wagen von Düsseldorf — Mettmann — Wülfrath nach dem Wuppertal möglich wäre. Es bedürfte lediglich eines Abkommens zwischen der Kreis Mettmanner Straßenbahn-Gesellschaft und der Schwebebahn, der Inhaberin der Bahnstrecke Elberfeld — Wieden.

Es liegt, wie gesagt, nicht im Plane der Stadt Wülfrath, die Verbindung nach Vohwinkel einzustellen, vielmehr schlägt sie bis zur Verwirklichung der Straßenbahn Wülfrath — Aprath — Wieden die

Einrichtung eines Pendelverkehrs zwischen Vohwinkel und Wieden

vor, womit den Verkehrsbeziehungen auf dieser Strecke vollauf genügt wurde.



Die Stadtverwaltung ist entschlossen, ihren Plan mit Nachdruck zu verfolgen, wenngleich sie sich darüber klar ist, daß bis zu seiner Verwirklichung noch eine geraume Zeit verstreichen und manches Hindernis zu überwinden sein wird. Die Verhandlungen mit den beiden in Frage kommenden Straßenbahngesellschaften, die früher schon angebahnt waren, sollen unverzüglich wieder aufgenommen werden.

Wülfraths Plan geht aber noch weiter. Zunächst ist es der Verwaltung darum zu tun, eine bessere Verbindung mit dem Gebiet von Flandersbach, die bisher ebenfalls durch Autobusbetrieb aufrecht erhalten wird, zu schaffen. Demgemäß hält sie die Errichtung bzw. Durchführung der Straßenbahn bis Flandersbach für wünschenswert. Ob es darüber hinaus möglich sein wird,

eine Straßenbahnverbindung mit Heiligenhaus

zu erhalten, muß und soll Gegenstand weiterer Erwägungen sein. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß sich die Gemeinde Heiligenhaus gegenüber dieser Anregung ablehnend verhalten wird, umsoweniger, als das Streben der Gemeinde in zunehmendem Maße dahin geht, Fremdenverkehr an sich zu ziehen.

Man kann nicht verkennen, daß die Bestrebungen der Wülfrather Stadtverwaltung durchaus großzügig sind. An ihrer Verwirklichung dürfte auch die Stadt Elberfeld nicht uninteressiert sein, da diese jedenfalls alles unterstützen wird, was geeignet ist, die Verkehrsmöglichkeiten zwischen dem Wuppertal und den niederbergischen Städten zu vermehren.

Ronsdorfer Brief.

Scharfe Entschließung des Einzelhandelsverbandes. — Die Verkehrswoche, Motto: Einigkeit macht stark. — Sünden von „heute".

Am Montag nahm in einer Sitzung des Gesamtausschusses der Einzelhandelsverband des Kreises Lennep Stellung zu der Umgemeindungsfrage mit folgender Entschließung:

„Nach Kenntnisnahme der bekannten Umgemeindungserlasse und insbesondere auch unter Berücksichtigung der Ausführungen gelegentlich der Pressebesprechung des Herrn Innenministers billigt der Einzelhandelsverband voll und ganz den Vorschlag, der in den obengenannten Erlassen enthalten ist. Nach wie vor steht der Einzelhandel auf dem Standpunkt, daß nur von einer objektiven Warte aus die ganze Umgemeindungsfrage erledigt werden kann und es grundsätzlich abzulehnen ist, daß blühende Mittelstädte gegen den Willen ihrer Bevölkerung ihrer Selbständigkeit beraubt werden. Der Einzelhandel bedauert außerordentlich, daß in der Eingemeindungsfrage bisher so viel Mittel und Arbeitskraft unnötigerweise vergeudet wurden, nur um einem nicht zu rechtfertigenden Ausdehnungsbedürfnis willige Ohren zu verschaffen. Ganz energisch weist der Einzelhandel Anmaßungen zurück, wie sie sich in Opladen und Solingen zeigten. Die Regelung der Umgemeindungsfrage im Kreise Lennep ist eine ureigene Angelegenheit des Kreises Lennep und berechtigt weder die Kreisverwaltung, welche ihren Sitz in Opladen hat, noch die Solinger Handelskammer zu Stellungnahmen gegen die berechtigten Wünsche des Kreises Lennep. Wir erwarten im Zeitalter der Demokratie, daß nicht nur große und größte Selbstverwaltungen respektiert werden, sondern auch mittlere und kleinere Selbstverwaltungen die gleiche Behandlung erfahren wie große."

Wie bekannt, trägt sich der Verkehrsverein mit der Absicht, eine Verkehrs- und Werbewoche zu veranstalten, mit der ausgesprochenen Absicht, das kaufende Publikum am Ort zu halten. Der Vorstand war bemüht, die einzelnen Vereine und Organisationen zur Mitwirkung heranzuziehen. Es wurden zahlreiche Sitzungen abgehalten, Ausschüsse gewählt, der Rahmen abgesteckt, aber — man kam nicht recht vom Fleck. Als die Weisung erging: „Tut Geld in euren Beutel" — da zeigten einige Vereine und Organisationen die kalte Schulter. Einige Vertreter der Vereine machten Einwendungen, aus denen hervorging, daß die Turner und Sportler in der Mehrzahl nicht sehr erbaut davon wären, sich bei den vorgesehenen öffentlichen Vorführungen bei dieser Jahreszeit einen Schnupfen zu holen. Die Sänger fürchteten anscheinend aus dem gleichen Grunde für das Gold ihrer Kehlen. Die Wirtevereinigung, Metzger u. a. versprachen sich in Berücksichtigung der gedrückten Wirtschaftslage und angesichts des Umstandes, daß der Zug zum Wuppertal kaum zu hemmen wäre, nicht viel von der Sache. Die Stadtverwaltung lehnte von vornherein jegliche geldliche Unterstützung glattweg ab. Nachdem das Stadtverordnetenkollegium kürzlich noch in der Krankenhausangelegenheit ein hübsches Sümmchen sozusagen aus der Westentasche bewilligt hat, macht sich als natürliche Folge ein intensiver Spartrieb geltend, kurz: Um die Finanzierung der Veranstaltung sah es bedenklich aus. Da sprang der Einzelhandel letzten Endes mannhaft in die Bresche und machte sich stark für einen Teil der Kosten, während der andere Teil vom Verkehrsverein übernommen wurde. Sicherem Vernehmen nach wird also die Werbeveranstaltung stattfinden und zwar vom 2. bis 16. Dezember. Geplant sind Orchesterkonzerte auf dem Markt, Christbaum- und sonstige Beleuchtungsanlagen, ein Fackelzug der Kinder u. dergl. Veranstaltungen mehr, so daß man einem angesehnen, wegen seiner volkstümlich derben Ausdrucksweise bekannten Bürger mit gutem Gewissen zustimmen kann, der sich ungefähr über die Angelegenheit in dem Sinne äußerte: „Wenn se en et Wopperdahl luepen wellen, dann lot se luepen, en Donnerkiel sall drennschlagen, wenn dat watt jetz gemackt wied, wenn dat nit batt!"

Am Samstag hatten die Schauspieler, die unter der Spielleitung Hans Foeßes im Rheinischen Hof Ernst Söhngens Soldatentragödie „Sünden von gestern" aufführten, Gelegenheit sich über die kulturellen Bedürfnisse der hiesigen Bürgerschaft, von denen letzthin viel die Rede war, eingehend zu informieren. Angesichts des spärlichen Besuches der ausgezeichneten Aufführung werden die Veranstalter und der anwesende Autor mit gemischten Gefühlen zu der Einsicht gekommen sein, das kulturelle Bedürfnis, was die tragische Kunst anlangt, nicht allzu hoch einzuschätzen und in Zukunft einige Vorsicht walten zu lassen.

Drei Kinder überfahren.

WTB. **Düsseldorf**, 29. Nov. (Drahtber.) Am Brehmplatz wurden gestern drei Geschwister im Alter von 4 bis 12 Jahren von einem Lieferwagen überfahren. Zwei Kinder sind schwer, das dritte leicht verletzt worden. Sie fanden Aufnahme im Marienhospital. Der Führer des Lieferwagens, der nach dem Unfall nicht anhielt, wurde von einem anderen Kraftwagenführer gestellt.

Fußleidende jeder Art

ob in schweren oder hartnäckigen Fällen oder zur Verhütung kommend. Schmerzen u. Unbequemlichkeiten finden Beratung und Hilfe durch unsere orthopädische Abteilung.



Schuhhaus **Wetter**

Elberfeld, Neostraße und Hofkamp

Das Schreckgespenst der Verwitterung am Kölner Dom.

Der Dom in Gefahr! Rettet den Dom! Dieser Notruf geht schon seit mehreren Jahren von der Kölner Dombauverwaltung aus. Gegenwärtig aber ertönt er lauter und dringender denn je. In diesen Tagen hat ihn durch Rundfunk die ganze Welt gehört.

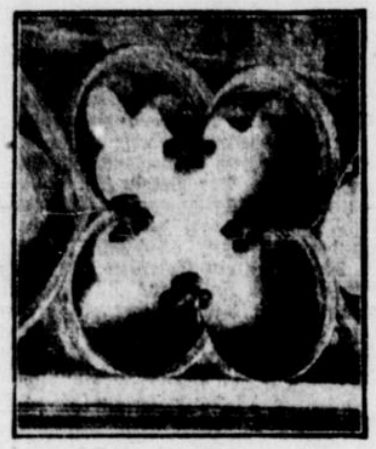
Was ist der Grund des Alarmrufes? Es ist das unheimliche Gespenst einer neuen, „modernen" Art der Verwitterung, die nicht nur die Oberfläche des Gesteins, die Epidermis, angreift, sondern auch die Substanz, den Kern, gefährdet. Schon auf der Rheinland-Ausstellung des Jubiläumsjahres 1925 waren einzelne Proben dieser Gesteinskrankheit zu sehen. Eine geradezu erschütternde Vorstellung aber erhält man davon, wenn man die Menge abgestorbener und amputierter Glieder des Riesen: Fialen, Kreuzblumen, Baldachine, Konsolen, Wasserspeier, Kriechblumen und anderen Außenskulpturen in den Rumpelkammern neben den Bauhütten am Dom erblickt. Wie vom Aussatz zerfressen und zermürbt liegen oder stehen sie da. Und unaufhörlich fallen bei Stürmen, wie in den letzten Novembertagen, kleine Verwitterungstrümmer von dem Riesenbau herunter, wie von einem Felsen im Hochgebirge; glücklicherweise, ohne bisher viel Unheil angerichtet zu haben. Wenn die Tauben, die am Dome heimisch sind, ohne erkennbare Ursache plötzlich in Schwärmen auffliegen, so ist herabrieselnder Verwitterungsschutt oft die Ursache. Die Ausbesserungsgerüste verschwinden nicht mehr. Sie wandern am Gebäude hin und her, nehmen an Umfang und Höhe zu. Zwei Bauhütten sind statt einer dem Dome angegliedert, und Quadern von gewaltigem Umfange umlagern den Bau, als sollte von neuem damit begonnen werden.

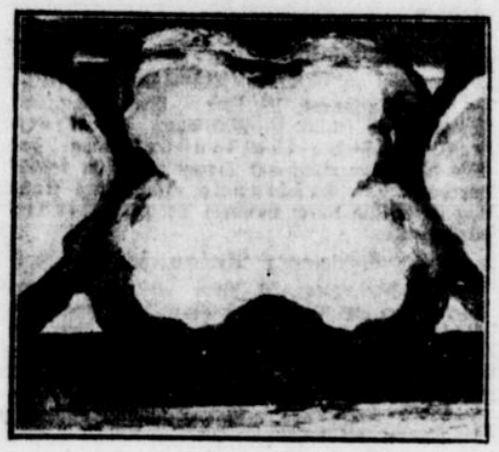
Wer hätte dies Unheil beim Feste der Einweihung des nach mehr als sechs Jahrhunderten endlich vollendeten Domes am 15. Oktober 1880 sich auch nur träumen lassen? Welche Riesenleistung der Baukunst hatte den genialen Bauplan des Meisters Gerhard von 1248 endlich verwirklicht! Welche Opfer hatten nicht nur die Dombauvereine, das Domkapitel, die Stadt Köln, die Rheinlande, Preußen und sein König Friedrich Wilhelm IV., sondern auch der „Brudersinn aller Deutschen" ohne Unterschied der Konfession gebracht! Nicht nur als die herrlichste Schöpfung deutscher Baukunst stand das Werk da vor den Augen der jubelnden Menge, es war zugleich ein steinernes Symbol der Schicksale des deutschen Volkes, ein Symbol auch des religiös Erhabenen für die ganze Christenheit, ein Symbol des Dreiklanges: Religion, Kunst, Vaterland. Welche Freude, welcher Jubel, welcher Stolz! Kein schöneres Fest war jemals in Deutschland gefeiert worden.

Und jetzt dieser Hilferuf des „königlichen Bettlers am Rhein"! Wird er ein zweites Mal in deutschen Herzen Widerhall finden, wie z. Zt eines Görres, eines Goethe und Boisserée nach den Befreiungskriegen? Wird es auch jetzt wieder heißen wie damals:

„Allüberall ist's aufgewacht,
Das deutsche Volk, es baut mit Macht
Den Dom zu Köln am Rhein."
(Nic. Becker.)?

Man kann der Dombauleitung nicht den Vorwurf machen, daß sie den Beginn des Unheils nicht rechtzeitig gemerkt und den Schaden zu heilen versucht hätte. Sie erkannte auch frühzeitig die Ursachen. Es sind weniger die Faktoren der normalen, natürlichen Verwitterung: Feuchtigkeit, Hitze und Frost, als der giftige Atem der Großstadt, der Rauch ihrer Fabrikschlote, Zentralheizungen, insbesondere aber der der Lokomotiven von ca. 500 Eisenbahnen des Hauptbahnhofs, die täglich in nächster Nähe an ihm vorbeifahren und ihn mit ihren Kohlengasen umspielen. Die schweflige Säure dieser Rauchgase bringt mit Nässe und Nebel ins Gestein, und anstatt mit dieser wieder auszutrocknen oder auszusickern, reichert sie sich vielmehr allmählich darin an, löst das Bindemittel des Gesteinskornes, und seine kristallinen Ausblühungen sprengen Schalen nach Schalen vom Gestein ab. So werden vorspringende Kanten, Gesimse, Säulchen und andere Ornamente angefressen, zermürbt und unterhöhlt, ja es werden sogar quer durch das Gestein und entgegen der Lagerung schräge Abrutschflächen an freistehenden Baugliedern, z. B. an Fialen, geschaffen, die sie dem Absturz nahebringen. Ist aber das Gefüge des Gesteins einmal gelockert, so wird es immer aufnahmefähiger für den schädlichen Eindringling, das Tempo der Zerstörung beschleunigt sich. Das bloße Auge des Beschauers entdeckt leicht schon von unten her nicht nur an den gotischen Zierformen den Greuel der Verwüstung, sondern auch an den glatten Mauerflächen den schimmelartigen Belag des Schwefelsalzes, die von innen heraus die Rinde des Gesteins abgeschilfert haben.





1908 Brüstung über dem Nordportal 1926

Nicht die vulkanischen Trachyte des Siebengebirges, die Jahrhunderte lang am alten Dom ohne jede Bauptlege Wind und Wetter, Frost und Hitze standgehalten hatten, nicht die Sandsteine aus den besten Steinbrüchen des Wesergebirges und des Teutoburger Waldes, von Obernkirchen und den Externsteinen bei Detmold, denen die natürliche Verwitterung anderswo in Jahrhunderten nichts hat anhaben können, und die man daher vorwiegend zum Aufbau der Westtürme verwandt hat, nicht die feinkörnigen und harten Kalksteine Frankreichs, aus denen man nach dem Vorbilde seiner gotischen Bauten so viele Skulpturen und Ornamente geschaffen hat, nicht der viel gepriesene Keuper-Sandstein von Schlattorf in Württemberg, aus dem Quer- und Langhaus errichtet wurden, und das sich am bayrischen Königsschloß Neuschwanstein bei Füssen so glänzend bewährt hat, haben dem Gifthauch der Großstadt wirksamen Widerstand zu leisten vermocht.

Alle diese Gesteine waren von den Erfahrungen der Bauhütte empfohlen, von Fachleuten der Wissenschaft untersucht und beachtet, sogar „staatlich" geprüft worden; aber es stellte sich heraus, daß hier Härte und Druckfestigkeit allein nicht in Frage kamen. Der neuen chemischen Zerstörung standen auch die Fachgelehrten ratlos gegenüber, verschiedene von ihnen wurden vergebens um Hilfe angegangen. Professor Erich Kaiser jedoch, ein Elberfelder, jetzt Professor der Geologie an der Universität München, ergründete und erklärte im Jahre 1907 die wahre Ursache dieser chemischen Verwitterung und ihre Vorgänge im einzelnen, ohne jedoch wirksame Gegenmittel empfehlen zu können. Er hat in seinen Gutachten sogar feststellen müssen, daß die Verwitterung, wenn sie begonnen hat, sich mit vermehrter Schnelligkeit fortpflanzt, und daß bei einmal angegriffenen Werkstücken der Prozeß des Zerfalles selbst durch Abschluß von Luft und Feuchtigkeit nicht mehr völlig unterbrochen werden kann, abgesehen davon, daß bei der großen Ausdehnung der Fassade und ihres Formenreichtums ein Anstrich mit schützender Flüssigkeit kaum möglich wäre.

Da sämtliche bisher am Bau verwendeten Gesteinsarten sich gegen diese rasche Verwitterung durch die schweflige Säure der Rauchgase nicht widerstandsfähig erwiesen hatten, aber Ausbesserungen und Wiederherstellungen wichtiger Bauglieder fortlaufend, weil Gefahr im Verzuge, notwendig waren, so wählte die Bauleitung nach sorgfältiger Prüfung von ca. 150 verschiedenen Steinsorten einen Muschelkalkstein aus der Umgebung von Würzburg, der nach Substanz und Struktur am meisten einem nicht mehr zu beziehenden französischen Kalkstein von Crazannes in der Nähe von Cognac an der Charente gleich kam, der im vorigen Jahrhundert am Dombau benutzt worden war und das einzige Gestein ist, das sich bis dahin in der Kölner Luft bewährt hatte. Die oben erwähnten Gesteinsquadern, die zu Hunderten am Fuße des Domes liegen und der Bearbeitung harren, sind Würzburger Muschelkalk. Wird er den Erwartungen entsprechen? Hoffentlich findet die Chemie für dieses frische Gestein wirksame Schutzmittel.

Uebrigens braucht man nicht nach Köln zu reisen, um die Schäden dieser modernen Verwitterung zu studieren. Sie tritt uns auch hier in Elberfeld an allen Bruchsteinbauten auf Schritt und Tritt entgegen und bereitet den Hochbauämtern der Stadt und des Staates Sorge genug. Der Würzburger Muschelkalkstein erfreut sich auch bei ihnen in letzter Zeit steigender Beliebtheit. Bei einer großen Zahl von neuen öffentlichen und privaten Gebäuden ist mehr oder weniger dieser Kalkstein verwandt worden.

Am englischen Parlamentsgebäude in London hat man die Schäden dieser Verwitterung schon 1859, 12 Jahre nach seiner Erbauung, festgestellt. Sie erschienen einem eigens dafür eingesetzten Ausschuß so bedrohlich, daß die berühmtesten Chemiker des Landes um Rat und Hilfe angegangen wurden. Sie erkannten bereits die Ursache, wußten aber gleichfalls kein wirksames Gegenmittel. Diese Tatsache ist erst in jüngster Zeit in der deutschen Fachliteratur bekannt geworden.

Einstweilen ist es die Hauptaufgabe der Kölner Dombauleitung, neben der Erneuerung der abgewitterten Ornamente vor allem auch die Gefahrpunkte festzustellen und zu beseitigen, die infolge der Verwitterung an konstruktiv wichtigen Baugliedern, z. B. an Strebepfeilern und Strebebogen, auftreten können und die die Standfestigkeit einzelner Teile des Gebäudes gefährden. Eine sehr schwierige Aufgabe!

Man hat wohl mit Recht den nahen Bahnhof als Hauptausgangsherd der Domverwüstung bezeichnet. Aber unzählige Nebenherde wirken mit; alle Industriestädte leiden mehr oder weniger am gleichen Uebelstande. Würde eine Verlegung des Hauptbahnhofs, wenn auch noch aus anderen Gründen, wünschenswert, dem Unheil wirksam begegnen? Welche schwierigen neuen Probleme schafft doch dies Schreckgespenst der modernen Verwitterung! Insbesondere für die Dombauleitung! Und wer am Wege baut, hat viele Meister! Wie viele erst ein Kölner Dombaumeister! Welch ein weites Gebiet von Kenntnissen und Fähigkeiten muß er beherrschen! Wieviel ungerechte Kritik muß er über sich ergehen lassen! Wie verantwortungsvoll ist seine Aufgabe!

Möge der Hilferuf des Zentral-Dombauvereins, der vor wenigen Tagen durch unsere Tagesblätter ging und der heute durch Rundfunk in die fernsten Winkel der Erde dringt, Erfolg haben! Es handelt sich nicht um die Notwendigkeit einer einfachen Bau- und Denkmalpflege, es handelt sich um eine gründliche Wiederherstellung und Erneuerung absterbender oder abgestorbener Bauglieder, ja um die Rettung des ganzen Domes. Und das dafür aufgewendete Gestein ist, wenn auch noch so teuer, das billigste mögen auch die Kosten wie bei der Errichtung des Bauwerks in die Millionen gehen.

Die neugeprägte Dombau-Gedenkmünze, die ein wahres Meisterwerk plastischer Kleinkunst sein soll, wird gewiß recht zahlreiche Abnehmer finden. Möge das deutsche Volk nicht zugrunde gehen lassen, was sein Brudersinn mit so großen Opfern geschaffen und was als Sinnbild seiner Geschichte und Unterpfand seines Glückes gilt.

Dr. Heckmann.

Taschendiebe im Warenhause.

WG. Solingen, 28. Nov. Ein Taschendieb entwendete einer Käuferin in einem hiesigen Warenhause eine Geldbörse, in der sich 25.— RM Bargeld und ein Rentenschein befanden.

Wetterbericht.

Donnerstag den 29. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. (Cels.)
Borkum	764.9	N frisch	wolkig	
Hamburg	763.7	N schwach	klar	
Swinemünde	758.5	W schwach	wolkig	
Danzig	754.2	NW schwach	heiter	
Aachen	767.3	NW schwach	bedeckt	
Frankfurt-M	765.5	still	wolkig	
Hannover	763.6	W leise	zieml. heiter	
Berlin	760.5	NW leicht	wolkig	
Breslau	758.1	NW schwach	Regen	
München	763.5	WNW leicht	bedeckt	
Zugspitze *)	520.4	NNO mäßig	Schnee	-15
Brocken *)	672.8	NNW frisch	Nebel	
Kahler Asten	774.1	NNW frisch	Schnee	
Ulfingen	768.7	N leicht	bedeckt	
Brüssel	768.6	NW leicht	bedeckt	
London	771.7	W leicht	bedeckt	
Yarmouth	770.1	W leicht	bedeckt	
Yarmouth	773.2	NNW leise	bewölkt	
Paris	770.7	NW leicht	bedeckt	
Toulouse	771.5	W schwach	bedeckt	
Malta	—	—	—	
Zürich	765.7	NW leicht	bedeckt	
Gent	766.5	SO leise	Regen	
Lugano	760.4	N leicht	wolkig	
Genua	758.7	NNO steif	wolkig	
Rom	757.7	NO mäßig	zieml. heiter	
Messina	—	—	—	
Wien	760.1	WNW leise	Regen	
Budapest	757.9	NW leise	heiter	
Warschau	755.4	NW leicht	bedeckt	
Kopenhagen	760.4	NW schwach	klar	
Stockholm	753.9	NW schwach	bedeckt	
Haparanda	752.1	NNW schwach	bedeckt	

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	756.8	760.3	761.7
Temperatur	6.0	4..	3.4
Wind	N schwach	N mäßig	NW schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 4.2 mm
Höchste Temperatur gestern . . 8.3
Niedrigste Temperatur heute früh . . 3.0

Das Hochdruckgebiet über Westeuropa hat sich südwärts zurückgezogen, während über Großbritannien ein neuer Tiefdruckausläufer vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute früh wolkig, aber nur in Schlesien noch stellenweise regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 0 und 6 Grad. Der Kahle Asten meldet frischen Nordwestwind, Schneefall und 1 Grad Frost.

Wetteraussichten bis Samstag:

Wieder veränderlich. Zeitweise Regen. Milder bei nach Westen drehenden Winden.

Bergische Bertällsches

Aett wor jauer äß hee.

Van O. Dregler, Ohligs.

Dr Kaal on 't Ida haddn sech ald va' Kenk opp joht liehde jemaut. On we-il se wieht vür dr Schtadt opp dn Höwen wonnden, woren se ouch tesahmen en de Schul jejangen. Jede Sonndacemorjen jengen se nätt en de Kirke. On wer se suh Dach für Dach sohch, dee soul secher jlöüwen, datt sech die twai ens tesahmen beschtahden donn bädden. Ple-its hannt se datt, äß se ens jrötter wuhrden, sälwer ouch jeslaut. Aewer 't kömmt döckes völl angerschter, äß m'n dänkt, datt de-ihd et! On datt wöhr ouch heh baul suh kohmen, datt wöhr et!

Aeß se alle twai vam Pastuhr afskohme woren, kohm dr Kaal be-i 'ne Schuster en de Liehr, on 't Ida soul be-i 'ner Neeberschen 't Kle-idermahke liehren. Su 'n Frau mott sech doch bengenob jätt bölpe können, datt se nit immer für alles främde Lütt nüdich hät.

On datt jeng ouch suwieht all janz schtaats 's Ohwes noh Fierohwend hollden dr Kaal sinn Ida immer nätt aff on braid et he-im Vür dr Dühren woren se da' noch jätt am Schtöüten, böß dm Ida simm Mohdr reep: „Uh! Ida, komm erenn! Kaal! donn dech he-im!"

Die Aulen van dänn twaien woren es tefreeden, datt die twai tesahmen leepen. Wänn 'ne Schuster e-ischtänadich Arbet hät, da' mar et se-ihte, datt 'e 'n nätt Schtöck Jeild vrdeent on sech bölpe kann. Datt we-iht doch jedere-inen va' sälwer. — — —

Dre-i Johr mohß dr Kaal lihren, äwer 't Ida waddn ald öhwer twai Johr me' 'm Kle-idermahke jedonn. On äß dr Kaal sinn Liehr uht haddn, doh dätt 'e 'et ouch röhdich van tehe-im dännen on jena opp de Wält. Datt buhrden nuh e-imohl mei drbe-i, datt bädd et! 'ne jonge Keerel mohß de Wält jesenn hann, datt mohß 'e! Söß wor 'e tehe-im für nix te bruhken. Hee haddn dm Ida wall jelofft, datt 'e ple-its jede Weeke ens 'n Kaate schriewe döül on ple-its alle viertehn Daach ens 'nem Breef. Aewer wie datt dann ald immer on öhwerall suh je-iht: 't heel dm Kaal nit nau met dämm, watt 'e jelofft haddn. On wänn 'e ens 's Sonndachs ke-in Kaate schreew on dr Breef ouch ens vrjoht, da' lohr 'm doh jarnix ahne jeleejen, datt bädd et nit! Hee woß joh ganz secher, dad 'm 't Ida nit ontröü wuhrd on sech ke-inen angeren abschaffen dätt. On wänn ätt woul, da' koun ätt joh ouch suh dänken, datt koun 't. Datt wor ämm janz ejal, datt wor et!

Aeß nuh dr Kaal dre-i Johr opp dr Walz jewese wor on janz Dütschlank met dm Be-inen krütz on quer affjemeeten haddn, doh kohm 'e en de Töhch on feel ouch röhdijewäch be-im iehrschte Mohl ald drahn on kohm be-i de Bommsköppe noh Kobbelänz. 't Ida bäddn järn jehatt, datt sinne Jong, ieh datt 'e be-i de Kammiß kohm, noch ens iehrder he-im kohme wöhr. Aewer datt dätt dee nit, datt dätt 'e! Oehwerhoubt ledzte Tieht sohr et suh uht, äß wänn dm Kaal nix mieh am Ida jeleeje jewese wöhr. Hee haddn drbutten suh völl angere jesenn, datt 'e wall am leewsten jehatt häddn, wänn 'e vam Ida wie'r loß jewese wöhr. Aewer datt wohr, vrdär mich, nit suh e-ifach. 't Ida leeb 'n nit louven On suh döckes, äß dr Kaal drvann ahseng en 'nem Breef, datt 'e ple-its nit mieh he-im kohme vöül, kräch et Ida 't Friselen on datt: wer we-iht, watt 'e be-iht!!! 't sa' wall nit mieh all med 'm schtemmen, söß wöhr 'e ens lang drtöscher he-imkohmen on häddn sech ens jätt mieh ömm mech bekömmert, dee Schtippel van 'nem Jong, dee 'e je-iht! Aewer wänn 'e nit kohme well, da' mott 'e 't bliewe lohten, datt mott 'e! Doh eß m'r ouch nix ahne jeleejen Wänn 'e ens janz minn hührt, da' sall ech 'm datt wall noch abschtriehken, datt sall ech! Dann de-iht 'e eckersch datt, watt ech' ha' well, datt de-iht 'e! On söß nix! Doh kassieren ech 'm für, datt donn ech! On da' werd ech ouch jewahr, watt 'e all drbutten jedonn hät, datt donn ech! On, oh wieh! Börschken, wänn 't nit all schtemm de-iht.

We-il dm Ida suh arch völl drahne jeleeje wor, datt et dr Kaal kräch, haddn et alle simm Pänn'nger bene-in jehaulen on ald 'ne schtaatse Pängel Jeild op dr Schparkassen. Doh woul et e-inem Banden noh 'm angeren für jalien, datt se sech, wännn se ens beschtatt woren, etlije Hippen haule kounen.

Suh wieht wöhr joh alles nätt en dr Re-ih jewesen, wänn dee vrdummde Kaal nit suh jewese wöhr. Oss ätt ens noh Kobbelänz fahre söül on noh 'm raiten söhch!

Jedait! — Jedonn!

Opp 'ne johde Morjen soht minn Ida opp dr Bahn on rödschdn opp Kobbelänz ahn.

Watt soul dee Kaal für 'n Ouge mahken, wänn 'e 't Ida opp e-imohl sohch! — Dee schoht secher ene-in. Aewer da' woul ätt 'm hölpen, datt 'e wie'r opp de Be-in kohm. Suh wor ätt doch nitt, datt wor et!

Aewer äß sech die twai wie'rsohren, doh schoht dr Kaal nit ene-in. O neeh! em Jeende-il! Hee luhrdn dm Ida suh fräch en 't Jese-ihte, dadd et baul hang wuhrd.

„Wo kömmst du dann van dännen?" sait 'e. „Watt wott du e-intlich heh?" hät 'e jesait. „Hann ech dech ple-its jeroopen? — Mahl märr joh siehr, datt 'e wie'r he-im kömmst! Söß — — —" hät 'e jesait.

Aeß dr Kaal uhtjewöübelt haddn, seng 'et Ida ahn te vrtällen: Wievöll Jaild dadd et sech ald vrschpart häddn, wadd et all kön, datt 'e 't arch joht bei-im ha' söül on all suh jätt. On destemieh dadd et Ida kallen dätt, destemieh dätt dr Kaal slöüwen, dadd ätt ple-its nit Onrait häddn, on dadd et ple-its am bäste wöhr, wänn se sech tesahmen beschtahden donn bädden — — —

Aeß et 't Ida wie'r opp he-im ahndätt, doh woßd et für janz secher, datt dr Kaal sinne Mann wuhrd. — On koum wor dr Kaal wie'r tehe-im, doh dädden se ouch ald o' 'm Bürroh schriewe lohten on dm Pastuhr Ordr schecken.

— — — — — — — — — — — —

Re-itzahn dressich Johr woren die twai nuh ald beschtatt. 't haddn be-i änn nit schlaiter jejangen äß ouch söß irjes. Se haddn sech wall ens jätt jetackt, wenn hee opp dr Kirmes ens jätt döckes met angere We-ihter jedangßt haddn, o'r wänn ätt sech ens jätt döckes hole leet. Aewer doh koun dr e-in nix ahne mahken on dr anger ouch nit. Datt oß nuh e-imohl suh, datt oß et!

Aewer wie on watt dr Kaal benn därr Tieht jedonn haddn, därrbenn datt 'e opp dr Walz en be-im Kammiß jewese wor, datt koun 't Ida nit uht 'm eruht kriejen, datt koun et! Jede Neeh, wänn 't drvann ahseng, johv 'e sech an 't Fraimpen on dait: „Froch du märr! Da' mir sallst 'e wall nix jewahr werden, datt sallst 'e! On wänn de doch opp dr Kopp schtällen de-hst!

— — — — — — — — — — — —

t' wor em Sohmer öhwer 'm Heumahken. 't Ida on dr Kaal woren am Wängen. 't sohch d'r wie e Jewitter uht, on se mohßen sech, vrdahl, arch tauen, wänn se 't Heu vür 'm Reen noch drennen he' woulen.

Et wuhrd immer düsterer, on et johv sech an et Donneren on an et Bletzen. An 't He-imjonn wor jarnit mieh te dänken. Opp ke-ine Fall!

Aß sech datt Wehder nuh suh te jang heel, jlauten se alle twai nit, datt se noch ens lebändich he-im kohmen bädden. On we-il ke-ine Pastuhr doh wor, dämm se bichte kounen, sait et Ida für dr Kaal: „Ech jlöüv, datt wir twai et baul öhwer hannt. On nuh eß noch nit ens 'ne Pastuhr heh, dämm w'r bichte können. We-ihßt 'e watt? Wr bichten dr e-in dm angeren Datt eß en därr Nuht, wo wir twai etzich drenne sind, jrahd suh joht, äß wänn 'ne Pastuhr heh wöhr, datt eß et!"

Dr Kaal luhrdn 't Ida ens ahn on sait: „Ple-its häst 'e rait, ple-its ouch nit. Wer kann datt weeten!"

Aewer ke-iner woul ahsangen te bichten. Trieß mohß et dann dr Kaal donn. On datt dätt 'e ouch, datt dätt 'e. Hee sait alles, watt 'e all fö Leewen jedonn haddn, on 't Ida dait: nuh füch dr doch ens e-iner suh 'ne schlaisen Honk ahn! Datt häddn ech me Leewen van dämm nit jeilaut, datt dee d'r suh wöhr. Aewer dr Kaal wor fruh, datt 'e 't jebicht haddn on dait: etzich wiehrscht 'e ouch eens jewahr, watt et Ida all jedonn hät.

Aewer doh haddn 'e sech arch bühß vrdonn. 't Ida woul nit ahsangen on woul nit ahsangen. An äß dr Kaal bott werde woul, said et: „Ech jlöüv, ek bruht d'r nit te bichten! Doh benge wiehrd et wie'r häll! Datt de-ihd et!"

Scharfer Protest gegen das Schankstättengesetz.

Eine Kundgebung der rheinischen Gastwirte.

WB. Köln, 28. Nov. Im Rahmen der dritten westdeutschen Gastwirtemesse in Köln veranstalteten heute nachmittag die Provinzialverbände Rheinland und Westfalen im deutschen Gastwirteverband in der dicht gefüllten Messehalle eine bedeutsame Kundgebung. Der Leiter des rheinischen Verbandes, Franz Runge-Köln trat in seiner Begrüßungsrede sehr scharf dem Entwurf des Schankstättengesetzes, das gestern dem Reichstag zugegangen ist, entgegen. Ein solches Gesetz sei überhaupt nicht nötig. Die bisher geltenden Bestimmungen und die Verschärfung im neuen Strafgesetzbuch genügten vollkommen, um den ordnungsmäßigen Betrieb der Gaststätten zu gewährleisten, und geben den Behörden genügend Handhabe, gegen diejenigen vorzugehen, die ihren Beruf nicht im Sinne des anständigen soliden Gastwirtegewerbes ausübten. Bei Konzessionserteilungen mache man leider heute die Wahrnehmung, daß die oberen Verwaltungsbehörden in direktem Gegensatz zu dem Gutachten der Wirteorganisationen, selbst der Polizei und der Staatsausschüsse entschieden.

Sodann sprach Frau Bundesrat Rudel-Heyneck-Wien über die soziale und wirtschaftliche Aufgabe der Frau im Gastwirtgewerbe. Sie forderte Fortbildungsmöglichkeiten für die weiblichen Angestellten, auf deren höhere Qualität man mehr Wert legen und von denen man ein größeres Maß an Ausbildung verlangen müßte.

Zum Schluß wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Anläßlich der nunmehr im Reichstag beginnenden Beratungen eines Schankstättengesetzes richten die Gastwirte Rheinlands und Westfalens an die gesetzgebende Körperschaft des deutschen Volkes die dringende Bitte, vor der endgültigen Beschlußfassung über dieses Sondergesetz eine wohlwollende Prüfung den praktischen Vorschlägen nicht zu versagen, die von berufenen Fachvertretern und Organisationen zum Schankstättengesetzentwurf mehrfach und sorgfältig gemacht wurden.

Die „Pommern" eingeschleppt.

Das Schiff befindet sich im Hafen von Granville.

WTB. Paris, 29. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des Matin ist das deutsche Schulschiff „Pommern", das besatzungslos trieb, von einem Bergungsdampfer in den Hafen Granville eingeschleppt worden. Die Masten des Schiffes sind gebrochen. Der Sturm hat übrigens nachgelassen und einer Kälteperiode Platz gemacht.

Folgen des Untergangs der „Vestris".

Schadenersatzklagen.

WB. Neuyork, 29. Nov. Gegen die Schiffahrtsgesellschaft Lamport & Holt, die Besitzerin des kürzlich untergegangenen Dampfers „Vestris", ist nunmehr eine zweite Schadenersatzklage anhängig gemacht worden. Der Nachlaßverwalter des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Isaak Naham klagte vor dem Distriktgericht in Neuyork auf Zahlung von 500 000 Dollar. Man rechnet mit weiteren Klagen, insbesondere mit Regreßansprüchen der amerikanischen Versicherungsgesellschaft, die die Ladung des Schiffes mit 2 Millionen Dollar versichert hat, und der Versicherungsgesellschaften, bei denen die ums Leben gekommenen Fahrgäste versichert waren.

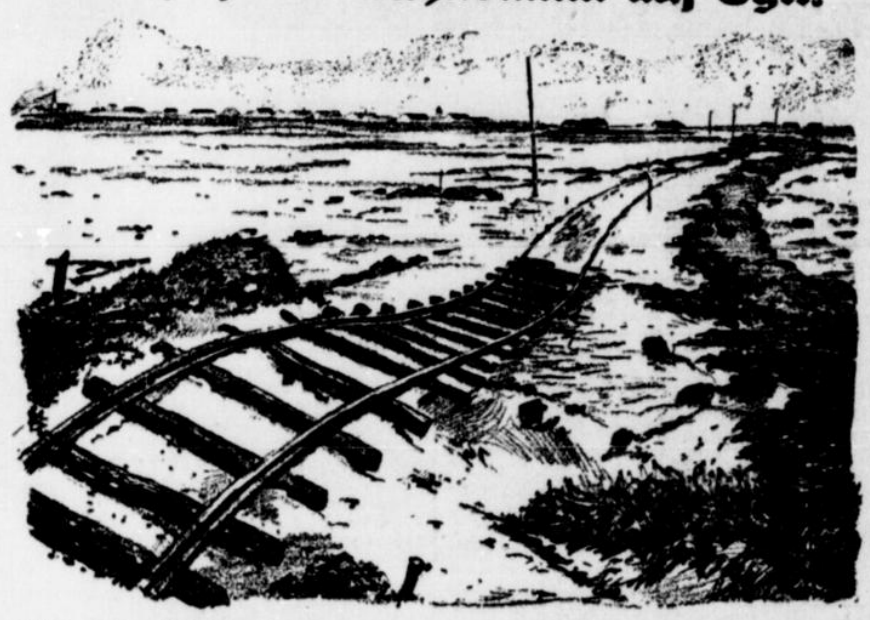
40 Todesopfer des Unwetters in Griechenland.

WTB. Athen, 29. Nov. (Funkspruch.) Das furchtbare Unwetter in Griechenland hat bisher 40 Todesopfer gefordert.

Erhebliche Werte „Spritwebers" beschlagnahmt.

WTB. Berlin, 28. Nov. Das Gericht hat zur Sicherung der Ansprüche der englischen Lloydgruppe gegen Spritweber erhebliche Vermögenswerte Webers neu beschlagnahmt. So ist ein der Handels-A.-G. gehöriges Haus unter Zwangsverwaltung gestellt worden und auch die Mieten der Häuser, die der „Gruho" gehören, sind vom Gericht beschlagnahmt worden.

Der zerstörte Bahndamm auf Sylt.



Blick auf den schwerbeschädigten Bahnkörper der Inselbahn von Hörnum nach Westerland, der während der letzten großen Stürme auf der Nordsee der Springflut zum Opfer gefallen ist.

Sind Spielgewinne einkommensteuerpflichtig?

Mit dieser Frage hat sich kürzlich der Reichsfinanzhof beschäftigen müssen, da ein Finanzamt einen besonders glücklichen Spieler mit dem zufällig bekannt gewordenen, recht erheblichen Gewinn aus seiner Spieltätigkeit zur Einkommensteuer herangezogen hatte; auch das Finanzgericht war dieser Auffassung gefolgt. Dagegen hatte die oberste Steuerbehörde Einkünfte aus Spiel für einkommensteuerfrei erklärt, und zwar auch dann, wenn sie in beträchtlicher Höhe (im fraglichen Teil handelt es sich um 45 000 Mark) und durch planmäßige Beteiligung an Glücksspielen erzielt worden sind.

Zur Begründung wird ausgeführt, daß Spielgewinne nicht etwa wegen ihrer Verwandschaft mit den ausdrücklich freigestellten (auch der Lotteriesteuer unterliegenden) Lotteriegewinnen kein Einkommen wären, sondern daß die Frage der Einkommensteuerpflicht lediglich davon abhängig sei, ob Spielgewinne unter eine der in Paragraph 6 Eink.-Str.-Ges. genannten Einkommensarten falle. Diese Frage sei zu verneinen, da es sich um Einkünfte aus einer „selbständigen Berufstätigkeit" handeln müsse, die ein Entgelt für eine ausgeübte Tätigkeit darstellten. Das sei aber bei Spielgewinnen nicht der Fall, da diese kein Entgelt für die Spielertätigkeit seien. Auch als „sonstige Leistungsgewinne" i. S. Paragraph 6, Abs. 1, Nr. 8, E.-Str.-Ges. oder als aus Spekulationsgeschäften herrührend, könnten Spielgewinne nicht angesehen werden, da kein Veräußerungsgeschäft vorliege und der Begriff der Spekulation nicht auf jede Betätigung als Spieler ausgedehnt werden dürfe. Auch auf eine Entscheidung wird hingewiesen, nach der Gewinne aus Rennwetten nicht einkommensteuerpflichtig seien, da hier ebenfalls der Begriff der „Tätigkeit" fehle. Immerhin aber könne im vorliegenden Falle eine Besteuerung nach dem Verbrauch in Frage kommen und insoweit wurde die Entscheidung an das Finanzgericht zurückgewiesen.

Ob die Entscheidung dem allgemeinen Rechtempfinden entspricht? Sieht man das Glücksspiel doch meist als etwas Verwerfliches an, und weshalb soll die Ausbeute hieraus steuerfrei sein, wo doch jede sonstige ehrliche Arbeit steuerlich erfaßt wird? Aber die im Gesetz abschließend aufgezählten Einkommensarten lassen keine andere Beurteilung zu, und insofern ist das Urteil im Interesse der Einfachheit der Besteuerung zu begrüßen, da eine andere Auslegung für die Erfassung von Spielgewinnen in der Praxis zu erheblichen Schwierigkeiten führen müßte.



Bei

Asthma

Kurzatmigkeit, Beklemmung asthmatischen Beschwerden

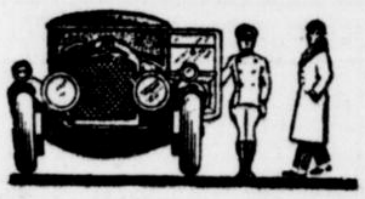
werden die Betreffenden außerordentlich geplagt, sie verlieren **die Lust am Leben.** sind in ihrer **Bewegungsmöglichkeit** beschränkt.

Eine Räucherung mit

Astmol-Asthma-Räucherpulver

kann in sehr vielen Fällen bei diesen **asthmatischen Beschwerden baldige Linderung bringen, der Krampf kann oft gelindert, der Schleim gelöst werden,** so daß der Betreffende sich freier fühlt und auch in seiner Nachtruhe nicht gestört wird, bequem im Gebrauch. Preis Mk. 2.50 in Apotheken.

Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M.



Man fährt nicht nur zur Sommerszeit, Nein, auch im Winter, wenn es schneit.

Auto-Heizungen
Auto-Fußsäcke
Auto-Decken
Auto-Lederjacken
Auto-Mützen
Auto-Handschuhe

Auto-Merkur

Barmen, **Merkurhaus.**



Die Güte einer Sektmarke ist in erster Linie davon abhängig, welche Weine zu ihrer Herstellung verwandt werden.

Unsere Marken haben deshalb so hohen Wert, weil wir in außerordentlich großem Umfange sogenannte Kreszenzweine*) unmittelbar auf den offiziellen Versteigerungen der Domänen und Weingüter einkaufen und zwar ausgesucht feine, flüchtige Sorten, die dem heutigen Geschmack besonders entsprechen.

*) (Bekanntlich werden Kreszenzweine im Handel am höchsten bewertet und in ihrer Reinheit durch das Weingesetz besonders geschützt.)

CHR. AD. KUPFERBERG & Co MAINZ

Vertreter für den Großhandel: Willi Ludwigs, Elberfeld, Kaiser Wilhelm-Allee 17, Fernspr. Nr. 4435.

Gute Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Etwas ganz Besonderes!

Ein großer Posten bedruckte **Kleider-Seide** reine Seide, mit reiner Wolle — keine Kunstseide — wunderbar weiche, schmiegsame Qualität, ca. 96 cm breit, in schönen dunklen Dessins, statt 6.50 M. z. Aussuchen **2.95** Mk.

Eilen Sie — denn es lohnt sich reichlich.

Ein großer Posten **Anzug- und Ulster-Kupons und Reste** für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet ganz besonders billig.

Der Textilhof

Elberfeld Herzogstraße u. Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Verkauf dir. an Private:
Steil. Bettwäsche-Garn. m. Hohls. u. Stick. von Mk. 15.75 an, Tischdecken 145×180 cm, reich garniert, von Mk. 5.90 an, Anfertigung von Oberhemden nach Maß. Ernst Reith, Wäsche-Fabrik, Elberfeld, Bergstr. 17, pt. 1 Min. v. Rathaus. — Versand n. auswärts.

Achtung! Achtung!
Großer Preis-Abschlag zum Wohle meiner Kundschaft
Verkaufe prima **Fleisch** mit Kn. 0.85 ohne Kn. 0.80
Roßschlächterei
Ww. Rich. Wieden
Nachfolger.
Elberfeld, Wilhelmstraße 22.

Metall-Betten und Draht-Matratzen ed Nachf. zu uf C., jetzt Nordstraße 3.

la Elfenbein-Billardbälle
kaufen Sie vorteilhaft direkt beim Hersteller. Abdrehen, Rotbeizen. Verarbeitung alt. Bälle zu Geschenkartikeln
R. Schandry Elb. Tel. 3206 Gartenstr. 32.

Lichtwoche.
Illuminations- Zinkleisten für Fassaden-Beleuchtung. 6511a
Schmahl & Schulz, Barmen.

Das älteste Fachblatt der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- Maschinenwesen. (Seit 1879)
VERLAG V. GIRARDET ESSEN

Das Technische Blatt

Nummer 23 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 29. Nov. 1928

Kalender der Technik.

23. 11. 1869. Poulsen, der Erfinder der Schnelltelegraphie, in Kopenhagen geb.
25. 11. 1814. Mayer Robert, der Entdecker des Energiegesetzes, geb. in Heilbronn.
29. 11. 1823. Krause Karl, bekannter Papiermaschinentechniker, geb.

Empfang mit einem kleinen Rahmen.

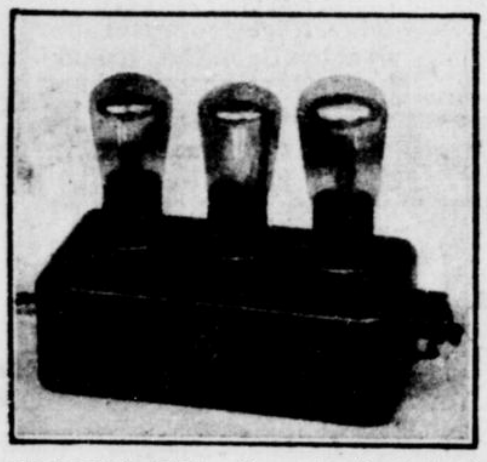
Der bekannte Erfinder Manfred von Ardenne hat in Verbindung mit einer Radio-Firma eine Empfangseinrichtung herausgebracht, bei der die Antennenangelegenheit sehr geschickt behandelt worden ist. Man braucht nämlich hier auch für gesteigerte Anforderungen keine Hochantenne, deren Anlegung immer mehr oder weniger umständlich bleibt und zu allerhand Unzuträglichkeiten führen kann. Ardenne benutzt zum Aufnehmen der ankommenden Schwingungen eine ganz kleine Spule oder auch einen mäßig großen Rahmen, der ein sich nach oben etwas verjüngendes Viereck zeigt, das mit nebeneinander liegenden Drähten in etwa einem Dutzend Windungen bespannt ist, und eine Breite von ca. 25 Zentimeter hat. An sich ist die Verwendung eines Rahmens und auch einer Spule grundsätzlich nichts Neues. Aber bezeichnend ist hier, daß der Erfolg trotz der von Drähten umschlossenen kleinen Fläche doch ein guter ist. Es wird dies durch die Anwendung einer besonders konstruierten Hochfrequenzverstärkungsröhre möglich gemacht. Allerdings wird der Rahmen einer winzigen Spule vorzuziehen sein. Aber auch er nimmt wenig Raum ein, und seine gefällige Form wirkt nicht unschön.



Hans Bourquin.

Der „Volksverstärker".

Der „Volksverstärker" ist ein Niederfrequenzverstärker, der sich einfach bedienen läßt, der bei seinem gedrängten Bau wenig Raum einnimmt und dessen Preis nicht unerschwinglich ist. Die Schaltung dieses neuen Verstärkers, der ein populäres Gerät sein will, ist eine Widerstands-Kapazitätsschaltung. Diese hat den Vorteil gegenüber der Transformatorschaltung, daß die Verstärkung unabhängig von der Frequenz ist, daß also Verzerrungen nicht zu befürchten sind. Der Apparat besitzt drei Röhren, wobei die eine



als Vorstufe wirkt. Daran ist die Endstufe angeschlossen, die aus zwei parallel geschalteten Röhren besteht. Der Heizstrom kann mit Hilfe des Heizschalters an- und abgestellt werden. Zur Regelung der Lautstärke dient noch ein dreistufiger Schalter. Die günstigste Anodenspannung beträgt 200 Volt. Wird der Volksverstärker für den Rundfunk benutzt, so findet er Verwendung hinter dem Audion. Weiter kann man u. a. diesen Niederfrequenzverstärker gebrauchen, um bei Vorträgen in großen Räumen eine Schallfülle zu erzeugen, die auch noch dem Fernsitzenden die Worte verständlich werden läßt. Der Redner spricht dabei in ein Mikrophon, das mit dem Volksverstärker verbunden ist, und unter dessen Vermittlung werden aus den schwachen Schallwellen, die das gesprochene Wort erregt, laut ertönende Luftschwingungen.

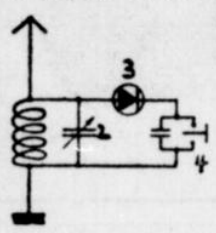
Hans Bourquin.

Was soll man vom Detektor wissen?

Von Studienrat **P. Brüls.**

Zur Aufnahme der elektromagnetischen Schwingungen steht uns weder ein Sinnesorgan zur Verfügung — wie etwa das Auge für die Lichtwellen —, noch gibt es sonst einen Anzeiger dafür. Aus diesem Grunde müssen wir die elektromagnetischen Wellen in Stromschwingungen eines Empfangsgerätes umsetzen. Zur Anzeige dieser Stromschwingungen könnte ein Wechselstrommesser dienen. Leider gibt es für die schwachen Ströme, die beim Rundfunkempfang in Frage kommen, keinen hinreichend empfindlichen Strommesser. Für Gleichströme besitzen wir solche hochempfindlichen Geräte. Es bleibt uns also nichts anderes übrig, als die hochfrequenten Schwingungen zunächst einmal in Gleichstrom umzuformen. Das besorgt der Detektor.

Ein Detektor umfaßt bekanntlich einen Abstimmkreis, bestehend aus Spule 1 und Kondensator 2, der auf die zu empfangende Welle abgestimmt wird, den Kristalldetektor 3, der den Wechselstrom nur in der einen Richtung durchläßt, und den Kopfhörer 4, der die durchgelassenen schwankenden Gleichstromstöße hörbar macht. Vom Röhrengerät unterscheidet sich also der Detektor grundsätzlich dadurch,



daß der Kopfhörer unmittelbar durch die mit der Antenne aufgenommene, höchstens beim Sekundär-Empfänger (s. u.) induktiv umgeformte Energie zum Sprechen gebracht wird, während beim Röhrenapparat die Energie der Anodenbatterie den Kopfhörer zum Sprechen bringt und die Antennen-Energie nur zur Steuerung benutzt wird. Die notwendige Folge ist, daß die im Detektor wirksame Energie ungleich geringer ist als im Röhrengerät, und hieraus folgt wiederum, daß man — von einzelnen seltenen Ausnahmefällen abgesehen — mit dem Detektor nur Kopfhörerlautstärke wird erzielen können. Ausnahmen können nur in ganz unmittelbarer Nähe des Ortssenders eintreten. Es ist notwendig, daß jedermann, der sich einen Detektor kaufen will, sich diese Tatsache klar macht. Zur Erzielung von hinreichendem Lautsprecherempfang wird man im allgemeinen hinter einen Detektor einen besonderen Röhrenverstärker schalten müssen. Wer sich aber dieser Beschränkung bewußt ist, dem wird der Detektor wegen der Reinheit des Klanges und der Billigkeit des Betriebes manchen Vorzug zeigen. Denn zum Betriebe eines Detektors sind keinerlei elektrische Kraftquellen erforderlich. Das hat außer dem Vorzug der Einfachheit und Billigkeit noch den Vorteil, daß die elektrischen Schwingungen so unverzerrt in den Kopfhörer gelangen, wie sie vom Sender ausgestrahlt werden, während bei jeder Elektronenröhre in der Praxis mehr oder weniger doch noch eine Entstellung der Schwingungen eintritt.

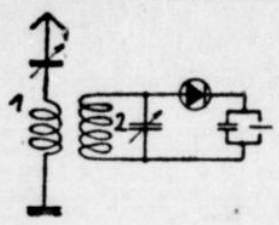
Als Antenne wird überall die Hochantenne zu empfehlen sein, denn eine gute Hochantenne ist stets der beste Hochfrequenzverstärker. Unbedingt notwendig wird die Hochantenne für denjenigen sein, der seinen Ehrgeiz darin sieht, auch mit dem Detektor gelegentlich den Deutschlandsender oder etwa England und Frankreich zu hören. In einer gewissen Entfernung vom Ortsender genügt freilich auch eine Innenantenne, und zwar als solche entweder ein einfacher einmal im Zimmer herumgespannter Draht oder auch die Lichtleitung. In diesem letzteren Falle ist es aber unbedingt erforderlich, zwischen Detektor und Steckdose einen guten Kondensator als Schutz zu legen. Dies vor allem deshalb, weil bei vielen Starkstromnetzen, die die Erdleitung als Nulleitung benutzen, ohne diesen Schutzkondensator Kurzschluß eintreten kann. Als Erdleitung wird in der Großstadt im allgemeinen die Wasserleitung zu nehmen sein. Gasleitung und Zentralheizung sind im allgemeinen schlechtere Erdleitungen. Wer einen freien Hofraum hat, wird unter Umständen mit einer bis ins Grundwasser geführten eigenen Erdleitung bessere Erfolge erzielen.

Die Wirkungsweise des Detektors ist heute noch sehr umstritten. Die einen glauben, daß die den Detektor durchflutenden hochfrequenten Wechselströme an der Kontaktstelle zwischen Feder und Kristall eine Erwärmung hervorrufen, wodurch dann der Detektor wie ein Thermoelement wirkt und wie dieses Gleichströme erzeugt. Die anderen behaupten, daß an der Kontaktstelle ein Zersetzungsvorgang sich abspielt, etwa wie eine Flüssigkeit zersetzt wird, wenn der elektrische Strom hindurchgeht. Durch diesen Zersetzungsvorgang soll dann der einen Richtung des Wechselstromes durch Gasbildung der Weg verlegt werden, während die andere hindurchgehen kann. Es gibt noch einige andere Erklärungsversuche, sie sind aber von geringerer Bedeutung und ebenso, wie die beiden benannten, noch heftig umstritten.

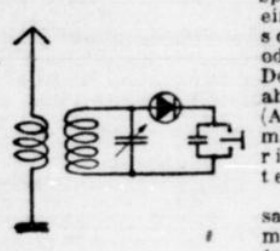
Zu einem guten Detektorempfang ist es zunächst erforderlich, einen geeigneten Kristall zu finden. Diese Kristalle werden heute sozusagen alle künstlich hergestellt und sind in vorzüglicher Beschaffenheit in jedem Radiogeschäft zu haben. Man lasse sich aber von Reklameschlagworten wie „Kristall mit der Kraft einer Röhre" nicht verwirren. Ebenso wichtig ist die Wahl eines guten Gegenkontaktes. Sodann kommt es darauf an, in dem Kristall eine empfindliche Kontaktstelle zu finden. Deren hat jeder Kristall eine große Zahl, die offenbar von dem inneren Aufbau des Kristalles abhängig ist. Hat man eine solche Stelle gefunden, so wird auch die Stärke des Druckes der Feder gegen den Kristall von Bedeutung sein. Sie soll nicht zu fest aber auch nicht zu lose drücken. Man muß mit spitzen Fingern arbeiten, bis man auch hier das Richtige gefunden hat. Eine einmal als gut herausgefundene Stelle wird nicht immer gut bleiben. Sie kann auch ihre Empfindlichkeit verlieren. Dann muß man eben eine neue suchen. Es kann auch dahin kommen, daß man trotz eifrigem Suchen am ganzen Kristall keine empfindliche Stelle mehr findet. In der Fachliteratur werden Mittel genannt, einen solchen Kristall wieder empfindlich zu machen. Eines der bekanntesten und einfachsten ist, den Kristall eine Zeitlang in Alkohol zu legen. Die Preise für Kristalle liegen so, daß es mir nicht ratsam erscheint, auf Experimente mit ungewissem Ausgang Mittel zu verwenden, für die man leicht einen neuen Kristall erwerben kann.

Die Frage, ob man sich den Detektor selbst bauen oder fertig kaufen soll, ist weniger eine Frage des Geldbeutels als der Liebhaberei. Denn die zum Detektor benötigten Einzelteile sind in den besseren Qualitäten im Preise so bemessen, daß ein nennenswerter Gewinn beim Selbstbau nicht heraus kommt. Dagegen gewährt der Selbstbau dem bastelnden Funkfreund soviel Anregung und Freude, daß ihm die Herstellung eines Detektors aus fertiggekauften oder sogar selbsthergestellten Einzelteilen nur zu empfehlen ist.

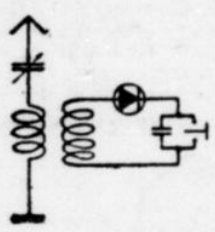
Schaltungsweisen für einen Detektor gibt es in großer Menge, Schaltskizzen finden sich in jeder Fachzeitschrift, genaue Baupläne sind in jedem Radiogeschäft zu haben. Für den Aufbau eines Detektor-Empfängers ist im allgemeinen nur erforderlich eine Spule, ein Drehkondensator, ein Blockkondensator, der Kristall-Detektor, der Kopfhörer und einige Endchen Draht. In der nächsten Nähe des Senders wird man bei geschickter Wahl der Spule und des Kondensators sogar ohne jede veränderliche Abstimmung auskommen. Ich sah vor einiger Zeit einen Detektor, der in einer Streichholzschachtel eingebaut war. Natürlich hört man mit einem solchen nur den Ortssender. Will man auch andere Sender hören, was freilich nur in angemessener Entfernung vom Ortssender oder in dessen Betriebspausen möglich sein wird, so muß man schon zu einer empfindlicheren Schaltung greifen. Bild 1 zeigt eine sogenannte Primärschaltung. Diese wird für den obigen Zweck nicht ausreichen. Hier ist es zu empfehlen, eine sogenannte Sekundärschaltung zu wählen, d. h. eine solche, bei der der eigentliche Schwingungskreis des Detektors von dem Schwingungskreis der Antenne vollkommen getrennt ist. Bild 2 zeigt eine solche Schaltung.



Kreis 1 ist der Antennenkreis, dessen Abstimmung durch einen Drehkondensator erfolgt. Kreis 2 ist derselbe wie in Bild 1, auch seine Abstimmung erfolgt durch einen Drehkondensator. Die Kopplung zwischen beiden Kreisen erfolgt auf induktivem Wege dadurch, daß die beiden Spulen einander genähert oder voneinander entfernt werden. Diese empfindlichste, aber auch teuerste Detektorschaltung kann auch in der Weise abgeändert werden, daß entweder der Antennenkreis keinen Abstimmkondensator, sondern nur eine Spule enthält (Abb. 3), dann spricht man von einer aperiodischen Antenne, oder aber, daß der Detektorkreis nicht abgestimmt wird (Abb. 4), dann spricht man von einem aperiodischen Detektorkreis.



Es ist schon gesagt worden, daß man mit dem Detektor nur Kopfhörer-Empfang haben kann. Wenn man nun bedenkt, daß Musik und Sprache im Kopfhörer immer noch besser klingen als im besten Lautsprecher, so wird man es verstehen, daß es, auch abgesehen vom finanziellen Gesichtspunkte, für viele Leute auch noch den Gesichtspunkt des musikalischen Genusses gibt, der sie den Detektor dem Röhrenapparat vorziehen läßt. Freilich gewinnt der Lautsprecher unaufhörlich an Boden. Das liegt eben daran, daß der Geschmack des Rundfunkteilnehmers sich gewandelt hat, und zwar zugunsten des lauten und bequemen Empfanges auf Kosten der Tonqualität.



Im Grunde wird wohl die Frage, ob Detektor oder Röhrenapparat gekauft werden soll, wesentlich im Zusammenhang mit der Frage zu lösen sein, ob man den Rundfunk im Kopfhörer oder im Lautsprecher aufnehmen will. Dies ist aber eine Frage, die von so vielen Gesichtspunkten, sowohl wirtschaftlicher als auch künstlerischer Natur beleuchtet werden muß, daß ihre Beantwortung über den Rahmen dieses Aufsatzes hinausgeht.

Rundfunkhörer



Von den mehr als 2¼ Millionen deutschen Rundfunkhörern wohnen etwa vier Fünftel allein in den 21 Städten, die eigene Sender haben, und nur ein Fünftel in den übrigen Städten und auf dem Lande. Die 21 Sendestädte umfassen aber kaum ein Viertel der Gesamtbevölkerung Deutschlands, so daß namentlich auf dem Lande, mit der Verbesserung und Verbilligung der Rundfunkgeräte, der Rundfunk in den nächsten Jahren noch erheblich an Verbreitung gewinnen wird.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr. Ing. Reisner.

Beliebte Weihnachts-Geschenke!

Taschenmesser
Scheren
in größter Auswahl und jeder Preislage.

Bestecke
in Alpacca-Silber, 90 Gramm Silber-Auflage. — Alpacca, Ebenholz, Bein etc.

Nagelpflege-Etuis
Scheren-Etuis
Näh-Etuis
mit nur prima Instrumenten und Scheren.

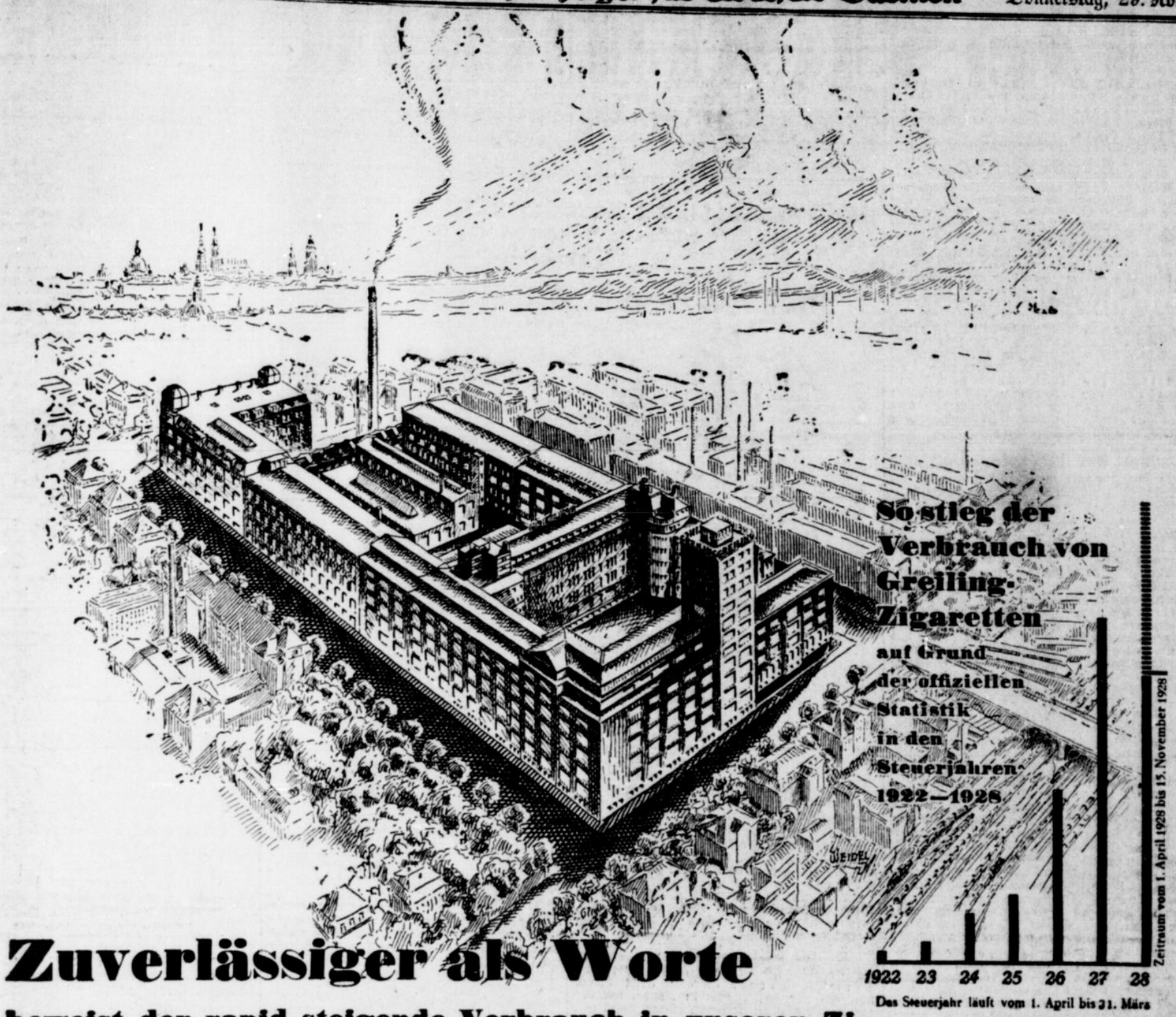
Luftgewehre
Flobertbüchsen
bei Knaben und Erwachsenen sehr beliebt, ohne Waffenschein.

Geflügelscheren
zum Zerlegen von Geflügel unentbehrlich.
Bratenbestecke
in Hirschhorn, Bein, Ebenholz usw.

Nußknacker
größte Auswahl, von 75 ₰ an.
Korkzieher
in vielen Ausführungen und Ia Stahl von Mark 1.— an.

Fachmännische Bedienung. — Besichtigung ohne Kaufzwang. — Umtausch nach dem Fest gern gestattet. j192

Sonntag geöffnet! **C. A. Lütters** ELBERFELD Telefon 5206. **Turmhof 4** Sonntag geöffnet!



Zuverlässiger als Worte

beweist der rapid steigende Verbrauch in unseren Zigaretten, dass sie besser und preiswerter sein müssen als irgendwelche andere Marken. In noch nicht einem Jahrzehnt hat sich unsere Firma aus kleinsten Anfängen heraus zur größten Zigarettenfabrik Mitteldeutschlands mit mehr als 4000 Arbeitern und Angestellten entwickelt.

In diesem Tempo vermag keine Zigarettenfabrik der Welt mit uns Schritt zu halten. Als jüngstes der jüngeren Großunternehmen sind wir frei von altem Ballast und können uns deshalb sämtliche technischen und organisatorischen Neuerungen sofort dienstbar machen. — Es gibt keinen besser eingerichteten Betrieb als den unseren.

GREILING AUSLESE 5 Pfg.

Opfer einer Kartenlegerin.

725 000 Franken unterschlagen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 28. Nov. In Ingenheim bei Straßburg wurde der Stadtrat und Kassierer einer Landwirtschaftsbank, Jakob Schmidt, wegen Unterschlagung von 725 000 Franken verhaftet. Schmidt ist das Opfer einer Kartenlegerin und Kurpfuscherin aus Neudorf bei Straßburg und deren 18jähriger Tochter geworden. Diese waren nach Paris übergesiedelt und hatten Schmidt von dort aus vorgespiegelt, daß sie Beziehungen zu hohen politischen Kreisen hätten, was sie durch Benutzung von Briefbogen mit dem Aufdruck des Senats und des Ministerpräsidenten bekräftigten. Die Schwindlerinnen bestellten Schmidt sogar nach Paris, wo sie ihm einen Komplizen als den Senatspräsidenten Doumer vorstellten. Sie führten den der französischen Sprache Unkundigen sogar nach Rambouillet, um ihn mit dem Präsidenten Doumergue bekannt zu machen, der sich aber dann ganz zufällig auf der Jagd befand. Schmidt ließ sich auf diese Art bewegen, den beiden Frauen große Geldsummen vorzustrecken, die sie angeblich benötigten, um sich eine glänzende Position zu beschaffen. Die beiden Schwindlerinnen wurden in Paris verhaftet. Die Affäre hat in dem kleinen Dorf Ingenheim eine ungeheure Aufregung hervorgerufen, da sämtliche 450 Einwohner des Dorfes ihre Ersparnisse verloren haben und nach den Statuten der Kasse überdies noch verpflichtet sind, die darüber hinausgehenden Unterschlagungen Schmidts zu decken.

„Konzert" des flüsternden Baritons.

Es mußte so kommen. Wenn das Varietee seinen siegreichen Einzug in die Opernhäuser hält, so schreibt die Wiener „N. Fr. Pr.", darf im Konzertsaale Jazz auf zwei und vier Klavieren, darf schließlich der Barsänger mit Konferenzier und freiwilliger Publikumsmitwirkung nicht fehlen. Und es ist, wie man sieht, nicht einmal mit besonderem Risiko verbunden, fragwürdigen Instinkten zu schmeicheln und einem zerrütteten Zeitgeist aufzuspielen. Da hat ein gewisser Jack Smith, dem Vernehmen nach früher in einem anderen Beruf zu tragender Rolle bestimmt, zufällig entdeckt, daß er keine Stimme besitzt, und nun wird diese epochale Entdeckung mit echt amerikanischen Mitteln fruktifiziert. Das Grammophon leistet Vorspanndienste und für den „flüsternden Bariton" wird eine schreiende Reklame gemacht. Man erinnere sich, daß in Amerika auch Bülow als „Sänger ohne Stimme" ausgerufen und ausgespielt wurde. Wie sonst nur zu sportlichen Veranstaltungen, drängt sich das Publikum. Man will das kaum Hörbare hören, will sich Erotik ins Ohr flüstern lassen und unter allen Umständen mit dabei sein, wenn eine Kabarettnummer, die auch im Grammophon nett anzuhören ist, über einen ganzen Abend gestreckt, in den größten Wiener Konzertsaal übertragen wird. Die Veranstalter haben das Programm im Sinne der Spannungs- und Stimmungsmache vortrefflich gemixt. Zuerst kommt lange nichts, wozu sich eine „Carmen" verballhornende Fantasie der Hol Dauders Jazz gehört. Dann stellt sich Anton Kuh als „Spannungs-Hinauszögerungs-Nummer" vor und geht in der Lösung dieser Aufgabe so weit wie möglich. Endlich, endlich erscheint, von Scheinwerfern viel gesucht und wenig gefunden, der Mann, dem zum „flüsternden Bariton" die wichtigere Hälfte fehlt. Ein sympathischer, hübscher junger Mann, dessen angenehmer Sprechstimme sich hie und da auch einige unangenehme Falsettöne zugesellen, sitzt mit nachlässiger Pose an das Klavier gelehnt und murmelt etwas, was nur den ersten Sitzreihen verständlich werden kann. In der Pause wagen schon einige Urteilsfähige Widerspruch zu flüstern. War dem ersten Teil noch mühsam das Dekorum eines Konzerts gewahrt, so enthüllt sich in der zweiten Abteilung das wahre Gesicht des Unternehmens. Man rief dem Sänger im Chor zu, was er singen soll. Couplets, Songs, Schlager. Die Stimmung erreicht ihren Höhepunkt, als Herr Smith den Spieß umdreht und nun das Publikum Melodien singen und pfeifen läßt, die zu flüstern er eigentlich verpflichtet wäre. Man wird niemandem den Spaß verderben wollen, wenn er dort fredenzt wird, wo er hingehört. Wir flüstern nicht, sondern sagen es pflichtgemäß laut und verständlich heraus, daß Herr Jack so wenig in den Konzertsaal gehört wie Herr Jonny ins Opernheater.

Eine Jugendburg in der Burgruine zu Oberstein an der Nahe

Der Verband Deutscher Jugendherbergen hat beschlossen, in die noch gut erhaltenen Restmauern der Burgruine zu Oberstein an der Nahe eine Jugendherberge einzubauen.



Unser Bild gewährt einen Blick auf Oberstein an der Nahe. (X) die Burgruine, die zu einer Jugendherberge umgebaut werden soll.

Ein Film der Großaufnahmen

Aus Berlin wird uns geschrieben:

„Großer Tag" im Gloriapalast. Filmprominenz, Amtlichkeit, Presse, „Gesellschaft" saßen, sichtlich verdattert, vor dem gebotenen Ereignis, dem französischen Kunstfilm „Johanna von Orleans".

Man kann der Meinung sein, daß es für die deutschen Kinotheater zur Zeit wichtigere Aufgaben gibt, als das französische filmtechnische Experiment mit dem historischen Stoff der französischen Nationalheiligen aufzuführen, zumal bei uns bereits Schiller dafür gesorgt hat, daß jedes deutsche Schulkind die Sache kennt. Der von Carl Th. Dreyer gedrehte Film bringt übrigens nur den Prozeß in Rouen, mit der ganzen Peinlichkeit mittelalterlicher Scholastik, Sinn- und Wortverdrehung und Grausamkeit, jeder denkbaren Gemütsbewegung und von jeder seelischen Artung: List, Zorn, Enttäuschung, Wut, Bosheit, Mitleid, fuchsische Schlauheit, biedere Einfalt; faltige, feite, glatte, hagere Gesichter, die schnattern, flüstern, zischen, raunen, schimpfen. Dreyer fährt mit dem Aufnahmeapparat hin und her und schleudert eine Großaufnahme nach der anderen auf den Beschauer. Wie die Puppen im Kasperletheater, vom Puppenspieler mit Schwung auf die „Bühne" befördert, erscheinen diese Bilder in ermüdender Folge. Kommt hinzu, daß die Jungfrau immer nur zu weinen und schmerzzerissen dreinzusehen hat. Die Falconetti kann gewiß viel, aber diese ewige Passion gibt ihr nicht die geringste Entwicklungsmöglichkeit. Der Beschauer muß Titel lesen, bis ihm schwarz vor den Augen wird.

In aller Höflichkeit — dieser mit viel Lärm angekündigte Film ist eine einzige Sünde am wirklich Filmischen. Die tödliche Langeweile kann auch durch die zum Schluß angehängten Verbrennungs- und Volksszenen, die flüchtig und unklar sind, nicht beschworen werden. Bleiben als Gewinn nur die mimischen Leistungen der (nicht geschminkten) Charakterköpfe in dem endlosen Schattentanz der Großaufnahmen.

Es wird hoffentlich niemand bei uns die Experimente dieses Films wiederholen. K. C. L.

Die Weser fordert drei Opfer.

WTB. Höxter, 28. November. Die Weser ist an mehreren Stellen über die Ufer getreten. Der Kapitän des Dampfers „Wittekind" wurde durch den Sturm vom Schiff heruntergeworfen und ertrank. Einem anderen Schiffer wurde durch das vom Sturm heruntergeschleuderte Steuerrad der Leib aufgerissen, er starb bald darauf. Auf einem anderen Schiff wurde ebenfalls ein Schiffer durch den Sturm über Bord geworfen.

Zusammenbruch einer Bank in Neapel

WTB. Neapel, 27. November. Das Blatt Mezzogiorno berichtet, daß die Neapeler Bank Credito Meridionale gestern ihre Schalter geschlossen habe. Das Blatt beklagt, daß dieses Bankinstitut, das nur über ein Kapital von 12 Millionen Lire und noch nicht einmal eine halbe Million Lire Reserven verfügte, durch patriotische Reklame es erreicht habe, 350 Millionen Einlagen zu erhalten. Die genannte Bank habe auch dadurch Reklame gemacht, daß sie sieben Zentralen in sieben Provinzhauptstädten und ferner drei Filialen, 125 Agenturen und 171 Vertretungen errichtet habe. Der Zusammenbruch der Bank soll auf gewagte Spekulationen zurückzuführen sein.

Bombenexplosion in einer argentinischen Kadettenschule

WB. London, 28. November. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß eine Bombe in der Marinekadettenschule in Amgradosrois explodierte. Ein Kapitän wurde getötet und vier Offiziere verletzt.

Etwas Aehnliches.



„Also Sie wollen sich um die freie Stelle zum Heringseinpökeln bewerben? Haben Sie denn Fachkenntnisse?"

„Nee, das gerade nicht, aber ich war früher Straßenbahnschaffner."

Neues vom Büchermarkt.

Eugen Fischer: Die kritischen 39 Tage von Serajewo bis zum Weltbrand. Verlag Ullstein, Berlin.

Dr. Eugen Fischer, der als Sachverständiger im Untersuchungsausschuß des Deutschen Reichstages für die Kriegsschuldfragen das gesamte Material beherrscht, gibt hier eine Darstellung jener Tage des Jahres 1914, die zwischen der Ermordung des Erzherzogthronfolgers Franz Ferdinand und dem Ausbruch des Weltkrieges lagen.

Die deutsche Politik seit 1918. (Kommissionsbuchhandlung Müller & Gräff, Karlsruhe, Kaiserstraße 81a.)

Ein politisches Nachschlagebuch, in dem die Verfasser, Generalsekretär Wolf-Karlsruhe und Dr. Seidler-Berlin, eine datenmäßige Zusammenstellung der politischen, parlamentarischen und wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands für die Zeit vom 1. November 1918 bis 31. Dezember 1927 mit großer Sorgfalt herausgebracht haben.

E. Faden: Berlin im dreißigjährigen Kriege. Mit 16 Abbildungen auf 12 Tafeln und 1 Stadtplan. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H., Berlin W 8.

Diese Veröffentlichung des Berliner Stadtarchivs rückt das 17. Jahrhundert in Gegenwartsnähe. Unser eigenes Schicksal zieht an uns vorüber — alles, was Berlin seit den Augusttagen 1914 durchlebt hat, hat es schon einmal gesehen: Lebensmittelteuerung, Steuerpfändung, die Inflation mit ihrer Verwirrung von Recht und Glauben, Plünderungen, Straßenkämpfe zwischen Garnison und Bürgerschaft, Kontributionen an den Feind, für die Handel und Industrie Bürgschaft leisten.

Prof. Dr. A. Hettner: Englands Weltherrschaft. 4. umgearbeitete Auflage des Werkes „Englands Weltherrschaft und der Krieg". Mit 38 Karten im Text. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.

In diesem Werk werden folgende Probleme eingehend erörtert: Volk und Staat, die Ausbreitung der Angelsachsen und der englischen Sprache über die Erde, die Entwicklung des britischen Reiches und der britischen Weltherrschaft, die Verkehrsmacht, die Weltwirtschaft, die Wehrkraft und die Politik des Inselstaates; endlich mündet das Buch in einer Erörterung der Frage aus, wie die Zukunftsaussichten für die britische Weltmachtstellung sind.

H. Pfeiffer: Der deutsche Buchhandel, seine Organisation und seine Einrichtungen. Mit einem Vorwort von Oberstudiendirektor Prof. Dr. C. Frenzel. Verlag C. Dünnhaupt, Dessau.

Das Buch ist geeignet, Unklarheiten und Mißverständnisse über den Buchhandel zu beseitigen, es führt den Berufsuchenden an den Beruf heran und den jungen Buchhändler in den Beruf hinein und es ist ein brauchbares Nachschlagewerk für den Buchhändler selbst.

W. J. Kryschanowskaja-Rochester: Im Banne der Vergangenheit. Aus dem Russischen übertragen von E. v. Pahder. Verlag J. Wiesike, Brandenburg (Havel).

Musterbetriebe deutscher Wirtschaft. Band 3: Das Zeitungs- und Anzeigenwesen. Zeitungsverlag und Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin, von Dr. Richard Hamburger. Verlag Organisation Verlagsgesellschaft m. b. H. (S. Hirzel), Berlin W 8, Leipziger Straße 115-116.

Martin Gleisner: Tanz für alle. Von der Gymnastik zum Gemeinschaftstanz. Verlag Hesse & Becker, Leipzig (Prometheus-Bücher).

F. Köhler: Jesus. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW. 19.

Diese Jesusdarstellung bietet eine Vereinigung der Ergebnisse theologischer Forschung mit religiöser Erbauung und von seinem Verständnis getragener Kennzeichnung der Eigenart und Bedeutung des christlichen Religionsstifters.

Hitler und seine Canaille, von Otto May, ehem. Propagandachef am „Völkischen Beobachter". Verlag Hans Teschow, Berlin W. 35.

Libby's 10.000 Mark Kochrezept-Wettbewerb

Die Entscheidung ist gefallen!

Das Preisgericht hat am Sonnabend, den 10. November 1928, unter Leitung des Hamburger Notars Herrn Dr. Cadmus seines Amtes gewaltet.

Die Preise gelangen am 1. Dezember durch Postanweisung portofrei zur Auszahlung. Sämtliche Bewerber werden brieflich benachrichtigt und erhalten eine Liste der Gewinnträger.

Wir beglückwünschen die Gewinner zu ihrem Erfolg. Allen Einsendern sprechen wir unseren Dank aus.

Tausende Rezeptvorschläge bewiesen aufs neue, wieviel vorzügliche Speisen sich mit Libby's evaporierter Milch herstellen lassen. Ihre eigene Beteiligung zeigte Ihnen, wie schmackhaft, rein und ergiebig Libby's Milch ist. Verwenden Sie darum diese vorzügliche Milch weiter in Ihrem Haushalt und machen Sie auch Ihre Freunde und Bekannten darauf aufmerksam.

Libby's Milch



Deutsche Libby-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 33, Bramfelder Strasse 74



Am Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Je eher Sie kaufen, desto schöner die Auswahl!

Gebr. Hesse Gegr. 1858

Barmen, Schuchardstraße 14 109b

Das „Blaue Haus" — das große Spezialgeschäft für Strümpfe, Wäsche, Herrenartikel, Strickmoden, Kinder- und Babykleidung.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im **General-Anzeiger** für Elberfeld-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte. Illustrierter Katalog kostenlos

Zeitungs-Makulatur billig abzugeb. — E. W.-Rathenaustr. 30.

Fernruf 3080 Fernruf 3008



Zu Nikolaus empfehlen:

Aepfel, Nüsse, Feigen, süße Apfelsinen, Weintrauben etc. große Auswahl.

Schokolade unsere Hausmarken feinste Milch-Nuß

5 Tafeln à 50 Gr. 90 ₰

feinste Bonbons ..... 5 Tafeln à 50 Gr. 90 ₰

Die Marken bed. Nennwert, Verzicht auf Ausstattung, Steigerung der Qualität.

Jeden Freitag und Sonnabend:

Ia Hühner entbeint ... Pfd. 1.30

Ia. Enten ℳ 1.40, Ia. Hühner ℳ 1.70, Ia. Gänse ℳ 1.40

Salzheringe feinste neue Holländ. vollfett

zur Milchner ..... 10 Stück 0.70

Milchner und Rogen ..... 10 Stück 0.50

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster. 1206

Sonntag den 2. Dez. ist unser Geschäft geschlossen.

Paradeplatten-Garnit.

in selten schöner Ausführung, mit breiter Stickerei, Einsatz und Fältchen, reich garniert pro Bett ℳ 24, 22.50, 19, 16, 13.25. **11.-**

Damen-Wäsche, Oberhemden etc. billigst.

Wäschefabrik-Verkaufsstelle **Grube** Elberfeld, Bachstr. 81, 1. Etg.

2 Min. v. Rathaus Tel. 9173.

Samst. nachm. u. Sonnt. v. Weihn. geöffnet.*

GRUNER-SCHUHE QUALITÄT

20—30% Rabatt

Riesen-Vorteile bis 8. 12.

am Schuhlager

Bleichstr. 13* Elberfeld.*

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem unsrich gewählten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos überlandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6. gr. 206.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR UND RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem

Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Das ist billig für

Qualitäts-Konserven

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-D. 63 ₰	Junge Schnittbohnen	2 Pfd.-D. 65 ₰
Junge Erbsen	2 Pfd.-D. 75 ₰	Junge Brechbohnen	2 Pfd.-D. 65 ₰
Junge Erbsen mittelf.	2 Pfd.-D. 95 ₰	Junge Dickebohnen	2 Pfd.-D. 75 ₰
Leipziger Allerlei	2 Pfd.-D. 80 ₰	Jg. Erbs. m. gem. Karotten	2 Pf.-D. 75 ₰
Leipz. Allerlei mittelf.	2 Pf.-D. 1.20	Karotten geschnitten,	2 Pfd.-D. 45 ₰
Stangenspargel	2 Pfd.-Dos. 2.95, 2.85, 2.60, 1.85	Brechspargel	2 Pfd.-Dose 2.85, 2.65, 1.80

Mirabellen 2 Pfund-Dose **1.25**

Mirabellen 1 Pfund-Dose .... **70 ₰**

Vierfrucht-marmelade 2 Pfund-Eimer **85 ₰**

Apfelgelee hell, 2 Pfund-Eimer **85 ₰**

Auf alle Waren blaue Rabattmarken.

Elberfeld **Färber** Klotzbahn 3



Elberfeld **7000—7007**

oder

Barmen **714 u. 4997**

die Geschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen an, wenn Sie regelmäßig den General-Anzeiger zu lesen wünschen. Bezugspreis RM 2.30 mit den illustrierten Tiefdruck-Wochenschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung".

Grete Walbrecker
Rudolf Poth
Verlobte.

Barmen. 29. November 1928. Elberfeld.

Gert

Die Geburt ihres
zweiten Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Erich Kamke
Elisabeth Kamke geb. Dillenborger.
Elberfeld, den 28. November 1928.

Die glückliche Geburt ihres Töchterchens
Marie-Luise
zeigen in dankbarer Freude an
Hans Schäfer und Frau
Liese geb. Kautny.
Elberfeld, 27. November 1928.
Hindenburgstr. 55 (z. Zt. Pr.-Klinik Prof. Martin).

Haltet mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern mittag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Artur Klein
Maria geb. Weber

im Alter von 57 Jahren heimzurufen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Barmen, Ronsdorf, Elberfeld, Altenvörde, den 28. November 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 1. Dez., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofes aus statt. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen 2¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Heinrich Schlächter
Josefine geb. Meier

im Alter von 78 Jahren, versehen mit den heiligen Sakramenten der röm.-kath. Kirche.

In tiefer Trauer:
Heinrich Schlächter d. J. und Familie.

Elberfeld (Bärenstr. 6), Barmen, Dahlhausen a. d. W., Opladen, Essen, Wiemringhausen und Hamburg, den 29. Nov. 1928.

Das feierliche Seelenamt wird am Samstag, 1. Dez., morgens 7.40 Uhr, in der St. Joseph-Kirche, Nützenbergstr., gehalten.
Die Beerdigung findet am Samstag, 1. Dez., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes in der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst abzusehen. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Geschwister Gerressen.

Elberfeld, den 29. November 1928.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes, sage ich hiermit allen meinen tiefgefühlten Dank.

Frau Wwe. Hermann Stamm
geb. Klara Schardt.

Barmen-R., im November 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Ludwig Braunsen und Angehörige.

Barmen, November 1928.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Unerwartet verloren wir am Dienstag abend durch Schlaganfall unseren treuen Werkmeister

Herrn

Gustav Koch sen.

Seit 33 Jahren war er ununterbrochen in unserer Firma tätig, immer hat er unermüdlich seine Pflicht getan. Seine großen Fachkenntnisse haben wir stets geschätzt. Allezeit war er seinen Mitarbeitern ein unentbehrlicher Berater, ein lieber, vorbildlicher Kollege.

Sein Tod hat eine große Lücke in unsere Mitte gerissen.

Wir werden ihn nicht vergessen und sein Andenken immer in Ehren halten.

Elberfeld, den 28. November 1928.

Die Geschäftsinhaber, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Brückmann, Boysen & Weber.

k3632



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, den

Diplomkaufmann

Josef Peschlack

nach schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefster Trauer:
Maria Peschlack geb. Luttermann
Maria Peschlack
Maria Peschlack
Maria Dicks geb. Peschlack
Heinrich Dicks.

Elberfeld (Oberer Dorrenberg 2), Dortmund, Münster, den 28. November 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, 1. Dez., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Hochstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien finden am gleichen Tage, morgens 8½ Uhr, in der Herz Jesu-Kirche statt. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus.

Frau Anna Velleuer und Familie.

Elberfeld, im November 1928.

Gestern abend 10 Uhr entschlief infolge Schlaganfalls mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Gustav Koch

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Gustav Koch
geb. Söder
Gustav Koch jr.
Johanne Koch geb. Leithäuser
Adolf Mais
Sofie Mais geb. Koch
und 4 Enkelkinder.

Elberfeld, den 28. November 1928.

Die Einäscherung findet Samstag, 1. Dez., 5 Uhr nachm., in Hagen-Delstern statt. — Abfahrt der Teilnehmer 2.26 Uhr. *

Tretet her, ihr meine Lieben, Nehmet Abschied, weint nicht mehr;
Heilung konnte ich nicht finden, Denn mein Leiden war zu schwer

Heute vormittag entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich, friedlich und sanft, mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Adolf Klaußner

im Alter von 36 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Adolf Klaußner
Elisabeth geb. Besken
Adolf und Elli Klaußner
Familie Klaußner
Familie Besken.

Elberfeld (Kleeblatt 49, II. Etage), den 28. November 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

Denk' an Genck
er
bschirmt
bestockt
repariert
Elberfeld
am Neumarkt. a318

Kluge Kunden Kaufen Kutsch-Krawatten bei Genck
am Neumarkt, Elberfeld. a318

aber . . .
Spitzen u. Damenwäsche
nur von
Liebreich, Elberfeld,
W.-Rathenaustr. Ecke Erbstalgstr. a279

Aus neuer Ernte
Preißelbeeren, 10 Pfd.-Eimer 6.50 M.
25 Pfd.-Eimer 14.— M.
Waldbeeren, 10 Pfd.-Eimer 7.— M.
25 Pfd.-Eimer 16.50 M.
Apfelgelee, 10 Pfd.-Eimer 6.— M.
25 Pfd.-Eimer 12.— M.
Himbeersaft per kg 1.45 M.
in Korbflaschen von 5, 10 u. 20 kg Inhalt. Korbfl. wird mitberechnet u. bei franco Rücksendungen zum voll. Preise vergütet. Alles von reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit feinstem Kristallzucker eingekocht. Versand geg. Nachnahme zuzügl. Porto. Angebot in anderen Konserven bitte anzufordern.
Rittergut Oedingberge
Post Glandorf, Krs. Jburg. Teutob. Wald, Postfach 16 a297

TEPPICHE BRÜCKEN
Lauter Besten
ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Verlangen Sie unver. indl. Ratenbesuch b***

Gessel, Sofas,
Chaiselongues, Schlaraffia-Matratzen, äußerst billig. Spezialwerkstätte für bessere Polstermöbel. Stiller, Elberf., Feldstr. 12.

ROEDER
BoerSenzack
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN
9365

PELZE
Keine Schaufenster! Geringe Spesen! Billige Preise!
Seal und Opossum ..... 90 Pfg.
Sealschal 2 Mtr. lang 33.50 Mk.
Sealtafeln ..... v. 16.50 Mk. an
Schöne Wölfe ..... v. 55.00 Mk. an
Skunks, Würger ..... 16.50 Mk.
Skunkskragen ... v. 55.00 Mk. an
Bubikragen, Besatzfelle schön und billig.
Pelzmäntel, neueste Modelle!
Umarbeitungen gut u. preiswert! Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!
Sonntag v. 2-6 geöffnet.
Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld
Altermarkt 1, Ecke Poststr., Eing. Schönegasse. Tel. 2956*
Etagengeschäft
Durchgehend geöffnet
Sonntag v. 2-6 geöffnet.

Beinleiden
Krampfad., Geschwüre, Geschwüre, hartnäck. Flechte, Gelenkleiden, Ischias, Knochenfraß, Lupus etc. werden streng individuell, mit stets gutem Erfolg behandelt. 25jähr. Erfahrg. *
H. Boehnke, Elberf., Bahnhofstr. 52.

Lohnverzinkung
übernehmen
Johann Lemp G. m. b. H.
Remscheid. f337

Steinleidende!
wollt ihr von euren Schmerzen befreit werden, dann trinkt a140
Lithojan-Tee
Spezialtee gegen Steinbildung d. Niere, Galle und Blase. Hervorrag. bewährt z. Reinig. d. Blutes, Regelung d. Stuhles u. bei Wasserbeschwerd. Aerztl. empf.! Preis 2 Mk. Zu beziehen durch alle Apoth., wenn nicht, durch Stadtapotheke Ueberau i. He.

Bequeme Kurbsessel 18411
von Mk. 8.50 an. — Armbrecht, e., nur Wirmhof 3.

PELZ-
Mäntel und Besätze
in großer Auswahl
O. Kerber ELBERFELD
Bahnhofstr. 44a
Kürschnermeister
mehrfach prämiiert
8389

Weihnachtsfreude
durch
Overhages



Perlmutter-Opernglas
bestes deutsches Fabrikat
Ia. vergoldet, vornehmer Perlmutterbelag
RM. 28.50
Optiker Overhages
Elberfeld
Ratsenaustr. 4.
1448 188

Sport-Rundschau

Nr 281 - 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Donnerstag, 29 Nov.

Die Amsterdamer Tennis-Mannschaft für den Hallenkampf gegen das Rheinland

WB. Amsterdam, 28. November. Zu dem am 14. und 15. Dezember in der Amsterdamer Tennishalle stattfindenden Hallenwettspiel gegen Rheinland hat Amsterdam schon jetzt seine Mannschaft namhaft gemacht. Es spielen für Amsterdam: Timmer, v. d. Heyde, van Olst, J. Nielsen, Feith, Sigmond, Frl. Bouman, Frau van Gulick, Frl. Stit, Frl. B. Haas in den Einzelspielen. Für die Doppelspiele sind folgende Kombinationen zusammengestellt: Timmer-v. d. Heyde, Feith-Sigmond, van Olst-Wybrandts, Frl. Bouman-Frl. Stit, Frau van Gulick-Frl. Kurrema, Frl. Bouman-Timmer, Frau van Gulick-Sigmond und Frl. Kurrema-Wybrandts.

*

Die rheinische Mannschaft steht noch nicht fest, sie wird erst nach dem Samstag und Sonntag in Essen stattfindenden Vierstädtekampf Dortmund — Düsseldorf — Essen — Köln zusammengestellt werden. Das Rheinland wird, wenn es in Amsterdam bestehen will, auf seine besten Kräfte zurückgreifen müssen.

Vor einem Zusammenschluß BDR. und DTRB.

Wie wir erfahren, soll ein Zusammenschluß der beiden großen deutschen Radfahrerverbände, des BDR. und DTRB. kurz bevorstehen.

Schwimmen

Schwimmsportfreunde Barmen — Elberfeld 1883.

Nachdem kaum der Lokalkampf zwischen Elberfeld 1883 und Gut Naß vorbei ist, findet am kommenden Sonntag im Rahmen der Verkehrswoche bereits der nächste Kampf am Brausenwerth statt, der diesmal die Barmer Schwimmsportfreunde als Gegner für Elberfeld 1883 sieht. Dieses Treffen ist das letzte der ersten Runde und von besonderer Wichtigkeit, da es über die Tabellenführung entscheidet.



Dr. h. c. Carl Benz

dem Erbauer des ersten Motorwagens, wurde vom badischen Staatsministerium die Badische Staatsmedaille in Gold verliehen.

Beginn der Kölner Reit-Turnierwoche

Am ersten Tage: Fünffacher Sieg des Stalles Oppenheim.

Der erste Nachmittag.

WB. Köln, 28. Nov. (Eig. Drahtb.) In der Rheinlandhalle begann gestern nachmittag die Turnierwoche der großen Kölner pferdesportlichen Veranstaltung. Am ersten Tage war der Besuch nicht groß. Acht Tage Turnier und täglich zwei Vorstellungen ist eine reichliche Folge. Sportlich wurde sehr Gutes geboten. Das Pferdematerial in den einzelnen Konkurrenzen war weit über dem Durchschnitt hinaus. In mancher Prüfung sah man eine Reihe kapitaler Pferde.

Die Prüfung, die wohl den lebhaftesten Beifall beim Publikum fand war die „Hackneys", die als Einspänner in einer Eignungsprüfung für Gespanne gezeigt wurde. Wiederum schlugen die holländischen Pferde alle Konkurrenten und belegten unter 13 Teilnehmern die beiden ersten Plätze. Fabelhaft stepte der Fuchswallach Donny der Gebrüder van de Haar.

Die große Zugnummer des Programms, die Königin-Luise-Quadrille, war der Abschluß des Nachmittags. Unter den Klängen der Musik ritt die Quadrille ein, an der Spitze die bekannte Reiterin und Filmschauspielerin Cilly Feindt, die Darstellerin der Königin Luise, gefolgt von ihrem Stallmeister und ihren Gespielinnen, zwölf Damen in den historischen Uniformen der damaligen Zeit zu Pferde. Sehr schwierig waren die Touren im Galopp, sie stellten große Anforderungen an das völlige Durchgerittensein der Pferde und an ein großes reiterliches Können der Reiterinnen. Sehr erfolgreich war schon Frau Baronin von Oppenheim, die nicht weniger als 4 erste und einen 2. Platz belegen konnte.



Ergebnisse:

Materialprüfung für Reitpferde (leichte Pferde): 1. Baronin von Oppenheims fünfjähriger Schimmelwallach Trianon (Reit. Besitzerin), 2. Frau Andreas' 5jähriger Fuchswallach Indra (Reit. Frau von Moers), 3. Gestüt Zieverichs 5jährige Fuchsstute Zieverich Althea (Reit. Frau von Langen), 4. Gestüt Zieverichs 6jähriger Fuchswallach Zieverich Alarich (Reiter Baron Schade), 5. E. A. Wiethaus' 4jähr. br. Aar v. Adler (Reit. Frau Wiethaus).

Einspänner, Eignungsprüfung für Gespanne (sieben Teilnehmer): 1. D. E. Mellemas 6j. dbr. Wallach Hendo (Fahrer Besitzer), 2. D. E. Mellamas dbr. Stute Madame (Fahrer Besitzer), 3. W. Doerenkamps 8jähr. R.-Sch.-W. Romulus (Fahrer Besitzer), 4. Fahrausbildungs-Kommandos 6jähr. dbr. W. Goliath (Fahrer Major Wierler).

Materialprüfung für Reitpferde (o. M.), schwere Pferde (24 Teilnehmer): 1. Westfalenstall Bochums 5jähr. F.-W. Ibykus (Reiter Oberst von Moers), 2. Tiglers 4jähr. F.-W. Admiral (Reit. Frl. Spillner), 3. Frau E. Wolffs 6jähr. F.-W. Goldadler (Reiter Besitzer), 4. E. Hopps 5jähr. br. W. Wanderbursch (Reiter M. Hopp), 5. Gestüt Zieverichs 4jähr. F.-St. Zieverich Fama (Reit. von Salviati)

Eignungsprüfung für Reitpferde (o. M.), leichte Pferde (19 Teilnehmer): 1. Baronin A. Oppenheims 8jähr. dbr. St. Feldmaus (Reit. Bes.), 2. ders. 5j. Sch.-W. Trianon (Reit. Bes.), 3. Frl. B. Kühndahls 8jähr. R.-St. Dolly (Reit. Bes.), 4. Gestüt Zieverichs 5jähr. F.-St. Zieverich Althea (Reit. Frau von Langen), 5. Hauptmann Schusters 6jähr. br. St. Comtesse (Reit. Bes.), 6. Gestüt Zieverichs 6jähr. F.-W. Zieverich Alarich (Reit. Baronin Schade).

Dressurprüfung für Reitpferde, Kl. L (29 Teilnehmer): 1. Freiherr Eberhard von Oppenheims 7jähr. br. W. Zigeuner (Reit. Baronin A. Oppenheim), 2. W. Crüwells a. R.-St. Slana (Reit. Bes.), 3. Frl. Kühndahls 8jähr. R.-St. Dolly (Reit. M. Hopp), 4. Frau E. Wolffs 6jähr. F.-W. Goldadler (Reit. Bes.), 5. Baron Eberhard von Oppenheims 8jähr. F.-W. Ingrimm III (Reit. Baronin A. Oppenheim).

Hackney-Preis, Eignungsprüfung für Gespanne (o. M.), Einspänner (13 Teilnehmer): 1. Gebrüder van der Haars a. F.-W. Donnn Brook Saniee (Fahrer Bes.), 2. Drory de Perez' 7jähr. F.-St. Belees Haddon Philipina (Fahrer Womanki), 3. ders. 7jähr. F.-W. Belees Winmoor Ring (Fahrer H. Dickmann), 4. Gebrüder van der Haars a. F.-W. Hiltons Leopard (Fahrer Gerritzen), 5. W. Dierenkamps 4jähr. F.-W. Aquamarin (Fahrer Dr. Flatten).

Eignungsprüfung für Reitpferde (o. M.), schwere Pferde (20 Teilnehmer): 1. Freiherr Eberhard von Oppenheims 7j. br. W. Zigeuner (Reit. Baronin A. Oppenheim), 2. Westfalenstall Bochums 5jähr. F.-W. Ibykus (Reit. Oberst von Moers), 3. Frau T. Blanks 7j. dbr. W. Flinge (Reit. Bes.), 4. W. Crüwells 7j. Sch.-St. Arosa (Reit. Bes.).

Der erste Abend.

Obwohl auf dem Programm des ersten Turniertages bereits hochinteressante Jagdsprung-Konkurrenzen standen, blieb der Besuch auch in den Abendstunden auffallend schwach: höchstens 1000 Zuschauer waren Zeugen rassiger Vorführungen.

Baronin A von Oppenheim war wieder die Heldin des Tages, sie belegte im Amazonenjagdspringen den ersten Platz in der Gesamtwertung. Eine interessante Quote kam beim Carl Wuthe-Erinnerungs-Preis-Jagdspringen heraus, zahlte doch hier die Siegerin Schwalbe 117:10. Sehr abwechslungsreich verlief die Hochsprungkonkurrenz, die bis zum letzten Augenblick fesselte, obwohl sie sich lange hinzog.

Bemerkenswert ist die hohe Zahl der Fehler in allen Wettbewerben, die die Schwierigkeiten der Aufgaben kennzeichnet.

Ergebnisse:

Draufgänger-Vielseitigkeitsprüfung, Jagdspringen (Klasse L, 9 Teilnehmer): 1. H. Bonses achtjähriger Fuchswallach Radio-Prinz, Reiterin Frau Franke, 8 Fehler, 2. Frau von Heynitzens achtjähriger brauner Wallach Norbert, Reiter Voltz, 9 Fehler, 3. Frau Elisabeth Neuerburgs sechsjährige braune Stute Hildegard, Reiter Oberleutnant Sahla, 10 Fehler. Toto: Sieg 88:10, Platz 10, 10, 10:10.

Karl-Wuthe-Erinnerungspreis (31. Jagdspringen, Klasse M, Ausgleich): 1. Abteilung (10 Teilnehmer): 1. Frau von Heynitzens braune Stute Schwalbe, Reiter Voltz, 5 Fehler, 58 Sekunden, 2. Oberleutnant Sahlas braune Stute Ceres, Reiter Besitzer, 5 Fehler, 61 Sekunden, 3. Staatsanwalt Grauerts sechsjährige braune Stute Juliana, Reiter von Salviati, 12 Fehler, 61 Sekunden. Toto: Sieg 117:10, Platz 39, 15, 68:10.

Amazonenjagdspringen (Klasse M) im Damensattel, 1. Abteilung (vier Teilnehmerinnen): 1. Baronin A. von Oppenheims alter Fuchswallach Hein, Reiterin Besitzern, 5 Fehler, 52 Sekunden; 2. Baron Eberhard von Oppenheims alter Fuchswallach Valencio, Reiterin Baronin A. von Oppenheim, 14 Fehler, 75 Sekunden; 3. Frau von Heynitzens alte braune Stute Schwalbe, Reiterin Besitzerin, 20 Fehler, 73 Sekunden. Toto: Sieg 13:10, Platz 10, 10:10. — 2. Abteilung (sechs Teilnehmerinnen): 1. Frau Th. Schulte-Stemmerks alter brauner Wallach Osterhase, Reiterin Besitzerin, 6 Fehler, 65 Sekunden, 2. Frau A. von Langens achtjähriger brauner Wallach Hasso, Reiterin Besitzerin, 10 Fehler, 67 Sekunden. Toto: Sieg 26:10, Platz 16, 15:10.

Preis vom Erlenhof, Hochspringen, (4 Teilnehmer): 1. Dr. Koersers alter brauner Wallach Baron 3, Reiter Hans Koerser, 2. Oberleutnant von Salviatis siebenjährige Fuchsstute Diana, Reiter Besitzer. Toto: Sieg 22:10, Platz 13, 12:10.

Boxsport

Eine Europa-Meisterschaft in der Rheinlandhalle.

Czirson — Raphael am 7. Dezember.

Der nächste Boxkampfabend der Kölner Rheinlandhalle am 7. Dezember wird nunmehr doch von international bedeutendem Format sein. Aus Paris wird gemeldet, daß der Kampf um die Europameisterschaft im Leichtgewicht zwischen den beiden anerkannten Bewerbern Czirson (Deutschland) und Raphael (Frankreich) für diesen Abend gesichert sein soll. Die Begegnung der beiden in Paris sah den Franzosen knapp nach Punkten siegreich. Als zweiten Hauptkampf hat man die Endausscheidung Dr. Bach gegen Rudi Wagener in Aussicht genommen.

DIE QUALITÄT ENTSCHEIDET

NUR VERWENDUNG DES BESTEN MATERIALS, MODERNSTE FABRIKATION, HERVORRAGENDE FACHMÄNNISCHE LEITUNG, HÖCHSTGESCHULTES PERSONAL HABEN SALAMANDER ZUR ERSTEN SCHUHMARKE GEMACHT.



MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Elberfeld, Herzogstr. 27. Barmen, Mittelstr. 19.

Der Protest von Turu Düsseldorf abgelehnt.

Das Spiel in Sonnborn bleibt verloren.

Turu 80 Düsseldorf ist mit ihrem Protest beim Verbands-Fußball-Ausschuß des WSB. abgewiesen worden. Die Düsseldorfer hatten in Sonnborn unter Protest gespielt, da sie sich durch die Sperrung Westkämpers in letzter Stunde benachteiligt fühlten. Der WSB. hat nunmehr zur Begründung seiner Ablehnung nur auf die klare Fassung der Strafbestimmungen hinzuweisen brauchen:

„Es war in den Strafbestimmungen ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß selbst, wenn eine Instanz anders entschiede (worauf sich Turu stützte!), die betreffenden Spieler als für die Sonntage ausgeschlossen zu gelten hätten. Die Vereine tragen die Verantwortung, wenn sie herausgestellte Spieler an den folgenden Meisterschaftsspielen teilnehmen lassen. Dasselbe tritt ein, wenn ein Schiedsrichter die Spieler nicht melden würde, da die Vereine es ja wissen und selbst danach zu handeln haben."

Das Spiel in Sonnborn bleibt also für Turu 80 Düsseldorf verloren.

*

Sp.- u. Spielvgg. Barmen — Fortuna Düsseldorf.

Am kommenden Sonntag treffen sich an der Schützenstraße die Mannschaften zum längst fälligen Meisterschaftsspiel, es wird im Berg.-Märk. Bezirk mit Spannung erwartet.

Beide Mannschaften haben die besten Aussichten auf die Gruppenmeisterschaft.

Nach dem anfänglichen schlechten Start der Fortunen haben sie sich von Spiel zu Spiel mehr erholt und sind heute wieder in ihrer alten Meisterform, das beweist der letzthin erfochtene glatte 4:0-Sieg über Eller 04. Die Mannschaft spielt einen technisch hervorragenden Fußball und ist in allen Reihen vollständig durchgebildet. Aus dem Rahmen der Mannschaft ragen vor allem der repräsentative Torhüter Pesch, der internationale Rechtsaußen Albrecht und der bekannte Linksinnen und Durchbrecher Köhler hervor. Als Mittelläufer fungiert Bender, der seinen Vorgänger Degenz in den Schatten stellen soll und vortrefflich von Bakkers unterstützt wird. Als Mittelstürmer versteht es der technisch gute Götzinger, die schußgewaltigen Innenstürmer Reisgen und Köhler freizuspielen.

Hingegen müssen die Vereinigten das Letzte geben, um einigermaßen gut abzuschneiden. Das Spiel beginnt pünktlich um 2¼ Uhr.

Barmer Sportklub — Germania Elberfeld.

Auf dem Platze an der Zollstraße in Barmen herrscht am kommenden Sonntag lebhafter Spielbetrieb. Hervorzuheben sind die Meisterschaftsspiele der 1. Fußballmannschaft gegen Germania Elberfeld und der 1. Handballmannschaft gegen VfB. Düsseldorf. Spielfolge, Fußball: 8—10 Uhr Jugendspiele; 10—11 Uhr Alte Herren BSC. — Germania Elberfeld; 11—12,30 Uhr: Meisterschaftsspiel BSC. 1. — Germania Elberfeld 1. Handball: 1,15—2,15 Uhr BSC. 2. — Tura 2.; 2,30—3,30 Uhr: Meisterschaftsspiel BSC. 1. gegen VfB. Düsseldorf 1.

Sportklub Elberfeld-Sonnborn 07 e. V.

Am Samstag dem 1. Dezember 1928, abends 8 Uhr, findet im Schwaferts-Saalbau in Sonnborn ein Unterhaltungs-Abend statt. Es wirken mit: Quartettverein Sonnborn, Sonnborner Turnverein 1865, die Schwafertsche Hauskapelle und ein bekannter Humorist. Der Reinertrag ist für die Jugendpflege des Vereins bestimmt.

Leichtathletik

Jean Kolvenbach †.

Jean Kolvenbach, der Direktor des Düsseldorfer Rheinstadions, ist am Mittwoch einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene war in der Vorkriegszeit einer der besten westdeutschen Leichtathleten und konnte sich mehrfach mit dem Meistertitel schmücken. In den Jahren 1912-13 war er der beste westdeutsche Werfer und Stoßer. Nach dem Kriege betätigte er sich nicht mehr aktiv, bewährte sich aber als glänzender Verbandsorganisator, besonders in der Leichtathletik. Besondere Verdienste hat sich der Verstorbene um die Rheinstaffel erworben, die in erster Linie sein Werk ist. Seit 1925 ist Jean Kolvenbach Direktor des Düsseldorfer Rheinstadions gewesen.

Die Zwangsversteigerung des Berliner Sportpalastes aufgehoben.

WTB Berlin, 27. Nov. Die für morgen festgesetzte Zwangsversteigerung des Berliner Sportpalastes, die auf Antrag der Schweizerischen Hypothekenbank stattfinden sollte, ist — einer Korrespondenzmeldung zufolge — aufgehoben und verschoben worden. Daraus sei zu schließen, daß die Aufnahme einer neuen Hypothek gelungen sei, mit der die Schweizer Bank abgelöst werden könne.

Hauseinsturz in Wien.

Das Haus Alserbachstraße 15 in Wien, das gerade renoviert wurde, stürzte während des größten Verkehrs der sehr belebten Straße unter ungeheurem Getöse ein.

Unser Bild zeigt, wie die Feuerwehr die Opfer unter den rauchenden Trümmern zu befreien sucht.



Beamtentum und Berechtigungszeugnisse.

Widersprüche. — Eine Besprechung mit Severing.

WB. Berlin, 27. November.

Im Reichsinnenministerium hat heute unter dem Vorsitz des Ministers Severing eine Besprechung mit den Beamtenspitzenorganisationen über die Laufbahnrichtlinien stattgefunden. Diese Richtlinien sehen Bedingungen für den Eintritt in den Vorbereitungsdienst, die planmäßige Anstellung und die Beförderung der Beamten aller Laufbahnen vor.

Dazu gehören Bestimmungen über die Schulvorbildung für jede Laufbahn. Für den unteren und einfachen mittleren Dienst soll sie in der Volksschulbildung, für den gehobenen mittleren Dienst in der Unterprimareife in einer neunstufigen höheren Lehranstalt, für den höheren Dienst im Abiturium nebst abgeschlossener Hochschulbildung bestehen. Ferner ist festgelegt, ob eine Anstellungsprüfung stattzufinden hat, wozu sie berechtigen und welchen Charakter sie tragen soll; Bestimmungen über Eintrittsalter, Dauer des Supernumeratariats, Wiederholung der Prüfung, Berücksichtigung der Versorgungsanwärter und Schwerbeschädigten u. a. m. finden sich ebenfalls vor. Sodann werden die Bestimmungen für den Aufstieg angegeben. Zu den Beförderungsprüfungen sollen die Beamten nur nach dem dienstlichen Bedürfnis einberufen werden.

Seit Monaten ist ein heftiger Meinungsstreit in der Frage der Vorbildung für den gehobenen mittleren Dienst geführt worden. Während die Richtlinien Unterprimareife vorsehen, verlangt die Mehrheit der Beamtenschaft Abiturium, im Gegensatz zu den Verbänden mittlerer Schulen, die die mittlere Reife wünschen. Der Deutsche Beamtenbund hält die Unterprimareife für eine Halbheit und erhebt die Forderung nach dem Abiturium mit der Begründung, daß die Aufgaben, die dem gehobenen mittleren Dienst obliegen, erheblich gestiegen seien, daß bislang einzelne Verwaltungen nur Abiturienten eingestellt haben und daß ein großes Ueberangebot Abiturienten für diese Stellen vorhanden sei. Ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, der zu dieser Frage eine Denkschrift angefertigt hat, setzt sich aus sachlichen Gründen für das Abiturium ein. In der Sitzung sprach sich der freigewerkschaftliche allgemeine deutsche Beamtenbund gegen das Verlangen des Deutschen Beamtenbundes aus und plädierte für Obersekundareife.

Beide Gewerkschaften verlangten ferner, daß zu den Beförderungsprüfungen sich alle Beamten melden können. Daneben müsse besonders tüchtigen Beamten das Aufrücken aus einer Laufbahn in die nächsthöhere ohne Prüfung ermöglicht werden. Um die Beförderung aufsteigender Beamten zu gewährleisten, müsse von den neuen oder freiwerdenden Eingangsstellen der nächsthöheren Laufbahn ein Teil zur Verfügung gestellt werden. Eine weitere Forderung der Beamtenschaft besagt, daß für die Beförderung innerhalb der Laufbahn von den Verwaltungen unter Hinzuziehung der Beamtenorganisationen Richtlinien aufgestellt werden, die auch Bestimmungen über die Bewertung des erfolgreichen Besuchs der Verwaltungsakademien enthalten sollen. Eine wichtige Forderung der Beamtenorganisationen zielt auf die Wiedereinführung der sogenannten Verzahnung ab.

Nach Schluß der Aussprache machte Reichsminister Severing den Vorschlag, eine Kommission zu bilden, die sich aus Vertretern der Regierung und der Beamtenorganisationen zusammensetzen soll, um die vorgetragenen Wünsche zu prüfen. Diesem Vorschlag wurde von den Beamtenvertretern zugestimmt.

Eine Musterungskommission vom Schnellzug überfahren.

TU. Mailand, 28. Nov. (Funkspruch.) Am Bahnübergang bei Castelvetrano wurde ein Auto, in dem sich eine Musterungskommission befand, von einem aus Padua kommenden Schnellzug überfahren. Drei Offiziere wurden getötet, zwei weitere Mitglieder der Kommission schwer verletzt.

Die Ursachen des russischen wirtschaftlichen Zusammenbruchs.

Eine vernichtende Kritik Frumkins am Bolschewismus.

TU. Riga, 27. November. (Drahtbericht.) Die gesamte Presse bringt in großer Aufmachung die sensationelle Denkschrift des sowjetrussischen Kommissargehilfen Frumkin über die Ursachen des wirtschaftlichen Zusammenbruches Rußlands. Nach der Iswestija hat Frumkin in zwei Briefen an die Oberste Leitung der KPD. rückhaltlos den Bolschewismus als die Ursache des Niederbruches Rußlands bezeichnet. Frumkin erklärt, daß russische Dorf sei gegen den Bolschewismus eingestellt. Hiervon ausgehend, verlangt Frumkin, daß die Kommunistische Partei den Bauern Zugeständnisse machen solle, ohne den freien Willen und die völlige Freiheit werde sich die russische Landwirtschaft nicht entwickeln können, so daß es an der Zeit sei, von den sozialistischen Losungen zu den freien bürgerlichen Losungen überzugehen. Die Kommunistische Partei solle aufhören, die kapitalistische Entwicklung des russischen Dorfes zu hemmen. Den Großbauern solle völlige Freiheit im Wirtschaftsleben gewährt werden. Der kommunistischen Losung der verstärkten Industrialisierung Rußlands tritt Frumkin in schärfster Weise entgegen. Er erklärt, daß dadurch nur eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage Rußlands erreicht werden könne.

* * *

Die vernichtende Kritik Frumkins am kommunistischen System ist um so bedeutender, als Frumkin als Autorität auf dem Gebiete der russischen Landpolitik gilt und bisher in der vordersten Reihe der bolschewistischen Führer gestanden hat.

Einschränkung der Macht der Parteikommissare im Heere.

WB. Moskau, 27. November. (Eigener Drahtbericht.) Ein Befehl des Obersten Kriegsrates, unterschrieben von Unschlicht, gibt eine bedeutsame Aenderung im Leben der Roten Armee kund. Der Befehl bestimmt, daß die sogenannten Kriegskommissare, das heißt die den Kommandostäben beigegebenen Parteileute, nur noch solche Befehle der Kommandeure gegenzuzeichnen haben, die politischer, disziplinärer oder wirtschaftlicher Natur sind. Damit wird ein Glied des Dualismus zwischen Truppenführern und Parteioffizieren abgebaut. Immerhin aber bleibt die Zusammensetzung des Offizierskorps der Roten Armee noch eigenartig genug: Man unterscheidet vier Kategorien:

1. Kommandeure, das heißt rein militärische Truppenführer;
2. Kommandeure, die Parteimitglieder sind und das Amt der Truppenführung mit dem Amt eines Parteipolitikers vereinigen;
3. Kriegskommissare, das heißt Parteioffiziere, die jedem parteilosen Truppenführer zur Seite gestellt sind, und
4. politische Gehilfen der Parteikommandeure, die diese von rein parteipolitischen Aufgaben entlasten sollen.

Die Aufhebung des Gegenzeichnungszwangs der Kriegskommissare bei rein taktischen Befehlen wird damit begründet, daß die parteipolitische Erziehung der Roten Armee und insbesondere die Anzahl der Parteimitglieder in dem Offizierkorps jetzt so groß ist, daß die Gefahr „antiproletarischer Gesinnung" in der Armee klein geworden ist. Tatsächlich zählt über die Hälfte der Kommandeure zur Partei. Der Einfluß der Kriegskommissare bleibt aber immer noch groß genug, da diese nicht nur nach wie vor zur Gegenzeichnung bzw. Anordnung aller disziplinären Verfügungen verpflichtet bleiben, sondern auch das Recht zur selbständigen Verhängung disziplinärer Maßregelungen des gesamten Personalbestandes der Roten Armee einschließlich des Kommandeurkorps beibehalten.

Rumänische Wünsche an Deutschland.

Die Berliner Mission des rumänischen Arbeitsministers.

WTB. Bukarest, 28. November. (Drahtb.) Wie die Blätter behaupten, hat der Arbeitsminister Raducanu, der gemäß der wiederholten Ankündigung heute nach Berlin abreist, die Mission, gewisse Einzelheiten der Auslegung des vor kurzem mit Deutschland abgeschlossenen Übereinkommens klarzustellen und sich darum zu bemühen, daß die in dem Übereinkommen vorgesehne Zahlung von 75 Millionen Reichsmark nicht in vier Einzelraten, sondern sofort im Ganzen erfolgt. Falls dies abgelehnt wird, hat die rumänische Delegation, den Blättern zufolge, Auftrag, den Zahlungsanspruch auf dem deutschen Geldmarkt zu diskontieren.

Auf jeden Fall

Weihnachtseinkäufe in Barmen
nur bei

S. & R. WAHL.

2544

CAPITOL Elberfeld
Kipdorf 61

CAPITOL

CAPITOL Barmen
Gemarker Ufer

Die unbestreitbar führende Lichtspielbühne des Bergischen Landes

Die unbestreitbar beliebteste Lichtspiel- u. Varieté-Bühne Barmens

SPIELEN MORGEN FREITAG

Josephine Baker tanzt!
in der Welt herrlichstem Farbenfilm

(Das Aschenbrödel von Paris)

Die Königin der Revue

Ein heiteres Spiel von schönen Beinen, Glück u. Liebe

In den Hauptrollen: Helene Haller, André Luguet

Ferner: Die Weltattraktionen von: Moulin Rouge, Folies Bergère und Palace-Theatre mit Josephine Baker-Mikolska. Tiller Girls in den Tanzszenen: Rosen aus dem Süden • Die grosse Parade • In Mexiko-Diamanten u.s.w.

Große Ueberraschungen in der musikalischen Illustration dieses Films durch unser großes, unübertroffenes Solisten-Orchester, durch eine dazu passende reizende Bühnenschau, durch unsere unerreicht und einzig dastehende große Standaart-Kino-Orgel, meisterhaft gespielt durch Herrn J. Seuren.

bis einschließlich Donnerstag den 6. Dezember

Große Lustspiel-Woche!

HENNY PORTEN in

LIEBE IM KUHSTALL

Dieser große Lichtspielschlager erzielte in vergangener Spielwoche zur Eröffnung unseres Lichtspielpalastes „Capitol", Elberfeld, täglich unbeschreibliche Erfolge! Henny wieder einmal in einer lustigen Rolle. Sie kann sich in diesem Film als Bauernmädel wieder so ausleben und ihre Verehrer entzücken, wie wir sie aus der Zeit ihrer ganz großen Lichtspiel-Erfolge her kennen.

In beiden Theatern als Erstaufführung im Wuppertal In beiden Theatern:

Nicht zu verwechseln mit „Robert und Bertram"

DIE LUSTIGEN VAGABUNDEN

Nicht zu verwechseln mit „Robert und Bertram"

Beiprogramm in Film und Bühne

Der große Hegewald-Lustspiel-Schlager mit ERNST VEREBES und TRUUS VAN ALTEN.

Beiprogramm in Film und Bühne

Morgen wieder alle ins „CAPITOL" Elberfeld und Barmen!

Tafeläpfel
Schöner v. Boskoop, extra Gold, M. 35.
Schöner v. Boskoop M. 30.
Sternreinette M. 30.
Landsb.-Rein. M. 28.
Graue Rein. M. 28.
Jakob Lebel M. 28.
Seidenhämchen, rotmangis. M. 25.
Kloseräpfel M. 25.
Bism.-Apf. rotm. M. 25.
and. schöne Sorte M. 25.
Kochäpfel, bessere Winterware, 20-25.
Verpack. Selbstkost.-Preis, liefert freibleib., solange Vorrat, per Nachnahme:
Franz Kluse, Vaterbern, Querweg 24. Obstverf., Tel. 2448.

Trink-Eier
garantiert frisch, liefert ins Haus Geflügelfarm Brunken, Wedenscheid b. Hattingen.

Schützenhof Pepsin-Wein
für Magenleidende ärztlich empfohl. u. für jedermann der beste wohlschmeck. Gesundheitswein. — Alleinverkauf: K. Urspruch, Hoss., Langerfeld, Wiesenstraße 12. 3817

Tausend frische **Trinkeier** abzugeben. Bergische Geflügelfarm, Hatzlingshausen, Straßenbahnhaltestelle Sprockhöverstraße.

Kartoffeln
beste gelbfl. Industrie, 10 Ztr. frei 40 Mk. frei Haus. Fritz Schnydrchen, Hattingen, Postkarte genügt.

! Trumpf !
ist ein
Sprechapparat mit Radio
(Neuanschluß).
Keine Hoch-Antenne mehr, keine Batterie mehr, kein Akku mehr, Ueberraschende klare Wiedergabe. Komm. und hören Sie in
Peyda's Musikhaus, Barm.-Höhnerstr. 13
Telephon 4578.
Herr L. in B., Emilienstr. 52, schreibt: „Mit der an mein Telefunken angebracht. Radioanlage bin ich sehr zufrieden. Die überrasch. klangv., störungsfreie Wiedergabe macht einen teuren Lautsprecher vollständig überflüssig." 3759
Große Auswahl sämtl. Musikinstrum. und Musikalien. Erleicht. Zahlungen.

Habe morgen, Freitag, 1 Wagg. schöner Sauerkraut. Weihnachtsbäume kleine Fuhrenweise abzugeben. J. Kurth, Elberf., Steinbeck. — Telephon 4163.

Ab Samstag: Viele preiswerte Extra-Angebote in

Gardinen und Teppichen

Näheres im Freitags-Inserat
G. Heinz - v. Moock
Elberfeld.

Optiker Ruhnke

Größtes Spezial-Geschäft für moderne Augengläser

36 Geschäfte

Berlin — Hamburg — Kiel — Düsseldorf — Köln — Magdeburg — Essen — Basel — Zürich

jetzt auch Elberfeld, Turmhof 7

Eröffnung Freitag den 30. November.

Sind's die Augen — geh zu Ruhnke!

ODN

PALAST BARMEN BERLINERSTR. TEL. 1645

Ab morgen 3 Uhr nachm. hat Barmen seine Sensation!

Wir bringen



Seit Monaten das Tagesgespräch aller Großstädte.

Ein Erfolg, wie ihn nur einige wenige Filme hatten, seit man das bewegliche Bild kennt.

8 Akte die Unerhörtes, nie Gesehenes mit erleben lassen. **8 Akte**

Dies Meisterwerk muß jeder gesehen haben.

Es ist das Letzte, das Höchste, das Vollendetste

das man Ihnen zu zeigen in der Lage ist.

Diesen Film versäumen heißt:
Abseits stehen von den Ereignissen seiner Zeit.

Hierzu ein zweiter Großfilm



Ein Lustspielschlager in 6 Akten von ganz seltener Güte.

Eine Stunde echten Humors!

In den Hauptrollen:
Teddy Bill
Siegfried Arno
Carl Platen
Evi Eva usw.

Ausgewähltes, reichhaltiges Beiprogramm!

Anfangszeiten: täglich 3,00 Uhr. Letzte Vorstellung 8,15 Uhr.
Sonntag 2,30 Uhr. Letzte Vorstellung 8,15 Uhr.

Anfangszeiten 4785

Unterwelt 4,10, 7,00, 9,55 Uhr. **Werder** 3,00, 5,50, 8,45 Uhr

Besuchen Sie unsere Nachmittags-Vorstellungen.
Eintrittspreise Mark 0.60 bis 2.00.



Tanz, Ramona!

Ein Standardwerk der Filmkunst. Die schönste Liebesgeschichte, die je im Film gezeigt wurde!

In der Hauptrolle die bildhübsche und rassige

Dolores del Rio

bekannt durch ihre hervorragenden Leistungen in den Filmen: **„Auferstehung"** u. **„Riva'en".**

Berauschend der **Ramona-Walzer,** der zu diesem Film besonders komponiert wurde.

Dazu zeigen wir:
Bruno Kastner / Anita Dorris / Ruth Weyher / Hugo Fischer Köppe
in dem überaus lustigen Filmschwank:

„Das Ideal des Regiments"

6 Akte mit Tempo und Rhythmus – ein Stück aus dem Leben

Auf der Bühne: Pilz und Naumann Deutschlands einziges Herren-Karikaturen-Duett

Wenn Sie in dieser Woche ein nicht zu überbietendes Programm sehen wollen, so besuchen Sie den

a390

UFA-PALAST

Barmen, Telefon 4153

Voranzeige!

Henny Porten

bringt demnächst ihrem großen Anhängerkreis den bedeutendsten und interessantesten Film ihrer Tätigkeit als Filmschauspielerin:

Leben und Laufbahn einer Filmkünstlerin

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Café Holländer

Freitag den 30. November 1928:

Abschieds- u. Ehrenabend

der Kapelle

Hans Glasneck

Voranzeige!

Ab Samstag den 1. Dezember 1928

Simon de Weille

mit seinen Künstlern

4210

Hasen! Hasen!

Frisch geschossene Hasen

abgezogen u. ausgeweidet	per Pfund	Mk	1.40
Hasen im Fell per Pfund	.....	Mk	1.20
Hasenpfeffer v. ganz. Hasen	per Pfund	Mk.	1.50
Hasenrücken und Keulen	per Pfund	Mk.	1.80
Rehragout	per Pfund	Mk.	1.00
Reh Vorderblatt	per Pfund	Mk.	1.50
Mast-Gänse	per Pfund	Mk	1.60
Fette Suppenhühner	per Pfund	Mk.	1.50

Ernst Risse

BARMEN, Wertherstr. 13 Telefon 122

Wer an

Asthma, Bronchialkatarrh

leidet, dem teile ich völlig kostenlos mit, wodurch ich von einem mehrjährigen Leiden gänzlich befreit wurde.
Fritz Kleine, Kaufmann, Bonn 184, Elisabethstraße 67.

Autovermietung, neuester Typ, Ruf 25-5 u. Elberfeld 129 b. Zietsch, C 1. 2980.

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr verkauft v. Stechem Fleisch

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 281 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 29. Nov.

Die Auswirkung der Arbeitskämpfe auf die Produktion.

Dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung entnehmen wir: Die Produktion setzt im allgemeinen ihre Abwärtsbewegung fort. Die leichte Zunahme in der Produktion der Eisen schaffenden Industrie im Oktober ist die Folge von Voreindeckungen vor Ausbruch der Arbeitskämpfe. Die Erhöhung der Kohlenförderung im Oktober trägt saisonmäßigen Charakter. In den übrigen Industriezweigen hat sich jedoch — soweit Berichte vorliegen — die Produktion gesenkt. Im November wurde der Produktionsumfang vielfach durch die Arbeitskämpfe beeinträchtigt. Besonders der Bergbau und die Eisen schaffende Industrie wurden davon betroffen. So ist die arbeitstägliche Koksgewinnung im Ruhrrevier, die in hohem Grade durch den Koksverbrauch der Eisen schaffenden Industrie bestimmt wird, von 80 300 Tonnen im Monatsdurchschnitt Oktober auf 61 900 Tonnen im Durchschnitt der Zeit vom 5. bis 17. November gesunken. Ebenso ist die Steinkohlenförderung im Ruhrrevier entgegen der saisonüblichen Bewegung infolge des Arbeitskampfes stark zurückgegangen. Da jedoch gleichzeitig im oberschlesischen Revier die Förderung wieder gestiegen ist, wurde für die Gesamtproduktion der Rückgang etwas gemildert.

In den übrigen Industriezweigen — von der Eisen schaffenden Industrie natürlich abgesehen — dürfte sich der Einfluß der Arbeitskämpfe bis jetzt nicht so stark ausgewirkt haben. Offenbar haben große Lagervorräte verhindert, daß die Rohstoffversorgung der nachgelagerten Industrie in stärkerem Umfange eingeschränkt worden ist.

Die Oktoberumsätze im Textileinzelhandel.

Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels veröffentlicht in der Zeitschrift „Die Textil-Woche" die Ergebnisse seiner Umsatzstatistik für Oktober 1928. Der wertmäßige Umsatz im Oktober betrug im Gesamtdurchschnitt aller Größenklassen, Geschäftszweige und Wirtschaftsgebiete 99,7 Proz. des Umsatzes im Oktober 1927. Mengenmäßig ergibt sich unter Zugrundelegung der Lebenshaltungsziffer (Bekleidung) ein Rückgang um 5,7 Prozent. Hierin macht sich der umsatzhindernde Einfluß des saisonwidrigen Oktoberwetters geltend. Von den einzelnen Geschäftszweigen hat die Gruppe Herren und Knabenkonfektion mit einer relativen Umsatzziffer von 93,4 Prozent am schlechtesten abgeschnitten.

Bei einer Zusammenfassung der letzten drei Monate zu einem Dreimonatsdurchschnitt, um die Verschiedenheit äußerer Verhältnisse (Witterung, Zahl der Verkaufstage, Termine der Feste) auszuschalten, ergibt sich für August bis Oktober 1928 eine wertmäßige Umsatzziffer von 100 Prozent und eine mengenmäßige Umsatzziffer von 93,5 Prozent im Vergleich zu August-Oktober 1927.

Der Pfandbriefumlauf der Bodenkreditinstitute Ende Oktober.

Geringer Auslands-, besserer Inlands-Absatz.

Die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes hat sich etwas gebessert. Es konnten 12 Mill. RM. mehr Pfandbriefe und 19 Mill. RM. mehr Kommunal-Obligationen als im Vormonat abgesetzt werden. Der Bruttoverkauf an Pfandbriefen stellte sich auf 105 (93), der der Kommunal-Obligationen auf 38 (19) Mill. RM. Es überwiegt weiter der achtprozentige Typ. Der Auslandsabsatz war mit 2,5 Mill. RM. siebenprozentiger Pfandbriefe wieder äußerst gering, wenn man berücksichtigt, daß im Vormonat 32 Mill. RM. Pfandbriefe und 2 Mill. RM. Kommunal-Obligationen im Auslande untergebracht werden konnten. — An Liquidations-Pfandbriefen wurden nur 7 Mill. RM. (43) neu ausgegeben. Einschließlich 2057 (2067) Mill. RM. Liquidations-Pfandbriefe waren insgesamt am 31. Oktober 9394 Mill. RM. Schuldverschreibungen gegen 9282 Mill. RM. am 30. September im Umlauf.

Der vertragslose Zustand in der Konfektionsindustrie. — Absatzstockungen.

Die Verhandlungen zur Erneuerung des am 30. September d. J. abgelaufenen Konditionsvertrages zwischen dem Verband Deutscher Kleiderfabrikanten e. V. und dem Reichsverband für Herren- und Knabenbekleidung e. V. sind offiziell noch nicht wieder aufgenommen worden. Die in der Zwischenzeit gepflogenen unverbindlichen Besprechungen führten keinerlei Ergebnisse herbei. — Der Absatz in der Herren- und Knabenbekleidungsindustrie ruht fast völlig. Einerseits verhindert die warme Witterung Käufe von Winterwaren; andererseits machen sich die Wirkungen der Aussperrungen im Industriegebiet immer stärker bemerkbar.

Der Londoner Goldpreis.

Der Londoner Goldpreis beträgt ab heute gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Inkrafttreten des neuen spanischen Zolltarifs nicht vor 1930.

Der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera teilte am Schlusse des gestrigen Kabinettsrates mit, daß der neue spanische Zolltarif, über den noch beraten werde, im nächsten Jahre noch nicht in Kraft treten werde. Im Jahre 1930 werde der Finanzminister den Termin und die Zeitdauer bestimmen, während der der neue Zolltarif probeweise Geltung erlangen sollte.

Künstliche Baumwolle in England.

Die englische Textilindustrie entwickelt neuerdings eine auffallende Betriebsamkeit und sucht durch Sensationsnachrichten die Leistungen der englischen Technik herauszustreichen. Dieses Verfahren ähnelt der Taktik der ersten Nachkriegszeit, als systematisch Nachrichten von angeblichen englischen Erfindungen verbreitet wurden, die sich dann meist als längst vorhandene Einrichtungen vielfach deutschen Ursprungs herausstellten. Mit einer solchen Methode hat man Anfang September wieder begonnen, als man die Nachricht in Umlauf setzte, ein Engländer habe einen automatischen Webstuhl und ein anderer einen automatischen Spulenwechsel erfunden, durch den ein Weber in den Stand gesetzt werde, 40 Webstühle zu bedienen. Diesem Bluff aus Manchester gegenüber konnte darauf hingewiesen werden, daß in Nordamerika bereits 600 000 automatische Webstühle laufen und daß automatische Spulenwechsel seit Jahren von deutschen, schweizerischen und elsässischen Fabriken geliefert werden und ungefähr an demselben Tage, da die Gründung der englischen Maschinenfabrik amtlich gemeldet wurde, konnte eine sächsische Maschinenfabrik mitteilen, daß sie bereits ihren 8000sten automatischen Webstuhl versandt habe. Diese englische Reklame war auch wohl hauptsächlich als ein Auftakt zu der Mitte November in Manchester eröffneten Textilmaschinenmesse zu verstehen, durch die man besonders die indische und südafrikanische Textilindustrie näher an die englische Maschinenindustrie heranziehen will. Immerhin ist durch solche Sensationsmeldungen Beunruhigungen in allen kaufmännischen Kreisen erzeugt worden.

Jetzt wird aus London die Nachricht verbreitet, daß es dem Vorsitzenden der „English Artificial Cotton Production and Marketing Corporation Ltd.", dem Mr. Hedley-Thornton, gelungen sei, eine künstliche Baumwolle herzustellen, die er binnen kurzem etwa zum Preise von etwa 6 d für das englische Pfund liefern könne. Da Baumwolle an der Liverpooler Börse mit etwa 10 d notiert wird, wäre das ein gewaltiger Fortschritt. Da an der Sache auch koloniale Gesellschaften beteiligt sind, liegt die Vermutung nahe, daß es sich um die Verarbeitung einer geringwertigen Faser handelt, die der Baumwolle nur ähnlich ist. Von solchen Fasern gibt es eine ganze Reihe, sie haben aber nie ernste Bedeutung erhalten, weil sie nicht dasselbe leisten wie Baumwolle.

Die englische Sensationsnachricht läßt aber die Frage stellen, ob es überhaupt möglich ist, Baumwolle künstlich herzustellen. Diese Frage ist von fachmännischer Seite bisher immer ganz entschieden verneint worden. Physikalisch stellt sich nämlich die Baumwollfaser unter dem Mikroskop als eine einzige röhrenförmige Zelle von 20 mm (indische) bis 48 mm (beste amerikanische) Länge dar. Während des Wachstums ist die auf dem Samenkorn sitzende Faser mit einer Marksubstanz gefüllt, die ihr eine pralle zylindrische Form gibt. Mit der Reife trocknet dieses Mark ein, und mit dem Eintrocknen erhält der nunmehr leere Schlauch der Faser die charakteristische korkzieherartige Drehung, an der Baumwolle stets kenntlich ist. Nur im Merzerisierungsprozeß, der der Baumwollfaser einen seidenartigen Glanz verleiht, erhält sie durch Tränkung mit Natronlauge wieder ein röhrenförmiges oder bandartiges Aussehen.

Nun hat man allerdings sozusagen Baumwolle künstlich hergestellt, indem man ihren Zellstoff auflöste und ihn durch feine Düsen, die dem Spinnorgan der Seidenraupe nachgebildet sind, gedrückt hat. Dabei entsteht ein gefüllter zylindrischer Faden, der im Gegensatz zu der leeren korkzieherartig gedrehten Röhre der Baumwollfaser das Licht eigenartig bricht und dadurch einen charakteristischen Glanz erhält. Aber was so zustande kommt, ist nicht Baumwolle, sondern Kunstseide. Den organischen Wachstums-, Trocknungs- und Absterbeprozeß der nur 40 mm langen Baumwollfaser kann man eben künstlich nicht nachmachen. Deshalb kann die englische Sensationsnachricht nur mit allergrößter Skepsis aufgenommen werden, bis das fertige Produkt der neugegründeten Fabrik vorliegt. Noch problematischer klingt die Meldung, daß man in England eine eigene Seidenkultur begründen wolle. Das ist technisch durchaus möglich, wirtschaftlich aber eine Utopie. Eine europäische Seidenkultur bleibt eine Lohnfrage, und wenn schon Italien mit seinen billigen Arbeitslöhnen sich der noch billigeren japanischen Seide gegenüber schwer behaupten kann, so ist eine Seidenkultur in England ebenso aussichtslos wie in Deutschland.

Staatshaushalt und Kapitalbedarf der Wirtschaft.

In ihrem letzten Wochenbericht befaßt sich die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, mit dem Kapitalbedarf des Reiches und der deutschen Wirtschaft. Genauere Angaben über die zur Beseitigung eines sich ergebenden Fehlbetrages von rd. 6—800 Mill. RM. durch die von der Reichsregierung vorbereiteten Deckungspläne steuerlicher Art ließen sich vorläufig noch nicht machen, doch zeige, abgesehen von der Absicht einer Erweiterung der Alkohol-Besteuerung, schon die sich an diese Sachlage anknüpfende Erörterung über die Aussichten einer Erhöhung der Erbschaftssteuer und über die Wiedereinführung der Vermögenszuwachssteuer, daß alle Bemühungen in der Richtung einer Kräftigung der Kapitalsbildung immer wieder an der inner- und außenpolitischen Lage scheitern. Es könne dies naturgemäß nicht ohne Einfluß zunächst auf den Geldmarkt und weiterhin auch auf den Kapitalmarkt bleiben. Außer einer ständigen Steigerung der unmittelbaren Wirtschaftsbelastung durch Steuern müsse dies auch eine wachsende mittelbare Beeinträchtigung der eigenen Kapitalversorgung von Industrie und Handel zur Folge haben. Dies wiege aber um so schwerer, als die geldlichen Anforderungen der Warenerzeugung und Warenverteilung trotz des Konjunkturrückganges kaum geringer geworden sind, andererseits jedoch das Ausland gegenwärtig für die Gewährung langfristiger Kredite nur begrenzt in Anspruch genommen werden kann. Die bedeutsamen Wechselwirkungen zwischen Staatshaushalt und Wirtschaftsleben würden auch deshalb gerade jetzt erhöhte Beachtung verdienen, weil die anscheinend kurz vor dem Abschluß stehende Verständigung im westdeutschen Lohnkonflikt erneut eine möglicherweise längere Verzögerung erfahren hat, da nicht nur in der Ruhrkohlenindustrie und im Siegerländer Erzbergbau etc., Arbeitsstörungen ausgelöst werden, sondern auch für die Saisongewerbe die Lahmlegung des Weihnachtsgeschäfts in greifbare Nähe rückt.

Zur Lage der rheinisch-westfälischen Brauindustrie im Monat November.

Der Bierabsatz im Monat November war nach Angabe des Verbandes rheinisch-westfälischer Brauereien stark rückläufig nicht nur aus Saisongründen, sondern vor allem auch infolge der Auswirkungen der Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie. Die Pressenachricht über mutmaßliche Pläne des Reichsfinanzministers, das zu erwartende Defizit des Reichshaushalts u. a. durch eine Biersteuererhöhung auszugleichen, hat nicht nur in der Brauindustrie große Beunruhigung und Unsicherheit hervorgerufen. Für die Brauindustrie sei der Gedanke einer weiteren Erhöhung der Biersteuer schon deshalb undiskutabel, weil dessen Verwirklichung — zumal in einer Zeit des Konjunkturrücklaufs — Absatzrückgang und schwere wirtschaftliche Schädigungen zur Folge haben würde.

Die Aufwertung der Schuldverschreibungen der Großstädte.

Der Umtausch der aufzuwertenden Schuldverschreibungen der Großstädte in Stücke der Anleihe-Ablösungsschuld zu einer Aufwertungsquote von 12,5 Prozent ist jetzt restlos durchgeführt mit Ausnahme der Schuldverschreibungen, bei denen es zweifelhaft ist, ob eine Ablösungsschuld im Sinne des Paragraphen 30 des Anleihe-Ablösungsgesetzes gegeben ist. Ein Teil der Stücke wurde in Stücke einer Sammelanleihe-Ablösungsschuld der Girozentrale umgetauscht. Die Ablösungsschuld wird in-

Essener Börse vom 28. November

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
*Alte Haas.	310	—
*Caroline	—	—
*Caroline Magnus	—	8100
*Constant. d. Gr.	42000	—
*Deutschland	245	260
Diergardt-Mevissen	3900	4025
*Ewald	18400	18700
Glückauf Tiefbau	—	—
*Graf Schwerin	4200	4400
*Henrietta	4100	4300
*Joh. Dahmen	1750	—
*König Ludwig	35000	38500
*Langenbrahm	—	16000
Westfalen	1700	1800

Bergwerksaktien

*Adler Kohle	68	71
*Dahlbusch	127	131
*Lothringen	59	61.5
*Mülheim. Berg	—	—
Niederrh. Bergw.	64.5	67
*Roddergrube	860	—
*Zeche Zollverein	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellevue Ammer	—	—
*Brucks-Niedik.	—	6800
*Glimmerode	—	—
*Gute Hoffnung	2900	3100
Humboldt	—	—
*Leonhard	8800	9100
Lockerberg	—	—
*Michel	10000	10400
*Vereinigte	4900	5200

Erzkuxe u. Verschiedene

Apollohammer Zug	—	—
*Bernhardswall	—	2000
Christine	—	—
Eisa-Lemgenhütte	128	131.5
Wolfram	—	—

Kali-Kuxe

Aller	8400	8800
*Beienrode	1600	1725

Bergmannssegen	16300	18500
Bernador	2360	—
Braunschweig-Lüneburg	5400	5550
*Burbach	8400	9000
*Carlshall	2300	2500
*Desdemona	10000	—
Königszelt	6100	6600
Erichssegen	5350	5650
Friedrichrode	8450	8700
Fürstenhall	—	—
*Günterthal	—	3500
Habichtswald	2750	2825
Hansasilberberg	7600	8000
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	2475	2550
Heldrungen I. u. II.	—	—
Herta-Neurode	—	—
Heringen	—	—

*Hildesiglen	2200	2400
*Salzmünde	—	—
Schwarzsberg	1500	1600
*Siegfried I u. II	6350	6500
Siegfried Giesen	13250	14250
Thüringen	—	—
*Volkenrode	5650	5950
*Walbeck	1350	1450
*Wilhelmsh. Oels.	3500	3700
*Wintershall	12800	13800

Kali-Aktien

Adler & Co.	123	125
Bank für Landw. (Ummendorf)	—	—
*Hallesche Kali	219.5	222
Hannoversch. Kali	124	127
Heldburg Verein	132	134
*Kali-Chemie	—	—

Roming Barnten	—	—
*Salzmünde	—	1750
Schwarzsberg	1500	1600
*Siegfried I u. II	6350	6500
Siegfried Giesen	13250	14250
Thüringen	—	—
*Volkenrode	5650	5950
*Walbeck	1350	1450
*Wilhelmsh. Oels.	3500	3700
*Wintershall	12800	13800

Kali-Aktien

Adler & Co.	123	125
Bank für Landw. (Ummendorf)	—	—
*Hallesche Kali	219.5	222
Hannoversch. Kali	124	127
Heldburg Verein	132	134
*Kali-Chemie	—	—

*Krügersdorf	290	294
*Niedersachsen	159	162.5
Sigmundshall	230	—
Teutonia	—	—
*Wittekind	130.5	134

Verschiedene Aktien

*Deutsche Maschinen	—	—
*Dortmunder Union	100	—
*Dtsch. Bankverein	135	—
*D'dorf. Ma.-Lab.	—	—
*Klöckner Bergbau	11	12.5
*Ges. Akt.-Brau	—	—
*Glasw. Schalke	107	109
*Hoesch-Eisenwerke	48	—
*Kabel Siegen	179	182
*Köln. Hamborn	86	—
*Lüdensch. Met.	—	—

Unnotierte Aktien

Aachen Thermal	45	—
Allg. Hochbau	84	—
Alsberg, Gebr.	135	—
Dtsch. Lastauto	—	—
Dortmund. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	25	28
Düss. Eisenb.-B.	—	97
Eisab	66	97

*Feinblech Papier	—	—
*Rh.-W. Hed.-Ak.	145	—
*Rh.-W. Elektr.	223	—
* do. Geiz.-Kred.	120	122
*Sachtleben-Akt.	200	—
*Schles.-Dtsch.	105	106
*Schleg.-Scharp.	—	—
*Ver. Rumpen	—	139
*Wasserfab. Berg.	160	164

Unnotierte Aktien

Aachen Thermal	45	—
Allg. Hochbau	84	—
Alsberg, Gebr.	135	—
Dtsch. Lastauto	—	—
Dortmund. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	25	28
Düss. Eisenb.-B.	—	97
Eisab	66	97

Gaders	70	—
Fenke, Geb.	—	—
Getr.-Bd. u. Kom.	—	—
Hermingsen	—	—
Karstadt	—	—
Liebold	30	—
Malmedie	75	—
Masch. u. Kranbau	110	—
Providentia	65	—
Remy Neuwied	180	—
Rhein. Linoleum	260	—
Rheinmetall	105	108
Schiff. Kocn	—	—
Schilde Bergb.	—	138
Schoendorff, Gebr.	140	146
Trierer Walzw.	60	—
Ungewitter	30	—
Westf. Lippstadt	226	240
Wire Walsum	80	86

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Aufgabe meines seit über 40 Jahren nur aus allerersten Fabrikaten bestehenden Geschäfts.

20 bis 30% RABATT

auf sämtliche Uhren / Brillanten / Gold- und Silberwaren.

h377

A. HOLTHÖWER ELBERFELD Schwanenstraße Nr. 21.

nerhalb von dreißig Jahren durch Auslosung getilgt; nach Fälligkeit infolge von Auslosung werden 5 Prozent als Zinsvergütung zu dem ausgelosten Dreißigstel Kapital zugeschlagen.

Frowein & Co., A.-G., Elberfeld. Die Gesellschaft weist für das erste am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 131 808 RM. aus. Steuern erforderten 20 560 RM., soziale Lasten 20 532 RM., Zinsen 25 861 RM., Gründungsspesen 11 002 RM., Abschreibungen betragen 50 128 RM., so daß sich ein Reingewinn von 3903 RM. ergibt. Aus der Bilanz: Bestände aller Art 619 005 RM., Außenstände 430 843 RM., Verbindlichkeiten 877 381 RM.

Die Dülkener Baumwollspinnerei, A.-G., Dülken (Rheinprov.) bleibt für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1927-28 wieder dividendenlos (im Vorjahre bei 900 000 R.-M. Aktienkapital Verlust von 95 250 RM.)

Hagener Straßenbahn, A.-G., Hagen i. W. Das mit 2 040 000 RM. Kapital arbeitende Unternehmen wird für 1927-28 wieder eine Dividende von 6 Prozent verteilen.

Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke, A.-G., Essen. Der Berliner Prospekt enthält noch Erläuterungen zur bekannten Bilanz vom 30. Juni 1928: Im Konto Schuldner und Gläubiger sind je 21,79 Mill. RM. Reparationsbelastung enthalten. Die Bankguthaben betragen 3,7 Mill. RM. Die Einnahmen aus Beteiligungen haben 8,85 Mill. und aus Zinsen 4,11 Mill. RM betragen.

Hannoversche Maschinenbau-Akt.-G., vorm. Georg Egestorff (Hanomag), Hannover-Linden. Die Bilanz für 1927-28 weist nach erheblichen Abschreibungen auf die Materialien einen Verlust von 5 096 622 RM. (Vorj. Reingewinn von 291 431 RM. und keine Dividende) aus, zu dessen Beseitigung die offenen Reserven auf 1 368 463 RM. vermindert werden sollen. Die Liquidität hat sich durch Verringerung des Lagers und der Außenstände sowie durch eine entsprechende Verminderung der Verbindlichkeiten erheblich gebessert.

Zahlungseinstellungen im Textilgewerbe.

„Die Textil-Woche" meldet folgende Zahlungseinstellungen in der Textilbranche: Die Manufakturwarenfirma Clundt & Gürleth, Landau (Pfalz) strebt bei 250 000 RM. Passiven und 130 000 RM. Aktiven einen Vergleich von 50 Prozent an. — Die Textilwarenfirma Hermann Rosenthal, Beuthen, bietet bei 156 000 RM. Passiven und 86 000 RM. Aktiven einen Vergleich von 55 Prozent. — Die seit 60 Jahren bestehende in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Gummimäntel-Fabrik L. A. Jacobson, Altona-Bahrenfeld, strebt einen außergerichtlichen Vergleich an. (Passiven ca. 200 000 RM.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. **Berlin**, 29. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Aufwärtsbewegung setzte sich bei lebhaften Umsätzen anfangs noch kräftig fort. Nach den ersten Kursen kam es allerdings zu Realisationen der Kulisse, welche Gewinne mitnahm und dabei auch auf das Scheitern der Verständigungsverhandlungen im Eisenkonflikt als Baissemotiv hinwies. Die Kurse gaben deshalb später erheblich nach, teilweise sogar unter den gestrigen Schlußstand. Im ganzen aber blieb die Stimmung freundlich. Vielfach herrschte aber starker Materialmangel, so namentlich am Kaliaktienmarkt, wo Interessentenkäufe sich bemerkbar machten, die sich auf den Hamburger Prospekt im Salzdethfurt-Konzern (plus 15 Prozent) stützten. Am Elektroaktienmarkt kamen stärkere schweizerische Käufe zur Ausführung, namentlich für A.E.G. (plus 4.5 Prozent), außerdem fortgesetzte amerikanische Kaufaufträge, besonders in Schuckertaktien. Schließlich waren noch Schiffahrtsaktien und andere Freigabepapiere besonders gesucht. Man verweist auf die hohe Freigabezahlung der Gebr. Stollwerck A.-G., auf die bevorstehende Aufsichtsratssitzung bei Stöhr (plus 7 Prozent), auf die Version, daß noch vor dem 1. Januar n. J. große Freigabebeträge fällig sein würden. Der Geldmarkt wird zuversichtlich beurteilt, da die Bank von England heute nicht den Diskont erhöht hat und größere Rückflüsse für die nächsten Tage erwartet werden. Farbenindustrie wieder gesucht plus 2 Prozent, später aber schwächer. Kunstseidepapiere wieder vernachlässigt, Bemberg minus 4 Prozent.

Am Rentenmarkt war Neubesitzanleihe leicht befestigt. Von ausländischen Renten Bosnier schwächer, I. Bagdad ebenfalls und auch vierprozentige Türkische Zollobligationen abgeschwächt; dagegen II. Anatolier und fünfprozentige Mexikaner leicht befestigt.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Der Unnotierte Markt war ziemlich ruhig, aber freundlich.

Der Geldmarkt war im Hinblick auf den morgigen Zahltag weiter versteift. Tägliches Geld 7 bis 9, Geld auf einige Tage über den Ultimo 8 bis 9,5, Warenwechsel mit Bankgiro 6,87, Privatdiskont unverändert 6,25 Prozent. Man rechnet für die nächsten Tage auf stärkere Rückflüsse.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester, der französische Frank ebenfalls leicht befestigt.

Gegen den Schluß war die Stimmung nicht einheitlich. Warenhausaktien merkwürdig gedrückt.

Essener Terminkurse vom 29. November

Die heutige Essener Börse zeigte im allgemeinen etwas festere Haltung.

Es notierten:
Barmer Bankverein 140,5 G (142,25 G);
Gelsenkirchen — (122,25 G);
Kaliindustrie 237,75 — 238 bez. B 238,25 238,8 bez. G 238,5 239 bez. B 238,75 bez. B (237);
Rheinstahl 139,5 G (138 G);
Essener Steinkohle — (—);
Klöckner 110 G (110);
Goldschmidt — (—);
Harpen 133 G (—);
Köln-Neuessen 131 G (130 G);
Mannesmann 130 B (128,8 G);
Ver. Stahlwerke 93,25 (93,75 G);
Hoesch — (132,25 G).

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. November

Adler Kohle	70.5	Lamberts S.	150	Winkelhaus	91.0	Diamond	28.2
Allg. Hochb.	8?.0	Leren. Nipp	104	**Kaliwerte**		Saliterra	210
Beck Stahl	—	Linke-Hofm	55.0	Heldburg V.	132	6% Chaden.	—
Berg Loth.	75.0	Lloyd Dyn	71.0	Niedersachs	161	argent.	—
D. Gasolin	—	Löneb Eisen	—	Krügershall	296	do. spanisch	—
D. Lastauto	—	Müller Ka.	84.5	Hallesche K.	—	Chade Lit D	—
Döring & L.	—	Müser Bran.	11	Hannov. K.	125	**Petrol.-W**	87.0
Dux Porz.	135	Nienburg. E	22.7	Adler Kali	127	Dt. Petrol	
Dyckerhoff	114	Oehring. Br	214	Kali-Indust	234	**Amerik K'-Seide**	
Frister & R	—	Pose Leder	56.0	Wittekind	133		
Getreide-C.	175	Rheinmetall	108	**Auslds.- u Kolonialw.**		Bemb. Shar	126
Hansa Lloyd	53.0	Jul. Siebe	—			Glanzstoff	
Hochfrequ.	170	Stoewer	66.5	Kaoko	45.0	„ Pret. Shar	145
C.T. Hünlich	—	Trier Wal	60.0	Sloman Salp	3.0	„ Com. Shar	108
Kab. Rheydt	181	Ufa-Film	[illegible]	Südseephos	23.0	Enka Shares	59.5

Kölner Börse vom 29. November.

	29	28		29	28		29	28
Barm. Bankv	141	139	Mand. Piano	27.0	27.0	Agripp. Ver	37.5	37
Bg. Mk. Ind.	99.0	99.0	Oel Stern-S.	—	—	Col. Kin. Feu.	218	23
Rh. Bauernb	—	86.0	Rasquin Fb.	118	117	dto. Rückv	40.0	40.0
Adler Kohle	70.0	—	Rh. Bauges.	40.0	40.0	Gladb. Feur	680	6..
Basalt	66.0	66.0	Rh. A. V. I. Zu	—	—	Köln Hagel	21.0	22.0
Bonn. B.u.H.	—	265	Rh. Ma. Leu.	—	—	Köln. Lloyd	70.0	70.0
Braunk. Zuk.	135	135	Rh. Wasser.	152	152	Köln Rückv	1089	1080
Colonia-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Dahlbusch	125	127	Schöller-Ett	—	—	Magdeb. Feu	103	103
Düss. Masch	—	—	Stichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Ref	42.	4.25
Kurh. & Sen.	—	—	Stollw. Inh.	186	186	Ka. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	157	154	Ver. v. d. Z.	—	188	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk	—	—	Viers. Spinn	55.0	55.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	150	150
Kalk. Bran.	130	130				Vaterl. Rhe.	57.	570
KölnDampf.	297	297	Aach. Mün. F	370	365	Victor. Berl	—	—
Köln. Gumi	68.0	68.0	Aach. Rückv	170	175			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	29. November Geld	29. November Brief	28. November Geld	28. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.767	1.771	1.767	1.771
Japan 1 Yen	5,85	1.926	1.930	1.924	1.928
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.103	2.107	2.102	2.106
England 1 Pf. St.	4½	20.333	20.373	20.331	20.371
Amerika 1 Dollar	5	4.190,5	4.198,5	4.1905	4.1985
Rio 1 Milreis	—	0.5005	0.5025	0.5005	0.5025
Holland 100 Gulden	4½	168.31	168.65	168.33	168.67
Athen 100 Drachm	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.26	58.38	58.26	58.38
Danzig 100 Guld.	6	81.30	81.46	81.28	81.44
Finnl. 100 finn. Mk	6½	10.542	10.562	10.54	10.56
Italien 100 Lire	5½	21.95	21.99	21.955	21.995
Süd-Slav 100 Din.	7	7.368	7.382	7.368	7.382
Dänemark 100 Kr.	5	111.76	111.98	111.77	111.99
Lissabon 100 Escudo	8	18.71	18.75	18.71	18.75
Norwegen 100 Kr.	5½	111.74	111.96	111.76	111.98
Frankreich 100 Fr.	3½	16.385	16.425	16.385	16.425
Prag 100 Kr.	5	12.419	12.439	12.418	12.438
Schweiz 100 Fr.	3½	80.74	80.90	80.725	80.885
Sofia 100 Lewa	10	3.026	3.032	3.026	3.032
Spanien 100 Pes.	5	67.53	67.67	67.53	67.67
Schweden 100 Kr.	4	111.99	112.21	112.00	112.22
Oesterr. 100 Schillg.	6	58.915	59.035	58.915	59.035
Ungarn 100 Pengö	7	73.06	73.20	73.06	73.20

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Novbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⁷/₃₂ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.45 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁸⁷/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	29. November Geld	29. November Brief	28. November Geld	28. November Brief
Warschau	46.90	47.10	46.95	47.15
Bukarest	2.515	2.527	2.516	2.528
Riga	80.505	80.845	80.45	80.79,5
Reval	111.80	112.30	111.80	112.30
Kowno	41.56	41.74	41.56	41.74
Kattowitz	—.—	—.—	46.92	47.12,5
Posen	46.925	47.125	46.95	47.15
Noten				
Poln. Zloty	46.80	47.20	46.80	47.20
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lett. Lat.	80.07	80.73	79.97	80.63
Estn. Mark	111.40	112.40	111.40	112.40
Lit. Mark	41.33	41.67	41.33	41.67

Züricher Devisen vom 29. Nov. Paris 2030, London 2518,25, Neuyork 519, Belgien 7220, Italien 2720, Spanien 8367,50, Holland 208,55, Berlin 123,73, Wien 7300, Stockholm 138,80, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,50, Sofia 375, Prag 1539, Warschau 5820, Budapest 9053, Belgrad 912,50, Athen 670, Konstantinopel 260,50, Bukarest 312, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4¹³/₁₆, Buenos 219, Japan 238,50, tägl. Geld 2,75, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87. Tendenz stetig.

Amsterdamer Devisen vom 29. Nov. Berlin 5933,50, London 1207,81, Neuyork 248,93, Paris 973,25, Belgien 3461,75, Schweiz 4795,50, Italien 1304,50, Madrid 4014, Oslo 6637, Kopenhagen 6638, Stockholm 6653, Wien 3498, Budapest 4337,50, Prag 737,25, Helsingfors 626,50, Bukarest 147,50, Yokohama 114,75, Buenos 105. — Reportsätze: Dollar p. 1 Mt. 248,93.

Londoner 10.20-Uhr-Devisen vom 29. Nov. Neuyork 485,18, Amsterdam 1207,75, Paris 124,09, Brüssel 3489, Italien 9258, Berlin 2035,25, Schweiz 2518,50, Spanien 3009, Kopenhagen 1819,25, Stockholm 1815, Oslo 1819,50, Lissabon 108,50, Helsingfors 192,80, Prag 163,75, Budapest 27,82, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 806, Konstantinopel 967, Athen 375,12, Wien 3451, Warschau 4326, Buenos Aires 4743, Rio de Janeiro 590, Yokoh. 1.1087, Montevideo 5073, Buenos auf London 4741, Rio auf London p. 90 Tage 596 bis 599.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 28. Nov. 21,89, 29. Nov. 22,04.

Alexandria-Baumwolle. Dez. Ashm. 2318, Jan. Sak. 3840, Febr. Ashm. 2365, März Sak. 3885, April Ashm. 2420.

Liverpooler Baumwolle. Jan. Upp. 1250, März Sak. 1900, März Upper 1280. Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle. Jan. 1068 bis 1070, März 1070 bis 1072, Mai 1071 bis 1074, Juli 1068 bis 1070, Okt. 1040 bis 1042. Tendenz stetig.

Lebhafte Festigung a. süddeutsch. Baumwollwarenmarkt.

Auf der am 28. November in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse erhöhten sich, laut Drahtbericht des „Konfektionär", die Preise für Baumwollgarne um 3 Dollarcents per kg, für Baumwollgewebe um 0,25 Dollarcents per Meter. Tendenz: Zunehmende Nachfrage. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel M. 3.02 bis 3.11 (M. 2.90 bis 2.98) per kg, Nr. 30 engl. Trossel M. 3.49 bis 3.57 (M. 3.36 bis 3.44) per kg, Nr. 36 engl. Trossel M. 3.57 bis 3.65 (M. 3.44 bis 3.53) per kg, Nr. 42 engl. Pincops M. 3.70 bis 3.78 (M. 3.57 bis 3.65) per kg. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 88 cm Cretonnes 16-16 aus 20-20er per m Pfg. 53.5 bis 55.6 (52.3 bis 54.6), 88 cm Renforce 18-18 aus 30-30er per m Pfg. 47.2 bis 49.3 (46.2 bis 48.3), 92 cm glatte Kattune aus 19-18 aus 36-42er per m Pfg. 40.9 bis 43 (39.9 bis 42). Der Dollarpreis für Baumwollgarne und -Gewebe ergibt sich unverändert aus dem amtlichen Börsentageskurs von M. 4.20 für einen USA-Dollar. Die nächste Börse findet am 12. Dezember 1928 in Stuttgart statt.

Londoner Kolonial-Wollauktion.

WG. Auch am 7. Tage (28. November) war laut Londoner Drahtbericht des Konfektionärs die Konkurrenz der zahlreich anwesenden Käufer sehr lebhaft. Für gute Kreuzzuchten bestand besonders starke Nachfrage, die Angebote hierin wurden häufig geräumt. Die anwesenden deutschen, französischen und englischen Interessenten tätigten gute Abschlüsse in Merino-Schweißwollen. Auch Slipes verkauften sich gut. 20 Prozent des Gesamtangebotes in Höhe von 9690 Ballen wurden wegen zu hoher Preislimite zurückgezogen. Im einzelnen gelangten folgende Provenienzen unter den Hammer: 3121 Ballen Neuseeland, 3123 Ballen Viktoria, 2102 Ballen Neusüdwales, 1057 Ballen Queensland, 91 Ballen Kenya, 554 Ballen Capwollen, 206 Ballen englische Pulled Slipes, 217 Ballen Montevideo, 207 Ballen Punta Arenas, 20 Ballen andere Sorten. Nachstehend einige Notierungen von Standardqualitäten vom 28. November (Höchstpreise): Queensland: Scoured Merino-Kammwollen 47, Viktoria: Scoured Merino-Kammwollen AAA 45, Neuseeland: Halbzuchtwollen im Schweiß 22—25, Kreuzzuchtwollen 17—21, Lammwollen AAA 24, A 16½ bis 18½, Kreuzzucht-Lammwollen 18—20½, scoured Merino-Kammwollen AAA 40½—42, A 35—38¼, Stücke 16½—32, Vlieswollen AAA 40½, AA 35—39, Kreuzzucht-Vlieswollen 25—36, Slipes-Kreuzzuchten 16½—23, Halbzuchtwollen 19 bis 26, Kreuzzucht-Lammwollen 17—25, scoured Merino-Kammwollen Superior Hiko 40½—42, Vlieswollen Superior Hiko 35—39, Slipes-Vlieswollen A Longburn 26—26½, Nacken-Slipes Halbzuchten CMC Eclipse Diamond 24—26; Queensland: Merino Kammwollen im Schweiß AAA 26—27, AA 23—24, A 23, Stücke A 16½—20¼, Vlieswollen AAA 23—25, Nacken AAA 24—25, scoured Merino-Kammwollen AAA 40—42, AA 37—40½, A 32—37, scoured Merino-Kammwollen AA Marton 43; Neusüdwales und Queensland: Merino-Kammwollen im Schweiß AAA 24—25, AA 22 bis 24½, A 19½—23, Stücke AA 21½, Lammwollen AAA 24—24½, AA 16—20, scoured AA 35, A 24—33, Bäuche AA 34, Merino-Kreuzzuchtkammwollen im Schweiß 28½—32½; Viktoria: Merino-Kammwollen im Schweiß AAA 22—26½, AA 20—22½, A 12½—20¼, Stücke A 16½—18, scoured Merino-Kammwollen AA 37 bis 38, A 29—34, Slipes-Kreuzzuchten 21½—27, scoured Superior Slipes-Kreuzzuchten Clyde 40, scoured Kreuzzuchten-Kammwollen 22½, Kreuzzucht-Kammwollen Slipes 24—36½. Die Preise verstehen sich in d per engl. lb.

Kölner Leder-Börse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 5.25—5.90, in Kernst. 7.40—8, Sohlleder in Hälften 4.50—4.70, in Kernstück. 6.50—7.10, Zahm-Vacheleder in Hälften 4.50—4.90, in Kernstücken 6.50—7.10, Zahm-Vachehälse 3.95—4.80, Zahm-Vacheseiten 3.00—4.10, Wild-Vacheleder in Hälften 3.95—4.00, in Kernstücken 5.60—6.75, Wild-Vachehälse 3.60—4.20, Wild-Vacheseiten 2.70—3.60, Spalte, lohgar und lissiert, in Kernstücken 3.70—4.00, Blankleder in Hälften, braun 5.40—6.00, feine und feinste Sorten 7.00—8.50, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 6.00—8.60, langgeschn. 4.90—5.70, Riemenschultern 4.90—5.50, braune Fahlleder 7.00—7.70 RM. je kg, Rindbox, schwarz 1.50—1.60, farbig 1.65—1.88, Boxkalf, schwarz 1.80—1.90, farbig 2.05—2.15, Roßchevreau, schwarz 1.05—1.15 RM. je Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 10.25—14.00, feine und feinste Sorten 14.75—21.50 RM. je Quadratmeter eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder bis 10 Prozent mehr. Stimmungsbericht: Die Aussperrung macht sich auch im Lederverbrauch bemerkbar, trotzdem das Geschäft infolge des feuchten Wetters nicht schlecht war.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 29. Nov. Freiverkehr. Dez. 84 Brief, 83,75 Geld, 84 bezahlt, März 80 Brief, 79,50 Geld, Mai 77,50 Brief, 77 Geld, Juli 75,50 Brief, 75,25 Geld, 75,50 bezahlt, Sept. 74,25 Brief, 74 Geld, 74 bezahlt. Das Wetter schön. Tendenz behauptet.

Berliner Produktenbörse vom 28./29. November

	28. 11.	29. 11.	
Weizen märk.	212.0—215.0	210.0—212.0	matt
Roggen märk.	204.0—207.0	203.0—206.0	matter
Frei Gerste	210.0—235.0	210.0—235.0	schwach
Futt. u. Indgerst.	200.0—206.0	200.0—206.0	schwach
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	198.0—206.0	196.0—204.0	schwach
Mais vorr. (Berl.)	218.0—220.0	217.0—219.0	schwach
Weizenmehl	26.25—29.50	26.25—29.50	ruhig
Roggenmehl	26.65—29.15	26.25—29.00	ruhig
Weizenkleie	14.30—14.50	14.20—14.4	matt
Weizen Melasse	15.00—15.15	15.00—15.15	matt
Roggenkleie	14.50	14.30—14.40	matt
Raps	340.0—350.0	340.0—350.0	matt
Erbsen Vikt.	42.00—51.00	42.00—51.00	matt
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50	
Peluschken	19.90—20.30	19.90—20.30	
Leinkuchen	24.70—24.90	25.00—25.20	
Trockenschnitzel	13.70—14.00	13.60—13.90	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.70	
Kartoffelflock.	19.20—19.70	19.20—19.70	

Berliner Metalle vom 29. November.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt. p. 100 kg	151½
Raffinadekupfer, loco	138¾—139¼
Standardkupfer, loco	13?¼—139¼
Standard-Blei	43½—44
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	84—87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—8?¼
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 29. Nov. 1928. Kupfer: Nov. 140 Brief, 138,75 Geld, Dez. 138,75 bezahlt, dito Brief, 138,50 Geld, Jan. und Febr. 138,75 Brief, 138,50 Geld, März und April 138,75 Brief, dito Geld, Mai 138,75 bezahlt, 139 Brief, 138,75 Geld, Juni bis Aug. 139 Brief, 138,75 Geld, Sept. 139 Brief, dito Geld, Okt. 139,25 Brief, 139 Geld. — Stimmung befestigt.

Blei: Nov. 44,50 Brief, 43,50 Geld, Dez. 43 bezahlt, 43,25 Brief, 43 Geld, Jan. 43,25 Brief, 43 Geld, Febr. 43,50 Brief, 43 Geld, März bis Mai 43,25 Brief, 43 Geld, Juni 43,25 bezahlt, 43,50 Brief, 43,25 Geld, Juli bis Sept. 43,50 Brief, 43,25 Geld, Okt. 43,50 Brief, dito Geld. — Stimmung fest.

Londoner Mittel-Metalle vom 29. November.

Kupfer per Kasse	68¼	Blei prompt	21⅛
„ 3 Monate	68⅝	„ entfernte Sichten	21⅜
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	2?¼
Zinn per Kasse	239⅞	„ entfernte Sichten	2?⅝
„ per 3 Monate	23?½		

Londoner Schlußnotierungen am Metallmarkt vom 28. Nov. Kupfer per Kasse 68,25, dito 3 Monate 68,63, dito Settlementsprs. 68,25, dito Elektrolyt 75,25, dito best. select. 73,75, dito strong sheets 98,00, Zinn per Kasse 240,25, dito 3 Monate 237,50, dito Settlementsprs. 240,25, Bancazinn (Speich. Lond.) 240,50, Bancazinn (Straitz. Lond.) 240,50, Blei nahe Sicht 21,06, dito ferne Sicht 21,37, Blei Settlementsprs. 21,13, Zink nahe Sicht dito ferne Sicht 25,75, dito Settlementsprs. 25,50, Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,00, Antimon Regulus 60,00, Weißblech 18,13, Quecksilber 22,75, Nickel Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz 18,50, Kupfersulfate 27,00.

Berliner Börse vom 29. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	29. 11.	28. 11.
D. Werth. 23,1 22,10-1000D	6	93.50	—
D. Werth. 23,1 35,10-1000D	6	89.40	89.50
D Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch. K Gm.	3	87.25	—
Prß. Staat 29		99.20	99.20
dto 1930	6½	95.20	95.25
D. Reichsp. S.	6½	95.20	95.20
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60 000	12	51.10	51.10
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	12	14.67	14.75
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	—	103.0
Schutzgb.-Anl.	4	6.60	6.50
Provinzialanlein. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Westf. Landbk Doll. G R 2 N	6	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	104.0	104.0
Prß. Zentst. G. 4	10	102.0	102.0
Prß. Zentst. R. 5	10	102.0	102.0
Prß. Zentst. R. 7	10	102.5	102.5
Prß. Zent. R. 3,6	8	95.50	95.50
Prß. Zentst. R. 9	7	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	89.50	89.50
Prß. Zent. R. 2,12	7	87.00	87.00
Prß. Zent. R. 1,13	7	80.00	80.00
Pr. L. Pfdbr. 13	8	98.25	98.25
Pr. L. Pfdbr. 7	8	90.50	90.50
Komm. Obl. 12	8	95.70	95.70
Komm. Obl. 6	7	89.00	89.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	105.6	106.0
Prß. Pfbr. G 40	10	103.0	102.6

	Zs	29. 11.	28. 11.
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.50	93.50
Rh.-W. Bodkr. G.-B. Pfb. 2,E.	10	101.8	102.0
dto. Serie 3	10	102.5	102.5
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G 1-3	8	94.60	94.80
Rgg. Rtb. G 4-6	8	94.80	94.80
Rgg. Rtb. G 1-2	5	76.00	—
Wstd. BodCred	10	103.3	103.0
Wstd. BodCred	8	99.50	94.50
Wstd. BodCred	7	86.10	86.20
Sachwerte usw ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	9.80
Bd. Ld. Kohle	5	—	18.00
Elektro Kohle	5	4.35	4.35
Anhalt Roggen	7	10.45	10.45
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.33	8.34
Mckl. Rogg. 1,3	5	8.60	—
Preußen Kali	5	6.85	6.85
Preuß. Roggen	5	9.50	9.47
Roggenrt. Bk. Reihe 1-11	5	8.89	8.90
Reihe 12-18	5	8.59	8.58
Sächs. Roggen	5	9.00	—
Thür. Roggen	6	9.75	9.75
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk. 400 Fr. 1		18.37	18.75
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	180.7	178.0
Baltim. Ohio	—	118.0	—
Canadabahn	—	71.00	72.50
Hamb. Paket	8	146.3	145.0
Hamb. Hochb. A	6	77.25	77.00
Hamb. Südam.	8	180.0	179.5
Hansa Dampf	10	182.0	178.2
Lübeck Büchn.	6	76.00	77.00
Neptun Dampf	10	124.0	124.0
Nordd. Lloyd	8	144.5	144.0
Schantungb.		5.50	5.50
Ver. Elbeschiff		56.12	57.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	138.5	137.5
Bk. elek. Werte	10	154.7	150.2
Barm. Bankv.	10	141.5	140.5
Barm. Kreditb.	4	60.00	60.00
Bayr. Hyp. W.	10	168.0	166.0

	Div.	29. 11.	28. 11.
Berg. Märk. Ind.	0	99.25	99.12
Berl. Hand.-G.	12	286.0	282.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	191.7	191.5
Comm. u. Pr.-B.	11	191.7	190.0
Darmstädt. Bk.	12	297.0	294.0
Deutsche Bk.	10	170.5	169.2
Disc. Komm.	10	162.7	161.7
Dresdn. Bank	10	170.5	170.0
Mitteld. Kreditb.	9	218.0	220.0
Oldb. Leih-Sp.	9	138.5	138.5
Osnabr. Bank	5	96.00	95.50
Bodenkreditb.	9	137.5	137.5
Preuß. Hyp. B.	9	139.5	139.0
Reichsbank	12	334.2	334.0
Rh.-W. Bodkr.	9	143.5	147.0
Westd. Bodkr.	9	134.7	134.5
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	365.0	364.0
Allianz	9	262.0	265.0
Berliner Feuer	3	64.00	64.00
Frankf. Allgm.	10	1035	1030
Gladbach Feu.	50	690.0	690.0
Magdebg. Feu.	6	106.0	107.2
Nordstern Allg.	12	256.0	256.0
Vaterl. Rhena	34	567.0	568.0
Viktoria Allg.	70	3000	3100
Viktoria Feuer	20	585.0	575.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	167.0	167.0
Adler Portland	10	143.5	143.0
Adl.-Hütt.-Gl.	9	122.5	121.5
Ad. Fahrr.-Ges.	5	87.25	—
Alexanderw.	0	56.75	55.25
Allg. Elek.-Ges.	8	191.2	186.2
Alsen Zement	15	215.0	213.5
Ammend. Pap.	12	192.5	191.0
Anhalt Kohle	6	100.5	100.0
Ankerwerke	12	265.0	265.0
Augsb. Nürnb.	0	98.78	98.50
Bachm. & Lad.	16	213.0	212.0
Balcke Masch.	8	128.2	128.5
Bamag-Msch.	0	20.12	20.12
Barop Walzw.	0	92.00	92.00
Basalt A.-G.	6	66.00	66.00
Bayr. Motoren	14	242.7	243.5
Bemberg J. P.	14	471.7	473.0
Berger, Julius	20	418.0	423.0
Bergm. Elekt.	9	237.7	232.6
Berl. Gub. Hutf.	16	339.5	339.5
Berl. Holzkom.	8	87.75	88.00

	Div.	29. 11.	28. 11.
Berl. Karlsr.-I.	0	76.00	76.00
Berlin Kindl	18	595.0	580.0
Berl. M. Schw.	6	90.12	91.25
Bet. u. Monierb.	10	130.0	126.7
Bösperde Wlz.	6	66.12	74.75
Braunk. Brik.	10	164.0	164.0
Braunschw. K.	10	202.0	210.0
Braunschw. J.	8	143.5	143.5
do. Maschin.	4	98.00	97.75
Breitb. Portl.	12	147.5	145.0
Bremen B. Oel	4	67.00	66.50
Brem. Vulkan	8	135.0	134.0
Bremer Wolle	12	223.7	228.0
Buderus Eisen	5	85.75	86.62
Busch Optik	0	105.0	104.0
Busch Lüdsch.	—	76.50	76.00
Butzke Metall	7	108.5	109.0
Byk Guldenw.	6	87.50	87.50
Calmon Asbest	10	42.87	43.00
Caroline Brk.	2	—	—
Charlott. Wass.	7	126.0	125.2
Chem. Buckau	5	97.50	97.50
Chm. v. Hyden	5	118.5	120.0
Chem. Ind. Gels.	5	77.00	77.00
Chem. Wk. Alb.	0	76.75	78.00
Chillingworth	8	101.0	101.0
Comp. Hispano	14	505.0	502.0
Concord. Spinn.	10	110.2	110.2
Conti Coutsch.	6	139.0	140.5
Cröllw. Papier	12	176.0	176.0
Daiml. Motor	0	81.25	82.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	155.0	152.0
Dtsch. Asphalt	10	—	175.0
Dtsch. Con.-Gas	8	202.0	200.5
Dtsch. Erdöl AG	7	138.2	137.5
Dtsch.-Gußst. K	6	97.25	97.50
Dtsch. Jute Sp.	9	149.0	149.0
Dtsch. Kabelw.	0	72.00	72.00
Dtsch. Maschin.	0	48.50	49.12
Dtsch. Schacht	5	96.25	98.75
Dtsch. Spiegel.	5	98.00	99.00
Dtsch. Steinzg.	15	228.0	231.0
Dtsch. T. Stein	10	160.0	159.0
Dtsch. Wollw.	0	50.00	50.62
Dtsch. Eisenh.	6	78.25	78.87
Dortm. Aktbr.	12	248.5	250.0
Dortm. Union	14	257.5	258.5
Dresd. Baugeş.	5	72.00	72.00
Dresd. Gardin.	12	133.5	133.8
Dürener Metall	10	233.0	233.0
Dürkopp-Wk.	0	43.75	43.75
Düss. Dietrich	14	331.0	333.0
Düss. Eisenh.	0	65.50	65.50

	Div.	29. 11.	28. 11.
Düss. Höfelbr.	6	127.0	127.0
Düss. Kammg.	4	89.00	89.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	123.5	122.0
Eilenbg. Katt.	6	76.50	76.50
Eintracht Brk.	10	160.1	160.2
Eisenb. Verk.	—	147.9	148.0
Elektr. Liefg.	10	178.5	172.5
Elektr. Schles.	8	120.7	120.7
Fl. Licht u. Kr.	10	257.5	256.2
Engelh. Berlin	12	232.0	234.0
Erdmannsd. Sp.	7	107.9	108.7
Eschw. Bergw.	14	200.0	202.0
Essen Steink.	8	123.5	120.0
Excelsior	6	61.75	61.50
Faber Bleist.	0	39.00	38.50
Fahlberg, List	10	118.2	118.5
Farbenindustr.	12	264.5	263.5
Fein-Jute	8	116.5	120.5
Feldmühle	12	240.7	239.7
Felten-Guill.	6	156.0	154.5
Flensbg. Schiff	—	—	—
Flöth. Masch.	4	60.50	60.50
Frankfurt. Gas	5	—	—
Frankf. Mch.	0	68.25	70.00
Fraust. Zucker	8½	92.00	92.50
Freund Masch.	0	—	13.00
Friedrichshall	5	204.7	203.0
Frister Masch.	—	102.5	102.5
Gaggenau Eis.	0	9.62	10.00
Gas Wass. Elek.	6	124.3	124.0
Gebhard & Co.	9	109.0	110.0
Gelsenk. Berg	8	122.7	121.5
Genschow	8	98.00	97.00
German. Zem.	14	192.0	192.7
Gerresh. Glash.	8	133.5	133.5
Ges. f. El. Unt.	10	270.0	270.2
Gildemeister	15	121.5	121.5
Girmes & Co.	15	255.5	257.0
Gladb. Wolle	12½	168.0	188.0
Gls. Brockwitz	15	219.5	220.2
Glas Schalke	15	214.7	214.7
Glanz Zucker	—	96.00	96.00
Glockstahl-W.	0	35.75	37.50
Goedh. Gebr.	10	252.0	350.0
Goldschmidt	5	99.00	98.50
Gritzner Mach.	11	120.0	120.2
Gruschw. Text.	7	81.50	81.50
Gutmann Mch.	0	43.87	43.37
Haberm. Guck		105.5	105.5
Hackethal, Dr.	6	102.8	104.0
Halle Masch.	8	98.00	99.25
Hamb. Elek.-W.	10	151.0	116.7

	Div.	29. 11.	28. 11.
Hammersen	10	136.5	137.5
Hann. Masch. B.	0	41.50	41.50
Harb. Eis. u. Br.	8	83.25	82.00
Harb. Phönix	0	81.50	82.00
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	6	132.7	134.0
Hartmann M.	0	17.00	16.62
Hedwigshütte	7	91.75	91.75
Hein. Lehmann	6	81.00	82.00
Hemmoor Port	15	286.0	287.5
Hilgers Verzk.	5	74.00	73.00
Hille-Werk	0	23.00	23.00
Hindr. Auferm.	8	108.7	107.0
Hirsch Kupfer	6	131.2	131.3
Hirschb. Leder	6	112.0	111.5
Hösch Eisen	8	132.0	133.5
Hoffm. Stärke	5	78.25	78.25
Hohenl. Werk	6	75.75	73.75
Ph. Holzmann	7	138.0	135.5
Horch Motore	8	110.7	110.5
Hotelbetrieb	13	197.0	199.0
Höxter-Godelh.	0	50.00	52.00
Hubertus Brk.	6	132.7	132.8
Ilse, Bergbau	8	236.5	234.2
Ilse, Genüsse	8	118.0	120.0
Industriebau	10	142.0	141.0
Isenb. Brauerei	7	127.5	130.0
Jakobsen	8	90.00	92.25
John J. A.	10	118.0	117.6
Jüdel & Co.	8	125.0	123.0
Kahla Porzell.	7	124.8	124.5
Kali Aschersl.	10	288.0	278.5
Rud. Karstadt	12	234.1	239.3
Kirchner & Co.	6	105.5	111.0
Klauser Spin.	0	50.00	50.00
Klöckner Wk.	7	110.0	110.7
Koch Nähm.	4	97.50	97.50
Köln-Neuess.	9	128.0	131.0
Köln Gas	6	93.75	93.75
Kölsch Walz	0	62.50	62.75
Gebr. Körting	4	74.00	74.00
Köttitzer Led.	11	140.7	140.2
Krauß & Co.	0	54.00	54.25
W. Kreßt	10	119.0	120.0
Kronprinz Met.	8	104.7	102.5
Kunz-Treibr.	10	120.0	119.0
Küppersbusch	12	183.5	183.0
Kyffhäus. Hütt.	5	61.00	62.50
Lahmeyer	10	182.3	181.7
Laura-Hütte	0	68.50	68.12
Leipz.-Riebeck	10	141.5	142.7
Leipzig Piano	10	119.5	119.0
Leopoldgrube	0	78.00	78.00

	Div.	29. 11.	28. 11.
Lind's Eismasch.	12	171.0	168.5
C. Lindström	15	1120	1095
Lingel Schuh	4	44.75	45.00
Löwe & Co.	10	250.0	247.0
Lorenz A.-G.	6	144.2	142.0
Löwenbr. Berl.	12	311.0	311.0
Lüdensch. Met.		99.00	99.50
Magdeb. Berg	0	58.50	59.50
Magdeb. Mühle	10	78.50	79.50
Mannesm. Röhr.	8	128.2	129.0
Mansf. Bergw.	7	113.2	114.5
Marie, k. Berg	0	26.00	26.00
Starke & Hoffm.	0	50.50	48.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	138.0	139.0
Maximilianh.	10	190.0	192.5
Mech. W. Lind	15	216.0	217.0
Mech. W. Soran	14	229.0	229.0
Mch. W. Zittau	7	88.50	88.00
Meißner Ofen	10	145.0	145.0
Metallbank	8	144.5	144.5
Meyer Sprit	14	172.7	172.7
Miag	10	135.5	135.5
Mimosa A.-G.	17	289.7	289.5
Mix & Genest	9	109.0	110.5
Motoren Deutz	0	68.87	67.75
Mülheim. Berg.	7	105.0	104.5
Müller Gummi	8	113.0	113.0
National-Aut.	0	53.75	56.00
Natronzellst.	10	143.0	142.0
N S U	—	21.25	21.50
Niederl. Kohle	10	158.0	160.0
Nordd. Eiswk.	10	117.5	117.5
Nordd. Steing.	10	178.0	182.0
Nordd. Wollk.	12	181.5	182.0
Obschl. Eis. Bd.	5	114.7	114.5
Obschl. Koks	6	120.2	118.5
Obschl. Koks G	6	91.00	89.00
Oeking Stahl	0	34.00	34.00
Orenst. & Kopp	5	103.5	105.0
Ostwerke	12	285.2	283.1
Panzer A.-G.			
Peipers	0	95.00	95.00
Peters Union	8	104.0	104.0
Phönix Bergb.	6½	90.50	91.75
Phönix Braunk.	6	85.25	86.00
Jul. Pintsch	8	176.5	177.0
Planen Gard.	12	131.7	131.0
Plauener Tüll	0	61.00	60.50
Pöge Elektr.	6	71.50	69.00
Polyphon	14	496.0	496.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Franz Dampf	10	123.0	123.5

	Div.	29. 11.	28. 11.
Rasquin Farb.	4	119.0	119.0
Ratgeb. Wagg.	7	84.25	84.25
Rauch Walter	6	113.0	112.2
Reichelbräu	20	283.0	286.0
Reichelt Met.	0	84.75	85.00
Reisholz Pap.	12	9.5	233.0
Reiß & Mart.	0	28.50	28.50
Rheinfeld Kr.	10	186.0	186.0
Rhein. Braunk.	10	276.0	272.5
Rhein. Cham.	0	59.00	59.00
Rhein. Elektr.	9	163.2	[illegible]
Rh. Möbelstoff	9	150.0	150.0
Rh. Spiegelgl.	12	170.8	171.0
Rh. Stahlwk.	6	137.2	136.5
Rh. Textilfabr.	6	52.00	54.00
Rh. W. Elekt.	9	231.5	225.0
Rh.-W. Kalkw.	8	116.0	116.0
Rh. Sprengst.	4	97.50	96.50
Riebeck Mont.	7½	151.5	150.0
J. D. Riedel	0	[illegible]	37.25
Rockstroh-W.	5	134.5	134.5
Roddergrube	27	900.0	880.0
Rosenthal Prz.	7	119.0	118.0
Rositz. Zucker	5	55.75	56.12
Roth-Büchner	16	393.0	378.0
Rütgerswerk	6	106.2	104.0
Sachsenwerk	7	135.7	134.0
Sächs. Webst.	10	126.2	126.7
Salzdetfurt	15	508.0	492.5
Sarotti Schok.	12	190.0	187.5
Schering chm.	9½	312.0	312.0
Schlegelbräu	14	224.5	225.0
Schles. Elek. B	10	234.7	231.0
Schl. Lein Kr.	0	40.12	40.00
H. Schneider	8	114.0	114.0
Schönebeck	0		
Herm. Schött	4	62.00	61.00
Schub & Salz	16	370.0	361.5
Schüchterm.	0	88.75	88.75
Schuckert & Co.	8	259.8	256.0
Schult. Patzenh.	15	328.0	328.0
Schulz Fr.	3		73.25
Schwabenbräu	15	260.5	260.5
Schwanebeck	9	136.0	136.0
Schweim Eis.	10	—	149.0
Fr. Seifert & Co.	10	152.0	152.0
Sieg.-Sol. Guß	0	25.00	25.50
Siegerad Wk.	8	150.0	148.5
Simens Glas	9	142.8	143.0
Siem. & Halske	12	422.5	418.5
Sondn. & Stier	0	74.00	75.00
Stett. Portland	10	133.2	133.0
Stock & C.	5	108.0	107.0

	Div.	29. 11.	28. 11.
Stöhr & Co.	10	265.6	—
Stoewer Nähm.	—	30.00	29.00
Stolberg Zink	6	162.0	162.0
Gebr. Stollwrk.	9	187.0	188.5
Strals. Spielk.	15	284.0	285.0
Svenska Akt.	15	489.0	484.0
Telef. Berlin	5	67.00	67.75
Thörls Oelfabr.	6	102.7	101.5
Thüring. Elekt.	9	154.2	—
Thür. Gaslpzg.	9	150.7	151.0
Tietz Leonh.	10	284.0	286.0
Transradio	8	164.2	162.5
v. Tuch. Brau	10	150.0	151.5
Tuchfb. Aach.	10	132.0	131.7
Union Chem.	4	70.00	70.50
Varziner Pap.	10	135.0	135.0
V. B.-F. Gum.	6	84.50	84.50
Ver. Bert. Mört.	6	128.5	126.0
Verchm. Chart.	10	120.0	—
Ver. Dt. Nickel	11	173.5	174.5
Ver. Glanzstoff	18	564.0	568.5
Ver. Gothania	0	128.0	131.2
Ver. Mk. Tuch	7	79.00	79.00
Ver. Schuhfabr.	6	68.00	68.50
Ver. Smyrn. Tep.	10	206.0	206.0
Ver. Stahlwk.	6	93.00	93.12
Ver. Stahlw. Z.	9	188.2	188.2
Ver. Thür. Met.	0	65.00	63.50
Ver. Ultramar	12	155.1	156.5
Victoriawerk	6	67.00	68.00
Vogel Tel.	6	82.50	81.25
Vogtl. Masch.	4	75.00	75.00
Vorw. Portld.	12	159.0	159.0
Wanderer W.	12	128.2	127.0
Warst. Grub.	10	130.5	129.0
Wass. Gelsenk.	9	135.0	139.9
Wegelin Ruß	11	136.0	138.0
Wenderoth	7	87.00	88.00
Wessel Porz.	0	21.50	21.50
Westeregeln	10	292.0	281.5
Westf. Draht		89.00	90.00
Westf. Kupfer	6	71.00	71.00
Wicking Port.	12	170.0	168.0
Wickrath Led.	5	67.00	67.00
Wick.-Küpper	12	248.0	248.5
Wissener Met.	10	155.0	155.0
Wittener Guß		48.00	48.00
Wunderlich Co.	10	148.0	148.0
Zeitzer Masch.	10	144.0	147.0
Zellst. Dresden	10	128.0	128.2
Zellst. Waldh.	12	275.0	272.5
Otavi	11	61.75	61.50

Vereinigte Stadttheater

Barmen 472b **Elberfeld**

Freitag den 30. November:

Geschlossen.

7½—10¼: **Leinen aus Irland,** Lustsp. von Stef. Kamare. Vorst. f. den Bild.-Ver. Kein Kartenv.

Thalia-Theater

Nur noch wenige Tage, 8 Uhr:

Das Dreimäderlhaus

Schubert: Victor v. Schenck a. G.

Die ausgegebenen Ermäßigungskarten haben nur bis zum 4. Dez. Gültigkeit.

Samstag, 1. Dez., 4 Uhr:

Dornröschen

— Großes Kindermärchen — mit Gesang und Tanz. 3477

Preise: 50 Pfg. bis 1.50.

Donnerstag

Abschied

der schönsten Frauen

im 3115

Salamander.

Aus alter Zeit ins Tempo von heut'!

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr.

Monat Dez. (Nur ein Monat)

Josef Meth

Bayerisches Theater.

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt

Täglich 8 Uhr **Das große Varieteprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Regenbogen-Künstler-Spiele

Elberfeld, Poststr. 20/22

Svenson-Bredow

die große Tanzattraktion (26)

und das übrige ausgez. Nov.-Programm

Café-Restaurant

Hotel-Handelshof

Elberfeld, am Neumarkt.

Inhaber: Ernst Rüsche.

Schönstes Konzerthaus des Wuppertals.

Ca. 600 Personen fassend.

Anerkannt beste Küche.

Freitag den 30. Novbr. 1928

Abschieds-Feier

der beliebten

Künstler - Kapelle

Georg Lutter

Jeden Sonntag v. 11½-1½ Uhr

Frühschoppen - Konzert.

3371

GROSS BARMEN

DIANA-BAR FIDELIO

LIKÖR-STUBE

290

III. Große Allgem.

Geflügelschau

vom 1. bis 2. Dez. 1928 in der **Städtischen Ausstellungshalle Schlacht- u. Viehhof, Barmen.**

Eröffnung Samstag 1. Dez., 14 Uhr.

16½ Uhr: **VORTRAG** des Herrn **Dr. Lüer.**

Stadtverband Barmer Geflügelzucht-Verein.

MODERNES THEATER ELBERFELD

Das führende und schönste Lichtspielhaus des Berg. Landes

mit den anerkannt besten Filmproduktionen der Welt!

Wir sagten vor 8 Tagen in unserer Ankündigung:

„Beachten und sehen Sie unbedingt unsere kommenden 5 Spielpläne!"

Morgen Freitag beginnen wir

den zweiten Spielplan dieser ausgesucht guten Programmfolge, mit dem großen Spitzenfilm des DEUTSCHEN LICHTSPIEL-SYNDIKATES:

Motto: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib!"



Aus dem Leben eines faunartigen gewalttätigen Wüstlings.

Vom Nebenbuhler zum Tode verurteilt.

Drama in 8 spannenden Akten. Regie: Gennaro Righelli.

In der Hauptrolle:

MARIA JACOBINI

die beliebte Filmschönheit und -Schauspielerin.

— Darsteller-Verzeichnis. —

Rittmeister Wladimir Volkoff	ANTON POINTNER
Frau Rittmeisterin	MARIA JACOBINI
Des Rittmeisters Mutter	Natalie Lissenko
General Vorileff	GABRIEL GABRIO eine markante, faunartige Mannes-Erscheinung
Fürst Kierowski	Fritz Albert!
Sein Adjutant	HARRY HARDT
Ivan Petrovich	ANGELO FERRARI

„Fünf bange Tage" ist ein Großfilm, der sich wie ein Lauffeuer in Elberfeld herumsprechen wird. Das **„Hamburger Fremdenblatt"** schreibt darüber: . . . . „durch die einsichtige Regie Righelli's zu einem fesselnden, wohlgelungenen Film gestaltet. Er ist von seltener Wirkung und stellt mit das Beste dar, was die moderne Filmkunst in letzter Zeit produziert hat! Die Hauptrolle als „Maria Wolkoff", die Frau Rittmeister, spielt die rassige MARIA JACOBINI. Der Film ist von seltener Klarheit und Schönheit der Aufnahmen — er macht den nachhaltigsten Eindruck!

Aufführungszeiten: 3.35 6.30 9.10 Uhr.
Jede Aufführung mit großem Orchester.

Hierzu ein großer zweiter Film von Sensation, Tempo und Spannung:

1000 PS.

Drama aus dem amerikanischen Westen in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Richard Dix

(der aus „Boxerkönig" in bester Erinnerung stehende sympathische Künstler) und

Mary Brian

ebenfalls keine unbekannte Filmschauspielerin mehr!

Aufführungszeiten: 3.05 5.40 8.20

Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vormittag in der Frühvorstellung: Beide Schlager.

ODEON

-Lichtspiele **Elberfeld** Poststr. 7

Morgen Freitag 2 Uhr

ist unsere

Jubiläums-Fest-Woche

anläßlich der ersten Wiederkehr unserer Eröffnung herangenaht.

170 000

Einwohner Elberfelds und noch mehr, weit über diese Grenze hinaus, wissen aus Erfahrung einstimmig, daß unsere Programme sich stets aus den auserwähltesten Spitzenfilmen der Weltproduktionen zusammensetzen. — Unsere Leistungen sollen weiter Tagesgespräche sein.

Wir bringen deshalb in dieser Woche

2 Uraufführungen für Deutschland

in einem Programm.

Ernst Verebes - Margot Landa

in

Serenissimus

der Vielgeliebte . . .

. . . und

Die letzte Jungfrau

Das Tollste vom Tollen, was je die Leinwand zeigte.

3357

Anschließend der Spitzenfilm der United- Artists



Ein tief zu Herzen gehender Liebesroman unter Mitwirkung unserer größten **chinesischen Tragödin**

Anna May Wong

Bubi im Ost-West-Expreß Groteske in 2 Akte.	**Am Memelstrom** Lehrfilm.

Sonntag vormitt. 11—1 Uhr große Jubiläums-Festvorstellung zu kleinen Preisen.

Dieses Programm nicht sehen, heißt etwas im Leben versäumen!

U.T.

ELBERFELD / HERZOGSTR.

Welches Lichtspieltheater in Elberfeld die **allererstklassigsten** Filme zur Vorführung bringt, kann nur das Publikum beurteilen. — Wir schmeicheln uns in dieser Beziehung, an

allererster Stelle

zu stehen, und es ist ausgeschlossen, daß irgend ein Theater größere Spitzenfilme zeigen kann, das beweist wiederum unser heutiges Programm. — Lassen Sie sich nicht durch Worte irreführen und stellen Sie Vergleiche an.

Der neue Spitzenfilm der National-Warner-Erfolge



RAZZIA

Ein starker und spannender Kriminalfilm.

10 Akte! **10 Akte!**

Die packendste Handlung, die je in einem Film gezeigt wurde. Ein Film ganz großen Ausmaßes aus der brausenden Menschenmühle der Weltstadt Neuyork.

In der Hauptrolle:

MYRNA LOY

Ihr Partner: **CONRAD NAGEL**

Unser zweiter Großfilm betitelt sich:

Liebeskarneval

mit

CARMEN BONI

Ein Film voll prickelnden Humors und überschäumender Lustigkeit.

8 Akte! **8 Akte!**

In den übrigen Hauptrollen:

Margarete Kupfer / Jack Trevor / Hans Junkermann / Asta Gundt / Olga Engel / Teddy Bill / Oreste Bilancia / Camilla Spira / Carl Platen.

Carmen Boni, die nach ihren jüngsten Erfolgen unzweifelhaft zu unseren beliebtesten Stars gezählt werden muß, hat hier wieder eine Paraderolle.

Komm' den Männern zart entgegen .. 2 lustige Akte. | **Lehr-film**

Von 2 bis 5 Uhr gelten folgende Eintrittspreise: Mark **0.70, 1.00, 1.50,** Balkon Mark **1.70,** Loge Mark **2.20.**

Am Sonntagvormittag 11 Uhr in unserer Morgenveranstaltung:

Der gesamte Spielplan bei kleinen Preisen.

Abendvorstellung 8 Uhr.

1316

ODEON

Elberfeld Hofkamp 50

Das Geheimnis

unserer Erfolge ist die Qualität unserer Darbietungen.

Aber in dieser Woche!!

bringen wir

2 brillante Spitzenfilme

in einem Doppelprogramm, die alles bisher Dagewesene glatt in den Schatten stellen.

Ab Freitag

Große Festspiel-Woche

anläßlich der Verkehrswoche.

I.



TOM TYLER

IN

DER MANN MIT DER EISERNEN FAUST

Ein ausgezeichneter Sensationsfilm in 8 Akten.

Die Leistungen des besten Cowboy-Darstellers Tom Tyler sind zu bekannt, so daß diese nicht besonders hervorgehoben werden müssen. In diesem seinem neuesten Film beweist er jedoch eine Sonderklasse: **Tollkühnheit, die keine Schranken kennt.**

Hierzu:

Das Tollste vom Tollen

Kaczmarek

Ein ausgelassener Militärschwank in 8 Akten.

„Wenn Lachen gesund ist, so ist dieser Film ein trefflicher Hausarzt, den man konsultieren sollte." — Der an und für sich dankbaren Lustspiel-Atmosphäre des Kasernenhofes ist wohl selten so viel Verrücktes, Amüsantes u. Zwerchfellerschütterndes abgelauscht worden, wie in diesem.

Ein Schauspieler-Ensemble allererster Klasse: Ernst Verebes :: Paul Heidemann :: Jacob Tiedtke :: Siegfried Arno :: Hanni Weiße :: Mary Kid usw. — Außerdem:

Lustspiel — Lehrfilm

Sonntag 11 Uhr: Frühvorstellung.

Das vollstd. Programm gelangt zur Vorführung.

1324

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.

im Evangl. Jugendhaus

Elberfeld Berystr 50

OnkelToms Hütte

Ein Laufbild in 14 Abteilungen.

nach dem weltbekannt. Roman von Harriet Beecher Stowe. Jeder hat in seiner Jugend die erschütternden Anklagen gegen die Sklaverei in dem bekannten Buch von Stowe gelesen, jeder ist aufgerüttelt worden von der Schilderung der Leiden, denen die Neger in den Baumwollplantagen Amerikas ausgesetzt waren. All diese Erinnerungen u. Erlebnisse werd. jetzt in diesem grandiosen Filmwerk Ereignis.

Im Beiprogramm:

Achtung! Der Nordexpreß!

Ein schönes Lustspiel in 2 Abteilungen.

Die Musik wird ausgeführt durch das Künstler-Streich-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Arthur Kaufmann.

— Anfang des Konzerts 7½ Uhr. —
Anfang der Film-Vorführungen 8 Uhr.

Vorführungstage:

Von Freitag 30. November bis Dienstag 4. Dezember Samstag u. Sonntag, nachm. 4 Uhr, bei. Jugendvorführ.

Eintrittspreise:

Vorderplatz 50 Pfg., Hinterplatz 75 Pfg.
Kinder bis zu 14 Jahren zahlen 25 Pfg.
Kassenöffnung eine Stunde vor Anfang der Film-Vorführungen. Zu den Abendvorführungen haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Der Reinertrag ist für unsere Jugendarbeit bestimmt.

Ia ungesalzene Molkerei-

Süßrahmbutter

feinste Oldenburger mit Salz

täglich frische Eingänge per Pfund

Mark 2.40

Otto Risse

Elberfeld

Wall 36 Tel. 440



Kanarien von 10 Mk. an, große Papageien 25 M., Zwergpapageien 3.20 Mk., Wellensittiche 6 Mk., alle anderen Singvögel sehr billig in groß. Ausw. **Vogelkäfige**, rein Messing, von 8.50 Mk. an, **Goldfische** 10 Pfg.

Röpling u. Zörnitz

Barmen,

Wertherstr. 80.



Sofort bill. abzugeb.: 20 Waggon beste Sauerländer Weihn.-Bäume waggonweise.

Fritz Schmincke, Holthausen, Hagen i. W., Nordstr. 7 Tel. 24 403. b3888

Wer ist

Harry Nickel?

MODERNES THEATER

Elberfeld

Heute und folgende Tage, abends 10.30 Uhr,

den Film, den jeder sehen muß:

MENSCH-WERDUNG

Was jeder Mensch von der Ehe vor der Ehe wissen muß!

Herr Dr. med. FRENKEL

spricht vorher über

Hygiene der Ehe.

Jugendlichen ist der Zutritt streng verboten.

Karten im Vorverkauf an unserer Kasse.

1288

Wohlmuth

Gesundheit als Weihnachtsgeschenk!

20 Kranken gratis

eine 4wöchentliche galvanische Kur!

Um meiner Freude für das mir in so reichem Maße erwiesene Vertrauen Ausdruck zu geben und weitere Kranke von der Heilkraft des galvan. Stromes zu überzeugen, habe ich mich entschlossen,

20 Kranken völlig kostenlos

und unverbindlich eine 4wöchentliche galvan. Schwachstrom-Kur im eigenen Heim durch leihweise Ueberlassung eines Apparates zu ermöglichen, mit dem Wunsche, Ihnen zu Weihnachten Besserung und eventl. Heilung gebracht zu haben. — Leiden Sie an:

Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems, Nerven-Schwäche, Neurose, Neuralgie, Ischias, ferner Lähmungen od. an Rheumatismus, Gicht, Stoffwechsel- u. Verdauungsstörungen, Stuhlzwang, Erkrankungen des Herzens, allgemeiner Körperschwäche oder Schlaflosigkeit,

so füllen Sie möglichst heute noch den unteren Abschnitt, insbesondere die Krankheitsart, genau aus und übersenden ihn mir bis zum 3. Dezember d. J.

Die eingegangenen Adressen werden am 6. Dez. unter Aufsicht eines hiesigen Notars verlost. Die 20 Ausgelosten können dann sofort mit der Behandlung beginnen.

Zweck und Ziel dieser Weihnachtsgabe soll sein, wieder einmal zu beweisen, welch **wunderbare Heilkraft der galvan. Schwachstrom** besitzt, angewendet nach dem

Wohlmuth-Heilverfahren!

General-Vertrieb galvan. Wohlmuth-Apparate

Otto Kühneweg,

Barmen-U., Kaspelerstraße 32. Telefon 3392.

Hier abtrennen!

Name: _____

Beruf: _____

Straße u. Hausnummer: _____
(bei Auswärtigen auch Ortsangabe)

Art der Krankheit: _____



Sie finden eine reiche Auswahl in

Uhren, Gold-, Silber-, Kristall-Waren, Bestecke, Marmorschreibzeuge, Trauringe, Hausuhren

zu billigsten Preisen bei

Oscar Peicke :: Elberfeld

Telefon Nr. 8545 **Hofkamp 52** Ecke Funkenstr.

Fachmännische Bedienung. — Eigene Werkstatt für Reparaturen.

18391 **Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.**

Reparaturen an 18449

Uhren und Goldwaren

billig. unter Garantie

Walter Sieberth,

Uhrmachermeister.

E., Gänse- u. Blumenstr. 6a, Fernspr. 1591

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Wer ist

Harry Nickel?

Für unsere Frauen

Nr 281 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen 29. November

Samt und Plüsch.

Im Augenblick, wo die Wintergeselligkeit und das Weihnachtsfest vor der Türe stehen, interessiert sich jede Frau dafür, welche Stoffe in der Mode führend sind. Mit gutem Gewissen kann man das von Samt und Plüsch behaupten. Während man früher immer nur an den einfarbigen klassischen Samt dachte, teilt sich heute die Liebe zwischen einfarbig und bedruckt, und man möchte sagen, jede Farbe und jedes Muster hat seine besondere Bestimmung erhalten. Der Straßenmantel aus Samt, der schon deshalb so praktisch ist, weil er zu vielen Kleidern paßt und weil er auch abends immer elegant wirkt, besteht aus dem glatten Samt, den man in Deutschland im allgemeinen unter dem Namen Lindener Samt kennt. Zu allen schwarzen Abendkleidern, zu jedem Nachmittagsanzug paßt der schwarze Samtmantel mit hellem Pelzbesatz. Neben Schwarz trägt man für Mäntel gern Braun mit braunem Pelz, und junge Mädchen dürfen sich erlauben Rot mit schwarzem Besatz und Blau, ein helles Marineblau, mit grauem Pelzbesatz zu tragen. Grün und Braun sind vornehm zusammen und auch kleidsam.





Mantel aus gemustertem Lindener Samt



Kostüm aus Mohairplüsch in Breitschwanz-Pressung

Nachmittags-Kleid mit kleinen Volants aus bedrucktem Samt

Sportliches Kleid aus beige Seidenjersey und blauem Samtrock



Das Nachmittagskleid ist entweder dazu passend und dann recht reizvoll mit einem einfachen und eleganten Kragen aus gelblicher Spitze geschmückt. Kleine Manschetten wiederholen am Ärmel das Spiel. Diese dunklen Samtkleider, besonders in Schwarz mit Spitzengarnitur, sind vornehm und eigentlich für alle Gelegenheiten passend. Fast ausschließlich als Nachmittagskleid trägt man bedruckten Samt, und zwar sowohl in Lindener Ware wie auch in dem hochglänzenden Seiden- und Kunstseidensamt.

Bei Lichterglanz eines strahlenden Ballsaales erhält der Samt noch eine besonders elegante Note; denn es gibt wohl kaum einen Stoff, der so schmeichlerisch Glanz und Weichheit vereint, der in den schönen Falten Farben und Lichter spielen läßt. So wird man in diesem Winter in jedem Ballsaal, auf jeder Gesellschaft Samt in allen Farben, in allen Macharten finden. Das große geraffte Gesellschaftskleid aus Samt bedarf keiner kostbaren Stickerei und Ausschmückung.

Im Gefolge der allgemein beliebten Samtmode werden viel Plüschmäntel in Phantasiemustern und vor allen Dingen in Pelzimitationen getragen. Zu den beliebtesten Imitationen gehört Breitschwanzplüsch, Sealplüsch und Astrachan.

Gertrud Lenning.

Gustav Freytags Enkelin im Innsbrucker Obdachlosenasyl

Das Leben von heute ist reich an Tragik. Schicksale, wie sie kaum je die kühnste Phantasie unserer großen Dichter ersinnen konnte, sind nackteste Wirklichkeit und schon bald keine Seltenheit mehr. Entwertet wie so vieles andere ist auch das im Kriege geprägte stolze Wort „Freie Bahn dem Tüchtigen!" Ja, das war einmal, daß wenigstens die Tüchtigsten jederzeit damit rechnen konnten, eine ihren Fähigkeiten entsprechende berufliche Stellung zu erlangen. Heute steht am Ende mancher hoffnungsvoll begonnenen, opferreichen Laufbahn das graue Nichts, Not und Elend in so harter Form, wie es selbst im grausamen Weltkrieg nicht erlebt wurde. Zu diesen Schwergeprüften gehört auch Frau Barbara Ram, geborene Freytag, eine Enkelin des großen deutschen Dichters Gustav Freytag, des berühmten Verfassers von „Soll und Haben" und anderer Meistererzählungen. Der bisherige Lebensgang dieser tapferen Frau ist kein alltäglicher. Als der Weltkrieg ausbrach, hatte sie bereits eine mehrjährige Praxis als Instrumentaria (Operationsschwester) mit ausgezeichneter Spezialausbildung. Schon im Herbst 1914 kam sie auf den Kriegsschauplatz nach Frankreich und war dort in den Feldlazaretten von Lille, Peronne und Valenciennes tätig. Kaum von einer schweren Verwundung leidlich hergestellt, wurde sie von der deutschen Heeresdienstleistung nach Troppau im damals noch österreichischen Schlesien geschickt, trat dann in den österreichischen Heeresdienst über und kam zunächst als Malteserschwester an die Südfront (Karstgebiet) und in der Folge nach Mostar (Herzegowina) und Konstantinopel, wo sie zwei Jahre im Operationssaal und im Infektionsspital tätig war. Gegen Ende des Krieges finden wir sie in den Infektionsbaracken in der Reichenau zu Innsbruck, später im dortigen Garnisonsspital. Nach dessen Auflösung übte sie in Bayern den Beruf einer staatlich geprüften und approbierten Hebamme in ihrer Heimatstadt Weiden (Oberpfalz) aus. Vor zwei Jahren verheiratete sie sich nach Innsbruck. Seit zehn Monaten ist ihr Mann erwerbslos, sie selber kränklich und vor vierzehn Tagen mußte sie aus der Untermietung, die nicht mehr bezahlt werden konnte und daher geräumt werden mußte, im Obdachlosenasyl Zuflucht suchen. Das Traurigste ist nicht die momentane Notlage, sondern der Umstand, daß sie trotz Kriegsbeschädigten-Beschäftigungsgesetz, trotz der glänzendsten Zeugnisse und Befähigung keine passende Beschäftigung finden kann. Mit Almosen ist einer Frau, die 23 Jahre im Dienste der kranken Menschheit stand und der viele Soldaten die Erhaltung des Lebens verdankten, nicht gedient. Ein beruflicher Erwerb, der sie vor dem Versinken in tiefste Not bewahrt, aber wäre eine Wohltat, die die Kriegsinvalidin Ram, geborene Freytag, die Trägerin vieler Ehrenmedaillen sowie der silbernen und bronzenen Tapferkeitsmedaille, wahrlich verdient hätte. Und man sollte meinen, daß eine solche Hilfe für die Enkelin auch dem Andenken Gustav Freytags billig entsprechen würde. Wenn diese Zeilen hierzu den Anstoß geben, sind sie nicht umsonst geschrieben.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstr. 45 Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10,30—12,30 Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Kassenhygiene): Mittwoch 11—12,30 Uhr, Freitag 4,30—6 Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9,30—11,30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstraße 2.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle: Allee Nr. 118, Tel. 3263): Jeden ersten Donnerstag des Monats, nachmittags 3,30 Uhr, Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenen Vorträgen — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen. Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen. Mittwoch nachm. 4,30—5,30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Kunstgewerbemesse in der Ges. Konkordia (Eingang Lindenstraße) Mittwoch 5. und Donnerstag 6. Dez. von vorm. 10 bis abends 7 Uhr durchgehend. Puppenschau mit Prämiierung.

Weihnachtliche Mitglieder-Versammlung im gr. Saale der Ges. Konkordia Donnerstag 6. Dez., nachm. 3,30 Uhr. Aufführungen und Ueberraschungen.

Verein Haushilfe, Geschäftsstelle Rathaus 3. 134, Telephon Rathaus 155, 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Schweigen als Scheidungsgrund.

Zu den ehelichen Pflichten gehört auch das Reden. Das ist uns bisher nie so recht zum Bewußtsein gekommen, daß man sich aber in der Ehe keineswegs in das Gold des Schweigens hüllen darf, hat kürzlich ein Ehescheidungsprozeß in London gezeigt. Dort hat eine Frau auf Scheidung der Ehe geklagt, weil ihr Mann seit zwei Jahren angeblich kein Wort mit ihr gesprochen hat. Er ging weg, ohne Adieu zu sagen, er kam wieder, ohne Guten Tag zu sagen, er aß und trank und schlief, aber er tat nun einmal partout den Mund nicht auf. Er benahm sich, sagte die Frau vor dem Richter, „wie ein Automat". Nun will man schließlich nicht mit einem Automaten verheiratet sein, so große Annehmlichkeiten auch sonst ein Automat vor einem Ehemann haben mag. Das war auch die Auffassung des Londoner Richters, der wegen der andauernden Schweigsamkeit des Mannes auf Scheidung der Ehe erkannte.

Für den Inhalt der Frauenbeilage verantwortlich: Dr Maria Meyer-Barmen.

Narrenspiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

(10. Fortsetzung)

„Wir?" lachte Käte. „Was heißt das — wir?"

„Gott, tu doch nicht so! Du weißt sehr gut, wie wir ihn bei jeder Gelegenheit brauchen. Eine Gesellschaft ohne Hugo — das ist wie Kaffee ohne Sahne. Aber das eine erkläre ich dir: wenn er auch bei uns ausspringt, dann sind wir geschiedene Freunde." In ihrer leichtgaezierten Art berichtete Hannelore von einem großen Abend den sie demnächst veranstalten wollte. „Gewissermaßen zum Abschied vor unserer Sommerreise. Sehr bedauerlich, daß du nicht auch dabei sein wirst. Etwas ganz Besonderes habe ich diesmal in petto."

„Vielleicht eine neue Größe vom Film?"

„Was — Film! Die Herrschaften haben sich längst überlebt. Nein, das nicht. Nun, kommst du nicht darauf?"

Den Finger mit dem großen Saphir an der Wange, riet Käte hin und her. „Keine blasse Ahnung, meine Liebe!"

„Wirklich — etwas ganz, ganz Besonderes."

„So schieß doch los!"

„Wer wird denn so ungeduldig sein?" Hannelore senkte die nachgetuschten Wimpern und schlug sie feierlich langsam wieder auf. „Also höre und staune: eine junge schöne, reiche Amerikanerin." Gleich hinterher lächelte sie geringschätzig. „Aber was sagt das schon? Gar nichts sagt das. Sehen mußt du das Weib — einfach noch nicht dagewesen! Wie eine Gerte gewachsen, Rasse in jedem Zug, das Gesicht, die Hände, die Beine — alles tipptopp, beste Extraklasse, die du dir vorstellen kannst. Dazu ein Temperament, also ein Temperament, schwöre ich dir — wenn jemand die Welt auf den Kopf stellen will, so hat das Frauenzimmer das Zeug dazu."

„Wo hast du denn das Wunder aufgegabelt?"

„Wie sich das schon ergibt. Diesmal war es ein Modetee, so irgendein feudaler Schwindel „zugunsten". Du kennst ja meine Geschicklichkeit, Bekanntschaften zu machen. Uebrigens hat sich die Amerikanerin nicht lange bitten lassen." Emsig beschäftigte sich Hannelore mit ihrem Lippenstift. „Vorige Woche war ich mit ihr in Karlshorst, wenn es dich vielleicht interessiert. Das Aufsehen kannst du dir denken."

Wie zufällig lenkte Käte auf ein anderes Thema über.

Eine Sekunde später fiel ihr ein, daß sie außer der Lederkappe auch ein paar ihrer bunten Strickmützen auf die Reise mitnehmen könnte. Rasch notierte sie das Schlagwort auf — über und über war das winzige Buch schon mit Anmerkungen gefüllt. „Was es da noch zu besorgen gibt — und das alles soll in die zwei Koffer hinein!"

Wieder begleitete Hannelore sie, wieder schlängelte sich der schnittige Wagen durch das Gewühl der Innenstadt und der Tauentzienstraße, wieder hatte die Zofe daheim alle Hände voll zu tun.

Indessen waren die beiden Autos mit ihren Chauffeuren schon verfrachtet. Eine letzte Konferenz faßte im Arbeitszimmer des Vaters noch einmal alles Wesentliche zusammen — dann kam die Stunde des Abschiedes.

Auf dem Anhalter Bahnhof mahnte der Schaffner zum Einsteigen.

Doch immer noch hing Käte am Hals ihres Mannes. „Wie anders ist mir heute als vor sieben Wochen zumute", lachte sie selig. „Damals — brr! Kein zweites Mal möchte ich eine solche Abreise erleben. Dafür jetzt — dieses Glück, diese sichere Zufriedenheit!" Aufs neue küßte sie ihn. „Ich danke dir, Hugo, daß du das für mich getan hast."

Gleich darauf fuhr der Zug aus der Halle.

11.

Draußen schrillte die Klingel.

Mit gutgespielter Hast wollte sich Lympius erheben. „Vielleicht er?"

Energisch drückte ihn Ethel Williams auf seinen Sitz nieder. „Es scheint, Sie meinen wirklich, ich hätte nichts anderes im Kopf. Nein — nur dreimal war er im ganzen hier. Und damit ist's vorläufig genug."

„Immerhin, ganz nett für den Anfang."

„Außerdem haben seine Besuche der Patientin gegolten."

„Und seither?"

„Ich sage Ihnen doch — nichts! Wenn er auch ein paarmal telephoniert hat — was bedeutet das schon? Dergleichen bin ich gewöhnt. Halb Cincinnati war drüben in mich vernarrt."

„Also doch?"

„Wie scharfsinnig! Aber da!" Ethel Williams sprang auf das rote Rokokosofa und drehte Lympius eine Nase. „Verraten Sie mir lieber, ob Sie mit Direktor Mühlhammer gesprochen haben. Inzwischen sind Sie schon das zweite Mal in Berlin — da hätten Sie wahrhaftig Zeit dazu gehabt."

„Und ob ich mit ihm gesprochen habe", log Lympius frech. „Sogar einige Male. Leider hat der Mensch im Augenblick andere Sorgen. Das Operettenhaus geht elend — kein Wunder übrigens bei der Hitze die wir seit ein paar Tagen haben." Nur langsam! dachte er im stillen. Erst mußte die Sache mit Bertram ordentlich in Schwung kommen, dann wollte er bei den Theaterdirektoren Schritte unternehmen. Und dort hielt man noch lange nicht.

„Daß Sie sich nur nicht irren, lieber Freund!" Tänzelnd bewegte sich die Amerikanerin über den Perser. „Wenn die Geschichte sich zieht, mache ich mich einfach selbständig. Möchte doch sehen, ob der Mann nicht anbeißt — so eine wie ich, das möchte ich wirklich sehen!" Das Monokel vorm Auge, spielte sie zwischen Tisch und Fenster eine Soloszene. Immer verführerischer wurde ihr Lächeln, wie sie mit schmachtenden Gesten auf ihren unsichtbaren Partner einsprach.

Unwillig ruckte Lympius die Schultern. Fast reute es ihn jetzt, daß er den unsinnigen Handel angezettelt hatte. Trotzdem sagte er möglichst unbefangen: „Wenn Sie unbedingt selbst zu Mühlhammer wollen, kann ich Sie natürlich nicht hindern. Die Frage bleibt nur, ob das in Ihrem Fall das Richtige ist."

„Gerade in meinem Fall!"

„Hören Sie mich an, Mistreß Ethel!" Lympius fing einen ihrer halbnackten Arme ab und zog sie auf die Seitenlehne seines Fauteuils nieder. „Einen Moment wenigstens sitzen Sie still."

„Gott, der familiäre Ton auf einmal!" Auf und nieder schlenkerten ihre Beine in den schimmernden Seidenstrümpfen. „Nun — vielleicht ein neuer Vorschlag?"

„Ueberlegen Sie doch ruhig", sprach Lympius und gab ihr Handgelenk frei. „Was ist eigentlich Ihre Absicht? Wenn ich mich gut erinnere, wollen Sie mit einem Schlage eine gefeierte Bühnengröße werden, ein Stern allerersten Ranges. Nicht nur Berlin, ganz Europa soll von Ihrem Ruhm erfahren."

„Und Amerika dazu."

„Schön — also auch Amerika! Aber so einfach, wie Sie sich das vorstellen, ist die Sache nicht. Besonders wenn Sie dabei bleiben, sich den Direktoren selbst anzubieten. Nichts soll damit selbstverständlich gegen Ihre besonderen Qualitäten gesagt sein. Doch die bloße Tatsache, daß Sie den Leuten persönlich an den Leib rücken, würde Ihren Wert entschieden herabsetzen. Möglicherweise käme ein Engagement trotzdem zustande — jedenfalls aber nicht dasjenige, das Ihnen vorschwebt." Den Mund geringschätzig verzogen, erklärte Lympius: „Sie verstehen: kleine Rollen vorerst, zweite Besetzung allenfalls, minimale Gagen und so weiter. Daß das nicht das Ziel ist, wissen wir beide."

„Und was ändert sich, wenn ich auf Sie warte? Mir scheint, Sie überschätzen Ihren Einfluß gewaltig."

„Natürlich genügt meine Fürsprache allein nicht. Auch das andere muß hinzukommen."

„Welches andere?" fragte Ethel Williams gereizt.

Lympius sandte einen raschen Blick durch den Raum. „Alles das da und überhaupt die ganze Art, wie Sie sich in Berlin eingeführt haben. Nun kennt man Sie schon da und dort, hat Sie im Theater und bei den Rennen gesehen, spricht über Ihre Schönheit und Exzentrizität — kurz: Sie machen Ihre Sache gut. Noch ein paar Wochen in demselben Tempo — und Sie sind eine gesellschaftliche Größe der Stadt." Grimassig lächelte er ihr zu. „Und jetzt malen Sie sich aus, wie ganz anders das dann wirkt, wenn wir an die Direktoren herantreten. Eine Frau, die es nicht notwendig hat, eine gefeierte Beauté der Salons, die plötzlich zur Bühne will — mit beiden Händen werden die Leute nach Ihnen greifen! Bedenken Sie doch: der Rummel, die Sensation — und Kassa, Kassa, für Ihr Theater ebenso wie für uns!" Augenzwinkernd fügte er hinzu: „Besonders wenn es nebenbei etwas über Sie zu munkeln gibt, vielleicht sogar ein kleines Skandälchen, das in aller Mund ist — haben Sie eine Ahnung? Reißen wird man sich um Sie; jeden Tag Notizen in den Zeitungen, überall haushohe Plakate, Getuschel, wo Sie erscheinen. Nun — habe ich nicht recht? Das ist doch der richtigste Weg!"

Aber Ethel Williams antwortete nicht. Auf einmal merkwürdig ernst, erhob sie sich langsam. Sie ging zu der blitzenden Vitrine in der Ecke, schloß das oberste Fach auf und drehte eine verschnörkelte Porzellangruppe überlegend zwischen den Fingern. Dann kehrte sie um und schaute durch die Balkontür über die Wipfel der Vergartenbäume. Gedehnt sprach sie endlich: „Ich will Ihnen etwas sagen, Herr von Lympius. Sie sind das Durchtriebenste, das mir jemals vorgekommen ist."

„Nicht so gefährlich", erwiderte er unsicher. „Ich habe ja nur versucht, die Situation klar auseinanderzusetzen."

Wie von ungefähr schlenderte Ethel Williams zu dem Tischchen mit dem Telephonapparat. Die Linke schon am Hörer, blickte sie rasch über die Schulter zurück. Sekundenlang war es, als sprühten Funken aus ihren Augen.

„Was haben Sie vor?"

„Sie sehen ja — telephonieren will ich."

„Wem?"

„Das werden Sie gleich hören." Und schon sprach sie eine Nummer in den Apparat.

Steif saß Lympius auf seinem Platz.

„Herr Doktor Bertram dort? Wie — bei einer Operation? Hier Ethel Williams — ja: Wil—liams, Pension Elite. Ich lasse dringend bitten. Danke!"

„Das ist doch—"

„Sonderbar, wollen Sie sagen? Ich glaube nicht." Ehe Lympius ein weiteres Wort fand, pflanzte sich die Amerikanerin knapp vor ihm auf. „Sie meinen also, daß die Dollarprinzessin zu Ende gespielt werden muß? Einverstanden — mit dem größten Vergnügen! Aber wie verhält es sich mit den Moneten? Wie Sie bemerkt haben, gebe ich mir redliche Mühe, Ihr Geld auf anständige Art loszuwerden. Nehmen Sie nur das zum Beispiel." Sie flitzte durch die Tür und kam mit einem kleinen Etui wieder.

„Donnerwetter!" rief Lympius, mehr bestürzt als erstaunt. Schon lange hatte er keinen solchen Anhänger gesehen. „Das allein kostet ja ein Vermögen."

(Fortsetzung folgt.)

Mutter schneide dies aus!

Wie man sich einen Hustensirup selbst macht.

Jede Mutter sollte dies Rezept einmal probieren, denn es ergibt beinahe einen halben Liter ausgezeichneten Hustensirup, genug für die ganze Familie und das für verhältnismäßig wenig Geld. Der Sirup ist angenehm einzunehmen, enthält nichts Schädliches und verdirbt nie. Er ist unübertrefflich zur Vorbeugung von Husten, Erkältung, Influenza u. dgl., sein gelegentlicher Gebrauch schlägt mancher Krankheit die Tür vor der Nase zu. Stelle ihn heute noch selbst der und halte ihn gebrauchsfertig bei der Hand. Beschaffe Dir in der Apotheke 60 g dreifach konzentriertes Ansy. Tue es in eine Kanne zusammen mit einem halben Schoppen heißem Wasser und einem halben Pfund reinem gestoßenem Zucker. Gut verrühren, bis alles aufgelöst ist. Bei Erkältung nimmt man davon viermal täglich ein bis zwei Teelöffelvoll. Das lindert großartig rauhen Hals und Brust und überwindet oft schon in 24 Stunden den lästigsten Husten; zugleich hat es einen gewissen kräftigenden Einfluß auf den Organismus und erweist sich auch als sehr wertvolles Hausmittel bei den ernsteren Erkrankungen der Atmungsorgane.

Du mußt aber darauf sehen, daß Du das dreifach konzentrierte Ansy zur Herstellung des Hustensirups bekommst. Wenn der Apotheker es einmal nicht auf Lager hat, kann er es in Kürze für Dich besorgen. u127

Besonders preiswerte Angebote!

Was wir hier anbieten, ist Beispiel hervorragender Leistung.



Das praktische
Woll u. Veloutinekleid

Rips-Popelinekleid mit gemusterter Seidenkrawatte	18.00
Neues Rips-Popelinekleid in Westenform, Rock mit tiefen Tollfalten	22.50
Jugendliches Wollkleid mit doppeltem Plisseevolant	24.50
Aparles Waschsamtkleid neue Glockenform	29.75
Reizendes Veloutinekleid Volants rings herum	26.75
Vornehm. Veloutinekleid vorn mit neuen Glockenvolants	29.75

Das seidene Kleid
für Ball und Gesellschaft

Reizendes Tanzkleid in vielen Ballfarben	19.75
Flottes Ballkleid aus effektvollem Fulgurant	26.75
Entzückendes Abendkleid aus Crepe de chine mit Volants, hinten große Schleife	33.50
Flottes Tanzkleid aus Crepe de chine, mit breiter Spitze garniert	37.50
Elegantes Abendkleid aus schwerem Fulgurant mit weitem, modernem Zipfelrock	49.50
Fesches Abendkleid aus Crepe Satin, moderne Stillform, matt u. glänzend gearbeitet	49.50

Der Morgenrock

Morgenrock aus Welline mit aparter Garnierung	8.25
Morgenrock aus Welline mit gesteppt. Satinrevers	11.00
Morgenrock aus Welline mit aparter Knötchenstickerei	14.50
Morgenrock aus reinw. Lammfell mit eleganter Wollstickerei	19.75
Morgenrock aus effektvollem Damassé, viele Farben	26.50
Morgenrock aus Matelassé in vielen Farben	37.50



Besuchen Sie uns und beachten Sie unsere Spezial-Schaufenster, die Preise u. Qualitäten.

S. & R. Wahl • Barmen

2546

Amtliche Bekanntmachungen

Industrie- und Handelskammerwahl.

Auf Grund von § 12 des Handelskammergesetzes gebe ich mit Beziehung auf die vorausgegangenen Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk vom 30. Oktober und 17. November ds. Js. folgendes bekannt:

Nach § 16 dieses Gesetzes und § 14 der ministeriell genehmigten Satzung der Industrie- und Handelskammer vom 3. 11. 1924 hat an sich im Wahlbezirk Vohwinkel mit Ablauf dieses Jahres ein stellvertretendes Mitglied aus der Kammer auszuscheiden. Diese stellvertretende Mitgliedstelle ist bereits durch vorzeitiges Ausscheiden des Herrn Otto Dörner frei geworden.

Es ist Ergänzungswahl vorzunehmen für eine Wahlzeit von 6 Jahren, beginnend am 1. Januar 1929.

Als Wahltermin wird hiermit Mittwoch, der 12. Dezember 1928, vormittags 10—12 Uhr, festgesetzt. Die Wahl findet statt im Rathaus Vohwinkel, Stadtverordneten-Sitzungssaal. k3633

Vohwinkel, 27. Novbr. 1928

Der Wahlleiter im Wahlbezirk Vohwinkel: Ernst Kohl.

Veröffentlichung.

Im Namen des Volkes!

In Sachen

1. der Firma Joda-Metallbandumreifung Jos. Bayer & Co., G. m. b. H., Köln-Junkersdorf,
2. der Firma Joda-Drilling, Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Köln-Junkersdorf,

Klägerinnen,

gegen

die Ehefrau Hugo Hoffmann als Inhaberin der Firma Hugo Hoffmann, Barmen-U., Alle 35,

Beklagte,

wegen Unterlassung hat die 5. Zivilkammer des Landgerichts in Elberfeld für Recht erkannt:

1. „Der Beklagten wird bei Vermeidung einer Geldstrafe von unbegrenzter Höhe oder einer Haftstrafe bis zu 6 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt, solche Verschlußbleche, die zur Umbindung der Enden von um Kisten, Ballen und dergleichen gelegten Bandeisen dienen, mit der Bezeichnung JBP. in Verkehr zu bringen, die bereits auf einer geschlossenen Hülse mit einer Doppelnadel gefalzt sind;

2. den Klägerinnen wird die Befugnis eingeräumt, den entscheidenden Teil des Urteils binnen einer Woche nach Rechtskraft des Urteils durch einmaligen Einrücken im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen zu veröffentlichen.

3. Der Beklagten fallen die Kosten des Rechtsstreites zur Last."

5 O 305/27. a263

Verkündet am 29. Oktober 1927.

Joda-Metallbandumreifung Jos. Bayer & Co., G. m. b. H., Köln-Junkersdorf.

Zwangsversteigerung

Am Freitag dem 30. dss. Mts., vormittags 11 Uhr, werden in Barmen, Märkischestraße 12a: 6524a

2 Schachtenbandstühle mit Motor, 1 Spulmaschine mit Motor und sämtlichem Zubehör

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Klein, Obergerichtsvollzieher.

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung

besserer Damen- u. Herren-Wäsche und Pelzbesatz.

Samstag den 1. Dez. 1928, nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Poststr. 20 (Ecke Turmhof), im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Hausmann in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma

"Elka"-Strumpfhaus, Kreutzberger & Heymann,

in Elberfeld j174

Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe und Socken, Damenschlüpfer, Hemdhosen, Frackhemden (Gr. 35-37), Herren-Unterjacken und -Hosen, Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe, Damen-Strumpfhalter, Büstenhalter, Sieb-Umlegekragen (Gr. 34-37, 42-46), Klappchen-Kragen (35-40, 43), halbweiche Kragen (35-37, 40-45), Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter, Manschettenknöpfe, Kragenknöpfe, Taschentücher und Pelzbesatz (amerikan. Opossum, Nerz, Biberette).

Josef Wiedenstritt,

beeid. Taxat. u. Gerichtssachverständ. Elbert., N. Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 30. d. M., 3 Uhr nachm., werde ich in Barmen, Neuerweg 32, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimmt versteigern:

eine Anzahl Bücher, (Romane, Jugendschriften, Geschenkwerke usw.).

Sämtliche Bücher sind neu und in guter Verfassung. 6525a

Kleyke, Obergerichtsvollzieher.

Am 5. Dezember 1928, vorm. 10 Uhr, findet beim Amtsgericht in Elberfeld, Etland 4, Zimmer 55, die b3897

Zwangsversteigerung

d. Wirtschaft Königstraße 78 zu Elberfeld statt. — Ein beteiligt. Hypothekengläubiger bitt. Kaufslustige, mit ihm schon jetzt in Verbindung zu treten, falls Weiterbelastung der Hypothek gewünscht wird. — Angeb. unt. E 766 an die Geschäftsst.

Grundstücks-Markt

Konfektionsgeschäft billig zu verk. Ang. u. E 8781 an die Gst.*

Vollständ. eingerichtete

Metzgerei

wegen Krankheit zu übertragen 6000 M. erforderlich. Ang. u. E 8724 an Geschäftsst.*

Villa

Südstadt, 10 Räume freiwerdend, m. sch. Garten, Zentralheiz., elektr. Licht, Bad, b. 12 Mille Anzahlung Umstände halber zu verk. Ang. u. E 8672 an die Geschäftsst. b3500

Massives Haus, 5 Min. v. Rathaus entfernt, part. sind gewerbliche Räume, günstig zu verkauf. Ang. E 8782 Gst. *

Gesuche

G. erh. Lederklubsessel, u. kl. Ausziehtisch zu k. ges. Ang. mit Pr. E 8580 Gschst.*

Werk verkauft

Wohn- o. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonstig. Betrieb, auch Bauterrain? Bef. Angebote an P. Meese in Bremen, Göttestr. 39

Maschinen

Elektromotoren
Verkauf · Ankauf
Austausch-Miete
Alfred Kaut & Co
Elektr.-Ges. Elberf.
Freiheitstr. 33.35 Tel. 466

Rundmesser-Zuschneidemaschine, Kraus & Reichert, 110 u. 220 V., Drehstrom, Wechselstrom, zu verk. od. geg. gleich. Fabrik, 110 od. 220 Volt Gleichstrom, zu tauschen. p31
Schuster, Düsseldorf, Kapuzinergasse 12. — Telephon 15 569.

Nähmaschinen,

Sprechapparate, Wasch- u. Weingm., beste Marken, verk. ich zu bill. Preisen bei leichtesten Zahlbedingg., auch nach ausw. Auf Wunsch Vertreterbesuch.

Hastel, Elberfeld, Klosbahn 30, 2. Etg.



Nähmaschinen

beste Fabrikate in allen Preislagen
Denkbar größte Auswahl.
Kostenl. Unterricht im 173b
Stricken u. Stopfen.
Zick-Zack-Apparate
Leichte Zahlungsw.
Woch. Rat. v. 2M. an
Reparaturwerkstatt
August Soln.
Barmen Rat. Kirchstr. 7

PFAFF-KAISERSLAUTERN

Näh-maschinen

gegen Zahlungs-Erleichterung.

Reparaturen

u. Ersatzteile für sämtl. Systeme. Kostenlose Abholung und Zustellung.

PFAFF-Nähmaschin.-en-Haus

Elberfeld
Walter-Rathenaustr. 14
Mühlenstraße 1
Fernruf 8973

Düsseldorf
Schadowstraße, Ecke Wagnerstr.
Fernruf 16080

Krefeld
Rheinstraße 121
Fernruf 23847

Nähmaschinen,

erstklassige Marken 5 Jahre Garantie, vor u. kaufe gebr. wie neuh. mod. Eiche sofort lieferbar **130 Mk. 150 Mk.**
Lieferung franko, auch auswärts.
Auf Wunsch Ratenz. Kommen Sie selbst u. kauf. an m. Lag.*
L. Bonne Elberfeld Marienstr. 31

Fast neue Hosenträger-Nähmaschine weg. Fortzug preisw. abzug. Näh. Barm., Meckelstraße 12. *

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine
Klein-Adler-Schreibmaschine
neu u. gebr., billig. Meyer, E., Altenmarkt 12

Schreibmaschine (Remington) zu verk. Elbf., Bachstr. 75. *

Mercedes-Schreibmaschine

neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu verk., evtl. Teilzahlung. * P. Bocks, Elberf., Neue Fuhrstr. 11.

Musik-Instrumente

Miet-Pianos

frei. 1809
Brüning & Bonnarot
B., Gemarker-Ufer.



Sehr schönes † Piano billig zu verk. oder zu vermiet. Röth, B., Taubenstr. 30.

Ia Pianos

billigst. Ratenzahlg. Vollmer, B.-Nächst Krausstr. 36. 1435

Ia Piano

kreuzs. b. Brettbardt, B.-Mühlenw. 61, Hdl. †

Ibach-Konz.-Fl.

sehr gut erhalten, b. zu verkaufen. Schr. Anfr. u. B 4757 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Prv. Harmon.

m. durchg. Resonanzboden, sehr preiswert. Harmonium, 8 Reg., Mk. 235, Harmon., mit 14 Reg., M. 280, mit Garantie abz. Boger, Elberfeld, Luisenstraße 42. *



Alles tanzt

nach unseren
Musikapparaten
und h9
Schallplatten

Stets das Neueste in modernen Schlagern am Lager.

Musikhaus
Karl vom Kothen & Sohn
Elberfeld, Kölnerstraße 58



ODEON
Parlophon
Columbia
Sprechapparate
Schallplatten

große Auswahl günstig. Zahlungsbedingung.
Anz. v. Mk 10.— an
Wochenrate von Mk 2.50 an *

W. Dieckmann
Elberfeld
Kasinogartenstr. 1.
Ecke Königsplatz

Für Weihnachten

kaufen Sie am besten

Radio-Sprech-Apparate, Nähmaschinen, Fahrräder

äußerst billig u. z. leicht. Zahlungsbedingungen bei

M. E. Spies
Elberf., Luisenstr. 15

Ueberzeugen Sie sich

von meinen 253b

Weihnachts-Angebot.

Gegen geringste Anzahlg. w. reserviert. Ebenso empfehle ich mein besond. günst. Teilzahlungssystem.

J. Schwiebert Barmer Sprechmasch.- u. Schallpl.-Zentrale,

Altermarkt 8. T. 933. Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle. Größtes Spezialhaus des Berg. Landes.

Grammophon bill. abz. Boeslang, Elb., Goethestr. 18 *

*Trompete und H.-Fahrrad bill. zu vk. E., Teutonenstr. 22.

Möbelmarkt

Kein Möbellauf ohne Adler

4 Speisezimmer unt. Preis geg. bar abz. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Eich. Herrenzimmer, Bücherschr., 1,80 m br., Schreibt., Sessel u. 2 Stühle, neue u. gebr. Schreibtische, Schreibm. u. Geldschr. (Kellner), gr. 70×90 ×190, b. B., Oberdörnerstr. 106 HDL. †

Speise-Zimmer

echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen b121

3 Schlager
mit 180 cm br. Büfett
Mark 575.—
mit 18 cm br. Büfett
Mark 675.—
mit 200 cm br. Büfett
Mark 775.—

Adler,

Ausstellg. vornehm Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 58.

Mod. Schlafzimm. m. Marm. u. Spieg. 275 u. beh. Spiegelm., Tisch, Wohnz.-Möb., Kl.-Schr. 40, 50, Bett, Waschk., Nachtk., Tische, Stühle, Schreibtische, Vertiko, b. Tapezier bill. Breitbardt, B., Mühlenweg 61, Hdl. †

Schlafzimmer,

echt Eiche von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen
Otto Bossen,
E., Kölnerstr. 75-75a
Gesundheitstr. 2-4
am Thaliatheater
Sonntag 2-6 geöffn.

10 Schlafzimmer, Eiche u. pol., unter Preis geg. bar abz. Bruchmann, Elberf., Luisenstr. 116b. *

Ort (r), Vertiko

billig zu verk. Jansen, E., Matz & Ruppert 23. III. nach 6 U.*

Eich.-Kredenz

billig zu verk. 482b Bergmann & Co., Möbelgeschäft, B., Karlstr. 31-33.

Reichsgeschützt

Eichen-Speisezimmer,

gr. Büfett, Ausziehtisch, Bank 8 Stühle, Spiegel aus Privatbesitz gegen bar abzugeben. Taxe 2500 Mk. Angebote unt. E 8629 an die Geschäftsstelle d. Bltt.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Büfetts in Eiche, **Nußbaum, Kredenzen, Bücherschränke, Schreibtische, Standuhren, Sofas, Chaiselong., Kaminsessel,** in Ia Boll-Rindleder u. a. Ausführungen. **Sachtische, Marmortisch, Dielengarnituren** in verschiedenen Farben. Alles in großer Auswahl.

Möbelhaus Otto Bossen
Elberfeld,
Kölnerstraße 75/75a,
Gesundheitstr. 2/4,
am Thalia-Theater.
Sonntags geöffnet.

Selt. Gelegenh.

Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Aufsatzspiegel v. 340 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster von 190 Mk. an abzugeben. † Schreinerei, Barm., Neuhausstr. 45. I.

Antiker Kirschbaum-Eckschrank, Nähtisch, Stühle. — B., Engelbertstr. 6, a. d. Werdterbrücke†

Günstige Gelegenheit

Fast neues modern. Speisez.-Büfett, 250 breit, Eiche geb., m. Nußb.-Füllung, sehr preisw., abz. 432b
Bachmann & Co., Möbelgeschäft, B., Kar str. 31—33.

Nußb. Zhl.-Büro

Ausziehtisch, Nußb.-Büfett b. Hügenell, Elb., Bergstr. 23. *

Allein. Küchenschr. 35, Waschkommode . 15, Kommode . . . 15, Bettst. mit Mkr. 20, **Möbel-Kuppermann,** Elberf., Bachstr. 36.*

Bücherschränke

Dipl.-Schreibtisch, * Schreibt. mit Aufs. Hügenell, E. Bergstr. 23

Chaiselong., f. neu, 25.* E., Gerberstr. 9a p.

Schreibtisch m. Aufs. bill. zu vk. E., Charlottenstr. 34. pt. *

Geg. Kind.-Klappst. * E., Albrechtstr. 57. II

Gr. Maj.-Herd, Mantelofen, Achl. Bettstelle mit Matr. bill. zu verk. B., West- u. Südstr.-Ecke 4a, I. †

Fast neuer Füllofen, E., Allensteinstr. 47. III*

Ein gebrauchter † **Kaminofen** billig zu verk. B., Schillerstr. 5. 1. Et.

Fahrzeuge

10/30 PS h457

Protos-Limousine,

generalüberholt, neu lack., mit all. Zubeh. 12/32 PS

Mercedes-Limousine,

in erstklassiger Verfassung, beide Wag. sechssitzig. Angeb. u. E 2611 an d. Gschst.

DKW-Kleinwagen

2,35/10/15 PS

Roadster m. zwei Notsitzen Mark 2400.—, Kabriolet mit zwei Notsitz. Mk. 2750.—, Balondoreifg., Vierradbremse. b307
General-Vertreter für das Bergische Land Dr. Fritz Fuckenberg, Elb., Königstraße 87, Tel. 9840/8477.

Umstände halber 12/50 PS

Opel-Sechszylinder

Pullmann-Limousine, sehr gut erhalten, b. zu verk. Ang. u. E 8675 an die Gst. *

Horch 8

Pullmann-Limousinen

Mod. 29, 16/80 PS, Hydr. Stoßdämpfer, Zentral-Schmierg. Splitterlos. Glas. 4361

Kellermeier

& Co., G. m. b. H., Barm., Allee 216. Tel. 7003.
General-Vertreter

Fabrikneue

Pontiac-Coach,

noch nicht zugelassen, für 4950 ℳ zu verk. Ang. unt. E 2555 an die Gschst. b406

9-30 PS Fiat-Innensteuer-Limousine

in tadelloser Verfassung preiswert abzugeben. r4344
Köhler & Boventkamp, Barm., Alternmarkt 1 Tel. 6625, 4108.

Zweizylinder-N. S. U.

500 ccm, mit Sozius u. Beleuchtung, Baujahr 1927, in tadellos. Zustand, zum Kaufpr. v. 550 Mk bei Umst. bald. sof. zu vk. Eugen Wendel & Co., Nordwiesel-Solingerstr. 3. e265

Ein in bestem Zustande befindlicher †

Opel-Wagen,

4/16 PS, offen, weg. Anschaff. ein. Opel-Limousine sof. bill. zu vk. Anfr. B 4738 Gst. B., Neuerweg 34.

14-60 PS. Opel-Pullmann-Limousine

fabrikneu, nicht zugelassen, Umstände halber unter Preis abzugeben. Anzeb. unter E 3625 an die Geschäftsst. r4346

Wer zahlt für ausrangierte Automobile guten Schrotpreis? Angeb. unter E 8609 an die Geschäftsst. d. Bl. *

OPEL

Gelegenheitskäufe!

1 PS Lieferwagen 1450.-
4 PS Viersitzer m. Vierradbrms. 1450.-
4 PS Zweisitzer 900.-
4 PS Limousine m. Vierradbrms. 2000.-
10/40 Limousine letztes Modell, mit Vierradbremse, mit Garantie 4250.-
7/34 Sechszylinder 6-Sitz. Landaulet, für Vermietzwecke geeignet Garant. 4650.-
12/50 Pullmann-Limousine 6-Sitz. Sechszylinder, mit Vierradbremse, m. Garant. eleg. schnitt. Wagen 5900.-
1½ To. Lieferwagen mit Pl. u. Spr., Vierradbremse 2500.-

Ahlborn
Elberfeld, Königsstr. 32

OPEL

3/40 PS h405

Studebaker Erskine-Limousine,

1 Jahr alt, tadellos, schnittiger Wagen, bester Verfassung, f. 4000 Mark zu verk. Angebote u. E 3553 an die Gst. ds. Bl.

1½ To. Dürkopp-Lieferwagen

mit geschl. Kastenaufbau, Riesenluft-Bereifung, el. Licht u. Anlasser, b255

2—3 Tonnen-Fiat-Lastwagen

mit Pritschenaufbau, Plane u. Spriegel.

5 To. Krupp-Zweiseitenkipper,

sämtl. gebraucht, ab. in guter Verfassung, preiswert abzugeben. Anfragen erbeten.

Fahrzeugfabrik Eylert,
Eldf., Steinbeckerstr.

Opel-Lieferwagen, el. Licht, Anl., ungelass., verk., mit Plan und Spra., umständ. für 800 Mark zu verkf. Ang. u. B 4785 an Gst. B., Neuerweg 34.†

Gelegenheitskäufe!

Protos, 10/30 PS, offener 6-Sitzer, 6l. bereift, Gmk. 1550, **Flint,** 6 Zylinder, 13/50 PS, 5-Sitzer, sehr schöner Wagen, Gmk. 1600, **Packard,** 6 Zylind., 17/70 PS, 7-Sitzer, offen, mod. Reisew., Gmk. 4450.

Neue Indian-Motorräder

unter Listenpr. 1235 **Wagner, Elberfeld,** Schwebebahnpassage.

Damenrad

(Mifa), fast neu, b. zu verk. B., Brunnenstraße 30, I. r.

Gebr. H.-Fahrr. bill. * E., Hardtstr. 38, III

Fahrräder,

Kinderräder Dreiräder, 6510a Roller, Pullover, Wolljacken bekannt gut u. bill.! Beau. Zahlungsw. **Hugo Fatzbender,** Barmen, Martenstr. 10 u. 10a, bei d. Ortskr.-Kasse.

Ein noch fast neues **Damen-Fahrrad** (Marke Kayser) sehr preiswert zu pt. E., Gartenstraße 81.

Kleider-markt

Grau Schn.-Jackenkl., Gr. 46, wie neu, u. schw. Jackenkl., Gr. 46, billig zu vk. B., Viktorstr. 25, 2. Et. †

Ehrliche Leute

erhalten 18431
Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren
auf Teilzahlung.
J. Peerboom,
Elberf., Töppersbergerstraße 20.

Vermischte

Noch nie so billig. 4t. Segr.-Mtr., Trct. 22.50, 4t. Segr.-Mtr., 1a Trct. 32, 4t. Woll-M., Trct. 39, 4t. Woll-Jacquard 50, 4t. Kap-Mtr. 88, Stadtwaren werden nach jedem Maß angefertigt. C. Friedrich, Str. 32, im Lad. 18349

Fahrradlampen, fol. Vorrat v. 2 Mk an, Elektr. mit Dynamo v. 8 an sowie 1 Fahrrad M. Müller E., Nordstr. 25. 18326

Photo-App., 13x18, feinste Ausführ., m. sämtl. Zub., Dampfmaschine, 1/16 PS, kpl. Aquarium, 40x45x80 cm, in Eiche, z. vk. † Deuster, B.-R., Kielstraße 39, Tel. 7615.

Brillant-Kollier

Ang. u. B 4784 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Gold. 8-Sprung-d. u. gold. D.-Armbanduhr billig. Barmen, Neuerweg 57, III. †

Für Milchhändl.

Sterilisierapparat für 600 Flaschen m. Kästen billig zu vk. Ang. u. B 4773 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Restpartie

Manufaktur- u. Kurzwaren, letzten günst. gegen Kasse weg. Geschäftsaufgabe abzugeben. Anfragen u. R 6010 Ala. Mettmann, Bahnstr. 14a.

Alle gebr. Nähmaschinen preiswert zu verk. Ang. u. E 8635 an Gst. *

Laufgewichtsw., 1000 Kg., schw. Handschmiedehammer, Amboß m. Horn u. Fuß, 375 Kilo, Kreissäge m. Mot. u. Riemen, Hobelmaschine, Kabel, Hobelmesserkopf, verstellb. Absaugevorrichtung, Werkstatttore, D.-Schreibt., el. Aufzugswinde, 100 Kg., 1 eisengeschm. Schraubstein, 5 u. 8 Kg. schw. Hämmer zu v. Anfr. E 8587 Gesch. b4985

Wen. gebr. Staubsauger (Saugzug), f. neuer Photo-Apparat, 9×12, Klappkamera, f. neu. Lichtheil-Apparat (Sibirien), f. neue Schul-Geige, 1/1, mit Kf., 4 B. Die Volkshochschule, neu, „Greif"-Verlesefüllfederhalter billig. Näheres Barmen, Schmuckstr. 26, I. †

Flaschen,

3—4000 ¼-2. Bordeaux- und Kognakflaschen sofort abzugeben. — Ang. u. E 8703 an die Geschst. d. Bl. *

Packlage

kostenlos abzugeben. B., Carnaperstr. 135, Tel. 4083. 6518a

Kauf-gesuche

Gebrauchte, aber gut erhaltene doppelte

Schaftmaschine

mit kompl. Antrieb zu kaufen ges. Ang. u. B 248 an die Gst. B., Neuerweg 34. 6521a

Gebr., aber gut erh. **Kreissäge und Zickzacksäge** sofort zu kaufen ges. Ang. u. B 4717 an Gst. B., Neuerweg 34.†

Mod. Speisezimmer geg. Kasse zu k. ges. Preisang. u. B 4522 Gst. B., Neuerweg 34.†

Modern. eich. e126

Herrenzimmer

1,80 m Bücherschr., u. Schäfersb., Rübe, in g. Hde. ges. Pr.-Ang. E 764 Geschft.

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** aus herrsch. Hause zu kaufen ges. Ang. mit Pr. u. V 32 an die Fil. Bodwinkel.

Nußb.-Büfett ges. * Ang. E 8704 Gesch

Alter Kleiderschrank zu kaufen ges. Urs.-Ang. E 9000 Gst. *

Gebr. Möbel
kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642*

Klein-Auto
zu kaufen ges. Ang. E 8657 an Gschft. *

Einige gut erhaltene, gebrauchte

Oefen

zu kaufen gesucht. Elberfeld, Hombüchel Nr. 10. Telephon 7819. k3631

Kaufe u. zahle

hohe Preise f. gebr. Kleid., Wäsch., Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782.

D.-Pelz zu k. ges. Pr.-Ang. u. E 8727 an Gschft.*

Ich kaufe Gemälde

altdeutsche, holländische u. flämische Meister sowie moderne Meister und französ. Impressionisten für *
Gemäldegalerie.
Friedrich Herz
E., Neue Fuhrstr. 21

Auch suche ich alte, große u. kleine Perser Teppiche.

Jagdflinte,

gebr., dahnlos, in g. Zustande, zu kf. ges. Pr.-Ang. u. E 8560 an die Gesch. d. Bl.*

Dam.-Br.-Ring

zu kauf. ges. Angeb. mit Ausf. u. Preis u. B 243 an Gschft. B., Neuerweg 34. †

Gebr., gut erh. grk. Puppenstube zu k. ges. Ang. E 8700 Gst. *

Gr. Puppendreirädchen-bett zu kf. ges. Ang. u. E 8633 an Gst. *

Gut erh. gebraucht. **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preis u. E 8658 an Gschft.*

Mittelschw. Wagenpferd zu kaufen ges. Ang. mit Preis und Alter u. R 687 Ala. B., Bertenerstr. 61.†

Reinr. lg. Teckelrüde oder andere kl. Rasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. E 8730 an Gschft.*

Geldmarkt

1. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser, Industrie u. Landwirtsch. zu 7½-8½% Zinsen. 6 25-50facher Ausbau Rud. Bauldauf, Essen (Ruhr), Hagen i. Rhld. Pöttendorferstr. 106, Tel. Hagen 283. (Mitarbeiter ges.)

Wer sucht

Kapitalien, ganz gl. in welcher Form u. Höhe? Keine Vermittlung. Ang. unt. E 8595 an die Gst.*

Kredite, Darl. sowie Bel. v. Grundsch.-Br. Hyp.-Amt Hofmann, B., Arnoldstr. 8. †

Auf gutes rentabl. Geschäftshaus, verbund. mit Werkstatt wird erste Hypothek in Höhe von *

15-16 000 M.

für sof. ges. Selbstgeber bevorz. Ang. u. E 8729 an d. Gst.

Biete Herrn oder Dame ein schönes Dauertheim i. einem Badeorte a. Rhein geg. ein Kapital v.

10 000 Mk.,

welches auf d. Haus eingetragen werden kann. Angeb. unter T 310 an die Fil. in Haan. f90

Selbständ. strebs. l. geg. erstkl. Sicherh. v. Selbstgeb. auf kurze Zeit 800 Mark † u. zahlt 1000 Mk. zurück. Ang. B 4786 Gst. B., Neuerweg 34

Gewerbsmann sucht

500 Mark

auf 1 Jahr gegen gute Sicherheiten u. Zinsen. Gefl. Ang. u. B 238 Gschft. B., Neuerweg 34. 6498a

500 Mark

g. Sicherh. v. Selbstgeber zu leih. ges. † Ang. B 4775 an Gst. B., Neuerweg 34.

Beamt. sucht sofort 500 Mk. zu leih. v. Selbstg. zu 20% 3. Rückz. 120 M. mon. Ang. E 8665 Gst. *

Heirats-Gesuche

Blondine,

26 J., evgl., hier fremd, wünscht die Bek. eines soliden, anst. Herrn in sich. Stell. zw. sp. Heirat. Schöne Aussteuer vorh. Briefe unter E 8664 an d. Gst. *

Weihnachtswunsch.

Handw., Mitte der 30 J., Witwer, mit etw. Heim, mittl. Fig., gut, bldl., sucht a. dies. Wege d. Bek. e. strebs. Mädch. o. Wwe., mit Kind n. ausgeschl. Vollwaise bevorz., zw. sp. H. 25—32 J. alt. Br. mgl. m. Bild. J. N. 100 an Ann. Expedition Berschw. Elberf. f62

Verloren Gefunden

* Kleine, viereckige gold. D.-Armbanduhr am schwarzen Ripsband Mittwoch morg. verl. Abzbr. Bel. Näh. Kommerzbank, E., Neumarkt

* Schlüsselbund mit Schl. Montag verl. Abz. b. H. Neven, Elbf., Westfr. 31. *

Stachelhaar, Foxterrier (Strubbel). Wiederbr. Belohng. Hasse, Elberf., Neue Fuhrstraße 21. *

Unterricht

Engl., Franz., Span. E., Herzogstr. 40, II links B. Gewerbeschulstr. 94

Engländerin

ert. Englisch zu 50 ₰ die Stunde. Angeb. u. E 8466 Geschft. *

Span. u. engl. Unt. ges. Preisang. unt. E 8631 an d. Gst. *

Reisende a166

verd. durch meine neue Erfindung viel Geld. Der Apparat paßt für jed. Herd u. erspart 50% für Heizmaterial. Anfr. an Postf. 862 Essen.

Beamt. Witwe sucht Heimarbeit. * Ang. u. E 8661 Gst.

Möbelhändler! † Nehme b. Kauf ein. neuen Vers.- o. Lieferkraftwag. für die Hälfte des Preises Möbel in Zahlung. Ang. u. B 4712 an Gst. B. Neuerweg 34.

Kippe

E., Rondsdorferstr., Nähe Kastanienstr., für 200 cbm. frei. * Ang. E 8578 Gschft.

Schachspielende Dam. u. Herren

in Vohwinkel werd. um Adressenaufgabe geb. u. V 302 a. Fil. in Vohwinkel. e265

Opel-Limousine

f. feste Touren frei. Außergewöhnl. bill. Tel. Eld. 5586. 18377

Autotransporte

billigst. — Homberg, Elberf., Tel. 3826. *

Auto frei.

Neue 4- u. 6-Sitz. Tag- u. Nachtbetr. Barmen, Tel. 1838.*

Eil-Transport bill. Barmen, Tel. 5223†

Auto-Vermietg.

mit eleg. 6Sitz. Limousine, Klm. 0,25. Stadtf. St. J.— Tel. Barm. 7442†

Eiltransporte 1½ Tonnen. Telephon Nr. 1027 Eld. e263

Mod. Personenwag. stund.- u. tageweise b. bill. Ber. Bruder, Tel. 4850 Eld. 18424

* Eiltransporte mit ¾-To.-Lieferw., Std. 3.50. Anr. E. 6943.

Eiltransporte billigst. Siebel, Tel. Elberf. 4850. 18432

Verloren Gefunden

* Kleine, viereckige gold. D.-Armbanduhr am schwarzen Ripsband Mittwoch morg. verl. Abzbr. Bel. Näh. Kommerzbank, E., Neumarkt

* Schlüsselbund mit Schl. Montag verl. Abz. b. H. Neven, Elbf., Westfr. 31. *

Stachelhaar, Foxterrier (Strubbel). Wiederbr. Belohng. Hasse, Elberf., Neue Fuhrstraße 21. *

Vermischte Anzeigen

Wiederverkäufer

für Strickwaren gesucht B., Heckinghauserstr. 70. 6478a

Welche Schleiferei

übernimmt das Schleifen und Polieren v. Messing-Armaturen in einwandfreier Ausführung?

Angebote u. E 767 an d. Gschft. b3898

Für Wiederverkäufer, Großabnehmer etc.

30 000 Zündkerz., Is Marke, spottb. ganz od. get. Restl. w. sich u. E 8662 a. Gst. w.*

Anzüge, Paletots,

Damen-Mäntel u. Jackenkleid. w. mit u. ohne Stoffzug, billig angef. Für guten Sitz u. Arbeit wird garantiert. Wetter, Elberfeld, Karlstraße 25.

◆ Existenz! ◆

Privat-Auto-Vermietung

mit eleganter 6Sitz. Limousine sofort komplett für 3600 Mk. abzugeben. Angebote u. E 8548 an die Gst. d. Bl. f3549

Kleine Anzeigen aller Art

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen.

Stellen-Anzeigen

Nr. 281 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 29. Nov. 1928

Wir suchen:

Herren und Damen

mit guten Umgangsformen u. bester Garderobe für leichte Reisetätigkeit, keine Vers., Zeitsch.

Wir bieten:

Lebens-Existenz!

Zeitgemäßes Einkommen! Vertragliche Anstellung!

Wir fordern: a203

Restlose Einsetz. für uns. Sache, gewandtes, sicheres Auftreten im Verkehr mit Privatkundsch. Redetalent u. ausdauernd. Fleiß.

Bes. Kenntn. **nicht** erforderl., da **langjähr.** tätige Vertreter z. kostenl. Einführ. vorh. Meldung mit amtl. Ausweis erb.: Freitag v 10–12, v. 3–5 Uhr bei Fa. **Dr. Karl Meyer G.m.b.H., Elb., Herzogstr. 25, 1. Et.**

Herren und Damen

z. Besuch d. Privatkundsch. z. Verkauf v. Lebensm. ges. **Wir bieten:** festen Spesenzuschuß, Prov. sow. Ersatz d. Fahrgelder. **Wir verlangen:** ehrl., intens. Arbeit. Bevorz. w. solche Werber, die bereits m. gut. Erfolg. gearbeit. h. Zu meld. Donnerstag den 29. 11., Elberfeld, Holsteinerstraße 1 (Laden), ab 14 Uhr. *

Lichtbilder u. Zeugnisabschriften

sind für Stellensuchende erhebliche Verlobjekte. Wir bitten, dieselben bald **zurückzugeben,** damit unnötige Reklamationen und Kosten erspart werden.

General-Anzeiger für Elberfeld u. Barmen.

Futterstoffe — Schneider-Artikel.

Sof. od. 1. Jan. 29 suche ich e. jüngeren **tücht. Verkäufer u. Lageristen** aus der Futterstoffbranche. Ang. m. Gehaltsanspr. u. B 231 an Geschst. Barmen, Neuerweg 34. †

Dauer-Existenz!

Vertreter (innen) f. leichte, vorn. Reisetätigkeit (Privatkundsch.) b. gut. Verdienstmöglichk. ges. Ang. u. E 8632 an Geschst. *

Junger Mann

(im Alter von 15 Jahren an) für **Wickeln, Packen und Lagerarbeiten usw.** per sofort gesucht. Es wollen sich nur fleißige und zuverlässige Leute melden. Elberfeld, Hombüchel 10. f3631

Suche einen Herrn, der mit die Bücher einrichtet u. führt Ang. E 8726 Gst. *

Junger * **Zahntechniker** für Gold u. Kautschuk sofort ges. Angeb. mit Zeugnisabschr. E 8634 Gst.

Jüngerer * **Hochbautechnik.** flotter Zeichner u. sicher. Rechner, für vorl. 2 Monate zur Aushilfe, ev. kläng., sof. ges. Angeb. mit Gehaltsanspr., Bleistiftskizzen unt. E 8784 an die Geschäftsst.

Steindrucker

mit Kenntnissen im Zinkdruck, ja., flottt. Fortdrucker, bei guten Lohn- und Arbeitsbedingungen v. Metallwarenfabrik in Dauerstellung gesucht. Ang. mit Angabe der bish. Tätigkeit u. Lohnanspr. u. E 770 Gesch. e26

T. Friseurgeh. sof. ges. M. Bulgarin, Barm., Unterdörner-straße Nr. 117. †

Jg. Friseurgeh., bis 21 J., sof. ges. bei Schröder, Barm., Rudolfstraße 164. *

Ia Herrenfriseur ges. Ang. E 8660 Gst. *

Junger, flinker **Friseurgehilfe** in dauernde Stellg. gesucht. Ang. Münze Solingen, Hauptstr. Nr. 284. e126

Junger † **Liniierer** sof. ges. Ang. B 4783 Gst. B., Neuerweg 34

Steindrucker

mit Kenntnissen im Zinkdruck, ja., flottt. Fortdrucker, bei guten Lohn- und Arbeitsbedingungen v. Metallwarenfabrik in Dauerstellung gesucht. Ang. mit Angabe der bish. Tätigkeit u. Lohnanspr. u. E 770 Gesch. e26

Gutgehendes Restaurant

mit Saalbetr. i. Barm. sucht jg. Ehep. als **Geschäftsführer.** Kaution d. 2000 Mk. Fachleute bevorzugt. Ang. u. B 4778 Gst. B., Neuerweg 34. †

Einfädige Spitzenfabrik

sucht per sofort erfahrenen 6512a **jüngeren Hilfsmeister.**

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit (Maschinensystem) unter B 245 a. die Geschst. Barmen, Neuerweg 34.

Wir suchen

für unsere Filialen Elberfeld-Barmen **einige Lehrlinge od. Volontäre. Osthöver & Co., Barmen,** f304 Wertherstraße 36-38.

Sofort junger, aber **nur selbständiger Elektromonteur** f. gl. Ang. E 8728 Gst. *

Einige jüngere **Stempelmacher** für runde Teile für sofort ges. 6497a Maschinenfabrik Heinrich Gutberlett, Barmen-U., Bendahlerstr. 108.

Ord. Bäcker- u. Konditorgehilfe der in der Kondit. unbedingt bewand. sein muß, sof. ges. **Max Glingener,** Remscheid, Ewaldstr. 7. f338

Bäcker- und Konditorgehilfe wg. Erkrankung d. jetz. für sofort ges. Dürholt & Schürmann, Bergerhof b. Radevormwald. f293

Junger 6532a **Konditorgehilfe** sof. ges. H. Schlentermann b. Werdrist 66

Flinker Kellner für sofort od. später gesucht. Angeb. unter B 4753 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Krankenpfleger für Privatpflege bei freier Station ges. * Angeb. mit Gehalt unt. E 8628 Gschst.

Junger Mann als Hilfskraft für die Packstube ges. Vorzustell. bei Carl Bruchmann, Elbf., Hofaue 66. *

Präzisions-Werk- [illegible]-**Lehrling** mit guter Schuldbildung ges. 6517a **Feinmechanik Lennzer & Co.,** Barmen-Rittersb., Berlinerstr. 76a–b.

Gewandte Damen, die vollkommen unabhängig vom Haushalt sind, können sich eine gute Existenz in unserer Großorganisation schaffen. Sofortige Einkünfte, Einarbeitung durch bewährte Kräfte kostenlos! Interessentinnen erfragen Näheres Freitag von 11 bis 1 und 3–5 Uhr bei Fräul. Richartz, Elberfeld, Kampstraße 20, 1. Etg. a263

Wir suchen für unsere Buchbinerei-Abteilung f3618 **einige geübte Arbeiterinnen.**

Meldungen nur am Sonnabend dem 1. Dezember zwischen 2 und 4 Uhr nachm.

Friedr. Müller Söhne, A.-G., Elberfeld, Simonsstraße 3–5.

Junges Mädchen

aus guter Familie als **Volontärin für feines Herren-Hutgeschäft** gesucht. Angebote u. E 8725 Gst. f3630

Friseuse

Samstags z. Aush. ges. Dörpelkus, B., am Hauptbahnhof. †

Friseuse f. Samst., a. Wunsch auch nur von mittags an, f. Berabaus, Elberf., Grünstraße 8. *

Festoniermasch. **Perfekte Näh.** sofort ges. H. Gesch. Elbf., Hofaue, Textilhaus, Eingang Bembergstr. Nr. 17, 2. Etage. *

Junges Mädchen, 14–16 Jahre, als **Laborator.-Hilfe** (nicht für Operationszimmer) ges. * Zahnärzte Dr. Boat sen., Dr. Boat jun., Elb., Kasinostr. 38.

Wir suchen für das Büro **Lehrfräulein** mit gut. Schulz. u. Handschr., mögl. m. Handelsschulvorbild. Vorst. Freit. nachm. zw. 3 u. 5 Uhr mit abgeschr. Bewerb. erb. **Geb. Goldmann,** Schnürriemenfabr., B. Brögelerstr. 11. †

Besseres Lebensm.-Geschäft sucht **Lehrmädchen** aus gut. bürgerlich. Hse. Karl Uhrig, E., Oststr. 65, Tel. 6914*

Ordentliches 6514a **Halbtagsmädch.** von 10 bis 3 Uhr für kleinen, herrschaftlichen Haushalt gegen gute Bezahlung **gesucht.** Köchin vorhanden. Barmen, Hanfastraße 13. Telephon Nr. 779.

Stellen Gesuche

Tücht. Friseur mit Meisterpr., perf. Bubikopfschneider, sucht Stellg. Angeb. unter R 716 an die Ztl. Remscheid, Bismarckstr. 35. f338

Jüngerer * **Radio-Verkäufer** u. Techniker, Führ.-Schein 3b, der auch Schaufenster dekor. u. Anlagen aufstellt, sucht sofort Stellg. Ang. E 8635 Gschst. od. Tel. Elb. 228.

Zuschneider (durchaus perf.) sucht sof. od. spät. Stell. Ang. E 8583 Gst. *

Solider Mann, 48 J. alt, mit den besten Zeugniss. versehen, i. Vertrauensp. a. Kassierer od. dgl. od. sichere Stellung. Kaution k. gest. wd. Ang. B 4776 Gst. B., Neuerweg 34. †

Konditorgehilfe 25 J., sucht sofort Stellung. Angeb. an Postf. 92 Schwelm †

Junger Mann sucht Stelle als * **Wagenputzer.** Ang. E 8581 Gschst.

Selbständiger * **Bäckergehilfe.** auch in Konditorei bew., 28 J., sucht † sofort Stellg. Ang. u. F 8659 an Gst.

---

*Im Kochen, Serv. usw. erf. bess. 25j. **Mädchen** f. z. 1. 1. od. 15. 1. 29 Stellg. als Zweit- o. Alleinmädch. Gr. Fam. vorh. Ang. E 8579 Gschst.

Tücht., ehrl. Mädch. (17 J.) f. sof. St. i. kl. Hsh. Ida Brockmann, Börde-Westf., Rödelteich. f244

Aelt., ev. Mädch v. ausw., m. g. Zeugn., i. all. Hausarb. erf., sucht Stelle i. bürg. Hausb. in Elbf., für sofort od. spät. Zu erfr. bei Nowak, E., Aue 86, 2. Etg. *

Propre Frau sucht Besch. für Toilette o. Garderobe. Ang. u. E 8635 an Gst. *

Jg., unabh. Frau, 29 J., sucht Stellg. in frauenl. Hausha. Ang. unt. N 105 an die Filiale U.-B., Hofpelerstr. 46. *

Kochlehrstelle für meine 18jährige Tocht. gesucht. Hotel bevorzugt. Angeb. u. E 732 Gst. d3876

Schneiderin sucht Kunden. Ang. u. E 8697 a. Gst *

Wäsche-Direktrice Langjährige * sucht Stell. in einem kleinen Gesch., wo drei, auch mitarbeit f. Ang. E 8696 Gst.

Verk. Weißnäherin sucht noch Kunden. Ang. E 8630 Gst. *

Ger. Wäschereisender, in Westdeutschland bei erstklassig. Privatkundschaft bestens eingeführt, sucht per sofort Anstellung gegen Provision bei e. leistungsfähigen Wäschefabrik. Angebote unter E 8780 an die Geschst. dss. Bl. *

Teilhaber Vertreter

Weibliche

Erf. Kontoristin (Stenotyp.) sucht p. 1. 12. 28. ev. spät., pass. Posten f. halbe o. ganze Tage, auch nach auswärts Angeb. E 8698 Gst. *

---

* Wwe. i. Stell. für l. **Kontorarb.** o. Gesch., auch f. halbe Tage und zur Aushilfe. Ang. E 8586 a. Gst

---

Schneidermeister sucht Kundschaft. Ang. E 8783 Gschst.

Erfahrener Textil-Fabrikant wünscht sich, da seine Branche nur wenig Aussicht bietet, mit zirka **25 000 Mark** an guter Sache 6513a **tätig oder still zu beteiligen.** Ausführl. Angebote unter B 244 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34.

Werkzeuge, Betrieb, gut einger., lauf. Auftr., gute Artikel, sucht Teilhaber mit 10–15 Mille ev. Verk. Ang. an Schließfach 125 in Remscheid. f338

Hohe * Verdienstmöglichkeit f. e. gut., konkurrenzlosen, pat. Gebrauchsartikel werb. noch einige tücht. **Vertreter (inn.)** gel. (Privat-Kundschaft, bar Geld). * Ang. u. E 8640 Gst.

Bedeutende Weinbrennerei (Markenfirma) sucht angesehen., bei der Hotel- und Wirtekundschaft bestens eingeführten **Vertreter** für Elberfeld-Barmen und Umgebung. Ausführl. Angeb. unter E 768 an die Gst. d. Bl. u137

Leistungsfähige Spezialfirma der Galvanotechnik sucht f. Remscheid, Solingen u. Umgebung **eingeführt., fachkund. Vertreter** geg. Provision. Ang. m. Ref. u. B 4713 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. †

Vertreter, die **Lederhändler** oder **Schuhmacher** besuchen und einen eingeführten Qualitäts-Gummi-Absatz mitführen können, wollen sich melden unter Df 1431 an Ala **Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.** a166

Wer versteht Privat-Kundschaft zu bearbeiten?

Bei systematischer rühriger Tätigkeit für den Verkauf von **In Tafel-Silber- und Alpaka-Eßbestecken** wird fähigen Vertretern **(innen)** gesunde **Dauer-Existenz bei hoher Provision und Festgehalt** von leistungsfähigem Unternehmen geboten. Angeb. von nur einwandfreien, vertrauenswürdigen Bewerbern bitte Rückfl. u. A 865 an Ann.-Exp. T. **Schürmann, Düsseldorf.** a331

Angesehenes Hypotheken-Institut sucht **Vertreter für Hypothekenvermittelung in Elberfeld.**

Es kommt nur gut eingeführte, bestrenommierte Firma in Frage. Darlehnsbedingungen zurzeit 8 Prozent Jahreszinsen, Auszahlungskurs 95 Prozent. Angebote erbeten unter Postschließfach 104 in Leipzig. a88

Baunternehmen sucht erfahrenen **Bauingenieur,** welcher firm auf Baustelle und Büro und Eisenbetonstatiker ist. Es kommt nur erste Kraft für Dauerstellung bei hoher Bezahlung in Frage. Angebote umgehend unter B 4714 an die Geschäftsstelle dieses Bltt. Barmen, Neuerweg 34. †

Vermietungen

Wohnungstausch Essen-Elberfeld

Geboten in Essen: 3 Zimm., Küche, Spk., Diele, Bad, 78 Mk., beste Lage.

Gesucht in Elberfeld: 4 od. 5 Zimm. u. Küche, Badez., evtl. Neubau. **Gebr. von Eupen, Essen,** Hindenburgstr. 39. d3886

Ladenlokal

in **bester Lage** der Stadt **Radevormwald** sofort zu vermieten. Angeb. mit Branchen-Angabe an **Radevormwalder Zeitung, Radevormwald.** b3899

Ländl., gutgehende **Bäckerei,** modern eingerichtet, komb. Dampfofen, ist zu vermiet. Erford. 1500 Mark Kaution. 2 od. 3 Zimmer für Wohnung vorhand. Miete nach Umsatz. **Gustav Abel,** Schmitzwippen bei Marienheide. Telephon Nr. 65 Marienheide. b3895

Ladenlokal mit gewerbl. Raum, zu allen Zwecken geeignet, ab 1. 12. cr. in U.-Barmen preiswert zu vm. Ang. u. E 763 Gesch. b3892

Großer Laden sof. zu v. B., Westkotterstr. 59a. 254b

---

4 schöne, luftige Zimmer in abgeschl. Hause, elektr. Licht u. Gas vorh., sof. gegen kl. Kapital abzug. Gr. Karte muß vorhd. i. Ang. u. B 4779 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Biete in gut. Lage **4 Zimm., Mansd.** Suche 6 Zimm. * Ang. E 8693 Gst.

Geg. Kauf v. Mödl. eine in U.-Barmen sof. frei werdende (geg. grüne Karte) **3-Zim.-Wohn.** Bad u. Veranda i. prsw. zu vm. Ang. u. B 241 a. Gst. B., Neuerweg 34. 433b

---

4 Zimmer in Heckinghausen p. bald zu vm. Grüne Karte 4 Zim. erf. † Ang. u. H 70 an die Ztl. B. Heckinghsft. 131

---

3 Z. 3. Et. m. el. L., abgeschl. H., a. 2 Z. zu tausch., w. mögl. Südstadt. Angeb. u. E 8663 an Gschst. *

---

3 Mans.-Zimm. in rub., abgeschl. H., U.-Barmen, g. Mietver.-Karte abzugeb., wenn f. einige Zim. Möbel-Lieferung in Frage kommt. Ang. u. E 8622 Gst. b461

---

*2 fl. Sp. 8. Ludwigstr. 3 p. l. 1 † Gr. Karte erf. Näh. B., Tischmannstr. 6.

Heller **Fabrikraum** (Ebed), ca. 200 qm, mit Kontor u. Kellerraum, elektr. Kr. vorh., Nähe Steinbecker Bahnhof sofort zu verm. Ang. u. E 8636 an Gst. *

Gewerbl. Raum Turnstr., geeign. f. Lebensmitt. u. dgl., sofort zu vermieten. W. Treptau, Barm., Westkotterstr. 2. †

Auto-Garage für Personenwagen, **Barmen, Allestr., Nähe Adlerbrücke, zu vermiet.** 652Da Fr. Kloyhaus, Barm., Winklerstr.

Helle Werkstatt zu verm. Angeb. u. E 8656 an Gschst. *

Garage (Einzelbox) für sof. od. spät. mit Heizg. zu verm. Hepe, E., Haarhausstr. 8. Telephon Nr. 592. *

Mietgesuche

Ladenlokal, Zentrum Elberf. o. Barmen, v. Tuchfabr.-Firma p. 1. 1. 29 zu mieten ges. * Ang. u. E 8667 Gst.

2, auch 3 Zimm. von jung. Ehepaar ohne Kd. per bald gesucht, ev. m. Vergütung. Ang. unter E 8621 Gschst. b460

Ich suche * **4 od. 5 Zimm.** im Zentrum. Ich zahle ev. f. ½ Jahr im voraus d. Miete. Grüne Karte vorh. Ang. E 8701 Gschst.

Tüchtiger Geschäftsmann sucht in Elberfeld oder Umgegend gutgeh. **Wirtschaft oder Restaurant** zu mieten, eventl. auch zu kaufen. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Angeb. unter E 765 an die Geschst. b4986

---

4 oder 5 * **Praxisräume** Parterre oder 1. Etage, in zentraler Lage gesucht. Angeb. u. E 2626 an die Gschst.

Achtung!

Ein führendes Haus der Wein- und Spirituosenbranche Rheinlands sucht im Wuppertal a62

größeres Lokal

zu mieten oder zu kaufen. Bevorzugt wird Elberfeld, per sofort oder später, in zentraler Lage. Eilangebote u. K. K. 6398 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Möbl. Zimmer

Alexanderstraße 8: Gute Kost u. Log. *

Bachstr. 83, III: W.-Schlfz. a. bess. H. o. F. *

Bachstr. 91, Jansen: Sch. gr. m. Z. m. 2 Bett. a. bess. H. o. F. *

Bachstr. 107, II, l. a. Rth. Gut mbl. heizb. Z. *

Lohnhofstr. 26, I: M. Z. o. l. H. m. el. Licht. *

Bankstr. 22: Mod. m. Z., 1a Pl., el. Licht *

Ernststr. 7, I: Gr. mbl. heizb. Zimm., Kochg., a. l. Eb., l. *

R. Friedrichstr. 16, I, Fr. mbl. Z. a. bess. H. 1. 12. *

Gesundheitstr. 82: Einf. mbl. Z. a. H. *

Ig. Ehep. f. sofort, 2-Zimmer-Wohnung Grüne Karte vorh. * Ang. E 8576 Gst.

Ernststr. 17, 1. Et.: Großes Zimmer, mbl., an Ehep., a. m. K., sof. zu vm. Nur abends 6–7. *

Neue Friedrichstr 46, I: Frdl. möbliert. Zimmer sof. zu v. *

Grifflenberg 13, III: Frdl. m. Z. a. anst. H. *

Grünewaldberg 6, I Schön mbl. Z. an Herrn sof. zu vm. *

Heinrichstr. 6, III: Frdl. m. Z. l. Hrn. *

Heubruch 7, III: Mbl. Z. m. el. L. a. Hrn.

Karlstr. 26, II: M. Z. mit 1 od. 2 B. *

Kasinogartenstr 16: 2 mbl. Z., Wohn- u. Schlfz., m. el. L. *

Kleeblatt 24: Möbl. Zimmer zu verm. *

Laurentiusstr. 30, I: Sehr gut möbl. Z. an bess. Herrn. *

Mathildenstr. 2: Hzb. mbl. Schlfz. m. Licht *

Moriank 22: Einf. möbl. Zimmer. *

Lucasstr. 3, part.: Frdl. m. Z. mit el. L. u. b. Pension. *

Mühlenst. 9, III, r.: Einf. mbl. Z. sof. *

Mühlenstr. 13, II: Gut mbl. Schlaf- u. Wohnz., el. Licht, Tel., Heizg., l. Str. *

Nordstr. 47, 1. Et.: Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, elkt. Licht. Sep. Eing. *

Neue Nordstr. 7a: Schlafst. f. Herrn. *

Neue Nordstr. 8, I: Frdl. möbl. Zimm. mit Klav. zu vm. *

Nordstr. 37: Schlafst. p. N. 1. M.-u. Ab.-E. 70. *

Nützenbergerst. 13, II. 1 mbl. Z. l. 12. *

Nützenbergerst. 33, II: Saub. mbl. Mfd. *

Ottenbrucherstr. 8, I: Möbl. Zimmer. *

Rathenaustr. 35, II: Mbl. Mans.-Z. *

Sellerstr. 22, I: Gut m. Z. an 1 o. 2 H. *

Schillerstr. 5, I: G. m. Z. an d. H. *

Schleusenst. 5, Strinz: Zimm. mit 2 Bett. *

Südstr. 17: Möbl. Zimmer zu verm. *

Südstr. 59, I: Gut möbl. Zimmer f. *

Südstr. 68a, 2. Etg.: Gut möbl. heizbar. Zimmer mit elektr. Licht zu vermiet. *

Teichstr. 8: Schlafst. f. Mädch. z. allein. *

U'grünewalderst. 20: Möbl. Z. m. el. Licht, Gas u. Wasser l. *

In bess. Hause mbl. **Wohn-** [illegible] als. **Küche** sof. zu vm. * Ang. E 8745 Gschst.

Wildergtr. 14, III: G. mbl. Z. an H. *

Wolkenburg 20, bei Grimm: Sch. möbl. Z. m. el. Licht. *

Möbl. Mansd. m. Kochgelegenh. zu v. Näh. E., Island Nr. 7, im Laden. *

Gut mbl. Wohn. 2 Zimmer u. Küch., weg. Todesfall zum 15. Dez. od. 1. Jan. abzug. Angeb. nach E., Sadowastr. 12. *

---

*Möbl. 2- od. 3-Z.-**Wohn.** Stadtm. z. v. Näh. Geschst. (116

---

* In Einfam.-Haus Augustastr. ist 1 gr. **gut möbl. Z.** zu v. Ang. u. D 25 an d. Ztl. E., Gritzlenberg.

---

* **Möbl. Küche und Schlafz.** zu v. Näh. in der Gschst. (117*

Barmen:

U.-B., Hirschst. 61, I, l. Gut möbl. Zimm. †

B., Aliermarkt 13, III, Speyer; Hübsch m. Z. a. bess. sol. H. o. D. †

B., Bartholomäusstr. 1, III, r.: Frdl. mbl. Z. an sol. H. †

B., Fischertalerst. 58. Mbl. Z., el. L., T. †

B., Dickmannstr. 10, pt.: Saub. möbl. Z. mit 2 Betten z. v. †

B. Heckinghauserst. 25 I. G'g.: Möbl. Z. m. od. ob. Pens., el. L., a. Hrn., z. 1. 12. †

†B., Kamptstr. 4, I: Frdl. mbl. heizb. Z.

B., Oberdörnen 34, Part: Möbl. Z. a. H. †

B., Ob. Schlhofstr. 14, II: Gr., sehr gut m. Z. mit Badeg. †

Pension Goecke.

Schöne Zi., beste Verpflegung, mäß. Preise. **B., Ringelstr. 9, Ende Turnstr. Tel. 7664.** †

B., Südstr. 12, p. Tel. 750: Gut m. Zimmer mit Tel.-Ben. i. bess. H. sof. Ev. volle Verpfl. †

B., Sternstraße 62, Schelle rechts: Fr. möbl. Part.-Z. mit sep. Eing. zu v. †

B., U. Lichtenplatzerstr. 61a, II, Fricke: G. m. Z. m. 1 od. 2 B. in b. H. †

Frdl. möbl. heizb. Z. an bess. sol. H. l. 12. Oberdörnerst. 7, II, r.

B.-R., Jägerst. 30, p.: Möbl. Z. an sol. H.

B.-R., Wittenerst. 8: Möbl. Z. mit Pf. †

B., Wertherstr. 56, pt.: Saub. mbl. Manfz. an ordentl. Mann *

Das Hospiz u. Pensionat des Chr. V. f. M. Immanuel, B., Unt. Lichtenplatzerst. 8, empf. s. beh. einzel. Zim. mit gut. Verpfleg., Zentralh., el. Licht u. Bad im H. **Daf. gut. Mittagst.** Mäßige Preise. †

Schön möbl. Zimm. m. Kochg. od. Küch.-Benutz. in bess. H. an ein. Ehep. od. 2 D. zu vm. El. Licht u. Klavier vorh. † Näh. Geschst. [57

Gesuche

Möbl. Zimmer Nähe Viehhof sofort ges., evt. Mansarde. Ang. E 8584 Gst. *

Jg. Hilfsmonteur, Süddeutscher, sucht **Kost u. Logis** bei netter Familie z. 1. 12. Stadtmitte bevorzugt. Angeb. u. E 8652 Gschst. a178

Jg. Beamter sucht **möbl. Zimmer** mit Vollpension in Elb.-Steinbeck oder in der Nähe des Hauptbahnh. Ang. mit Preisang. unt. E 8639 Gst. b3894

---

† Einf. unmöbl. Z., notf. bald möbl. gl. Ang. u. B 4716 an Gst. B., Neuerweg 34 †

---

*Jg. berufst. Ehep. sucht **möbl. Zimmer** mit Kochgel. Angeb. unt. E 8638 Gschst.

Solid. Handw. sucht einf. **möbl. Mfd.** Z. Nähe Rath. Ang. m. Preis E 8585 Gst. *

Kaufmann sucht per 1. Januar 1929, evtl. früher, **2 elegant möbl. Zimmer,** mögl. mit Bad, in guter Wohnlage Elberfelds in nur bess. Hause. Elektrisches Licht Bedingung. Angebote u. E 8666 an die Geschäftsstelle dss. Blts. *